



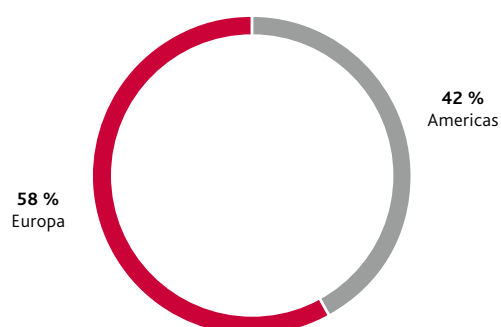
Kennzahlen

Klöckner & Co SE

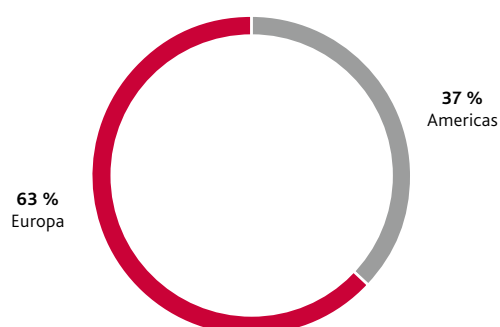
in Mio. €		2017	2016	2015	2014	2013	Veränderung 2017-2016
Absatz	Tt	6.135	6.149	6.476	6.598	6.445	-14
Umsatz		6.292	5.730	6.444	6.504	6.378	+562
EBITDA vor Restrukturierung		220	196	86	191	150	+24
EBITDA		220	196	24	191	124	+24
EBIT		130	85	-350	98	-6	+45
EBT		97	52	-399	39	-79	+45
Konzernergebnis		102	38	-349	22	-90	+64
Ergebnis je Aktie, unverwässert	€	1,01	0,37	-3,48	0,22	-0,85	+0,64
Ergebnis je Aktie, verwässert	€	0,96	0,37	-3,48	0,22	-0,85	+0,59
Cashflow aus der betrieblichen Tätigkeit ^{*)}		79	73	276	68	143	+6
Cashflow aus der Investitionstätigkeit		2	-52	-85	-132	-36	+54
Free Cashflow		81	21	191	-64	107	+60
Liquide Mittel		154	134	165	316	595	+20
Net Working Capital		1.132	1.120	1.128	1.321	1.216	+12
Netto-Finanzverbindlichkeiten		330	444	385	472	325	-114
Eigenkapitalquote	%	41,7	39,6	39,2	39,4	40,2	+2,1 %p
Bilanzsumme		2.886	2.897	2.841	3.629	3.595	-11
Anzahl der Beschäftigten (31.12.)		8.682	9.064	9.592	9.740	9.591	-382

*) Seit 2014 werden Zahlungen aus Hedging-Transaktionen im Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit (vorher: betriebliche Tätigkeit) ausgewiesen.

KONZERNABSATZ NACH SEGMENTEN IN 2017



KONZERNUMSATZ NACH SEGMENTEN IN 2017



Inhalt

An unsere Aktionäre	
Brief an die Aktionäre	6
Vorstand	9
Bericht des Aufsichtsrats	10
Aufsichtsrat	17
Klöckner & Co am Kapitalmarkt	18
Corporate Governance	
Corporate-Governance-Bericht	24
Datenschutz	37
Vergütungsbericht	38
Konzernlagebericht	
Grundlagen des Konzerns	46
Wirtschaftsbericht	58
Einzelabschluss Klöckner & Co SE	72
Makroökonomische Perspektiven und wesentliche Chancen und Risiken	77
Prognosebericht des Konzerns	98
Nachhaltigkeitsberichterstattung	101
Konzernabschluss und Einzelabschluss	
Konzernabschluss	127
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	128
Gesamtergebnisrechnung	129
Konzernbilanz	130
Konzern-Kapitalflussrechnung	133
Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals	134
Anhang zum Konzernabschluss	137
Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers	211
Erklärung des Vorstands	221
Einzelabschluss	223
Gewinn- und Verlustrechnung	224
Bilanz	225
Entwicklung des Anlagevermögens	226
Anhang für das Geschäftsjahr	227
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	241
Erklärung des Vorstands	247
Zusätzliche Angaben zum Konzern- und Einzelabschluss	256
Services	
Glossar	262
Kontakt/Impressum	269
Finanzkalender	270

6.292 MIO. €
UMSATZ

6.135 Tt
ABSATZ

120.000
KUNDEN

~170
STANDORTE

8.682
MITARBEITER

220 MIO. €
EBITDA

50
HAUPTLIEFERANTEN

2.345 MIO. €
UMSATZ AMERICAS

0,30 €
DIVIDENDE PRO AKTIE^{*)}

102 MIO. €
KONZERNERGEBNIS

18 %
DIGITALER UMSATZ ENDE 2017

3.947 MIO. €
UMSATZ EUROPA

^{*)} Vorschlag an die Hauptversammlung am 16. Mai 2018.



Gisbert Rühl

*Sehr gute Optimierungen und Maßnahmen,
sehr gute Zahlen und Werte,*

das Geschäftsjahr 2017 war für Klöckner & Co ein forderndes, aber auch erfolgreiches Jahr. In einem nach wie vor herausfordernden Umfeld haben wir die Digitalisierung und die Verbesserung der operativen Performance weiter vorangetrieben.

Unser operatives Ergebnis (EBITDA) konnten wir von 196 Mio. € im Vorjahr auf 220 Mio. € erneut verbessern. Noch stärker haben wir das Konzernergebnis, von 38 Mio. € auf 102 Mio. €, steigern können. Vor dem Hintergrund dieser positiven Entwicklungen werden wir auf der Hauptversammlung am 16. Mai 2018 unseren Aktionären für das Geschäftsjahr 2017 nach 20 Cent je Aktie im Vorjahr eine auf 30 Cent je Aktie erhöhte Dividende vorschlagen.

Ungeachtet der in den letzten Jahren sukzessive verbesserten Ergebnisse ist die Ertragslage noch nicht auf einem zufriedenstellenden Niveau angelangt. Die Ursachen hierfür liegen im Wesentlichen in der anhaltend hohen Wettbewerbsintensität. Unsere Ende 2017 kommunizierte Strategieerweiterung „Klöckner & Co 2022“ fasst daher konsequent zusammen: Klöckner & Co soll noch digitaler, effizienter und damit profitabler werden.

Wir haben im Jahr 2017 unsere Rolle als digitaler Vorreiter in der Branche erneut bestätigt und weiter gefestigt. Die Digitalisierung und die Weiterentwicklung unserer Plattformen nehmen im Rahmen von „Klöckner & Co 2022“ eine herausragende Stellung ein. Dies wird bereits durch einen im Jahresverlauf von 13 % auf 18 % gesteigerten digitalen Umsatzanteil bestätigt. Nach sehr guten Fortschritten bei der digitalen Interaktion mit unseren Kunden rückt nun die Öffnung unserer Onlinekanäle für Drittanbieter verstärkt in den Fokus unserer Aktivitäten. So öffnen wir unsere Onlineshops für Händler komplementärer Produkte, um unseren Kunden ein immer breiteres Angebot bieten zu können: einfach, transparent und effizient. Parallel dazu sind wir mit der ersten Version unserer Industrieplattform XOM an den Start gegangen. Wir bieten damit eine offene Plattform, die so auch von direkten Wettbewerbern genutzt werden kann. Damit stellen wir die Bedürfnisse unserer Kunden abermals in den Mittelpunkt.

Unsere Strategie sieht darüber hinaus vor, dass wir den Umsatzanteil des höherwertigen Geschäfts weiter ausbauen. Im zurückliegenden Geschäftsjahr haben wir den Anteil bereits auf 48 % steigern können. Im Jahr 2022 soll dieses Geschäft mit 60 % an unserem Umsatz beteiligt sein.

Eine weitere Säule von „Klöckner & Co 2022“ bilden Effizienzverbesserungen. Mit dem Programm „One Europe“ fassen wir die Aktivitäten in Belgien, Deutschland, Frankreich, Großbritannien, den Niederlanden und Österreich noch stärker zusammen. Hierdurch haben wir im abgelaufenen Geschäftsjahr bereits signifikante Synergien gehoben und Kosten eingespart. Im laufenden Jahr starten wir zusätzlich das Programm „One US“, das durch die Bündelung der Aktivitäten in den USA ebenfalls erhebliche Kosteneinsparungen zum Ziel hat. Ein weiterer Fokus liegt nach der Einführung der diversen Onlinekanäle für Kunden und Lieferanten auf der durchgängigen Digitalisierung auch der internen Prozesse.

Um die Realisierung unserer strategischen Ziele konzernweit noch schneller vorantreiben zu können, haben wir bei Klöckner & Co die neue Position des Chief Operating Officers geschaffen. Mit Jens Michael Wegmann hat Klöckner & Co für diese Position einen international erfahrenen Manager mit umfangreicher Technologie-Expertise gewinnen können.

Begleitet wird die Unternehmenstransformation bei Klöckner & Co von einem umfangreichen kulturellen Wandel. Beispielsweise hat sich der überwiegende Teil der Belegschaft dem internen sozialen Netzwerk Yammer angeschlossen, um auf dieser Plattform hierarchiefrei und über Landesgrenzen hinweg mit Kolleginnen und Kollegen kommunizieren zu können. Erfreulich ist auch, dass bereits heute mehr als 1.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die Angebote der Klöckner & Co Digital Academy nutzen. Hier bieten wir Fortbildungen vorrangig zu digitalen Themen an, die während der Arbeitszeit unbegrenzt genutzt werden können. Durch diese verschiedenen Maßnahmen hat sich unsere Innovationskraft bereits deutlich verstärkt.

Die insgesamt positive Entwicklung von Klöckner & Co im abgelaufenen Geschäftsjahr hat sich nicht im Aktienkurs widerspiegelt. Die Klöckner & Co-Aktie hat zum Jahresende 2017 mit rund 14 % unter dem Wert des Jahresbeginns geschlossen. Wir haben dies zum Anlass genommen, um mit einer intensivierten Kapitalmarktkommunikation die gestiegene Profitabilität und das aus unserer Sicht attraktive Chancen- und Risikoprofil der Klöckner & Co-Aktie hervorzuheben.

Klöckner & Co ist auf einer soliden Basis in das Jahr 2018 gestartet und wir sind fest entschlossen, in Zeiten des rasanten Wandels ganz vorne mit dabei zu sein. Das zurückliegende Geschäftsjahr hat gezeigt, dass wir auf einem guten Weg sind. Das verdanken wir vor allem unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und ihrem großartigen Einsatz, der eindrucksvoll die Wandelbarkeit von Klöckner & Co unter Beweis stellt und damit einen wichtigen Beitrag zur positiven Unternehmensentwicklung leistet.

Abschließend richte ich mich an unsere Aktionärinnen und Aktionäre, die Klöckner & Co ihr Vertrauen und ihre Loyalität geschenkt haben. Haben Sie vielen Dank dafür, dass Sie dieses großartige Unternehmen in spannenden Zeiten begleiten und unterstützen.



Gisbert Rühl
Vorsitzender des Vorstands



Vorstand

**Gisbert Rühl****VORSITZENDER DES VORSTANDS (CEO)**

Geboren 1959, seit dem 1. November 2009 Vorsitzender des Vorstands und von Juli 2005 bis Dezember 2012 Vorstand Finanzen, bestellt bis zum 31. Dezember 2020. Er ist verantwortlich für die gesamte Koordination der Vorstandsarbeit sowie funktional verantwortlich für die Holdingbereiche Corporate Communications, Corporate Development/M&A, Group Data Protection Office, Group HR, Investor Relations & Sustainability und Legal & Compliance. Im Rahmen seiner Zuständigkeit für Corporate Development ist Gisbert Rühl verantwortlich für die Umsetzung der Digitalisierungsstrategie.

**Marcus A. Ketter****VORSTAND FINANZEN (CFO)**

Geboren 1968, Vorstand Finanzen seit dem 1. Januar 2013 und bestellt bis zum 31. Dezember 2020. Er ist funktional verantwortlich für die Holdingbereiche Corporate Accounting, Corporate Controlling, Corporate IT, Corporate Taxes, Corporate Treasury und Internal Audit.

**Jens M. Wegmann****MITGLIED DES VORSTANDS (COO)**

Geboren 1965, Mitglied des Vorstands seit dem 1. Dezember 2017 und bestellt bis zum 30. November 2020. Im Vorstand verantwortet er als Chief Operating Officer (COO) das operative Geschäft der Klöckner & Co SE.

Karsten Lork

Mitglied des Vorstands seit dem 1. Februar 2013 und bestellt bis zum 28. Februar 2018, geboren 1963.

William A. Partalis

Mitglied des Vorstands bis 31. Dezember 2017, geboren 1953.

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat nahm die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben auch im Berichtsjahr mit der gebotenen Sorgfalt wahr. Der Aufsichtsrat hat den Vorstand regelmäßig beraten, ihn kontinuierlich überwacht und sich von der Rechtmäßigkeit, Ordnungsmäßigkeit und Zweckmäßigkeit seines Handelns und seiner Maßnahmen überzeugt. Soweit dies angezeigt war, hat sich der Aufsichtsrat hierbei externer Experten und entsprechender Studien bedient. Soweit es nach Gesetz, Satzung oder Geschäftsordnung geboten war, hat der Aufsichtsrat – jeweils nach gründlicher und sorgfältiger Prüfung – Beschlüsse gefasst. Hierzu gehörten insbesondere auch die nach der Satzung und/oder der Geschäftsordnung für den Vorstand zustimmungspflichtigen Rechtsgeschäfte und Maßnahmen; der Aufsichtsrat hat die danach erforderlichen Zustimmungen nach ausführlicher Erörterung jeweils erteilt.

Der Aufsichtsrat war in alle Angelegenheiten von grundlegender Bedeutung zeitnah eingebunden. Hierzu hat der Vorstand den Aufsichtsrat in und zwischen den Aufsichtsratssitzungen über die Planung, die Geschäfts- und Finanzlage sowie über alle für die Gesellschaft und den Konzern wichtigen Geschäftsvorgänge informiert. In den Sitzungen des Aufsichtsrats wird über die allgemeine Wirtschaftslage, die Branchensituation, die Geschäftsentwicklung des Klöckner & Co-Konzerns und seiner Segmente, die wesentlichen Steuerungsgrößen sowie über die Kursentwicklung der Klöckner & Co-Aktie berichtet. Ferner werden regelmäßig die Risikolage, das Risikomanagement, die Compliance und die Veränderungen in der Aktionärsstruktur erörtert. In der Herbstsitzung wurde schwerpunktmäßig die neue „Klöckner & Co 2022“-Strategie, insbesondere die weitere Umsetzung der Digitalisierungsstrategie und die Gründung einer vertikalen Industriepattform sowie die Ausweitung des Geschäfts mit höherwertigen Dienstleistungen (Higher Value Add Services), behandelt. Dem Aufsichtsrat lagen dabei jeweils umfangreiche und aussagekräftige Unterlagen vor.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats haben sich im Plenum und in den Ausschüssen intensiv mit den Berichten und geplanten Maßnahmen des Vorstands auseinandergesetzt und diverse Anregungen gegeben. Auch zwischen den Sitzungen fand ein regelmäßiger Informationsaustausch statt. Kern der schriftlichen Berichterstattung des Vorstands war dabei auch im Berichtsjahr 2017 das detaillierte monatliche Board-Reporting. Darüber hinaus hat der Vorstandsvorsitzende, teilweise zusammen mit einem weiteren Vorstandsmitglied, den Aufsichtsratsvorsitzenden in monatlichen persönlichen Gesprächen über die aktuelle Geschäftsentwicklung, besondere Themen und anstehende Entscheidungen informiert, diese mit ihm erörtert und abgestimmt.

Organisation der Aufsichtsratsarbeit

Der aus sechs Mitgliedern bestehende Aufsichtsrat weist ausschließlich Anteilseignervertreter auf. Zur Wahrnehmung seiner Aufgaben hat der Aufsichtsrat zwei Ausschüsse gebildet: Ein Präsidium und einen Prüfungsausschuss, jeweils besetzt mit drei Mitgliedern.

Mitglieder des Aufsichtsrats sind Prof. Dr. Dieter H. Vogel (Vorsitzender), Uwe Roehrhoff (stellvertretender Vorsitzender), Prof. Dr. Karl-Ulrich Köhler, Prof. Dr. Tobias Kollmann, Prof. Dr. Friedhelm Loh und Ute Wolf. Alle Mitglieder des Aufsichtsrats weisen (größtenteils langjährige) Erfahrung in Führungs- und Kontrollgremien verschiedener Unternehmen auf und decken insgesamt das Aufgabenspektrum der Gesellschaft mit ihren Kenntnissen optimal ab. Die Mitglieder des Aufsichtsrats erfüllen ausnahmslos die Kriterien der Unabhängigkeit gemäß Ziffer 5.4.2 des Deutschen Corporate Governance Kodex (nachfolgend kurz: Kodex). In seine Beurteilung der Unabhängigkeit bezieht der Aufsichtsrat die in der Empfehlung der Europäischen Kommission vom 15. Februar 2005 genannten Kriterien mit ein (Anhang 2 zur Empfehlung der Kommission vom 15. Februar 2005 zu den Aufgaben von nicht geschäftsführenden Direktoren/Aufsichtsratsmitgliedern/börsennotierten Gesellschaften sowie zu den Ausschüssen des Verwaltungs-/Aufsichtsrats [2005/162/EG]). Es befindet sich unter den Aufsichtsratsmitgliedern derzeit kein ehemaliges Vorstandsmitglied der Gesellschaft.

Das Präsidium besteht aus Prof. Dr. Dieter H. Vogel (Vorsitzender), Uwe Roehrhoff und Prof. Dr. Friedhelm Loh. Das Präsidium übernimmt in Personalunion die Aufgaben eines Personalausschusses, eines Eilausschusses und eines Nominierungsausschusses. Den Prüfungsausschuss bilden Ute Wolf (Vorsitzende), Prof. Dr. Vogel und Prof. Dr. Köhler. Ute Wolf ist Financial Expert im Sinne des § 100 Abs. 5 Aktiengesetz (AktG) bzw. Ziffer 5.3.2 des Kodex. Die Ausschüsse bereiten die Aufgaben, Themen und Entscheidungen des Aufsichtsrats vor. Die Ausschussvorsitzenden haben in den Plenumsitzungen regelmäßig und umfassend über die Inhalte und Ergebnisse der Ausschusssitzungen berichtet. Soweit gesetzlich zulässig, sind einzelne Entscheidungsbefugnisse auf die Ausschüsse übertragen worden.

Der Vorstand ist in die Arbeit des Aufsichtsrats eng eingebunden. An den Sitzungen des Aufsichtsrats nahmen sämtliche Mitglieder des Vorstands teil; an den Sitzungen des Präsidiums nahm der Vorstandsvorsitzende, an den Sitzungen des Prüfungsausschusses nahmen der Finanzvorstand sowie teilweise auch der Vorstandsvorsitzende der Gesellschaft teil.

Sitzungsteilnahme

Im Geschäftsjahr 2017 tagte das Aufsichtsratsplenum insgesamt sechsmal, davon einmal in Form einer Telefonkonferenz. Zusätzlich wurden im schriftlichen Umlaufverfahren folgende Beschlüsse gefasst (jeweils Datum der Beschlussfeststellung durch den Aufsichtsratsvorsitzenden): Am 19. Januar 2017 wurde dem Verkauf des spanischen Teilkonzerns zugestimmt, am 23. März 2017 wurde der Verlängerung und Abänderung des syndizierten Kredits zugestimmt, am 14. Juni 2017 wurde der Veräußerung des Londoner Grundstücks der ASD Limited zugestimmt sowie am 14. November 2017 ein Beschluss zu Vorstandsangelegenheiten gefasst. Das Präsidium traf sich im Berichtsjahr zu vier Sitzungen, davon viermal in Präsenzsitzungen und davon wiederum einmal in seiner Funktion als Personalausschuss im Rahmen der Neuzusammensetzung des Vorstands. Der Prüfungsausschuss tagte im Geschäftsjahr 2017 fünfmal, davon dreimal zur Erörterung des Zwischenfinanzberichts beziehungsweise der Zwischenmitteilungen vor ihrer jeweiligen Veröffentlichung. Diese drei Sitzungen fanden in Form von Telefonkonferenzen statt. Zusätzlich wurde dreimal im schriftlichen Umlaufverfahren (Mai, Juli und November) über Nichtprüfungsleistungen durch die KPMG AG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin, entschieden.

Eine detaillierte und individualisierte Übersicht über die Sitzungsteilnahmen im Berichtsjahr finden Sie auf der Website der Gesellschaft (<http://www.kloeckner.com/de/aufsichtsrat.html>). Mit Ausnahme von zwei Sitzungen, bei denen jeweils ein Mitglied verhindert war, nahmen alle Aufsichtsrats- und Ausschussmitglieder im Geschäftsjahr 2017 an allen Sitzungen teil (vgl. Ziffer 5.4.7 DCGK). Die Präsenzquote für alle Aufsichtsratsitzungen einschließlich der Ausschusssitzungen lag demnach bei 96,9 %.

Sitzungsinhalte und Beschlussfassungen des Aufsichtsrats

Im abgelaufenen Geschäftsjahr befasste sich der Aufsichtsrat regelmäßig mit der Geschäftslage, der Strategieumsetzung und -fortentwicklung sowie der Konzernfinanzierung. Corporate-Governance-Themen (u.a. Entsprechenserklärung und Gesetz zur gleichberechtigten Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen), Compliance-Fragen sowie Vorstands- und Aufsichtsratsangelegenheiten waren ebenfalls Gegenstand mehrerer Sitzungen.

Die Geschäftslage war regelmäßiges Thema der Erörterungen. Sie hat sich im Berichtsjahr konzernweit im Rahmen des allgemeinen Aufschwungs der Weltwirtschaft weiter verbessert, wobei der Stahlmarkt aufgrund der globalen Überkapazitäten herausfordernd blieb. Das zeigt sich insbesondere an den Stahlpreisen, deren Entwicklung im Berichtsjahr zwar positiv, aber weiterhin sehr volatil war.

Über die Umsetzung der „Klöckner & Co 2022“-Strategie und insbesondere die Fortschritte in der digitalen Transformation wurde in allen Sitzungen berichtet. Der von der kloeckner.i GmbH entwickelte Onlineshop und die Kontraktplattform wurden weiter ausgebaut und planmäßig in weitere Länder ausgerollt. Auch die Öffnung des Onlineshops für Distributoren mit komplementären Produkten wurde umgesetzt. Im Berichtsjahr konnte so der Anteil der über digitale Vertriebswege erzielten Umsätze auf 18 % (Dezember 2017) des Gesamtumsatzes gesteigert werden. Zudem wurden in Bezug auf die Errichtung einer vertikalen Industriepattform wichtige Meilensteine erreicht, insbesondere konnte ein namhafter Stahlproduzent als partizipierendes Service-Center gewonnen werden. Der Vorstand zeigte sich überzeugt, im Geschäftsjahr 2018 die Industriepattform unter Beteiligung von Investoren als unabhängige Plattform am Markt etablieren zu können. Entsprechende im Berichtsjahr geführte Gespräche mit Investoren verliefen vielversprechend. Unterstützt wird die digitale Transformation durch einen bereits begonnenen Wertewandel im Unternehmen („Cultural Change“).

Auch bei den weiteren Säulen der Unternehmensstrategie (Higher Value Add Services und Effizienzsteigerungen) konnte der Vorstand Fortschritte berichten: So wurde am Standort Bönen ein neues Service-Center für die Verarbeitung von Aluminiumprodukten, insbesondere für die Automobil- und verarbeitende Industrie, errichtet. Zusätzlich wurden an mehreren Standorten Investitionen zur Ausweitung des Anarbeitungsgeschäfts getätigt, beispielsweise für Laser- und Oberflächenbearbeitungstechnologie. Am Standort Velten wurde zudem ein Pilotprojekt für 3D-Druck implementiert. Schließlich hat auch das Optimierungsprogramm „One Europe“, mit dem eine umfassende Neuorganisation der Führungsebenen der europäischen Landesorganisationen einschließlich deren Zusammenlegung einherging, die geplanten Effizienzsteigerungen erbracht. Analog dazu wurde in den USA erfolgreich das Optimierungsprogramm „One US“ gestartet. Ein weiterer wichtiger Meilenstein bei der Optimierung des Portfolios war der Verkauf des – über die letzten Jahre defizitären – spanischen Teilkonzerns.

Die solide und ausgewogene diversifizierte Konzernfinanzierung konnte weiter optimiert werden, insbesondere mit Blick auf das Fälligkeitenprofil. So wurde u.a. der syndizierte Kredit zu verbesserten Konditionen in reduziertem Umfang (vorzeitig) verlängert.

Neben diesen Themen befasste sich der Aufsichtsrat im Einzelnen insbesondere mit den folgenden Themen:

In seiner Sitzung am 22. Februar 2017 billigte der Aufsichtsrat u.a. den Jahres- und Konzernabschluss 2016 der Gesellschaft. Des Weiteren verabschiedete der Aufsichtsrat die Beschlussvorschläge für die ordentliche Hauptversammlung 2017 der Gesellschaft (mit Ausnahme der Vorschläge für die Kandidaten für die Wahlen zum Aufsichtsrat), einschließlich des Vorschlags zur Wahl des Abschlussprüfers. Dem Vorschlag zur Wahl des Abschlussprüfers war gemäß den gesetzlichen Vorschriften ein vom Prüfungsausschuss verantwortetes Ausschreibungs- bzw. Auswahlverfahren vorausgegangen. Ferner wurde beschlossen, die am 31. Dezember 2017 endende Bestellung von Gisbert Rühl bis zum 31. Dezember 2020 zu verlängern.

Die als Telefonkonferenz abgehaltene Sitzung am 13. März 2017 betraf die Nominierung der beiden der Hauptversammlung 2017 zur Wahl vorzuschlagenden neuen Aufsichtsratsmitglieder Ute Wolf und Uwe Roehrhoff.

Am 28. April 2017 befasste sich der Aufsichtsrat in einer außerordentlichen Sitzung mit Vorstandsangelegenheiten.

In der Aufsichtsratssitzung am 12. Mai 2017 wurde insbesondere die sich anschließende Hauptversammlung der Gesellschaft vorbereitet sowie über einzelne zustimmungsbedürftige Maßnahmen (Mietvertrag der französischen Tochtergesellschaft, Verlängerung des europäischen ABS-Programms) Beschluss gefasst. Im Anschluss an die Hauptversammlung konstituierte sich der neu gewählte Aufsichtsrat, einschließlich der Neuwahl des stellvertretenden Vorsitzenden des Aufsichtsrats sowie der Neubesetzung der Ausschüsse des Aufsichtsrats.

In der Sitzung des Aufsichtsrats am 19./20. September 2017 standen u.a. Corporate-Governance-Themen (Auswirkungen der Änderung des Kodex, Änderung der Geschäftsordnungen für Aufsichtsrat und Vorstand) sowie Vorstandsthemen auf der Agenda. Außerdem wurde die regelmäßige Überprüfung der Effizienz der Tätigkeit des Aufsichtsrats vorgenommen. Ferner befasste sich der Aufsichtsrat ausführlich mit der „Klößner & Co 2022“-Strategie.

In seiner Sitzung am 12. Dezember 2017 befasste sich der Aufsichtsrat erneut mit der Strategie, insbesondere der Gründung der Industrieplattform und der Unternehmensplanung für das Geschäftsjahr 2018 (inklusive der beiden Folgejahre). Einen weiteren Schwerpunkt bildete die Erörterung der erstmals verpflichtend zu erstellenden nichtfinanziellen Erklärung (Corporate Social Responsibility Report). Zudem diskutierte der Aufsichtsrat mit dem Vorstand den Jahresbericht des Chief Compliance Officers und verabschiedete gemeinsam mit dem Vorstand die Entsprechenserklärung 2017. Des Weiteren befasste sich der Aufsichtsrat in dieser Sitzung u.a. mit Vorstandsthemen (dem Geschäftsverteilungsplan und der – zwischenzeitlich erfolgten – Niederlegung der Bestellung von Karsten Lork) sowie mit verschiedenen zustimmungspflichtigen Geschäften (Änderung bzw. Neuverhandlung zweier Finanzierungsinstrumente, Zusammenlegung von Standorten in der Schweiz einschließlich Verkauf einer hiernach nicht mehr benötigten Liegenschaft).

Bericht aus den Ausschüssen

Präsidium:

Das Präsidium tagte 2017 insgesamt viermal. In seiner Sitzung am 24. Februar 2017 beschäftigte sich das Präsidium u.a. mit der Tantieme für die Vorstandsmitglieder für das Geschäftsjahr 2016 und unterbreitete Vorschläge zu ihrer Festlegung an das Plenum. Außerdem erarbeitete das Präsidium Zielvorgaben für die Tantieme des Vorstands für das Geschäftsjahr 2017. Zudem wurde beschlossen, dem Aufsichtsratsplenum die Verlängerung der Bestellung von Gisbert Rühl vorzuschlagen. Schließlich erörterte das Präsidium Nachfolgeüberlegungen im Hinblick auf das zum Jahresende ausscheidende Vorstandsmitglied William A. Partalis.

Der Vorschlag an das Aufsichtsratsplenum für die Nominierung der Kandidaten für die Wahlen zum Aufsichtsrat auf der Hauptversammlung am 12. Mai 2017 erfolgte durch schriftlichen Beschluss vom 7. März 2017 auf Basis vorangegangener Konsultationen im Rahmen eines Auswahlprozesses.

In seiner Sitzung am 19. September 2017 befasste sich das Präsidium u.a. mit Corporate-Governance-Themen (Auswirkungen der Änderung des Kodex, Änderung der Geschäftsordnungen für Aufsichtsrat und Vorstand), Vorstandsthemen sowie der jährlichen Effizienzprüfung der Arbeit des Aufsichtsrats. Daneben erörterte das Präsidium in seiner Eigenschaft als Personalausschuss die Nachfolgeüberlegungen in Bezug auf das Ausscheiden des Vorstandsmitglieds William A. Partalis zum Ende des Berichtsjahres.

Am 24. Oktober 2017 befasste sich das Präsidium in einer außerordentlichen Sitzung mit der dann beschlossenen Neuzusammensetzung des Vorstands.

Am 12. Dezember 2017 tagte das Präsidium anlässlich der Aufsichtsratssitzung am gleichen Tag zu einer vorbereitenden Sitzung, in der neben Vorstandsthemen (u.a. Anpassung des Geschäftsverteilungsplans für den Vorstand) auch Corporate-Governance-Themen (insbesondere die Entsprechenserklärung) behandelt wurden. Daneben lag der Schwerpunkt auf der Vorbesprechung des Budgets 2018 und dabei insbesondere der „Klöckner & Co 2022“-Strategie.

Prüfungsausschuss:

Der Prüfungsausschuss tagte insgesamt fünfmal, davon dreimal im Rahmen von Telefonkonferenzen jeweils vor Veröffentlichung des Zwischenfinanzberichts bzw. der Zwischenmitteilungen.

Schwerpunkt der drei Sitzungen zur Erörterung der Entwurfsfassung des Zwischenfinanzberichts bzw. der Zwischenmitteilungen war die Entwicklung der Geschäfts- und Finanzlage des Konzerns, die anhand der wesentlichen Kennziffern mit den anwesenden Vorstandsmitgliedern diskutiert wurde. Der Prüfungsausschuss gab jeweils Hinweise und Anregungen, die in den Endfassungen des Zwischenfinanzberichts bzw. der Zwischenmitteilungen berücksichtigt wurden. Des Weiteren wurden anlässlich der Zwischenberichterstattung regelmäßig Themen des Risikomanagements und der Compliance behandelt.

Auch in den beiden turnusmäßigen Sitzungen im Februar und Dezember 2017 erörterte der Prüfungsausschuss Themen des Risikomanagements sowie Compliance-Themen. Schwerpunkt der Februarsitzung waren die Erörterungen zum Jahres- und Konzernabschluss 2016 der Gesellschaft. In derselben Sitzung beriet der Prüfungsausschuss über die Vorschläge und die Empfehlung zur Wahl des Abschlussprüfers 2017 und bereitete die Beauftragung des Abschlussprüfers durch das Plenum vor. Vorschläge und Empfehlung erfolgten auf Basis des zuvor durchgeführten Ausschreibungs- bzw. Auswahlverfahrens und anhand eines hierfür erarbeiteten Bewertungssystems. Einen Bedarf, dem Aufsichtsrat über den gesetzlichen Prüfungsauftrag hinausgehende Prüfungsschwerpunkte für den Abschlussprüfer zu empfehlen, sah der Prüfungsausschuss nicht. Ferner wurde eine Änderung der Geschäftsordnung für den Prüfungsausschuss beschlossen.

In der Dezembersitzung wurde u.a. der Prüfungsplan der internen Revision für das Geschäftsjahr 2018 verabschiedet sowie das zweijährlich durchzuführende interne Assessment zur Arbeit des Abschlussprüfers ausgewertet. Weitere Themen waren die Umsetzung der gesetzlichen Vorgaben in Bezug auf Corporate Social Responsibility sowie Einzelfragen zur Rechnungslegung.

Schließlich befasste sich der Prüfungsausschuss im Berichtsjahr sowohl in seinen Sitzungen als auch im Rahmen der gefassten schriftlichen Beschlüsse mit der Genehmigung verschiedener Nichtprüfungsleistungen durch den Abschlussprüfer bzw. dessen Netzwerkgesellschaften.

Corporate Governance und Entsprechenserklärung

Aufsichtsrat und Vorstand haben am 12. Dezember 2017 die Entsprechenserklärung nach § 161 AktG abgegeben, die den Aktionären auf der Website der Gesellschaft dauerhaft zugänglich ist. Danach entspricht die Klöckner & Co SE vollständig allen Empfehlungen des Kodex in seiner aktuell gültigen Fassung. Weitere Informationen zur Corporate Governance enthält dieser Geschäftsbericht auf den Seiten 24ff. Die Entwicklung der Empfehlungen und Anregungen des Kodex und ihrer Umsetzung wird von Vorstand und Aufsichtsrat fortlaufend beobachtet, und bei Bedarf findet eine Beteiligung an den entsprechenden Konsultationsverfahren statt.

Prüfung des Jahres- und Konzernabschlusses 2017 einschließlich der nichtfinanziellen Konzernerklärung

Der Jahresabschluss der Klöckner & Co SE für das Geschäftsjahr 2017 sowie der Konzernabschluss und der zusammengefasste Lagebericht sind von dem durch die Hauptversammlung gewählten und durch den Aufsichtsrat beauftragten Abschlussprüfer, der KPMG AG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin, geprüft und jeweils mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden. Der Jahresabschluss der Klöckner & Co SE und der zusammengefasste Lagebericht für die Klöckner & Co SE und den Konzern wurden nach den Vorschriften des deutschen Handelsrechts aufgestellt. Die Aufstellung des Konzernabschlusses erfolgte gemäß § 315e HGB auf der Grundlage der internationalen Rechnungslegungsstandards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind. Die Prüfungsberichte sowie weitere Abschlussunterlagen einschließlich des gesonderten nichtfinanziellen Konzernberichts lagen den Mitgliedern des Aufsichtsrats rechtzeitig vor. Die Unterlagen wurden sowohl im Prüfungsausschuss als auch im Plenum des Aufsichtsrats in Gegenwart des Abschlussprüfers ausführlich behandelt. Der Abschlussprüfer hat an den Beratungen teilgenommen, über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung berichtet und Fragen beantwortet. In der den Jahresabschluss feststellenden Aufsichtsratssitzung am 23. Februar 2018 hat die Vorsitzende des Prüfungsausschusses über die Behandlung des Jahresabschlusses, des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts durch den Prüfungsausschuss berichtet. Zum Risikofrüherkennungssystem hat der Abschlussprüfer erklärt, dass der Vorstand die nach § 91 Abs. 2 AktG geforderten Maßnahmen – insbesondere zur Errichtung eines Überwachungssystems – in geeigneter Weise getroffen hat und dass das Überwachungssystem in der Lage ist, Entwicklungen, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden, frühzeitig zu erkennen. Der Aufsichtsrat hat das Ergebnis der Prüfung durch den Abschlussprüfer und die Erläuterungen der Vorsitzenden des Prüfungsausschusses zustimmend zur Kenntnis genommen. Nach dem abschließenden Ergebnis der eigenen Prüfung des Jahresabschlusses der Gesellschaft sowie des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts durch den Aufsichtsrat sind – so auch die Empfehlung des Prüfungsausschusses – keine Einwendungen zu erheben. Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss und den Konzernabschluss in seiner Sitzung am 23. Februar 2018 gebilligt; der Jahresabschluss ist damit festgestellt.

Im Rahmen seiner Prüfung hat der Aufsichtsrat auch die im Geschäftsbericht (in dem gesonderten nichtfinanziellen Konzernbericht) enthaltene nichtfinanzielle Konzernerklärung geprüft, die gemäß § 315b HGB zu erstellen war. Die Prüfung des Aufsichtsrats umfasste dabei insbesondere die folgenden Aspekte: (i) die kritische Betrachtung und Hinterfragung der Konzepte, (ii) die Überprüfung der Prozesse der Datenerhebung und Erstellung der nichtfinanziellen Erklärung sowie (iii) die Sicherstellung von Qualitätssicherungsmaßnahmen. Bei der Prüfung wurde der Aufsichtsrat durch die Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München, unterstützt: Die Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München, wurde mit einer Prüfung der nichtfinanziellen Konzernerklärung zur Erlangung begrenzter Sicherheit nach ISAE 3000 beauftragt und hat einen entsprechenden Bericht erstellt, dem Aufsichtsrat vorgelegt und über ihre Tätigkeit mündlich gegenüber dem Aufsichtsrat berichtet. Der Bericht sowie die nichtfinanzielle Konzernerklärung wurden sowohl im Prüfungsausschuss als auch im Plenum des Aufsichtsrats ausführlich diskutiert und verprobt. Der Aufsichtsrat hat das Ergebnis der Prüfung zur Erlangung begrenzter Sicherheit durch die Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München, zustimmend zur Kenntnis genommen und ist nach seiner eigenen Prüfung zu dem Ergebnis gekommen, dass die nichtfinanzielle Konzernerklärung den bestehenden Anforderungen genügt und keine Einwendungen zu erheben sind.

Personalia

Die personelle Zusammensetzung des Aufsichtsrats der Klöckner & Co SE hat sich im Geschäftsjahr 2017 wie folgt geändert: Die Mandate von Ulrich Grillo und Dr. Hans-Georg Vater endeten am Tag der Hauptversammlung am 12. Mai 2017. Beide entschieden sich, nicht für eine weitere Amtszeit zu kandidieren. Ute Wolf, CFO der Evonik Industries AG, und Uwe Roehrhoff, CEO der Perrigo Company plc, wurden von der Hauptversammlung in den Aufsichtsrat gewählt. Uwe Roehrhoff wurde in der konstituierenden Sitzung am 12. Mai 2017 zum stellvertretenden Vorsitzenden des Aufsichtsrats gewählt. Die personellen Änderungen im Aufsichtsrat hatten auch Auswirkungen auf die Zusammensetzung der Ausschüsse des Aufsichtsrats. Das Präsidium wird seit der konstituierenden Sitzung des Aufsichtsrats am 12. Mai 2017 aus dem Aufsichtsratsvorsitzenden Prof. Dr. Vogel, Uwe Roehrhoff und Prof. Dr. Loh gebildet. Der Prüfungsausschuss setzt sich aus Ute Wolf (Vorsitzende), Prof. Dr. Vogel und Prof. Dr. Köhler zusammen.

Die personelle Zusammensetzung des Vorstands der Klöckner & Co SE hat sich im Geschäftsjahr 2017 wie folgt geändert: Jens M. Wegmann wurde mit Wirkung zum 1. Dezember 2017 und für einen Zeitraum bis zum 30. November 2020 zum Mitglied des Vorstands bestellt. Er soll künftig als Chief Operating Officer (COO) das gesamte operative Geschäft auf Vorstandsebene verantworten. William A. Partalis, der für das operative Geschäft im Segment Americas zuständig war, ist mit Auslaufen seiner Bestellung zum Ende des Berichtsjahres aus dem Vorstand ausgeschieden und in den Ruhestand eingetreten.

Karsten Lork scheidet im Rahmen der Neustrukturierung des Vorstands zum 28. Februar 2018 aus dem Vorstand der Klöckner & Co SE aus.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand, allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie den Arbeitnehmervertretungen der Klöckner & Co SE und aller Konzerngesellschaften für ihre im abgelaufenen Geschäftsjahr geleistete engagierte Arbeit in einem nach wie vor herausfordernden Marktumfeld.

Duisburg, 23. Februar 2018



Prof. Dr. Dieter H. Vogel
Vorsitzender

Aufsichtsrat

Aufsichtsrat

Aufsichtsrat

Prof. Dr. Dieter H. Vogel

Geschäftsführender Gesellschafter der
Lindsay Goldberg Vogel GmbH, Düsseldorf
(Vorsitzender)

Uwe Roehrhoff

CEO der Perrigo Company plc, Dublin, Irland
(Mitglied seit 12. Mai 2017)
(stellvertretender Vorsitzender)

Ulrich Grillo

Vorsitzender des Vorstands der
Grillo-Werke AG, Duisburg
(Mitglied bis 12. Mai 2017)

Prof. Dr. Karl-Ulrich Köhler

CEO der RITTAL International Stiftung & Co. KG
und Vorsitzender der Geschäftsführung der RITTAL
GmbH & Co. KG, Herborn

Prof. Dr. Tobias Kollmann

Inhaber des Lehrstuhls für E-Business und
E-Entrepreneurship an der Universität Duisburg-Essen

Prof. Dr. Friedhelm Loh

Eigentümer und Vorstandsvorsitzender der
Friedhelm Loh Stiftung & Co. KG, Haiger

Dr. Hans-Georg Vater

Ehem. Mitglied des Vorstands der
HOCHTIEF Aktiengesellschaft, Essen
(Mitglied bis 12. Mai 2017)

Ute Wolf

Finanzvorstand der Evonik Industries AG, Essen
(Mitglied seit 12. Mai 2017)

Präsidium

(zugleich Personalausschuss, Eilausschuss
und Nominierungsausschuss)

Prof. Dr. Dieter H. Vogel

Vorsitzender

Prof. Dr. Friedhelm Loh**Uwe Roehrhoff**

Prüfungsausschuss

Ute Wolf¹⁾

Vorsitzende
(Mitglied seit 12. Mai 2017)

Prof. Dr. Karl-Ulrich Köhler**Dr. Hans-Georg Vater**

(Mitglied bis 12. Mai 2017)

Prof. Dr. Dieter H. Vogel

¹⁾ Financial Expert im Sinne von § 100 Abs. 5 AktG.

1. Klöckner & Co am Kapitalmarkt

KLÖCKNER & CO-AKTIE

ISIN DE000KC01000 – WKN (Wertpapierkennnummer) KC0100

Börsenkürzel: KCO

Bloomberg: KCO GR

Reuters Xetra®: KCOGn.DE

10,29 €

Jahresendkurs am
29. Dezember 2017

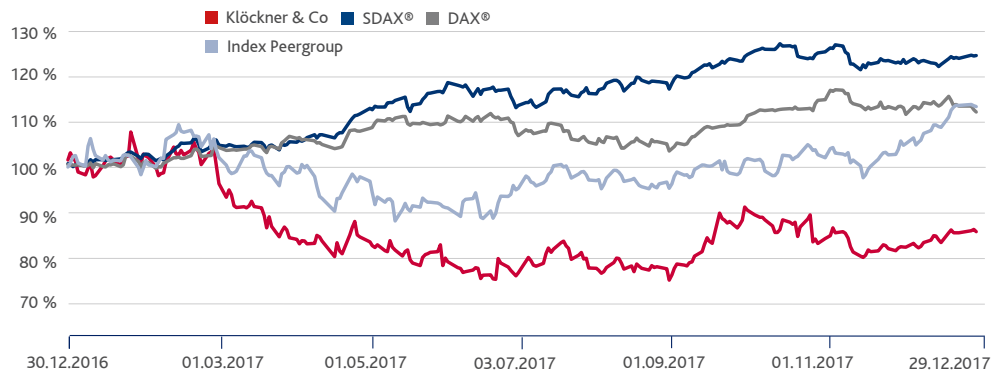
AKTIENKURSENTWICKLUNG

Zu Beginn des Jahres 2017 stieg der Kurs der Klöckner & Co-Aktie zunächst an und verzeichnete am 27. Januar den Jahreshöchststand von 12,89 €. Im Anschluss daran ging der Kurs über einen langen Zeitraum mit kurzen, aber nicht nachhaltigen Erholungsepisoden zurück und markierte am 29. August den Tiefststand bei 9,03 €. Im September kam es zu einer signifikanten Aufwärtsbewegung. Die Aktie stabilisierte sich weitestgehend und ging am Jahresende 2017 mit einem Kurs von 10,29 € aus dem Handel.

KENNZAHLEN ZUR KLÖCKNER & CO-AKTIE

		2017	2016	2015	2014	2013
Grundkapital	€	249.375.000	249.375.000	249.375.000	249.375.000	249.375.000
Anzahl Aktien	Stück	99.750.000	99.750.000	99.750.000	99.750.000	99.750.000
Schlusskurs (Xetra®, Close)	€	10,29	11,91	8,04	8,96	9,95
Börsenkapitalisierung	Mio. €	1.026	1.188	802	894	993
Höchstkurs (Xetra®, Close)	€	12,89	12,91	10,12	12,66	11,50
Tiefstkurs (Xetra®, Close)	€	9,03	7,08	7,03	8,37	8,15
Ergebnis je Aktie (unverwässert)	€	1,01	0,37	-3,48	0,22	-0,85
Durchschnittlicher Tagesumsatz	Stück	619.819	527.299	819.771	645.814	646.743
Dividende je Aktie ¹⁾	€	0,30	0,20	-	0,20	-
Dividendenrendite, bezogen auf Schlusskurs	%	2,9	1,7	-	2,2	-
Ausschüttungssumme ¹⁾	Mio. €	29,9	20,0	-	20,0	-

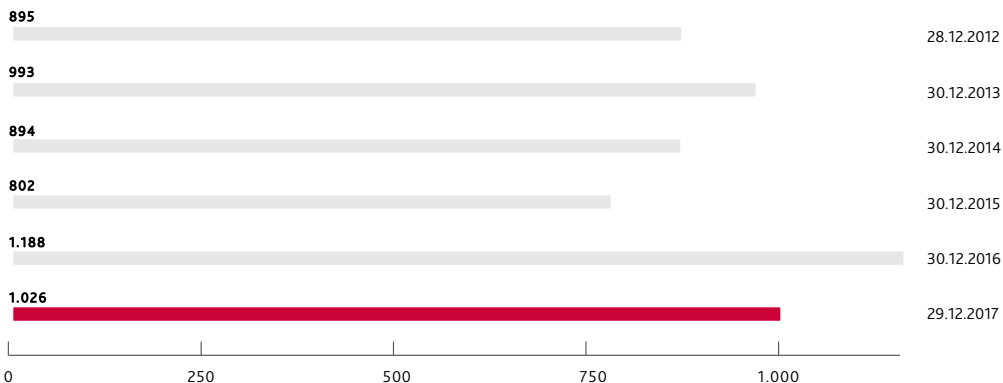
1) Für das jeweilige Geschäftsjahr. 2017: Vorschlag an die Hauptversammlung am 16. Mai 2018.

**Klöckner & Co am
Kapitalmarkt**
PERFORMANCE KLÖCKNER & CO-AKTIE IM VERGLEICH ZU DAX®, SDAX® UND INDEX PEERGROUP (WERTE INDEXIERT)


Die Klöckner & Co-Aktie verlor im Berichtszeitraum 14 % gegenüber dem Kurs am Vorjahresende. Als Referenz für die Klöckner & Co-Aktie dient ein aus einer repräsentativen Auswahl von Peergroup-Unternehmen zusammengestellter Index („Index Peergroup“), der im vergangenen Jahr rund 14 % an Wert gewann. Dieser Index bildet die Aktien-Performance von mit Klöckner & Co vergleichbaren Unternehmen ab. Mitglieder des Index sind neben Thyssen Krupp, Salzgitter und Arcelor Mittal auch Reliance, Olympic Steel und Ryerson. Der SDAX® verzeichnete im Jahr 2017 ein Plus von 25 % und der DAX® von 13 %. Klöckner & Co belegte in der gemeinsamen Rangliste für MDAX®- und SDAX®-Werte der Deutschen Börse AG vom Dezember 2017 beim Kriterium Freefloat-Marktkapitalisierung den 73. Platz und in der Kategorie Börsenumsatz den 43. Platz.

MARKTKAPITALISIERUNG

Die Marktkapitalisierung betrug zum Ende des Berichtszeitraums rund 1.026 Mio. € nach 1.188 Mio. € am 30. Dezember 2016.

MARKTKAPITALISIERUNG
in Mio. €


STAMMDATEN DER KLÖCKNER & CO-WANDELANLEIHE

	Wandelanleihe 2016
Wandelanleihe	2016
WKN	A185XT
ISIN	DE000A185XT1
Ausgabevolumen	147,8 Mio. €
Ausgabedatum	8. September 2016
Fälligkeitsdatum	8. September 2023
Kupon p. a.	2,00 %
Anfänglicher Wandlungspreis	14,82 €

WERTENTWICKLUNG DER KLÖCKNER & CO-WANDELANLEIHE

Die Klöckner & Co SE hat im September 2016 erfolgreich eine Wandelanleihe in Höhe von rund 148 Mio. € mit einer Laufzeit von sieben Jahren und einer Stückelung von 100.000 € je Anleihe platziert. Zu den Zeichnern gehörten, wie vorgesehen, ausschließlich institutionelle Investoren. Die Anleihe ist mit einem Kupon von 2,00 % p. a. ausgestattet. Sie wird im Freiverkehr der Frankfurter Wertpapierbörse (Open Market, ISIN DE000A185XT1) gehandelt. Der anfängliche Wandlungspreis wurde auf 14,82 € festgesetzt. Der Wandlungspreis wurde im Zusammenhang mit der Dividendenzahlung 2017 auf 14,52 € angepasst. Klöckner & Co verwendet die Erlöse aus der Emission für allgemeine Unternehmenszwecke.

Zum 29. Dezember 2017 notierte die Wandelanleihe 2016 bei rund 105,7 %.

WANDELANLEIHE 2016



Klöckner & Co am
Kapitalmarkt

HAUPTVERSAMMLUNG 2017

Am 12. Mai 2017 fand die elfte ordentliche Hauptversammlung der Klöckner & Co SE in Düsseldorf statt. Rund 300 Aktionäre und Aktionärsvertreter nahmen an der Veranstaltung teil. Insgesamt stimmten rund 60 % des stimmberechtigten Grundkapitals ab. Die Aktionäre nahmen alle Beschlussvorschläge von Aufsichtsrat und Vorstand mit großer Mehrheit an.

*Hauptversammlungspräsenz
bei rund 60 %*

Klöckner & Co stellte den Aktionären im Vorfeld der Hauptversammlung wieder einen Onlineservice zur Verfügung. Über unsere Internetseite www.kloeckner.com hatten die Aktionäre die Möglichkeit, sich für die Hauptversammlung zu registrieren. Ein Onlinetool ermöglichte die unkomplizierte Bestellung der Eintrittskarte, die Abgabe von Vollmachten und Weisungen an den Stimmrechtsvertreter sowie die Bestellung der Briefwahlunterlagen. Daneben bietet das Tool den Aktionären die Möglichkeit, über den E-Mail-Service die Einladung zur Hauptversammlung auf elektronischem Wege (elektronischer Versand) anzufordern. Für die registrierten Teilnehmer ersetzt dieser zukünftig die Postzustellung.

Auf der Hauptversammlung konnten sich die Investoren von unserem Transformationsprozess selbst ein Bild machen und unseren „Digi-Stand“ besuchen. Die Besucher bekamen nicht nur einen Überblick über diverse digitale Tools, sondern auch über erreichte Meilensteine unserer Digitalisierungsstrategie. Sie erhielten Informationen aus erster Hand von unseren Digitalisierungsexperten aus Berlin und konnten neue Arbeitsmethoden selber ausprobieren.

ANALYSTENKREIS

Das Interesse der Finanzgemeinde an der Klöckner & Co SE ist weiterhin ungebrochen hoch. Die Klöckner & Co-Aktie wurde zum Jahresende 2017 von 18 Analysten beobachtet und bewertet. Insgesamt veröffentlichten diese über 140 Research-Berichte. Acht Wertpapierhäuser empfehlen unsere Aktie aktuell zum „Kauf“, zehn Häuser geben die Empfehlung zum „Halten“ und keines empfiehlt den „Verkauf“. Sowohl HSBC als auch Metzler Equity Research haben im vergangenen Geschäftsjahr ihre Analysetätigkeit neu aufgenommen. Auf unserer Homepage bieten wir unter der Rubrik „Investoren/Aktie/Analysten“ stets eine aktuelle Übersicht über die Anlageempfehlungen.

18

*Analysten covern die
Klöckner & Co-Aktie*

Folgende Banken und Wertpapierhäuser analysierten die Klöckner & Co-Aktie zum Jahresende 2017:

Baader Bank	HSBC
Bankhaus Lampe	Independent Research
Citigroup	Jefferies International Equities
Commerzbank	Kepler Cheuvreux
Credit Suisse	LBBW
Deutsche Bank	Metzler Equity Research
DZ Bank	M. M. Warburg
Exane BNP Paribas	NordLB
Goldman Sachs	UBS Equities

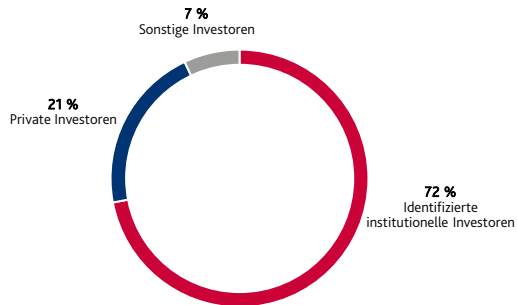
21 %

des Grundkapitals werden von privaten Anlegern gehalten

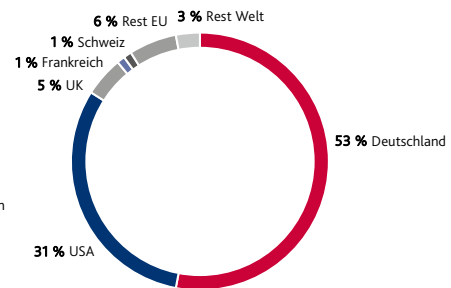
AKTIONÄRSSTRUKTUR

Um einen laufenden Überblick über die regionale Verteilung der Investoren zu haben, gab Klöckner & Co auch im vergangenen Jahr regelmäßig Analysen zur Aktionärsidentifikation in Auftrag. Die Ergebnisse helfen bei der Realisierung einer zielgruppengerechten Investor-Relations-Arbeit sowie einer effektiven Roadshow- und Konferenzplanung. Rund 96 % der Investoren konnten im Februar 2018 identifiziert werden: Dabei zeigte sich, dass identifizierte institutionelle Investoren 72 % und Privatanleger 21 % des Grundkapitals halten.

AKTIONÄRSSTRUKTUR
DER KLÖCKNER & CO SE



GEOGRAFISCHE VERTEILUNG DER IDENTIFIZIERTEN
INSTITUTIONELLEN ANTEILSEIGNER DER KLÖCKNER & CO SE



Zum Jahresende waren mit zwischen 25 % und 30 % die SWOCTEM GmbH/Friedhelm Loh und mit zwischen 5 % und 10 % die Franklin Mutual Advisors unsere größten Aktionäre. Es folgten mit jeweils zwischen 3 % und 5 % die Franklin Mutual Series Funds, Federated Global Investment Management Corp. und Dimensional Holdings Inc./Dimensional Fund Advisors LP.

Klöckner & Co am
Kapitalmarkt

OFFENE UND KONTINUIERLICHE KOMMUNIKATION

Investor Relations (IR) steht bei Klöckner & Co für eine transparente und kontinuierliche Kommunikation mit privaten und institutionellen Investoren. Auch im Jahr 2017 informierten Mitglieder des Vorstands sowie die IR-Teams Kapitalanleger im In- und Ausland über die Ergebnisse und Potenziale des Klöckner & Co-Konzerns.

*Intensive Kommunikation
mit institutionellen und
privaten Investoren*

Neben der Hauptversammlung bestand für institutionelle Investoren die Möglichkeit, sich auf Konferenzen in allen wichtigen Finanzzentren in Europa und den USA sowie in zahlreichen zusätzlichen Einzelgesprächen über die Klöckner & Co SE zu informieren. Im Fokus der Investorengespräche standen vor allem die Ergebnisse des Klöckner & Co-Konzerns, der Fortschritt der Digitalisierungsstrategie sowie die Veränderungen der Aktionärsstruktur.

Im September fand unser Capital Markets Day in Frankfurt am Main statt. Der Tag stand unter dem Motto Digitalisierung. Der interessierten Finanzgemeinde wurden tiefe Einblicke in unsere Entwicklungsschritte bei der digitalen Transformation gegeben und unsere Strategie „Klöckner & Co 2022“ wurde vorgestellt. Darüber hinaus wurden die neuesten digitalen Tools und Investitionstrends bei Klöckner präsentiert.

Um unseren Investoren und Analysten die Möglichkeit zu geben, umfangreiche Informationen zu unserer weiteren strategischen Säule, dem höherwertigen Geschäft, zu erhalten, führten wir im November erstmals einen sogenannten „Focus Call“ durch. Zahlreichen Interessierten wurde in der 90-minütigen Telefonkonferenz ein tiefer Einblick in unser internationales Anarbeitungsportfolio sowie die Fortschritte und Ziele im Hinblick auf höherwertige Produkte und Services geboten.

Auch den Austausch mit Privatanlegern hat die Klöckner & Co SE weiter intensiviert. Auf zahlreichen Veranstaltungen von Aktionärsschutzvereinigungen traten der Vorstandsvorsitzende und das IR-Team stets in einen offenen, konstruktiven Dialog mit aktuellen und potenziellen Klöckner & Co-Aktionären.

Unser Internetauftritt ist ein wichtiger Pfeiler unserer Finanzmarktkommunikation. Auf der Investor-Relations-Internetseite www.kloeckner.com/de/investoren.php werden Interessenten umfassende Informationen rund um die Klöckner & Co-Aktie sowie die Wandelanleihe in aufbereiteter Form zur Verfügung gestellt. Sie umfassen u.a. Finanzberichte, Finanzkalender, Angaben zur Corporate Governance sowie aktuelle Daten zur Kursentwicklung der Aktie. Zudem veröffentlichen wir dort alle Informationen zu Hauptversammlung, Capital Markets Day und „Focus Calls“.

Seit September vergangenen Jahres nutzen wir mit unserem Twitter-Account einen weiteren Kanal, um die interessierte Finanzgemeinde zeitnah über aktuelle Themen zu informieren. Der Kurznachrichtendienst ermöglicht es uns, auf interessante Nachrichten und Interviews, die im Zusammenhang mit unserer Aktie stehen, hinzuweisen. Darüber hinaus werden einmal täglich kurz nach Börsenschluss der Xetra®-Schlusskurs unserer Aktie sowie weitere Handelsdaten veröffentlicht. Sie finden unseren Twitter-Kanal unter www.twitter.com/Kloeckner_IR.

Über aktuelle Entwicklungen der Klöckner & Co SE halten wir unsere Aktionäre und weitere Interessenten auch per E-Mail auf dem Laufenden. Gerne können Sie sich unter ir@kloeckner.com auf den Verteiler für Unternehmensinformationen setzen lassen.

Das Investor-Relations-Team freut sich auf Ihre Fragen oder Anregungen und steht Ihnen jederzeit gerne zum Austausch per Telefon, E-Mail oder Brief zur Verfügung.

KONTAKT

Investor Relations & Sustainability

Telefon: + 49 (0) 203 307 2290

Fax: + 49 (0) 203 307 5025

E-Mail: ir@kloeckner.com

2. Corporate Governance

Der Vorstand berichtet – zugleich auch für den Aufsichtsrat – im nachfolgenden Kapitel über die Corporate Governance bei der Klöckner & Co SE gemäß Ziffer 3.10 des Deutschen Corporate Governance Kodex. Das Kapitel enthält zudem den Vergütungsbericht.

Das gesamte Kapitel 2 Corporate Governance ist Bestandteil des Lageberichts.

2.1 Corporate-Governance-Bericht und Erklärung zur Unternehmensführung

§ 161 Aktiengesetz (AktG) verpflichtet Vorstand und Aufsichtsrat der Klöckner & Co SE, jährlich zu erklären, dass den vom Bundesministerium der Justiz und für Verbraucherschutz im amtlichen Teil des Bundesanzeigers bekannt gemachten Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ (Kodex) entsprochen wurde und wird oder welche Empfehlungen nicht angewendet wurden oder werden und gegebenenfalls warum nicht. Auch im Berichtsjahr haben sich Vorstand und Aufsichtsrat der Klöckner & Co SE intensiv mit der Erfüllung der Empfehlungen und Anregungen des Kodex befasst. Die letzte jährliche Erklärung wurde im Dezember 2017 abgegeben. Sie ist im Folgenden wiedergegeben und auch auf der Internetseite der Klöckner & Co SE zugänglich. Ferner sind dort alle bisher abgegebenen Entsprechenserklärungen dauerhaft verfügbar.

Gemeinsame Entsprechenserklärung 2017 von Vorstand und Aufsichtsrat der Klöckner & Co SE gemäß § 161 AktG zum Deutschen Corporate Governance Kodex

Die Klöckner & Co SE hat seit Abgabe der letzten Entsprechenserklärung am 15. Dezember 2016 den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex in der jeweils gültigen Fassung vom 5. Mai 2015 (veröffentlicht am 12. Juni 2015 im Bundesanzeiger) und vom 7. Februar 2017 (veröffentlicht im Bundesanzeiger am 24. April 2017) entsprochen und wird den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex in der letztgenannten Fassung auch künftig ohne Abweichungen entsprechen.

Duisburg, 12. Dezember 2017

Der Aufsichtsrat

Der Vorstand

ANWENDUNG DES DEUTSCHEN CORPORATE GOVERNANCE KODEX

Die verantwortungsvolle Unternehmensführung (Corporate Governance) hat bei Klöckner & Co einen hohen Stellenwert. Corporate Governance steht für eine verantwortungsbewusste und auf nachhaltige Wertentwicklung ausgerichtete Führung und Kontrolle des Unternehmens durch Vorstand und Aufsichtsrat.

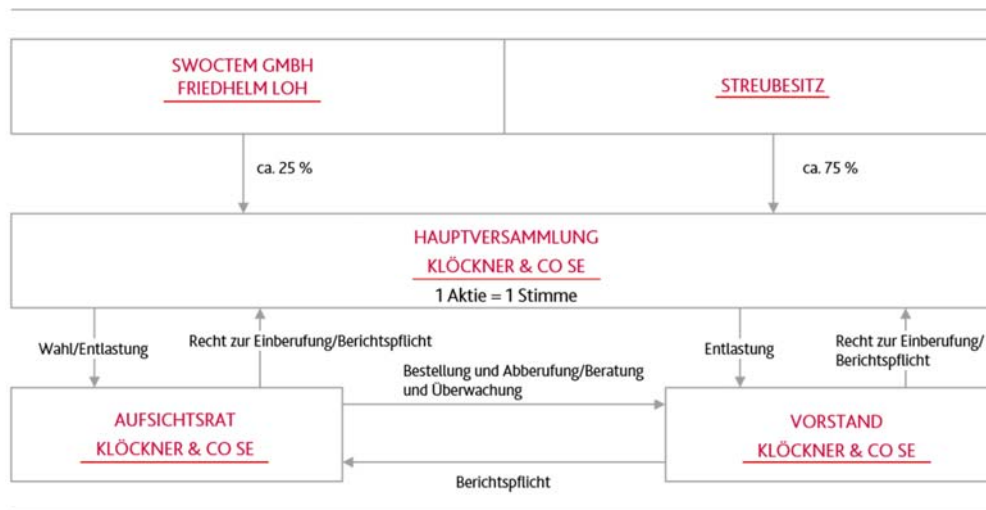
Mit der Orientierung an den Empfehlungen und Anregungen des Kodex in seiner jeweils geltenden Fassung unterstützt Klöckner & Co das für börsennotierte Unternehmen verpflichtende Ziel, das Vertrauen der nationalen und internationalen Anleger sowie der Kunden, der Mitarbeiter und der Öffentlichkeit in die Leitung und Überwachung des Unternehmens zu fördern. Sämtlichen Empfehlungen des Kodex in der Fassung vom 7. Februar 2017 wird entsprochen. Die Anregungen des Kodex werden von Vorstand und Aufsichtsrat grundsätzlich nicht anders behandelt als die Empfehlungen. Sämtlichen Anregungen des Kodex in der Fassung vom 7. Februar 2017 wird mit zwei Ausnahmen entsprochen:

Gemäß Ziffer 3.7 des Kodex sollte der Vorstand im Falle eines Übernahmeangebots eine außerordentliche Hauptversammlung einberufen, in der die Aktionäre über das Angebot beraten und gegebenenfalls über gesellschaftsrechtliche Maßnahmen beschließen. Die Einberufung einer Hauptversammlung stellt – selbst unter Berücksichtigung der im Wertpapiererwerbs- und Übernahmegesetz (WpÜG) vorgesehenen verkürzten Fristen – eine organisatorische Herausforderung dar und bindet erhebliche personelle und finanzielle Ressourcen. Es erscheint fraglich, ob der damit verbundene Aufwand auch in den Fällen gerechtfertigt ist, in denen keine relevanten Beschlussfassungen der Hauptversammlung vorgesehen sind. Die Einberufung einer außerordentlichen Hauptversammlung soll deshalb auch weiterhin nur in angezeigten Fällen erfolgen.

Gemäß der zum 7. Februar 2017 neu eingeführten Ziffer 4.2.3. Abs. 2 Satz 8 des Kodex sollten mehrjährige variable Vergütungsbestandteile der Vorstandsmitglieder nicht vorzeitig ausbezahlt werden. Bei der Klöckner & Co SE existiert als mehrjährige variable Vergütung des Vorstands das Eigeninvestment in Aktien der Gesellschaft mit einer Sperrfrist von drei Jahren. Obwohl nach Ansicht der Gesellschaft nicht eindeutig ist, ob das Entsperrn dieser Eigeninvest-Aktien begrifflich einem „Auszahlen“ im Sinne der Anregung gleichkommt, soll vorsorglich eine Abweichung erklärt werden, da auch zukünftig im Einzelfall entschieden werden soll, in welchen Konstellationen das Entsperrn der Eigeninvest-Aktien im Falle des Ausscheidens eines Vorstandsmitglieds geboten erscheint. Beim vorzeitigen Ausscheiden eines Vorstandsmitglieds kann es grundsätzlich auch im Interesse der Gesellschaft sein, eine umfassende und endgültige Regelung zu schaffen. Daneben möchte die Gesellschaft auch für andere denkbare Szenarien (etwa Kontrollwechsel oder Delisting) die Flexibilität behalten, in Vereinbarungen mit ihren Vorstandsmitgliedern vorzusehen, dass die Eigeninvestment-Aktien eines ausscheidenden Vorstandsmitglieds entsperrt werden können. Die Anregung in Ziffer 4.2.3. Abs. 2 Satz 8 des Kodex zielt laut ihrer Begründung auf Malus-Korrekturmöglichkeiten ab und setzt ein „individuelles Fehlverhalten“ des ausscheidenden Vorstandsmitglieds voraus. Sie lässt hierbei aber außer Betracht, dass zum einen das Gesetz mit Schadenersatzansprüchen und Ansprüchen aus ungerechtfertigter Bereicherung genügend Instrumente für die Gesellschaft in Fällen von Malus-Korrekturen bietet und zum anderen auch Fälle außerhalb von Schlechtleistungen und Sorgfaltspflichtverletzungen existieren können, in denen ein Vorstandsmitglied ausscheidet. Außerdem sind Eigeninvestment-Aktien, wie sie bei der Klöckner & Co SE existieren, strukturell nicht geeignet, um Malus-Korrekturen vorzunehmen. Schließlich berücksichtigt die Anregung nicht hinreichend, dass ein ausscheidendes Vorstandsmitglied keinen Einfluss auf die zukünftige Entwicklung der Gesellschaft mehr ausüben kann.

GRUNDLINIEN DER UNTERNEHMENSFÜHRUNG

Die Klöckner & Co SE ist eine europäische Aktiengesellschaft nach deutschem Recht, deren Führungssystem gemäß der Satzung dem dualistischen System entspricht – vergleichbar mit der deutschen Aktiengesellschaft. Dieses dualistische System ist durch eine strikte personelle Trennung zwischen dem Vorstand als Leitungsorgan und dem Aufsichtsrat als Beratungs- und Überwachungsorgan gekennzeichnet. Vorstand und Aufsichtsrat arbeiten im Unternehmensinteresse eng zusammen. Ein intensiver, kontinuierlicher Dialog zwischen den beiden Organen ist die Basis für eine verantwortungsvolle und effiziente Unternehmensführung.



Stand: 31. Dezember 2017.

VORSTAND

Dem Vorstand der Klöckner & Co SE obliegt die eigenverantwortliche Leitung des Konzerns und der Konzernholding. Für den Konzern, seine Segmente und Landesgesellschaften legt der Vorstand die Ziele sowie die Strategien fest und bestimmt die Richtlinien sowie die Grundsätze für die daraus abgeleitete Unternehmenspolitik. Die Konzernstrategie legt er in Abstimmung mit dem Aufsichtsrat fest. Der Vorstand ist an das Unternehmensinteresse gebunden und der nachhaltigen Steigerung des Unternehmenswerts verpflichtet. Die Leitungsaufgabe nimmt er als Kollegialorgan mit gemeinsamer Verantwortung für die Geschäftsführung wahr. Unbeschadet der Gesamtverantwortung aller Vorstandsmitglieder führen die einzelnen Mitglieder des Vorstands die ihnen zugewiesenen Ressorts im Rahmen der Vorstandsbeschlüsse in eigener Verantwortung. Die Mitglieder des Vorstands unterrichten sich gegenseitig laufend über wichtige Maßnahmen und Vorgänge in ihren Ressorts. Der Vorstand ist u.a. zuständig für die Erstellung der Zwischenberichte/-mitteilungen des Unternehmens sowie für die Aufstellung des Jahres- und des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts der Klöckner & Co SE und des Klöckner & Co-Konzerns. Der Vorstand hat ferner dafür zu sorgen, dass Rechtsvorschriften, behördliche Regelungen und unternehmensinterne Richtlinien eingehalten werden, und darauf hinzuwirken, dass die Konzernunternehmen sie beachten (Compliance).

Der Vorstand der Klöckner & Co SE bestand im abgelaufenen Geschäftsjahr aus fünf Personen, die der Aufsichtsrat nach Maßgabe der SE-Verordnung, des Aktiengesetzes sowie der Satzung bestellt und abberuft: dem Vorstandsvorsitzenden Gisbert Rühl, dem Finanzvorstand Marcus A. Ketter, dem für das operative Geschäft in Europa zuständigen Vorstandsmitglied Karsten Lork (wird zum 28. Februar 2018 ausscheiden), dem für das operative Geschäft in Nord- und Südamerika zuständigen Vorstandsmitglied William A. Partalis (ausgeschieden zum 31. Dezember 2017) und dem seit 1. Januar 2018 für das gesamte operative Geschäft zuständigen Vorstandsmitglied (Chief Operating Officer) Jens M. Wegmann (seit dem 1. Dezember 2017).

Die Arbeit des Vorstands ist u.a. durch eine vom Aufsichtsrat beschlossene Geschäftsordnung mit Geschäftsverteilungsplan geregelt. Diese hat insbesondere die Ressortzuständigkeiten der einzelnen Vorstandsmitglieder, die dem Gesamtvorstand vorbehaltenen Angelegenheiten, die Beschlussmodalitäten sowie die Rechte und Pflichten des Vorsitzenden des Vorstands zum Gegenstand. Sie enthält ferner Regelungen über die Berichterstattung an den Aufsichtsrat sowie einen Katalog von Geschäften, für die der Vorstand die Zustimmung des Aufsichtsrats benötigt. Dies ist der Fall bei bedeutenden, risikoreichen oder ungewöhnlichen Geschäften sowie bei Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen. Die Geschäftsordnung sieht insbesondere mindestens eine monatliche Vorstandssitzung vor, wobei im Regelfall monatlich zwei Vorstandssitzungen stattfinden. In ihnen koordiniert der Vorstand seine Arbeit und trifft gemeinsame Entscheidungen.

Im Berichtsjahr fanden neben 20 Vorstandssitzungen und sechs Beschlussfassungen im Umlaufverfahren zahlreiche Abstimmungsgespräche zwischen den Vorstandsmitgliedern und Sitzungen sowie Telefonkonferenzen mit den Geschäftsführungen der größeren Landesgesellschaften der Segmente statt.

AUFSICHTSRAT

Der Aufsichtsrat der Klöckner & Co SE berät den Vorstand und überwacht seine Geschäftsführung. Der Aufsichtsrat stimmt der Jahresplanung und dem Finanzierungsrahmen zu und billigt die Jahresabschlüsse der Klöckner & Co SE und des Klöckner & Co-Konzerns, den zusammengefassten Lagebericht sowie die nichtfinanzielle Konzernklärung unter Berücksichtigung der Berichte des Abschlussprüfers, die Erklärung zur Unternehmensführung sowie den Corporate-Governance-Bericht. Zudem befasst sich der Aufsichtsrat mit der Überwachung der Einhaltung von Rechtsvorschriften, behördlichen Regelungen und unternehmensinternen Richtlinien durch das Unternehmen (Compliance). In den Aufgabenbereich des Aufsichtsrats fällt es weiterhin, die Mitglieder des Vorstands zu bestellen und ihre Ressorts festzulegen.

Der Aufsichtsrat der Klöckner & Co SE besteht aus sechs Mitgliedern, die allesamt Anteilseignervertreter sind und grundsätzlich von der Hauptversammlung gewählt werden. Vorsitzender des Aufsichtsrats ist Prof. Dr. Dieter H. Vogel, als sein Stellvertreter fungiert Uwe Roehrhoff. Beide verfügen – wie die übrigen Aufsichtsratsmitglieder – über große Erfahrung in der Leitung und Kontrolle von international tätigen Wirtschaftsunternehmen und über die zur Ausübung ihres Amtes notwendige hohe fachliche Qualifikation. Kosten für externe Fortbildungsmaßnahmen der Aufsichtsratsmitglieder werden von der Gesellschaft übernommen. Alle Aufsichtsratsmitglieder sind unabhängig im Sinne von Ziffer 5.4.2 des Kodex.

Vorstand und Aufsichtsrat arbeiten zum Wohl des Unternehmens eng zusammen: In Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen ist der Aufsichtsrat unmittelbar eingebunden; er stimmt mit dem Vorstand auch die strategische Ausrichtung der Gesellschaft ab und erörtert mit ihm regelmäßig die Fortentwicklung und den Stand der Umsetzung der Geschäftsstrategie. Der Aufsichtsratsvorsitzende koordiniert die Arbeit des Aufsichtsrats und leitet die Sitzungen des Plenums des Aufsichtsrats. Die Verhandlungssprache in den ordentlichen Aufsichtsratssitzungen im Berichtsjahr war Englisch. Durch intensiven, kontinuierlichen Dialog mit dem Vorstand ist der Aufsichtsrat stets über die Geschäftspolitik, die Unternehmensplanung und die Strategie informiert.

Der Vorstand unterrichtet den Aufsichtsrat außerdem regelmäßig in schriftlicher und mündlicher Form zeitnah und umfassend. Kern der schriftlichen Berichterstattung ist das monatliche Board-Reporting. Es informiert über die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns und seiner operativen Segmente Europa und Americas. Auch die Entwicklung des Kapitalmarkts und die für die Klöckner & Co SE wichtigen makroökonomischen Indikatoren sowie die Bewertung der Unternehmenssituation im Branchenvergleich sind – ebenso wie die Entwicklung der Stahl- und Metallpreise – Bestandteil der Berichterstattung. In seinen Sitzungen erörtert der Aufsichtsrat stets die allgemeine Wirtschaftslage, die Branchensituation, die Geschäftsentwicklung des Konzerns und der operativen Segmente sowie die Kursentwicklung der Klöckner & Co-Aktie im Branchenvergleich.

Gemäß seiner Geschäftsordnung beschließt der Aufsichtsrat mit einfacher Mehrheit, soweit Gesetz oder Satzung nichts anderes bestimmen. Die Beschlussfassungen erfolgten – wie in den vorherigen Jahren – stets einstimmig.

Der Aufsichtsrat evaluiert und überprüft jährlich die Effizienz seiner Tätigkeit. Vorbereitung, Ablauf und Inhalt der Sitzungen sowie die Aufgabenaufteilung auf Ausschüsse und Plenum erfordern nach Auffassung des Aufsichtsrats derzeit keine Änderungen. Die Aufteilung der Aufsichtsratsarbeit in strategische Überlegungen, Beratungs- und Kontrolltätigkeiten wird als ausgewogen angesehen. Der Aufsichtsrat selbst berichtet jährlich in seinem Bericht an die Hauptversammlung (Seite 10 ff.) ausführlich über seine konkrete Tätigkeit und seine Arbeitsschwerpunkte im Berichtsjahr.

AUSSCHÜSSE DES AUFSICHTSRATS

Die Arbeit des Plenums des Aufsichtsrats wird durch seine Ausschüsse ergänzt. Der Aufsichtsrat hat folgende Ausschüsse gebildet: einen dreiköpfigen Prüfungsausschuss und ein ebenfalls dreiköpfiges Präsidium. Das Präsidium fungiert zugleich als Nominierungsausschuss, Personalausschuss und Eilausschuss. Wegen der relativ geringen Zahl von Aufsichtsratsmitgliedern und der damit zusammenhängenden hohen Effizienz der Plenumsarbeit wurde auf die Einrichtung weiterer Ausschüsse verzichtet. Die Ausschussvorsitzenden berichten in den Plenumsitzungen regelmäßig und umfassend über die Inhalte und Ergebnisse der Ausschusssitzungen.

PRÄSIDIUM

Dem Präsidium gehören der Aufsichtsratsvorsitzende als Ausschussvorsitzender und sein Stellvertreter sowie ein weiteres Mitglied an. Vorsitzender des Präsidiums ist dementsprechend der Vorsitzende des Aufsichtsrats, Prof. Dr. Dieter H. Vogel. Weitere Mitglieder des Präsidiums sind der stellvertretende Vorsitzende des Aufsichtsrats, Uwe Roehrhoff, und Prof. Dr. Friedhelm Loh.

Das Präsidium übt nach der Geschäftsordnung auch die Funktionen eines Personalausschusses zur Vorbereitung von Personalentscheidungen auf Vorstandsebene aus. Das Präsidium schlägt dem Aufsichtsrat geeignete Kandidaten zur Bestellung als Vorstandsmitglied vor und macht insbesondere Vorschläge zu deren Vergütung. Zudem berät es über die langfristige Nachfolgeplanung für den Vorstand. Das Präsidium agiert ferner als Eilausschuss mit Beschlussvollmacht. Daneben hat es die Funktion des sogenannten Nominierungsausschusses. Dieser schlägt dem Aufsichtsratsplenum geeignete Kandidaten für den Aufsichtsrat für dessen Wahlvorschläge an die Hauptversammlung vor.

PRÜFUNGSAUSSCHUSS

Der Prüfungsausschuss befasst sich insbesondere mit der Überwachung des Rechnungslegungsprozesses, der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, des Risikomanagementsystems und des internen Revisionssystems, der Abschlussprüfung (hier insbesondere mit der Vorauswahl, der Beauftragung und der Unabhängigkeit des Abschlussprüfers), den vom Abschlussprüfer zusätzlich erbrachten Leistungen, der Erteilung des Prüfungsauftrags an den Abschlussprüfer, der Bestimmung von Prüfungsschwerpunkten und der Honorarvereinbarung, der Vorbereitung der Prüfung der nichtfinanziellen Konzernklärung durch den Aufsichtsrat sowie der Compliance. Ferner hat ihm der Aufsichtsrat die vor der jeweiligen Veröffentlichung vorgesehene Erörterung des Halbjahresfinanzberichts und der Quartalsmitteilungen mit dem Vorstand zugewiesen. Die Vorsitzende des Prüfungsausschusses, Ute Wolf, ist eine (unabhängige) Finanzexpertin im Sinne von § 100 Abs. 5 AktG bzw. Ziffer 5.3.2 des Kodex, die aufgrund ihrer mehrjährigen Tätigkeit als Finanzvorstand eines großen, international tätigen börsennotierten Chemiekonzerns u.a. über besondere Kenntnisse und Erfahrungen in der Anwendung von Rechnungslegungsgrundsätzen und internen Kontrollsystemen verfügt. Neben Ute Wolf, der Vorsitzenden des Ausschusses, sind der Aufsichtsratsvorsitzende, Prof. Dr. Dieter H. Vogel, und Prof. Dr. Karl-Ulrich Köhler Mitglieder des Prüfungsausschusses.

SITZUNGEN DES AUFSICHTSRATS UND SEINER AUSSCHÜSSE

Der Aufsichtsrat trifft sich jährlich zu mindestens vier, das Präsidium zu mindestens drei ordentlichen Sitzungen. Der Prüfungsausschuss tagt im Regelfall jährlich fünfmal, mindestens jedoch viermal, davon dreimal zur Erörterung des Halbjahresfinanzberichts und der Quartalsmitteilungen. Die Gremien treten darüber hinaus bei Bedarf zusammen. Zu den Sitzungen des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse liegen stets aussagekräftige Unterlagen vor. Im Berichtsjahr haben sechs Sitzungen des Aufsichtsrats, vier seines Präsidiums und fünf seines Prüfungsausschusses stattgefunden.

KOMPETENZPROFIL/ZIELE FÜR DIE ZUSAMMENSETZUNG DES AUFSICHTSRATS/ANFORDERUNGSPROFIL FÜR DIE AUFSICHTSRATSMITGLIEDER

Der Aufsichtsrat hat in seiner Septembersitzung unter Berücksichtigung der Empfehlung der geänderten Ziffer 5.4.1 des Kodex die Ziele für seine Zusammensetzung um ein Kompetenzprofil für das Gesamtgremium erweitert und die Geschäftsordnung des Aufsichtsrats entsprechend angepasst.

Ziel des neu geschaffenen Kompetenzprofils ist es, dass der Aufsichtsrat (neben den bereits bestehenden Nominierungskriterien) in seiner Gesamtheit über Kompetenzen verfügen soll, die für die Aktivitäten der Gesellschaften wesentlich sind. Zu diesen Kompetenzen gehören u.a. Erfahrungen und Kenntnisse in der Führung eines großen oder mittelgroßen, international tätigen Unternehmens, Erfahrungen und Kenntnisse im Handel/Vertrieb, in Digitalisierung/Online-Handel, im Rechnungswesen und in der Rechnungslegung, im Controlling und Risikomanagement bzw. in internen Kontrollverfahren sowie auf dem Gebiet der Compliance.

Außerdem ist der Aufsichtsrat weithin so zusammenzusetzen, dass seine Mitglieder insgesamt über die zur ordnungsgemäßen Wahrnehmung der Aufgaben erforderlichen Kenntnisse, Fähigkeiten und fachlichen Erfahrungen verfügen und (unter Berücksichtigung der Eigentümerstruktur) unabhängig sind.

Bei den Wahlvorschlägen an die Hauptversammlung sollen potenzielle Kandidaten nach der Geschäftsordnung für den Aufsichtsrat in das Kompetenzprofil passen und es soll hierbei eine breite Zusammensetzung des Aufsichtsrats zur Herstellung einer Vielfalt (Diversity) angestrebt werden. Ferner sollten Aufsichtsratsmitglieder in der Regel nicht über ihr 75. Lebensjahr hinaus bestellt werden. Die Regelgrenze für die Dauer der Zugehörigkeit zum Aufsichtsrat wurde auf 15 Jahre festgelegt. Daneben sollten die Aufsichtsratsmitglieder zur Vermeidung potenzieller Interessenkonflikte nicht bei wesentlichen Kreditgebern, Wettbewerbern, Kunden oder Lieferanten tätig sein, es sei denn, diese sind kontrollierender Aktionär der Gesellschaft. Unter Berücksichtigung der Eigentümerstruktur sollen zwei Drittel der Aufsichtsratsmitglieder nach der Geschäftsordnung für den Aufsichtsrat außerdem unabhängig im Sinne von Ziffer 5.4.2 des Kodex sein. In seiner Beurteilung der Unabhängigkeit der Aufsichtsratsmitglieder bezieht der Aufsichtsrat die in der Empfehlung der Europäischen Kommission vom 15. Februar 2005 genannten Kriterien mit ein (Anhang 2 zur Empfehlung der Kommission vom 15. Februar 2005 zu den Aufgaben von nicht geschäftsführenden Direktoren/Aufsichtsratsmitgliedern/börsennotierter Gesellschaften sowie zu den Ausschüssen des Verwaltungs-/Aufsichtsrats [2005/162/EG]). Schließlich ist bei der Nominierung zu berücksichtigen, dass dem Aufsichtsrat auch mindestens ein Mitglied angehört, das die Kriterien des § 100 Abs. 5 AktG erfüllt (Financial Expert).

Das Anforderungsprofil für die Nominierung eines Aufsichtsratsmitglieds wird u.a. dadurch geprägt, welche der oben genannten Zielsetzungen und Kriterien auf Basis der jeweiligen aktuellen Zusammensetzung des Aufsichtsrats vorrangig umgesetzt werden sollten.

STAND DER UMSETZUNG DES KOMPETENZPROFILS UND DER ZUSAMMENSETZUNGSZIELE/UNABHÄNGIGE MITGLIEDER IM AUFSICHTSRAT

Nach Einschätzung des Aufsichtsrats sind die oben genannten Zielsetzungen und das Kompetenzprofil des Gesamtgremiums durch die gegenwärtige Zusammensetzung des Aufsichtsrats bestmöglich erfüllt. Die Aufsichtsratsmitglieder verfügen über die als erforderlich angesehenen Kenntnisse, Fähigkeiten und fachlichen Erfahrungen. In Bezug auf das Kompetenzprofil sind oder waren nahezu alle der Aufsichtsratsmitglieder in Führungspositionen von international tätigen großen oder mittelgroßen Unternehmen tätig und bekleiden bzw. bekleideten unterschiedliche Aufgabengebiete, die Handel/Vertrieb, Rechnungswesen, Rechnungslegung, Controlling und Risikomanagement bzw. das interne Kontrollverfahren sowie Compliance abdecken. Prof. Dr. Tobias Kollmann gilt zudem als ausgewiesener Digitalisierungsexperte. Nach Einschätzung des Aufsichtsrats sind damit derzeit sämtliche Kriterien des neu geschaffenen Kompetenzprofils durch die derzeitige Besetzung des Aufsichtsrats erfüllt. Ute Wolf als Finanzvorstand der Evonik Industries AG ist Financial Expert im Aufsichtsrat der Gesellschaft.

Dem Aufsichtsrat gehört schließlich auch eine angemessene Anzahl unabhängiger Mitglieder an. Nach Einschätzung des Aufsichtsrats sind gegenwärtig nicht nur zwei Drittel, wie in der Geschäftsordnung für den Aufsichtsrat vorgegeben, sondern alle Mitglieder des Aufsichtsrats, namentlich Prof. Dr. Dieter H. Vogel, Uwe Roehrhoff, Prof. Dr. Karl-Ulrich Köhler, Prof. Dr. Tobias Kollmann, Prof. Dr. Friedhelm Loh und Ute Wolf, unabhängig im Sinne der Ziffer 5.4.2. des Kodex.

DIVERSITÄTSKONZEPTE FÜR DIE ZUSAMMENSETZUNG DES VORSTANDS UND DES AUFSICHTSRATS

Diversität spielt in der Personalpolitik von Klöckner eine wichtige Rolle. Das gilt auch für die Besetzung von Vorstand und Aufsichtsrat. Hier ist die Diversität teilweise bereits gesetzlich (Gesetz zur gleichberechtigten Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen) oder im DCGK geregelt. Das bei Klöckner bestehende Konzept für die Diversität in Vorstand und Aufsichtsrat wird nachstehend dargestellt.

DIVERSITÄTSKONZEPT FÜR DIE ZUSAMMENSETZUNG DES VORSTANDS

Das Diversitätskonzept für die Zusammensetzung des Vorstands berücksichtigt die nachfolgenden Diversitätsaspekte, wobei anzumerken ist, dass bei Neubesetzungen naturgemäß den Gegebenheiten des Personalmarktes unter besonderer Würdigung branchenbedingter Aspekte Rechnung zu tragen ist.

Alter:

Gemäß der Geschäftsordnung des Aufsichtsrats sollen Vorstandsmitglieder in der Regel nicht über ihr 67. Lebensjahr hinaus bestellt werden. Ferner hat der Aufsichtsrat beschlossen, dass bei Wiederbestellungen von Vorstandsmitgliedern, die im Zeitpunkt ihrer Wiederbestellung das 60. Lebensjahr vollendet haben, die Bestellung in der Regel jeweils auf ein Jahr befristet sein soll, wobei mehrmalige Wiederbestellungen zulässig sind.

Geschlecht:

Die Zielquote für den Anteil von Frauen im Vorstand beträgt 0 % (siehe hierzu auch den folgenden Abschnitt „GESETZ FÜR DIE GLEICHBERECHTIGTE TEILHABE VON FRAUEN UND MÄNNERN AN FÜHRUNGSPPOSITIONEN“ auf Seite 34).

Bildungs-/Berufshintergrund:

Der Vorstand ist nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung zu ordnungsmäßiger Geschäftsführung verpflichtet. Aus dieser Aufgabe folgen die Anforderungen an den Vorstand als Gesamtgremium sowie an die einzelnen Mitglieder. Diese sind – neben sonstigen allgemeinen sowie den sich aus der jeweiligen Position ergebenden Anforderungen – insbesondere Managementenerfahrung und Führungskompetenz. Eine Diversität hinsichtlich der Bildungs- und Berufshintergründe folgt somit bereits aus den unterschiedlichen Aufgabenbereichen der einzelnen Vorstandsmitglieder.

Internationalität:

Ein weiteres Kriterium ist das der Internationalität. Dies kann bereits Teil des Bildungs-/Berufshintergrunds sein, sofern ein Vorstand Teile seines Berufslebens und/oder seiner Ausbildung im Ausland verbracht hat.

MIT DEM DIVERSITÄTSKONZEPT FÜR DIE ZUSAMMENSETZUNG DES VORSTANDS VERFOLGTE ZIELE

Hinsichtlich des Alters der Vorstandsmitglieder ist das Ziel, eine angemessene und ausgewogene Altersstruktur zu erreichen. Hierbei erfüllt die Regelaltersgrenze eine doppelte Funktion: Sie soll einerseits ermöglichen, amtierende Mitglieder des Vorstands möglichst lange zu halten, damit sie ihre Berufs- und Lebenserfahrung möglichst lange zum Wohle des Unternehmens einbringen können. Andererseits soll sie eine regelmäßige Verjüngung des Gremiums unterstützen. Ergänzend hierzu gewährleistet die Regelung zur Wiederbestellung von Vorstandsmitgliedern eine zusätzliche Flexibilität.

Die Zielquote für den Anteil von Frauen im Vorstand folgt aus dem Gesetz zur gleichberechtigten Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen und soll dazu beitragen, den Anteil weiblicher Führungskräfte zu erhöhen. Der Aufsichtsrat hat die Zielquote für den Vorstand mit 0 % festgesetzt. Dies liegt zum einen an der Größe des Vorstands sowie der aktuellen Besetzung. Da derzeit keine Neu- oder Umbesetzungen beabsichtigt sind, war die Quote mit 0 % anzusetzen. Der Aufsichtsrat ist sich der Wichtigkeit des Themas bewusst. Dem sind indes durch die Gegebenheiten des Marktes und der Branche enge Grenzen gesetzt.

In Bezug auf Bildungs- und Berufshintergrund ist der Aufsichtsrat der Auffassung, dass Diversität hier in zweierlei Hinsicht erforderlich ist: einerseits, um die ordnungsgemäße Erfüllung der dem Vorstand nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung zukommenden Aufgaben und Pflichten sicherzustellen. Andererseits bewirkt sie, dass bei der Unternehmensführung aufgrund der unterschiedlichen Blickwinkel und Erfahrungen ein größtmögliches Spektrum an Lösungsansätzen gewährleistet ist. Ein besonderer Fokus liegt dabei auf der Managementenerfahrung sowie der Fähigkeit, die Digitalisierung und Restrukturierung von Klöckner & Co weiter voranzutreiben.

Die Internationalität ist schließlich insbesondere vor dem Hintergrund der weltweiten Tätigkeit der Klöckner & Co SE mit Kernmärkten in Europa und Amerika zu sehen. Sie sollte insbesondere bei denjenigen Vorstandsmitgliedern gegeben sein, bei denen dies für ihre Tätigkeit erforderlich ist.

Die vorgenannten Ziele sind dabei grundsätzlich bezogen auf den Gesamtvorstand zu verstehen, das heißt der Vorstand sollte sie als Gesamtorgan erfüllen. Eine Benennung konkreter Zielgrößen erachtet der Aufsichtsrat aufgrund der Größe und Struktur des Vorstands als nicht sinnvoll.

ART UND WEISE DER UMSETZUNG DES DIVERSITÄTSKONZEPTS FÜR DIE ZUSAMMENSETZUNG DES VORSTANDS

Der Vorstand wird durch den Aufsichtsrat bestellt. Dabei ist der Aufsichtsrat aufgrund seiner Überwachungs- und Beratungsfunktion, seines Dialogs mit dem Vorstand und insbesondere seiner Einbindung in die Strategie in der Lage, die strategische, wirtschaftliche und tatsächliche Situation des Unternehmens zu beurteilen.

Die Personal- und Nachfolgeplanung obliegt im Aufsichtsrat dem Präsidium als Personalausschuss, das dem Aufsichtsratsplenum entsprechende Vorschläge unterbereitet. Das Präsidium bzw. der Aufsichtsrat selbst tauschen sich regelmäßig mit dem Vorstandsvorsitzenden über etwaige geeignete in- und externe (Nachfolge-) Kandidaten aus. Präsidium und Aufsichtsrat treffen zudem eigene Erwägungen und erörtern diese auch in Abwesenheit des Vorstands. Bei alledem fließen – soweit es der Personalmarkt zulässt – auch die vorstehend beschriebenen Diversitätsaspekte für die Besetzung des Vorstands in die Entscheidungen des Aufsichtsrats ein.

IM GESCHÄFTSJAHR 2017 FÜR DEN VORSTAND ERREICHTE ERGEBNISSE

Mit Wirkung zum 1. Dezember 2017 wurde Jens M. Wegmann zum Mitglied des Vorstands bestellt. Zudem endete das Vorstandsmandat von William A. Partalis mit Ende des Berichtsjahres. Zu diesem Datum ist William A. Partalis auch ausgeschieden. Ferner wird Karsten Lork infolge der vom Aufsichtsrat beschlossenen Neuzusammensetzung des Vorstands zum 28. Februar 2018 ausscheiden. Der Aufsichtsrat hat außerdem am 22. Februar 2017 beschlossen, die Bestellung von Gisbert Rühl um drei weitere Jahre zu verlängern.

Die Zielquote für Frauen im Vorstand betrug 0 %. Dies steht im Einklang mit der derzeitigen Besetzung. Nach Auffassung des Aufsichtsrats gewährleisten die derzeitigen Mitglieder des Vorstands insbesondere durch ihre Werdegänge und ihren jeweiligen Ausbildungs- und Berufshintergrund eine angemessene Diversität im Vorstand. Jens M. Wegmann stellt dabei mit seiner technischen Ausbildung und seiner – auch im Ausland erworbenen – umfassenden operativen Managementenerfahrung eine ideale Ergänzung dar. Zudem haben alle Vorstandsmitglieder umfangreiche internationale Erfahrungen. Mit William A. Partalis hatte zudem im Berichtsjahr ein Vorstandsmitglied seinen Lebensmittelpunkt in den USA.

Der Aufsichtsrat sieht bezogen auf die Diversität im Vorstand derzeit keinen akuten Handlungsbedarf bzw. erachtet die derzeitige Größe und Zusammensetzung als sachgerecht.

Nähere Informationen zu den Mitgliedern des Vorstands können den Lebensläufen auf der Internetseite des Unternehmens und der Kommunikation anlässlich der Entscheidungen des Aufsichtsrats entnommen werden.

DIVERSITÄTSKONZEPT FÜR DIE ZUSAMMENSETZUNG DES AUFSICHTSRATS

Gemäß der Geschäftsordnung des Aufsichtsrats sollen dessen Mitglieder grundsätzlich über die zur Wahrnehmung ihrer Aufgaben erforderlichen Kenntnisse, Fähigkeiten und fachlichen Erfahrungen verfügen und unabhängig sein. Daneben ist auch der Aspekt der Diversität zu berücksichtigen bzw. wird angestrebt, einen in Bezug auf Alter, Geschlecht sowie Bildungs- und Berufshintergrund möglichst vielfältig besetzten Aufsichtsrat zu erreichen. Dabei wird das Anforderungsprofil für die Nominierung eines Aufsichtsratsmitglieds maßgeblich dadurch geprägt, welche der oben genannten Zielsetzungen und Kriterien auf Basis der jeweiligen aktuellen Zusammensetzung des Aufsichtsrats vorrangig umgesetzt werden sollten (siehe hierzu auch den folgenden Abschnitt „KOMPETENZPROFIL/ZIELE FÜR DIE ZUSAMMENSETZUNG DES AUFSICHTSRATS/ANFORDERUNGSPROFIL FÜR DIE AUFSICHTSRATSMITGLIEDER“ auf Seite 29).

MIT DEM DIVERSITÄTSKONZEPT FÜR DIE ZUSAMMENSETZUNG DES AUFSICHTSRATS VERFOLGTE ZIELE

Altersgrenze und Regelzugehörigkeitsdauer sind Ausdruck des Ziels, geeignete Kandidaten mit ausreichend Berufserfahrung sowie der persönlichen Eignung für das Amt zu finden und entsprechend halten zu können. Letzteres gewährleistet die notwendige Beständigkeit im Sinne der kontinuierlichen Begleitung der Unternehmensentwicklung. Zugleich sollen die Obergrenzen zu einer angemessenen Verjüngung des Gremiums beitragen. Zur Erreichung beider Ziele sind die Altersgrenze und die Regelzugehörigkeitsdauer aus Sicht des Aufsichtsrats taugliche Instrumente.

Bezüglich der Beteiligung von Frauen an Führungspositionen hatte der Aufsichtsrat eine Zielquote von 16,6 % festgelegt. Diese Quote erachtet er auch weiterhin als angemessen (siehe hierzu auch den folgenden Abschnitt „GESETZ FÜR DIE GLEICHBERECHTIGTE TEILHABE VON FRAUEN UND MÄNNERN AN FÜHRUNGSPPOSITIONEN“ auf Seite 34).

Die übrigen die Zusammensetzung betreffenden Ziele (u.a. Branchenkenntnis, beruflicher Hintergrund, Internationalität) folgen aus den Anforderungen an den Aufsichtsrat vor dem Hintergrund seiner Beratungs- und Überwachungsaufgabe. Dabei ist den Besonderheiten des Unternehmens möglichst Rechnung zu tragen. Ein weiterer Aspekt ist eine angemessene Berücksichtigung der Anteilsverhältnisse an der Gesellschaft.

ART UND WEISE DER UMSETZUNG DES DIVERSITÄTSKONZEPTS FÜR DEN AUFSICHTSRAT

Die Wahl der Mitglieder des Aufsichtsrats erfolgt durch die Hauptversammlung der Gesellschaft. Der Aufsichtsrat unterbreitet hierfür Wahlvorschläge, die wiederum durch das Präsidium (als Nominierungsausschuss) vorbereitet werden.

Die Umsetzung des Diversitätskonzepts erfolgt im Rahmen der Nominierung zur Wahl der Aufsichtsratsmitglieder durch die Hauptversammlung. Dabei trägt der Aufsichtsrat den Vorgaben aus Gesetz, Kodex und Geschäftsordnung Rechnung.

Zu nennen ist hier etwa das Erfordernis, sich im Rahmen der Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG zur Corporate Governance im Unternehmen zu erklären, sowie die Festlegung und Veröffentlichung der Zielquote für die Anzahl weiblicher Mitglieder. Der Aufsichtsrat unterzieht sich zudem regelmäßig Effizienzprüfungen in Form einer Selbstevaluierung, die auch Aspekte seiner Zusammensetzung umfasst.

IM GESCHÄFTSJAHR 2017 FÜR DEN AUFSICHTSRAT ERREICHTE ERGEBNISSE

Entsprechend der Empfehlung in Ziffer 5.4.1 Satz 2 DCGK (Fassung vom 7. Februar 2017) hat sich der Aufsichtsrat durch Beschluss vom 19./20. September 2017 ein Kompetenzprofil für die Zusammensetzung des Gesamtgremiums gegeben (siehe hierzu auch den folgenden Abschnitt „KOMPETENZPROFIL/ZIELE FÜR DIE ZUSAMMENSETZUNG DES AUFSICHTSRATS/ANFORDERUNGSPROFIL FÜR DIE AUFSICHTSRATSMITGLIEDER“ auf Seite 29).

Der Aufsichtsrat hat mit der Nominierung bzw. Wahl von Ute Wolf zudem die selbst gesetzte Zielquote für die Anzahl an weiblichen Mitgliedern in Höhe von 16,6 % plangemäß erreicht, so dass seine Zusammensetzung auch insoweit den gesetzlichen Anforderungen entspricht.

Mit Blick auf die Altersstruktur konnte mit der Wahl von Ute Wolf und Uwe Roehrhoff eine weitere Verjüngung des Gremiums bewirkt werden. Zwar hat Prof. Dr. Vogel die Regelaltersgrenze von 75 Jahren überschritten. Hier ist – neben dem Umstand, dass es sich lediglich um eine Regelgröße handelt – zu berücksichtigen, dass es in den letzten beiden Jahren umfangreiche personelle Veränderungen im Aufsichtsrat gegeben hat. Vor dem Hintergrund ist die in Person von Prof. Dr. Vogel gegebene Kontinuität zu begrüßen – seine fachliche und persönliche Qualifikation dürfte außer Frage stehen.

Aus Sicht des Aufsichtsrats erfüllt seine Besetzung die gesetzten Ziele an die Diversität bestmöglich. Die Mitglieder weisen insbesondere eine begrüßenswerte Mischung in Bezug auf Branchen sowie Berufs- und Bildungshintergründe auf, wie sich auch ihren auf der Internetseite veröffentlichten und jährlich aktualisierten Lebensläufen entnehmen lässt. Betreffend die Überschreitung der Regelaltersgrenze durch Prof. Dr. Vogel ist diese aus Sicht des Aufsichtsrats aus den geschilderten Gründen sinnvoll und eine Änderung der Zusammensetzung daher nicht beabsichtigt. Der Aufsichtsrat sieht mithin derzeit kein akutes weiteres Handlungserfordernis in Bezug auf die Diversität im Aufsichtsrat.

GESETZ FÜR DIE GLEICHBERECHTIGTE TEILHABE VON FRAUEN UND MÄNNERN AN FÜHRUNGSPPOSITIONEN

Gemäß dem Gesetz zur gleichberechtigten Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen hatte (i) der Aufsichtsrat die Zielgrößen für Frauen im Aufsichtsrat und Vorstand und (ii) der Vorstand die Zielgrößen für Frauen in den ersten beiden Führungsebenen unterhalb des Vorstands festgelegt, die bis zum 30. Juni 2017 zu erreichen waren.

Der Aufsichtsrat hatte für Frauen im Aufsichtsrat eine Zielgröße von 16,6 % und für Frauen im Vorstand eine Zielgröße von 0 % festgelegt. Die Zielgrößen wurden fristgerecht erreicht.

Der Vorstand hatte für Frauen in den ersten beiden Führungsebenen unterhalb des Vorstands die folgenden Zielgrößen festgelegt: 12,5 % für die Ebene 1 und 25 % für die Ebene 2. Der Frauenanteil lag zum 30. Juni 2017 bei 25 % auf der Ebene 1 und bei 0 % auf der Ebene 2. Während der Frauenanteil auf der Ebene 1 nicht nur erreicht, sondern deutlich übererfüllt wurde, ist der Frauenanteil auf der Ebene 2 innerhalb der kurzen ersten Umsetzungsfrist unter den angestrebten 25 % geblieben. Grund hierfür ist schlichtweg die Teilung eines Zentralbereichs auf zwei Bereiche und die damit einhergehende Beförderung einer Abteilungsleiterin von der Ebene 2 zur Zentralbereichsleiterin auf Ebene 1. Die ehemalige Abteilungsleiterfunktion wird fortan in Personalunion von der jetzigen Bereichsleiterin mit übernommen, so dass faktisch der Frauenanteil auf Ebene 2 damit unter der angestrebten Zielgröße liegt. Für uns ist dies jedoch ein erfreulicher Umstand, da wir aus den eigenen Reihen eine weibliche Führungskraft auf die erste Führungsebene befördern konnten. Es wurden im Berichtszeitraum keine weiteren Stellen vakant und somit keine neuen Führungspositionen geschaffen.

Im Berichtsjahr hatte (i) der Aufsichtsrat erneut Zielgrößen für Frauen im Aufsichtsrat und Vorstand und (ii) der Vorstand die Zielgrößen für Frauen in den ersten beiden Führungsebenen unterhalb des Vorstands festzulegen.

Der Aufsichtsrat hat für Frauen im Aufsichtsrat eine Zielgröße von 16,6 % und für Frauen im Vorstand eine Zielgröße von 0 % festgelegt. Die Zielgrößen sind bis zum 30. Juni 2022 einzuhalten.

Der Vorstand hat für Frauen in den ersten beiden Führungsebenen unterhalb des Vorstands die folgenden Zielgrößen festgelegt: 33,3 % für die Ebene 1 und 20 % für die Ebene 2. Beide Zielgrößen sind ebenfalls bis zum 30. Juni 2022 zu erreichen.

HAUPTVERSAMMLUNG

Die Aktionäre der Klöckner & Co SE nehmen ihre Rechte in der Hauptversammlung wahr und üben dort ihr Stimmrecht aus. Die letzte Hauptversammlung der Gesellschaft fand am 12. Mai 2017 in Düsseldorf statt. Die nächste Hauptversammlung wird am 16. Mai 2018 ebenfalls in Düsseldorf stattfinden. Vorstand und Aufsichtsrat haben festgelegt, dass die Aktionäre die Unterstützung und die Informationen erhalten, die Gesetz, Satzung und Kodex vorsehen bzw. empfehlen oder anregen. Die Einladung zur Hauptversammlung sowie alle erforderlichen Berichte und Unterlagen veröffentlicht die Klöckner & Co SE auf ihrer Website in deutscher und englischer Sprache. Die Eröffnung der Hauptversammlung durch den Versammlungsleiter, die Rede des Vorstandsvorsitzenden sowie der Bericht des Aufsichtsrats werden live im Internet übertragen. Nach Abschluss der Hauptversammlung werden diese Beiträge dort als Aufzeichnung zur Verfügung gestellt.

DIRECTORS' DEALINGS (MANAGERS' TRANSACTIONS)

Die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats sowie natürliche oder juristische Personen, die in einer engen Beziehung zu den genannten Mitgliedern stehen, sind nach Art. 19 Marktmissbrauchsverordnung (EU) Nr. 596/2014 gesetzlich verpflichtet, Erwerbe und Veräußerungen von Aktien oder sich darauf beziehenden Finanzinstrumenten, insbesondere Derivaten, der Gesellschaft und der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht mitzuteilen, sofern der Wert der Geschäfte im Kalenderjahr in Summe 5.000 € erreicht oder übersteigt. Derartige Mitteilungen werden von der Gesellschaft unverzüglich veröffentlicht. Klöckner & Co übersendet der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht einen entsprechenden Beleg; die Information wird an das Unternehmensregister zur Speicherung übermittelt. Die Meldungen sind zudem auf der Website der Gesellschaft unter www.kloeckner.com/de/investoren-managers-transactions.html abrufbar.

RECHNUNGSLEGUNG, ABSCHLUSSPRÜFUNG

Die Rechnungslegung des Klöckner & Co-Konzerns erfolgt nach den International Financial Reporting Standards (IFRS). Der Abschluss der Klöckner & Co SE wird nach dem deutschen Handelsgesetzbuch (HGB) erstellt. Die Lageberichterstattung findet aus Gründen der Vereinfachung und Übersichtlichkeit in Form eines zusammengefassten Lageberichts zum Einzel- und Konzernabschluss statt. Die Wahl des Abschlussprüfers und des Konzernabschlussprüfers erfolgt nach den gesetzlichen Bestimmungen durch die Hauptversammlung. Wir stellen außerdem sicher, dass die Regelungen des Deutschen Corporate Governance Kodex zur Unabhängigkeit des Abschlussprüfers beachtet werden. Der von der Hauptversammlung 2017 für das Geschäftsjahr 2017 gewählte Abschlussprüfer und Konzernabschlussprüfer war die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin. Verantwortliche Prüfungspartner waren die Wirtschaftsprüfer Dr. Markus Zeimes (seit 2011, 7 Unterschriften) und Ulrich Keisers (seit 2016, 2 Unterschriften). Die KPMG AG, Berlin, (bzw. deren Tochtergesellschaften KPMG Hartkopf + Rentrop Treuhand KG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Köln) ist seit dem Geschäftsjahr 2005 Abschlussprüfer der Klöckner & Co SE (bzw. von deren Rechtsvorgänger). Weitere Informationen zum Abschlussprüfer und Konzernabschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2018 finden Sie auf unserer Website www.kloeckner.com.

Der Prüfungsauftrag an den Abschluss- und den Konzernabschlussprüfer wird vom Prüfungsausschuss vorbereitet und nach Erörterung im Aufsichtsrat von diesem erteilt. Zum Chancen- und Risikomanagement des Klöckner & Co-Konzerns berichtet der Vorstand ausführlich unter Abschnitt 4.3 des zusammengefassten Lageberichts.

TRANSPARENZ

Die Berichterstattung zur Lage des Konzerns und zu besonderen Ereignissen der Unternehmensgruppe erfolgt durch den jährlichen Geschäftsbericht mit dem Jahresabschluss, dem Lagebericht und weiteren gesetzlich vorgeschriebenen und freiwilligen Informationen. Weitere Elemente der Berichterstattung sind der Halbjahresfinanzbericht im Juli sowie die Zwischenmitteilungen nach dem ersten und nach dem dritten Quartal im April bzw. Oktober jedes Jahres. Im Zusammenhang mit der Veröffentlichung des Jahresabschlusses finden die Bilanz-Pressekonferenz bzw. die Bilanz-Analysten- und Investorentelefonkonferenz statt. Zur Quartals- und Halbjahresberichterstattung führen wir Telefonkonferenzen für Journalisten, Analysten und Investoren durch. Ferner organisieren wir Veranstaltungen und zahlreiche Gespräche mit Finanzanalysten und Investoren im In- und Ausland sowie mit Journalisten. Die regelmäßigen Termine der Klöckner & Co SE werden in Form eines Finanzkalenders auf unserer Website veröffentlicht. Zur zeitnahen, umfassenden und gleichberechtigten Information der Aktionäre und der Öffentlichkeit nutzen wir in erster Linie das Internet. Die im Rahmen von Konferenzen und Gesprächen mit Finanzanalysten und Investoren (sogenannten Roadshows) verwendeten Präsentationen werden zeitnah auf unserer Website allgemein zugänglich zur Verfügung gestellt. Ferner publizieren wir bei Bedarf Pressemitteilungen. Darüber hinaus werden bestimmte Informationen, von denen angenommen wird, dass sie geeignet sind, den Kurs der Klöckner & Co-Aktie oder anderer Wertpapiere erheblich zu beeinflussen, durch Ad-hoc-Mitteilungen im Sinne der Marktmissbrauchsverordnung (EU) Nr. 596/2014 bekannt gemacht. Zur Handhabung solcher Vorgänge gibt es eine Konzernrichtlinie und einen internen Expertenausschuss (Ad-hoc-Committee), der bei Bedarf externen Rat, insbesondere in Rechtsfragen, einholt.

WESENTLICHE UNTERNEHMENSFÜHRUNGSPRAKTIKEN – COMPLIANCE

Das Einhalten von international gültigen Regeln und der faire Umgang mit unseren Geschäftspartnern und Wettbewerbern gehören zu den wichtigsten Grundsätzen unseres Unternehmens. Die Klöckner & Co SE fühlt sich dabei nicht nur an gesetzliche und andere rechtliche Bestimmungen gebunden, auch freiwillig eingegangene Verpflichtungen und ethische Prinzipien sind integrale Bestandteile unserer Unternehmenskultur. Die Beachtung dieser Regeln durch die Konzernunternehmen und deren Organe und Mitarbeiter ist bei der Klöckner & Co SE eine wesentliche Führungs- und Überwachungsaufgabe. Alle Mitarbeiter, insbesondere unsere Führungskräfte, sind aufgefordert, in ihrem Verantwortungsbereich aktiv an der Umsetzung dieser Prinzipien mitzuwirken und ihre Tätigkeit in unserem Unternehmen integer auszuüben.

Hierzu wurde bereits 2007 ein Compliance-Management-System installiert, das letztmals Ende des Geschäftsjahres 2016 auf Angemessenheit und Wirksamkeit durch einen externen Sachverständigen überprüft wurde. Im abgelaufenen Geschäftsjahr hat der Vorstand die vierte Generation des Compliance-Management-Systems verabschiedet und implementiert. Schwerpunkte sind die Bereiche Kartellrecht, Korruptionsbekämpfung, Geldwäscheprevention, Exportkontrolle und die Vermeidung einer Beteiligung an Menschenrechtsverletzungen.

Für die Weiterentwicklung, Steuerung und Umsetzung des Programms ist eine Compliance-Organisation eingerichtet worden. Die Compliance Officer informieren die Mitarbeiter in regelmäßigen Abständen über die maßgeblichen gesetzlichen Bestimmungen und internen Richtlinien. Sie stehen als Ansprechpartner für Einzelfragen zur Verfügung. Die Präsenzs Schulungen werden durch ein konzernweites interaktives E-Learning-Programm ergänzt und in regelmäßigen Abständen durch Auffrischungsschulungen aktualisiert, in denen branchenspezifische Compliance-Sachverhalte trainiert werden. Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden alle Compliance-E-Learnings inhaltlich und didaktisch neu konzipiert und auf den neuesten technischen Stand gebracht.

Der u.a. auf der Website der Gesellschaft veröffentlichte und im Juli 2016 überarbeitete Verhaltenskodex („Code of Conduct“) enthält grundlegende Prinzipien und Regeln, die den Rahmen für unser unternehmerisches und gesellschaftliches Handeln bilden. Dieser Verhaltenskodex wird durch verschiedene Konzernrichtlinien und Verfahrensanweisungen ergänzt. Die Mitglieder des Vorstands und alle Führungskräfte haben eine Vorbildfunktion und tragen eine besondere Verantwortung für die aktive Umsetzung dieses Verhaltenskodex.

Alle Mitarbeiter und Geschäftspartner haben die Möglichkeit, Hinweise auf mögliche Compliance-Verstöße und/oder Verstöße gegen unseren Code of Conduct an das Unternehmen zu richten. Hierfür steht ein telefonisches und webbasiertes Hinweisgebersystem zur Verfügung, das von einem externen Dienstleister betrieben wird. Das Hinweisgebersystem ist weltweit kostenfrei erreichbar und kann auch anonym genutzt werden.

Ferner haben wir weitreichende Maßnahmen ergriffen, damit insbesondere die Vorschriften zur Kartell- und Korruptionsbekämpfung, zur Geldwäscheprävention sowie die darauf beruhenden Konzernrichtlinien eingehalten werden: Der Vorstand der Klöckner & Co SE hat seine Haltung zu Compliance-Verstößen im „Tone at the top“, der auf der Website und im Intranet der Gesellschaft veröffentlicht ist, unmissverständlich zum Ausdruck gebracht. Kartellverstöße oder Verstöße gegen die Vorschriften zur Korruptionsbekämpfung und zur Geldwäscheprävention werden in keiner Weise geduldet und führen zu Sanktionen gegen die zuwiderhandelnden Organe und/oder Mitarbeiter. Um Korruptionsrisiken vorzubeugen, haben wir außerdem strenge Kriterien für das Engagement von externen Vermittlern geschaffen und überprüfen diese vor Vertragsabschluss unter Einschaltung eines externen Dienstleisters. Diese Prüfung wird risikoorientiert in regelmäßigen Abständen wiederholt. Führungskräfte der ersten beiden Leitungsebenen und alle Organvertreter werden vor Einstellung bzw. Bestellung einem Integritätscreening unterzogen. Das Screening wird in regelmäßigen Abständen wiederholt.

Weitere Maßnahmen betreffen zum Beispiel die Supply Chain Compliance (Überwachung der Konfliktminerale, Beschränkung der Verwendung bestimmter gefährlicher Stoffe in Elektro- und Elektronikgeräten [ROHS: Restriction of Hazardous Substances], Dual-Use-Güter, Anti-Menschenhandel), das Kapitalmarktrecht und die Einhaltung der entsprechenden Konzernrichtlinie(n). Die gesetzliche Regelung zum Verbot von Insidergeschäften wird durch eine sogenannte Insiderrichtlinie ergänzt, die den Umgang mit potenziell kursrelevanten Informationen und den Handel mit Wertpapieren des Unternehmens für Organmitglieder und Mitarbeiter regelt. Personen, die im Rahmen ihrer Tätigkeit bestimmungsgemäß Zugang zu Insiderinformationen haben, werden entsprechend den Vorgaben der Marktmissbrauchsverordnung in ein Insiderverzeichnis aufgenommen.

2.2 Datenschutz

Das Thema Datenschutz und dessen tragende Säulen, Vertrauen und Transparenz beim Umgang mit persönlichen Daten, nehmen im Klöckner & Co-Konzern eine zentrale Rolle ein. Wir sind uns bewusst, dass unsere Kunden, Mitarbeiter und nicht zuletzt die Anbieter auf unseren Onlinemarktplätzen diesbezüglich hohe Anforderungen an uns stellen. Diesen Ansprüchen und dem damit verbundenen Vertrauen vollumfänglich gerecht zu werden, ist integraler Bestandteil unserer Digitalisierungsstrategie. Im Mittelpunkt unseres Handelns stehen auch beim Thema Datenschutz stets unsere Kunden mit ihren Ansprüchen und Wünschen.

Vor diesem Hintergrund und in Vorbereitung auf die neue und umfassende Regelungsdichte der EU-Datenschutzgrundverordnung, die ab dem 25. Mai 2018 Anwendung findet, wurde ein konzernweites Implementierungsprojekt gestartet. Im Zuge dessen erneuern wir das bestehende Datenschutzmanagementsystem grundlegend und passen es gleichzeitig den Erfordernissen der stetig fortschreitenden Digitalisierung des Klöckner & Co-Konzerns an. Der Konzerndatenschutz wurde in diesem Kontext aus der Compliance-Organisation herausgelöst und stellt nunmehr eine eigenständige Einheit mit direkter Berichtslinie zum Vorstandsvorsitzenden dar. Der insgesamt weiter gestiegenen Bedeutung des Themas Datenschutz wurde auch durch die Gewinnung eines neuen Konzerndatenschutzbeauftragten Rechnung getragen.

2.3 Vergütungsbericht

Der nachfolgende Vergütungsbericht fasst die Grundzüge der Vergütungssysteme für den Vorstand und den Aufsichtsrat zusammen und erläutert die Struktur und Höhe der Vergütung. Der Vergütungsbericht berücksichtigt die Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK).

Vergütung des Vorstands

Das für das Berichtsjahr geltende Vergütungssystem für die Mitglieder des Vorstands der Klöckner & Co SE wurde von der Hauptversammlung am 13. Mai 2016 mit einer Mehrheit von 87,03 % der abgegebenen Stimmen gebilligt.

Die Vergütung für die Vorstandsmitglieder setzt sich aus erfolgsunabhängigen und erfolgsbezogenen Komponenten zusammen. Die erfolgsunabhängigen Teile bestehen aus Grundgehalt (Fixum) und Nebenleistungen sowie Pensionszusagen. Die erfolgsbezogene Komponente der Vergütung des Vorstands bestand im Berichtsjahr aus einer variablen jährlichen Tantieme.

Das jährliche Fixum eines ordentlichen Vorstandsmitglieds beträgt 480.000 € und das des Vorsitzenden des Vorstands 860.000 €.

Die variable jährliche Tantieme des ordentlichen Vorstandsmitglieds beträgt bei 100%iger Zielerreichung 720.000 € und maximal 1.440.000 €. Diejenige des Vorstandsvorsitzenden beträgt 1.280.000 € und maximal 2.560.000 €. Die Maximalbeträge entsprechen jeweils einer 200%igen Zielerreichung. Die jährliche Gesamtvergütung (Fixum und Tantieme) bei 100%iger Zielerreichung beträgt bei einem ordentlichen Vorstandsmitglied daher 1.200.000 € und bei dem Vorsitzenden des Vorstands 2.140.000 €.

Von der variablen jährlichen Tantieme werden allerdings nur 49 % direkt an das Vorstandsmitglied ausgezahlt. Die restlichen 51 % hat das Vorstandsmitglied für ein Eigeninvestment in Aktien der Gesellschaft mit einer Sperrfrist von drei Jahren zu verwenden und sie sind insoweit an den nachhaltigen Unternehmenserfolg gekoppelt. Die erfolgsbezogene Komponente setzt damit überwiegend langfristige Verhaltensanreize und richtet die Vergütungsstruktur auf eine nachhaltige Unternehmensentwicklung aus. Die Höhe der variablen jährlichen Tantieme wird in Abhängigkeit von der Erreichung der vom Aufsichtsrat zu Beginn des jeweiligen Geschäftsjahres festgelegten Ziele berechnet. Für die jährliche Tantieme wurden im Berichtsjahr wie auch in den Vorjahren u.a. am Konzernbudget ausgerichtete Zielwerte hinsichtlich des EBITDA und des operativen Cashflows festgelegt. Auf diese beiden Zielwerte entfällt jeweils ein kalkulatorischer Anteil von 35 %. Die Erreichung und Umsetzung sonstiger Ziele und Maßnahmen fließt mit insgesamt 30 % in die Tantiemenberechnung ein. Letztere bezogen sich im Berichtsjahr vor allem auf (i) die Erzielung von Kosteneinsparungen im Rahmen des Re-strukturierungs- und Optimierungsprogramms „One Europe“, (ii) die weitere Implementierung der Digitalisierungsstrategie (u.a. durch Erhöhung des Anteils digitaler Umsätze am Gesamtumsatz und durch die Integration von Drittanbietern in den Onlineshops), (iii) die Erhöhung des Ergebnisanteils aus dem Geschäft mit höherwertigen Produkten sowie (iv) die Senkung der Anzahl der Unfälle mit Ausfallzeit (sogenannte LTIF-Rate) im Unternehmen.

Die Vorstandsverträge sehen ferner vor, dass der Aufsichtsrat im freien Ermessen einzelnen Vorstandsmitgliedern zur Belohnung besonderer Leistungen oder besonderer Erfolge eine außerordentliche Tantieme gewähren kann. Dabei dürfen jedoch die außerordentliche Tantieme und die jährliche Tantieme in Summe den jeweiligen oben genannten Maximalbetrag der jährlichen Tantieme nicht übersteigen. Seit 2010 und auch für das Berichtsjahr wurde keine außerordentliche Tantieme gewährt.

Die Vergütung der Vorstandsmitglieder, bestehend aus einem Fixum und einer Tantieme (einschließlich der vor- genannten Ermessenstantieme), ist auf einen Maximalbetrag (Cap) begrenzt. Dieser beträgt für die ordentli- chen Vorstandsmitglieder 1.920.000 € und für den Vorsitzenden des Vorstands 3.420.000 €.

Die Nebenleistungen sind im Wesentlichen Versicherungsprämien und private Dienstwagennutzung, beim Vor- sitzenden des Vorstands mit Fahrer. Neben den genannten Vergütungskomponenten erhalten die Vorstandsmit- glieder Rühl, Wegmann und Lork leistungsorientierte Versorgungszusagen nach den Regeln des Essener Ver- bands, die im vorliegenden Fall eine lebenslange Rente mit Hinterbliebenenversorgung vorsehen. Im Fall des zum Ende des Berichtsjahres ausgeschiedenen Vorstandsmitglieds Partalis galten im Berichtsjahr vergleichbare Versorgungszusagen entsprechend den für ihn vor seiner Bestellung zum Mitglied des Vorstands maßgeblichen Regelungen der US-amerikanischen Tochtergesellschaft, die ebenfalls eine lebenslange Rente beinhalten. Als Ersatz für eine Altersversorgung erhält das Vorstandsmitglied Ketter jährlich einen fixen Betrag, den es für die private Altersvorsorge (beitragsorientierter Versorgungsplan) zu verwenden hat. Das Vorstandsmitglied Weg- mann erhält ferner einen Wohnungszuschuss in Höhe von 1.500 € pro Monat, befristet auf maximal 18 Monate ab Beginn des Dienstvertrags. Der Wohnungszuschuss entfällt vorzeitig bei Verlegung des Hauptwohnsitzes in den Einzugsbereich des Sitzes der Gesellschaft.

Sonstige Regelungen

Die Vorstandsverträge sehen für den Fall, dass diese ohne wichtigen Grund vorzeitig enden, eine Ausgleichszah- lung vor. Sie ist abhängig von der Restlaufzeit des Vorstandsvertrags, allerdings auf maximal zwei Jahresvergü- tungen begrenzt (Abfindungs-Cap). Die Mitglieder des Vorstands der Gesellschaft haben bei Überschreiten der Kontrollgrenze von 30 % der Stimmrechte das Recht, ihren Dienstvertrag außerordentlich zu kündigen („Change of Control“-Regelung). Im Falle der Ausnutzung dieses Rechts haben sie Anspruch auf die Zahlung des Zieleinkommens bis zum Ende der Vertragslaufzeit, maximal jedoch auf den dreifachen Wert der Gesamtbe- züge, die sie im letzten, zum Zeitpunkt der Beendigung des Dienstvertrags abgeschlossenen Geschäftsjahr er- halten haben. Das Erfordernis des Eigeninvestments für die Restlaufzeit entfällt. Die gesperrten Eigeninvest- ment-Aktien werden ferner entsperrt und freigegeben. Die Vorstandsmitglieder unterliegen für die Dauer von 24 Monaten einem nachvertraglichen Wettbewerbsverbot, das mit der Zahlung der Hälfte der zuvor gültigen Gesamtvergütung (Fixum und Tantieme bei 100%iger Zielerreichung) p. a. entschädigt wird, sofern die Gesell- schaft nicht auf die Beachtung des Wettbewerbsverbots verzichtet. Das Erfordernis des Eigeninvestments ent- fällt auch hier. Die Gesellschaft unterhält eine Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung für Organmitglieder und vergleichbare Mitarbeiter des Konzerns (D&O-Versicherung), in die auch die Mitglieder des Vorstands ein- bezogen werden. Für die Mitglieder des Vorstands ist ein Selbstbehalt in Höhe von 10 % des Schadens vorgese- hen, jedoch höchstens in Höhe des Anderthalbfachen der festen jährlichen Vergütung. Das im Berichtsjahr für das Segment Americas zuständige Vorstandsmitglied Partalis hat seinen gewöhnlichen Aufenthalt in den USA. Sein Anstellungsvertrag, der eine Vergütung in Euro vorsieht, enthält eine Wertsicherungsklausel, um die Aus- wirkungen möglicher Wechselkursschwankungen zu begrenzen.

Angemessenheit

Kriterien für die Angemessenheit der Vorstandsvergütung sind sowohl die Aufgaben des einzelnen Vorstandsmitglieds, seine persönliche Leistung, die wirtschaftliche Lage, der Erfolg und die Zukunftsaussichten des Unternehmens als auch die Üblichkeit der Vergütung unter Berücksichtigung des Vergleichsumfelds und der Vergütungsstruktur in der Gesellschaft. Bei der Ausgestaltung der erfolgsbezogenen Komponenten wird sowohl positiven als auch negativen Entwicklungen Rechnung getragen. Die Vergütung ist insgesamt so bemessen, dass sie international wettbewerbsfähig ist und Anreiz für eine nachhaltige Unternehmensentwicklung und die nachhaltige Steigerung des Unternehmenswerts in einem dynamischen Umfeld bietet. Bei der Festlegung der Höhe der fixen und der variablen Bestandteile der Vorstandsvergütung des derzeit bestehenden Vergütungssystems durch den Aufsichtsrat wurde ein horizontaler Vergütungsvergleich durchgeführt, dem u.a. eine extern erstellte Studie zu Vergütungen der ordentlichen Vorstandsmitglieder und Vorstandsvorsitzenden anderer Unternehmen zugrunde gelegt wurde. Mangels nationaler Vergleichsobjekte in der Stahldistributionsbranche werden auch andere Großhändler und internationale Vergleichsunternehmen analysiert. Außerdem überprüft der Aufsichtsrat das derzeit bestehende Vergütungssystem regelmäßig auf seine Bestandteile und die Höhe der fixen und der variablen Vergütung.

Der Horizontalvergleich der Vorstandsvergütung mit der anderer Unternehmen bei Festlegung des derzeit bestehenden Vergütungssystems führte zu dem Ergebnis, dass die Klöckner & Co SE bezüglich Vergütungshöhe und -struktur eher unter dem Durchschnitt der Vergleichswerte liegt. Ferner wurde ein Vertikalvergleich mit der Vergütung des oberen Führungskreises und der Konzernbelegschaft insgesamt durchgeführt. Dabei hat der Aufsichtsrat festgestellt, dass die Gesamtvergütung der Vorstandsmitglieder in Struktur und Höhe in einem angemessenen Verhältnis zu ihren Aufgaben und Leistungen, zu den Vergütungsstrukturen im Unternehmen sowie zur Lage der Gesellschaft steht, auf eine nachhaltige Unternehmensentwicklung ausgerichtet ist und auch die übliche Vergütung nicht übersteigt. Die vorstehenden Feststellungen werden regelmäßig auf ihre Aktualität überprüft.

Corporate Governance

Vergütung für das Jahr 2017

Die folgenden Übersichten zeigen die individualisierte Aufgliederung der auf 2017 entfallenden Ansprüche auf Vergütung der einzelnen Vorstandsmitglieder im Sinne des DCGK:

Gewährte Bezüge (in T€)	Gisbert Rühl (CEO)				Marcus A. Ketter (CFO)			
	2016	2017	2017 (Min.)	2017 (Max.)	2016	2017	2017 (Min.)	2017 (Max.)
Festvergütung	860	860	860	860	480	480	480	480
Nebenleistungen ¹⁾	41	41	41	41	127	128	128	128
Summe	901	901	901	901	607	608	608	608
Einjährige variable Vergütung	1.280	1.280	-	2.560	720	720	-	1.440
Mehrjährige variable Vergütung ²⁾	-	-	-	-	-	-	-	-
- Virtueller Aktienoptionsplan	-	-	-	-	-	-	-	-
Summe	2.181	2.181	901	3.461	1.327	1.328	608	2.048
Versorgungsaufwand	664	746	746	746	-	-	-	-
Gesamtvergütung	2.845	2.927	1.647	4.207	1.327	1.328	608	2.048

1) Enthält bei Marcus A. Ketter 100.000 €, die als Ersatz einer betrieblichen Altersversorgung gezahlt werden und für die private Altersversorgung zu verwenden sind.

2) Das virtuelle Aktienoptionsprogramm wurde in 2015 beendet. Weitere Informationen zum Programm sind dem Geschäftsbericht 2015 zu entnehmen.

Gewährte Bezüge (in T€)	Karsten Lork				William A. Partalis			
	2016	2017	2017 (Min.)	2017 (Max.)	2016	2017	2017 (Min.)	2017 (Max.)
Festvergütung	480	480	480	480	480	480	480	480
Nebenleistungen	29	30	30	30	29	30	30	30
Summe	509	510	510	510	509	510	510	510
Einjährige variable Vergütung ³⁾	720	720	-	1.440	762	720	-	1.440
Mehrjährige variable Vergütung ²⁾	-	-	-	-	-	-	-	-
- Virtueller Aktienoptionsplan	-	-	-	-	-	-	-	-
Summe	1.229	1.230	510	1.950	1.271	1.230	510	1.950
Versorgungsaufwand	152	184	184	184	218	-	-	-
Gesamtvergütung	1.381	1.414	694	2.134	1.489	1.230	510	1.950

3) Bei William A. Partalis berechnet unter Berücksichtigung der Wertsicherungsklausel, die die Auswirkungen möglicher Wechselkursschwankungen des US-Dollar-Kurses begrenzt.

Gewährte Bezüge (in T€)	Jens M. Wegmann (COO seit 1. Dezember 2017)			
	2016	2017	2017 (Min.)	2017 (Max.)
Festvergütung	-	40	40	40
Nebenleistungen	-	3	3	3
Summe	-	43	43	43
Einjährige variable Vergütung	-	60	-	120
Mehrjährige variable Vergütung	-	-	-	-
Summe	-	103	43	163
Versorgungsaufwand	-	36	36	36
Gesamtvergütung	-	139	79	199

Zufluss (in T€)	Gisbert Rühl (CEO)		Marcus A. Ketter (CFO)	
	2016	2017	2016	2017
Festvergütung	860	860	480	480
Nebenleistungen ¹⁾	41	41	127	128
Summe	901	901	607	608
Einjährige variable Vergütung	1.424	1.471	801	827
Mehrfährige variable Vergütung ²⁾				
- Virtueller Aktienoptionsplan	162	534	54	84
Summe	2.487	2.906	1.462	1.519
Versorgungsaufwand	664	746	-	-
Gesamtvergütung	3.151	3.652	1.462	1.519

- 1) Enthält bei Marcus A. Ketter 100.000 €, die als Ersatz einer betrieblichen Altersversorgung gezahlt werden und für die private Altersversorgung zu verwenden sind.
2) Das virtuelle Aktienoptionsprogramm wurde in 2015 beendet. Weitere Informationen zum Programm sind dem Geschäftsbericht 2015 zu entnehmen.

Zufluss (in T€)	Karsten Lork		William A. Partalis	
	2016	2017	2016	2017
Festvergütung	480	480	480	480
Nebenleistungen	29	30	29	30
Summe	509	510	509	510
Einjährige variable Vergütung ³⁾	801	827	848	827
Mehrfährige variable Vergütung ²⁾				
- Virtueller Aktienoptionsplan	54	84	80	218
Summe	1.364	1.421	1.437	1.555
Versorgungsaufwand	152	184	218	-
Gesamtvergütung	1.516	1.605	1.655	1.555

- 3) Bei William A. Partalis berechnet unter Berücksichtigung der Wertsicherungsklausel, die die Auswirkungen möglicher Wechselkursschwankungen des US-Dollar-Kurses begrenzt.

Zufluss (in T€)	Jens M. Wegmann (COO seit 1. Dezember 2017)	
	2016	2017
Festvergütung	-	40
Nebenleistungen	-	3
Summe	-	43
Einjährige variable Vergütung	-	69
Mehrfährige variable Vergütung		
Summe	-	112
Versorgungsaufwand	-	36
Gesamtvergütung	-	148

Aufsichtsrat

Die Struktur und Höhe der Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats ist in § 14 der auf der Internetseite der Gesellschaft veröffentlichten Satzung geregelt.

Die Vergütung besteht im Wesentlichen aus einer Festvergütung, die bei personellen Veränderungen im Geschäftsjahr zeitanteilig gezahlt wird. Ferner wird ein Sitzungsgeld gezahlt und angemessene Auslagen und Umsatzsteuer werden erstattet. Kosten für externe Fortbildungsmaßnahmen der Aufsichtsratsmitglieder werden von der Gesellschaft im Rahmen des Auslagenersatzes übernommen. Die feste Vergütung für ein Geschäftsjahr beträgt jeweils 40.000 €. Der Aufsichtsratsvorsitzende erhält das Zweieinhalbfache, sein Stellvertreter das Eineinhalbfache und der Prüfungsausschussvorsitzende das Eineinviertelfache der Festvergütung.

Das Sitzungsgeld beträgt 2.000 € pro Sitzung. Der Aufsichtsratsvorsitzende und ein Vorsitzender eines Aufsichtsratsausschusses erhalten das zweieinhalbfache Sitzungsgeld, der Stellvertreter des Aufsichtsratsvorsitzenden und ein Stellvertreter eines Vorsitzenden eines Aufsichtsratsausschusses erhalten das eineinhalbfache Sitzungsgeld. Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats im Sinne des § 314 Abs. 1 Nr. 6 HGB (Konzernabschluss) und des § 285 Nr. 9 HGB (Einzelabschluss) belaufen sich für 2017 auf 517.166 € (2016: 500.334 €). Die folgende Übersicht zeigt die individualisierte Aufgliederung der auf 2017 entfallenden Ansprüche auf Vergütungen der einzelnen Aufsichtsratsmitglieder gemäß Ziffer 5.4.6 Abs. 3 Satz 1 DCGK. Alle Beträge werden nach Ablauf der ordentlichen Hauptversammlung im Jahr 2018 fällig.

(in €)	Feste Vergütung	Sitzungsgeld	Gesamt
Prof. Dr. Dieter H. Vogel (Vorsitzender)	100.000	60.000	160.000
Ulrich Grillo (stellvertr. Vors.) – bis zum 12. Mai 2017	25.000	14.000	39.000
Uwe Roehrhoff (stellvertr. Vors.) – seit dem 12. Mai 2017	40.000	15.000	55.000
Prof. Dr. Karl-Ulrich Köhler	40.000	20.000	60.000
Prof. Dr. Tobias Kollmann	40.000	10.000	50.000
Prof. Dr. Friedhelm Loh	40.000	20.000	60.000
Dr. Hans-Georg Vater- bis zum 12. Mai 2017	20.833	18.000	38.833
Ute Wolf - seit dem 12. Mai 2017	33.333	21.000	54.333
Gesamt	339.166	178.000	517.166

Die Gesellschaft hat im Jahr 2016 Prof. Dr. Tobias Kollmann mit der Entwicklung und Implementierung eines Weiterbildungsprogramms (Onlineseminar) für Mitarbeiter des Klöckner & Co-Konzerns im Bereich der Digitalisierung (E-Business) beauftragt. Im Rahmen dieses Vertrags wurden durch Prof. Dr. Tobias Kollmann auch im Berichtsjahr Leistungen erbracht. Prof. Dr. Tobias Kollmann sind im Berichtsjahr hierfür 92.778,35 € zugeflossen; darin ist die im Geschäftsbericht 2016 bereits ausgewiesene Zahlung in Höhe von 29.700 € enthalten. Weitere Vergütungen im Rahmen des Vertrags sind nicht ausstehend und auch nicht vorgesehen.

Darüber hinaus wurden den Mitgliedern des Aufsichtsrats im Berichtsjahr Vergütungen oder Vorteile für persönlich erbrachte Leistungen, insbesondere Beratungs- und Vermittlungsleistungen, nicht gewährt.

KONZERN- LAGEBERICHT

Zusammengefasster Lagebericht ¹⁾ für das Geschäftsjahr 2017
der Klöckner & Co SE

1. Grundlagen des Konzerns	46	3. Einzelabschluss Klöckner & Co SE	72
1.1 Konzernstruktur	46	3.1 Erläuterungen zum Jahresabschluss der Klöckner & Co SE	72
1.2 Geschäftstätigkeit/Geschäftsmodell	47	3.2 Übernahmerechtliche Angaben	74
1.3 Unternehmensstrategie	48	3.3 Dividendenplanung	76
1.4 Steuerungssystem	56	4. Makroökonomische Perspektiven und wesentliche Chancen und Risiken	77
2. Wirtschaftsbericht	58	5.1 Erwartungen Weltwirtschaftswachstum	77
2.1 Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen	58	5.2 Erwartete Entwicklung der Kernabnehmerbranchen	78
2.2 Branchenumfeld	60	5.3 Risiken und Chancen	79
2.3 Entwicklung Kernabnehmerbranchen	60	5. Prognosebericht des Konzerns	98
2.4 Vergleich des tatsächlichen mit dem im Vorjahr prognostizierten Geschäftsverlauf des Konzerns	61		
2.5 Unfallhäufigkeit	62		
2.6 Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage	62		
2.7 Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage	71		

¹⁾ Hinsichtlich des Vergütungsberichts und der Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f HGB und § 315d HGB, die Bestandteile des Konzernlageberichts sind, wird auf das Kapitel Corporate Governance auf den Seiten 24–43 dieses Berichts verwiesen.

1. Grundlagen des Konzerns

1.1 Konzernstruktur

Die Klöckner & Co SE ist die Muttergesellschaft und oberste Holdinggesellschaft des Klöckner & Co-Konzerns. Sie steuert die Führungsgesellschaften der Segmente Europa und Americas mit den operativen Landesorganisationen. Gegenüber dem Vorjahr haben sich folgende rechtliche wie auch wirtschaftliche Änderungen der Konzernstruktur ergeben:

Nachdem wir in den vergangenen Jahren das europäische Distributionsgeschäft auf Länderebene restrukturiert sowie Kapazitäten abgebaut und zusammengelegt hatten, wurden durch das Programm „One Europe“ die Aktivitäten in den europäischen Landesgesellschaften noch stärker zusammengefasst. Die erste Region bilden Belgien, Deutschland, die Niederlande und Österreich, die zweite Region umfasst Frankreich und Großbritannien. Hierdurch sollen Synergien – vor allem in den Bereichen Einkauf, Logistik und höherwertige Anarbeitung – gehoben und die weitere Umsetzung unserer Digitalisierungsstrategie soll erleichtert werden.

Neben „One Europe“ haben wir im abgelaufenen Geschäftsjahr das Programm „One US“ entwickelt, das im Jahr 2018 startet. Mit „One US“ wollen wir unsere Effizienz in unserer US-amerikanischen Tochtergesellschaft nochmals steigern. Das Programm beinhaltet die Zusammenführung der bisher nach Produktgruppen eingeteilten amerikanischen Einheiten. Sie werden nun in einer Organisation gebündelt, wodurch die Digitalisierungsstrategie und der Ausbau des höherwertigen Geschäfts noch schneller umgesetzt werden sollen.

Als wesentlicher Pfeiler unserer Strategie „Klöckner & Co 2022“ wurde die Gesellschaft XOM Metals GmbH gegründet. Die vertikale offene Industriepattform wird unabhängig von unseren Onlineaktivitäten, wie beispielsweise Onlineshops, betrieben und bietet sowohl Stahlherstellern als auch Stahlhändlern, die zum Teil mit uns im Wettbewerb stehen, die Möglichkeit, ihre Produkte online zu vertreiben.

Das Grundkapital der Klöckner & Co SE beträgt unverändert 249,4 Mio. €, eingeteilt in 99,75 Mio. voll stimmrechtige, auf den Namen lautende Stückaktien. Die Aktie der Klöckner & Co SE ist seit dem Börsengang Ende Juni 2006 im Regulierten Markt (Prime Standard) der Frankfurter Wertpapierbörse gelistet.

1.2 Geschäftstätigkeit/Geschäftsmodell

Die Klöckner & Co SE ist weltweit einer der größten produzentenunabhängigen Stahl- und Metaldistributoren und eines der führenden Stahl-Service-Center-Unternehmen. Wir fungieren als Bindeglied zwischen Stahlerzeugung und -verbrauch. Durch unsere Unabhängigkeit von Stahlherstellern profitieren unsere Kunden von einem zentral koordinierten Einkauf und unseren vielfältigen nationalen und internationalen Beschaffungsmöglichkeiten bei weltweit über 50 Hauptlieferanten. Auf der Beschaffungsseite sind wir bestens vernetzt und arbeiten ausschließlich mit Unternehmen von überdurchschnittlicher Reputation zusammen. Unsere entscheidenden Wettbewerbsfaktoren sind Größeneffekte im globalen Einkauf, unsere umfangreiche Produktpalette, der Kundenzugang über ein weit verzweigtes Logistik- und Distributionsnetzwerk sowie verschiedenste Anarbeitungsservices. Unser globales Netzwerk erstreckt sich über 13 Länder mit Schwerpunkt in Europa und den USA und ermöglicht unseren Kunden den lokalen Zugang zu rund 170 Lager- und Anarbeitungsstandorten. Durch die hohe Verfügbarkeit unserer Produkte können unsere Kunden auf eine eigene Lagerhaltung weitgehend verzichten. Unser Kundenportfolio umfasst rund 120.000 zumeist kleinere bis mittlere Stahl- und Metallverbraucher, vorwiegend aus der Bauindustrie sowie dem Maschinen- und Anlagenbau. Darüber hinaus liefern wir Vorprodukte für die Automobilindustrie, den Schiffsbau und die Gebrauchsgüterindustrie. Wir bieten unseren Kunden eine optimierte Gesamtlösung von der Beschaffung über die Logistik bis hin zur Anarbeitung einschließlich individueller Belieferung mit 24-Stunden-Service und setzen dabei auf eine zunehmende Digitalisierung dieser Prozesse. So haben wir verschiedene digitale Tools und Portale im Einsatz, um unseren Kunden und Partnern ein breiteres Spektrum an Stahl- und Metallprodukten sowie Dienstleistungen zur Verfügung zu stellen. Dieses Angebot entwickeln wir stetig zusammen mit dem Nutzer weiter. Wir haben damit eine Vorreiterrolle in der Digitalisierung der Stahldistribution eingenommen.

Rund 170 Lager- und Anarbeitungsstandorte in 13 Ländern

Unsere rund 8.700 Mitarbeiter setzen sich täglich mit ihren Qualifikationen und ihrer Leistungsbereitschaft für die Wünsche und Bedürfnisse unserer Kunden ein. Rund 70 % unserer Mitarbeiter sind dabei in Europa beschäftigt und 30 % auf dem amerikanischen Kontinent.

Der Markt der lagerhaltenden Distribution und der Stahl-Service-Center ist sowohl in Europa als auch in Nordamerika stark fragmentiert und wird von Groß-, Regional- und Lokalhändlern bedient. In Europa sind etwa 3.000, im stärker konsolidierten nordamerikanischen Markt etwa 1.200 Unternehmen aktiv. In Europa verfügen wir in der Stahl- und Metaldistribution über einen Marktanteil von rund 7 % und in den USA von rund 4 %. In Europa und den USA gehören wir damit zu den Top 3 der Distributoren und Stahl-Service-Center.

1.3 Unternehmensstrategie

„Klöckner & Co 2022“ – unsere Strategie

Digitalisierung heißt auch im internationalen Stahlhandel: Nur wer schnell und anpassungsfähig ist, gehört zu den Gewinnern. Klöckner & Co ist ein Pionier des Wandels. Wir haben daher unsere Strategie ausgebaut, um noch digitaler, effizienter und damit profitabler zu werden. Die drei strategischen Eckpfeiler stehen und werden durch den Wandel hin zu einer offeneren, kundenorientierteren, flexibleren und digitalen Unternehmenskultur unterstützt.



1. Digitalisierung und Plattformen: Die Digitalisierung unseres Geschäfts ist der zentrale Pfeiler unserer Strategie. Wir sind Vorreiter und bereiten den Weg für unsere Kunden und Partner. Im Rahmen von „Klöckner & Co 2022“ rücken wir die Disruption des Stahl- und Metallhandels über eine Industriepattform in den Fokus. Mit dieser klaren Ausrichtung werden wir die Chancen und Potenziale des Handels auf digitalen Marktplätzen auf unser Geschäft übertragen und davon profitieren.

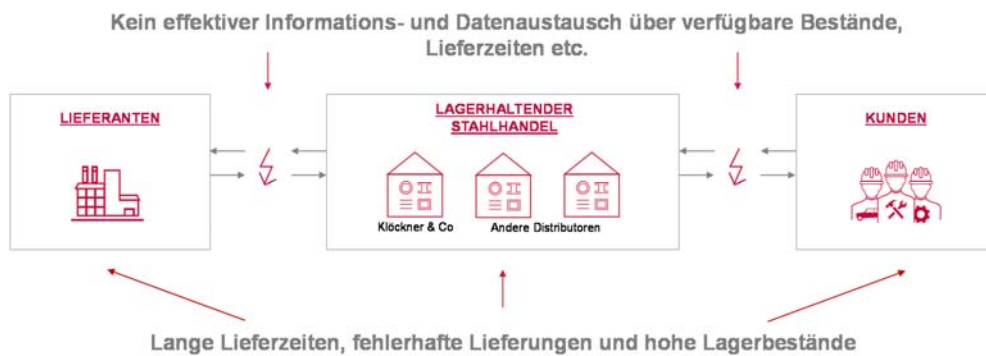
2. Höherwertiges Geschäft: Der Fokus auf das Geschäft mit höheren Margen bleibt eine zentrale Stoßrichtung der Strategie „Klöckner & Co 2022“. Auch hier erwarten wir im Zusammenhang mit der Digitalisierung zusätzliche Impulse.

3. Effizienzverbesserung: Mit dem im Jahr 2017 angestoßenen Programm „One Europe“ haben wir schon jetzt die Effizienz spürbar erhöht. Auch in den USA legen wir nach. Mit „One US“ wollen wir unsere Effizienz noch einmal deutlich steigern.

Flankiert wird unsere neue, erweiterte Strategie „Klöckner & Co 2022“ von einer Vielzahl unterstützender Aktivitäten sowie einem selbstverordneten Kulturwandel für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und Bereiche unseres Unternehmens.

DIGITALISIERUNG UND PLATTFORMEN

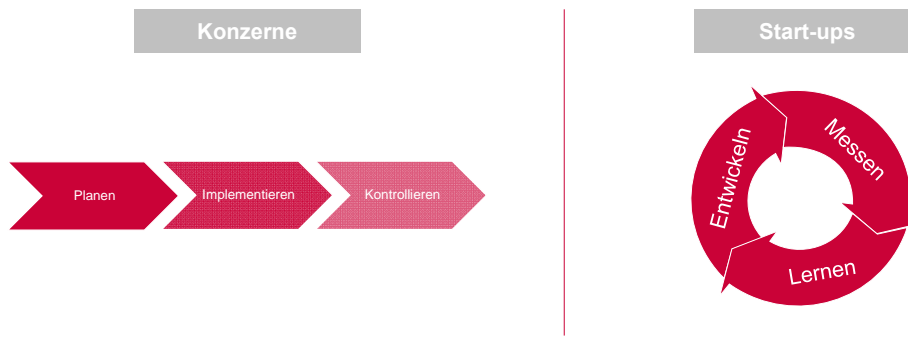
Die Liefer- und Leistungskette in der Stahlindustrie ist bis heute hochgradig ineffizient. Viele Transaktionen werden nach wie vor per Telefon, Fax oder E-Mail abgewickelt. Ein durchgängig digitales Order- und Produktionsmanagement ist nicht vorhanden. Der dadurch mehrfach unterbrochene Informationsfluss und die damit zusammenhängenden Intransparenzen führen dazu, dass auf allen Ebenen der Wertschöpfungskette von zu vielen Marktteilnehmern viel Stahl gelagert wird. Darüber hinaus sind die Prozesskosten zu hoch.



Die von Klöckner & Co entwickelte Digitalisierungsstrategie zielt darauf ab, die Informationsasymmetrien durch die digitale Vernetzung aller Marktteilnehmer zu beseitigen und damit die Effizienz für alle Beteiligten deutlich zu erhöhen.

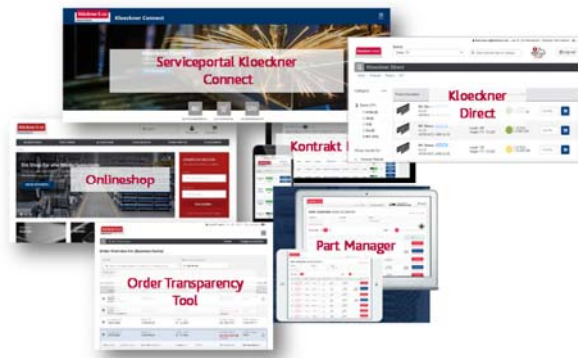
Alle Projekte und Initiativen rund um die Digitalisierung und Vernetzung von Klöckner & Co werden von kloeckner.i, unserem Group Center of Competence für Digitalisierung, aus dem Zentrum der deutschen Start-up-Szene in Berlin vorangetrieben. Bei kloeckner.i arbeiten mittlerweile rund 80 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Bereichen Produktinnovation, Softwareentwicklung, Onlinemarketing und Business Analytics.

Durch die Anwendung von Arbeitsmethoden wie Design Thinking, agiler Produktentwicklung und dem Lean Start-up Approach entwickeln wir in kürzester Zeit digitale Lösungen für unsere Kunden und Partner. Dafür evaluieren wir zunächst direkt vor Ort beim Kunden, wie wir Mehrwert schaffen können. Darauf basierend konzipieren wir innerhalb weniger Wochen einfache Prototypen, die bewusst zunächst nur die wichtigsten Funktionen abdecken. Durch ständiges gemeinsames Testen mit unseren Kunden prüfen wir dann, ob und in welchem Umfang das einzelne Tool den gestellten Anforderungen genügt. Damit wird sichergestellt, dass nur bereits mit Kunden validierte Prototypen zu einer Lösung weiterentwickelt werden. Im Vergleich zur klassischen Herangehensweise von Konzernen haben wir zudem durch die neuen Arbeitsmethoden deutlich an Geschwindigkeit gewonnen.



Mit dem separaten Aufbau von kloeckner.i in Berlin haben wir unser eigenes Start-up-Unternehmen geschaffen. Dieses ist weit genug von Klöckner & Co entfernt, um eigenständiger, als es innerhalb von Klöckner & Co möglich wäre, digitale Tools und Portale agil zu entwickeln. Andererseits ist kloeckner.i eng genug mit Klöckner & Co verbunden, um das tiefgehende Stahldistributions-Know-how sowie unsere Kunden- und Lieferantenbeziehungen für den Aufbau der Lösungen zu nutzen.

Als Folge der agilen Arbeitsweise ist die im Geschäftsbericht 2014 erstmals skizzierte onlinebasierte Bestellabwicklung heute weitestgehend Realität. So sind bei unseren Kunden digitale Tools wie Kontraktportale, Onlineshops oder Bestellübersichten bereits erfolgreich im Einsatz. Neben der Entwicklung zusätzlicher Tools haben wir den konzernweiten Rollout der bestehenden Lösungen weiter vorangetrieben. Auf diese Weise konnten wir unseren über digitale Kanäle generierten Umsatzanteil von 9 % im ersten Quartal 2016 sukzessive auf 18 % zum Ende des vierten Quartals 2017 steigern. Auch auf der Beschaffungsseite haben wir uns bereits mit Großhändlern und namhaften Stahlproduzenten vernetzt.

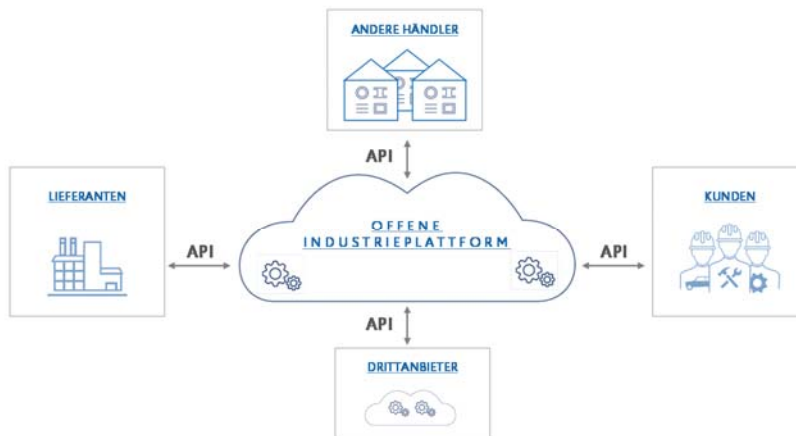


In zahlreichen Landesgesellschaften wurden die digitalen Tools bereits in das Serviceportal „Kloeckner Connect“ integriert. Kunden und Partner können auf diese Weise zentral auf sämtliche Tools und Daten zugreifen und diese damit deutlich effizienter als bisher nutzen.

Zudem haben wir unser Angebot erweitert, in dem wir unseren zunächst proprietären Onlineshop für Partner mit komplementären Produkten geöffnet haben. Damit können Klöckner & Co-Kunden auf ein deutlich breiteres Spektrum an Stahl- und Metallprodukten zugreifen, ohne dass wir in die Verbreiterung unseres Angebotes investieren müssen.

Neben der unternehmensübergreifenden Digitalisierung der Prozesse gewinnt auch die intelligente Nutzung der generierten Daten immer mehr an Bedeutung. Um auch hier frühzeitig dabei zu sein, sind wir Kooperationen mit Aera und Arago, zwei der führenden Anbieter für künstliche Intelligenz (KI), eingegangen. So haben wir mithilfe von KI durch permanente Lernprozesse und kontinuierliche Selbstoptimierung bereits Teile unserer IT-Infrastruktur automatisiert. Zukünftig wird die bessere Auswertung der Daten, die eine Vielzahl von Faktoren einbezieht, eine wesentlich genauere Voraussage der Stahlnachfrage und der Preisentwicklung ermöglichen. Darüber hinaus werden durch eine intensivere Analyse des Kundenverhaltens zusätzliche Wachstumspotenziale eröffnet.

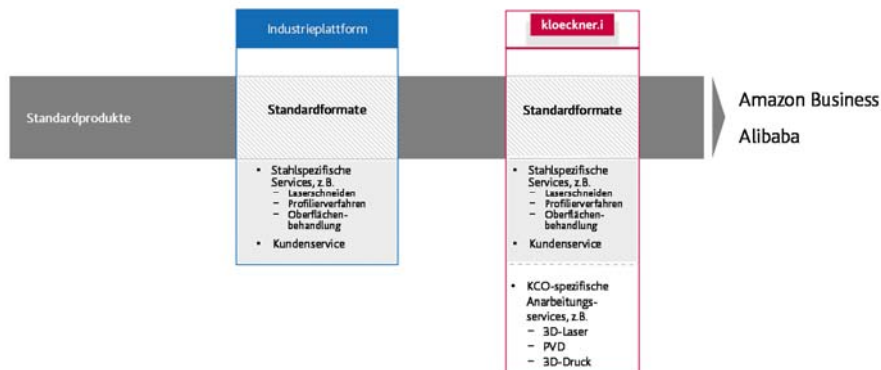
Zudem sind wir mit der ersten Version einer offenen Industriepattform live gegangen. Im Gegensatz zu den Klöckner & Co-Onlineshops ist diese Industriepattform ein letztendlich vollkommen unabhängiger Marktplatz für die Stahl- und Metallindustrie und damit auch für direkte Wettbewerber von Klöckner & Co offen. Das Wachstum der offenen Industriepattform soll durch Venture Capital realisiert werden, womit sukzessive auch die Unabhängigkeit von Klöckner sichergestellt werden soll.



API – Programmierschnittstelle (Application Programming Interface)

Klöckner & Co hat mit der Digitalisierung der Stahl- und Metaldistribution das Ende der in der Branche typischen linearen Liefer- und Leistungsketten eingeleitet. Zukünftig wird der Handel mit Stahl- und Metallprodukten in zunehmendem Maße über drei digitale Kanäle stattfinden: über proprietäre Onlineshops einzelner Händler, über industriespezifische, vertikale Plattformen und über branchenübergreifende, horizontale Plattformen.

Wir werden in der Lage sein, die gesamte Bandbreite an Produkten und Services produzentenunabhängig über alle digitalen Vertriebskanäle anzubieten. Dabei richten wir unsere Angebote strikt auf die Bedürfnisse der Kunden aus. Im Ergebnis werden Beschaffungsvorgänge für Produkte und Services deutlich einfacher, transparenter und effizienter.

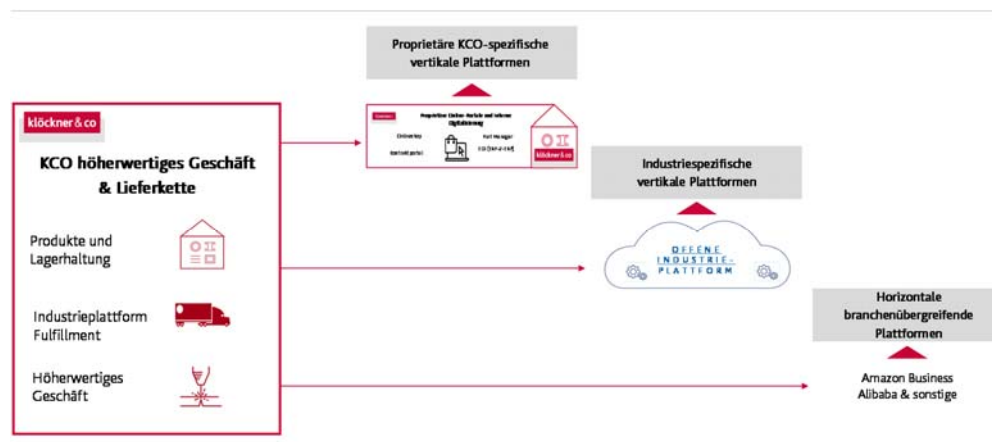


Proprietäre Onlineshops: Mit diesem Angebot setzt Klöckner & Co bereits heute neue Standards für den Handel mit Stahl- und Metallprodukten. Über maßgeschneiderte Onlineshop-Lösungen werden wir unseren Kunden zukünftig vor allem spezialisierte Produkte und Dienstleistungen anbieten.

Vertikale Plattform: Klöckner & Co wird mit dem Aufbau einer vertikalen offenen Industriepattform den Stahlhandel revolutionieren. Im Fokus stehen dabei preissensitive Kunden mit Produkt-Know-how. Ihnen bieten wir mit einer vertikalen Plattform ein breites Produktportfolio bei hoher Transparenz von Preisen und Verfügbarkeiten. Dazu wird das Angebot verschiedener Anbieter auf der Plattform aggregiert.

Horizontale Plattformen: Unter aktiver Nutzung unseres umfangreichen Know-hows im Onlinemarketing werden wir standardisierte Stahl- und Metallprodukte ohne erweiterte Servicedienstleistungen auf branchenübergreifenden, horizontalen Plattformen Dritter anbieten. Im Fokus stehen hierbei Kunden, die eher selten und kleinere Mengen nachfragen.

Wir sind hervorragend positioniert, um zukünftig auf allen digitalen Vertriebskanälen für Stahl- und Metallprodukte eine marktdominierende Stellung einzunehmen.



Für die weitere Umsetzung unserer Digitalisierungsstrategie haben wir uns ehrgeizige Ziele gesetzt. Bis 2022 sollen 60 % unseres Konzernumsatzes über digitale Kanäle erzielt werden. Im Wesentlichen durch die Generierung von zusätzlichem Geschäft und durch Effizienzverbesserungen soll die Digitalisierung dann einen Beitrag zur EBITDA-Marge von über einem Prozentpunkt leisten.

Die Verbindung zu externen Start-ups stellen wir über unsere Venture-Gesellschaft kloeckner.v her. Wir investieren hier über ausgewählte Venture-Capital-Firmen und auch direkt in Start-ups, die unsere Digitalisierungsstrategie mit disruptiven Ansätzen unterstützen. Unser erstes Direktinvestment war Contorion, der Onlinemarktplatz für Handwerkerbedarf. Wir investierten im zweiten Quartal 2016 einen mittleren einstelligen Millionen-Euro-Betrag und veräußerten die Beteiligung im zweiten Quartal 2017 für mehr als den doppelten Betrag. Ebenfalls im zweiten Quartal 2017 gingen wir eine Beteiligung an dem Technologie-Start-up BigRep ein. BigRep ist Entwickler und Hersteller des größten serienmäßig verfügbaren 3D-Druckers der Welt. Neben der finanziellen Beteiligung ist geplant, dass Klöckner & Co zukünftig industrielle 3D-Drucker von BigRep in seinem umfangreichen Standortnetzwerk in Europa und den USA einsetzt.

Mit unserer Digitalisierungsstrategie ist auch ein tiefgreifender Kulturwandel im Unternehmen verbunden. Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sollen unsere Digitalisierungsstrategie verstehen und sie sollen wissen, wie sie zur Erreichung unserer ehrgeizigen Ziele beitragen können. Zudem müssen wir, den immer dynamischeren Veränderungen in unserem Umfeld Rechnung tragend, noch schneller und agiler werden. So kommen die innovativen Arbeitsweisen aus der Start-up-Szene verstärkt im gesamten Konzern zur Anwendung. Dazu findet ein intensiver Austausch zwischen unserer Digitalisierungstochter kloeckner.i und Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern anderer Unternehmensbereiche aus allen Landesgesellschaften statt. Zusätzlich werden über die Klöckner & Co Digital Academy Onlineschulungen angeboten, um die Belegschaft fit für das digitale Zeitalter zu machen. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden so bei der Entwicklung und Umsetzung neuer Ideen unterstützt und können diese über innovative Kommunikationskanäle – wie das unternehmensinterne Social Network Yammer – hierarchiefrei mit allen Kolleginnen und Kollegen über Landes- und Bereichsgrenzen hinweg diskutieren und verfeinern. Wir haben damit vertikale Kommunikationssilos zugunsten einer ungefilterten und auch zunehmend horizontalen Kommunikation aufgebrochen.



Auch diese Maßnahmen zeigen bereits Wirkung. Bei kununu, dem größten Arbeitgeber-Bewertungsportal in Europa, liegen wir in der Kategorie „Führungskultur“ auf Platz 9 von allen Unternehmen in Deutschland. Auch in der Kategorie „Arbeitsklima“ liegen wir auf einem hervorragenden 38. Platz.

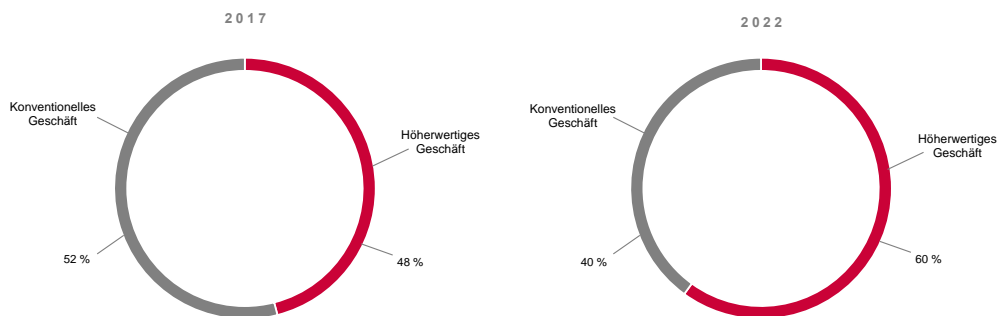
HÖHERWERTIGES GESCHÄFT

Das Marktpotenzial des höherwertigen Geschäfts ist groß. Viele unserer Kunden sind stark vertikal integriert und führen Arbeitsschritte noch auf konventionelle Weise durch, die wir durch die Bündelung von Aufträgen effizienter vornehmen können. Ein gutes Beispiel hierfür sind unsere Investitionen in 3D-Laser, mit denen wir mehrere Arbeitsschritte unserer Kunden, wie das Bohren, Sägen oder Schlitzen, zu attraktiven Konditionen und unter einem deutlichen Zugewinn an Präzision kombinieren können. In Großbritannien haben wir beispielsweise das mittlerweile zweitgrößte landesweite 3D-Laser-Zentrum in der Nähe von Dudley aufgebaut. In Deutschland haben wir bereits den dritten 3D-Laser in Betrieb genommen und damit eine Nische sehr erfolgreich besetzt.

Neu eingestiegen sind wir im Berichtszeitraum in die 3D-Druck-Technologie. Nach ersten vielversprechenden Tests mit unserem ersten 3D-Drucker bei kloeckner.i in Berlin ist mittlerweile auch unsere deutsche Landesgesellschaft Klöckner & Co Deutschland GmbH mit der Investition in einen 3D-Drucker in den Zukunftsmarkt der additiven Fertigung eingestiegen.

Weiter erheblich ausbauen werden wir auch das margenstärkere Geschäft mit höherwertigen Produkten. So haben wir beispielsweise im vergangenen Jahr am Standort in Bönen, Nordrhein-Westfalen, ein Service-Center zur Verarbeitung von Aluminium-Flachprodukten für die Automobilbranche und die verarbeitende Industrie in Europa errichtet – mit einer gesamten jährlichen Verarbeitungskapazität von 80.000 Tonnen Aluminium.

Nachdem wir im Geschäftsjahr 2017 einen Umsatzanteil von 48 % mit dem höherwertigen Geschäft erzielt haben, planen wir, diesen Anteil bis 2022 auf 60 % auszuweiten.



Effizienzverbesserung

PROGRAMM „ONE EUROPE“

In den vergangenen Jahren haben wir das europäische Distributionsgeschäft auf Länderebene restrukturiert sowie Kapazitäten abgebaut und zusammengelegt. Im Rahmen des Programms „One Europe“ haben wir die Aktivitäten der Landesgesellschaften in Belgien, Deutschland, Frankreich, Großbritannien, den Niederlanden und Österreich noch stärker zusammengefasst. Wir wollen dadurch nicht nur Kosteneinsparungen erzielen und Synergien, insbesondere in den Bereichen Einkauf und Logistik, leichter heben, sondern auch eine noch schnellere und effizientere Umsetzung der Strategie „Klöckner & Co 2022“ gewährleisten. Ab 2019 soll „One Europe“ einen jährlichen EBITDA-Beitrag von rund 30 Mio. € erbringen, wobei schon 10 Mio. € im abgelaufenen Geschäftsjahr realisiert wurden.



PROGRAMM „ONEUS“

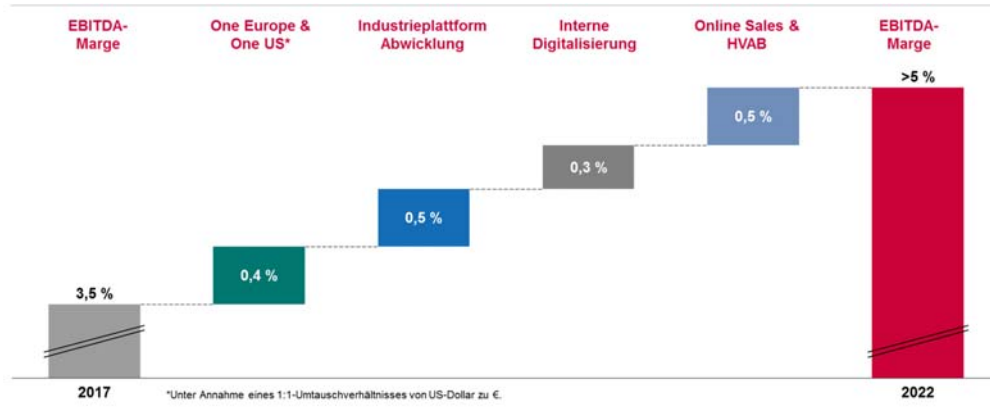
In den USA verfügen wir durch mehrere Akquisitionen über ein Standortnetzwerk mit guter Abdeckung der wichtigsten Regionen zwischen Ost- und Westküste. Die Standorte wurden zur Hebung von Synergien in einem Zwischenschritt zunächst nach Produktgruppen in drei Bereiche zusammengefasst. Um weitere Kosteneinsparungen über eine Verschlanung der Organisation und Effizienzverbesserungen zu realisieren, sollen die drei Bereiche in einer Einheit gebündelt werden. Damit soll auch eine noch schnellere Umsetzung der Digitalisierungsstrategie sowie des Ausbaus des höherwertigen Geschäfts erreicht werden. Ab 2020 soll das Programm einen EBITDA-Beitrag von jährlich 15 Mio. US-Dollar leisten – davon bereits 4 Mio. US-Dollar im laufenden Jahr.



Grundlagen des Konzerns

EBITDA-MARGE VON ÜBER 5 % BIS 2022

In Summe planen wir, unsere EBITDA-Marge von dem Niveau des Berichtszeitraums von 3,5 % auf über 5 % im Jahr 2022 zu verbessern. Den wesentlichen Beitrag zu diesem Anstieg sollen die Digitalisierung, die Optimierungsprogramme „One Europe“ und „One US“ sowie der Ausbau des höhermargigen Geschäfts (HVAB) leisten.



1.4 Steuerungssystem

Finanzielle Steuerungsgrößen

*Bedeutsame
Steuerungskennzahlen
gemäß DRS 20*

Die bedeutsamsten Kennzahlen zur Steuerung des Geschäfts von Klöckner & Co sind der Umsatz, der Rohertrag bzw. die Rohertragsmarge, das operative Ergebnis (EBITDA als Ergebnis vor Zinsen, Steuern, Abschreibungen, Impairments und Zuschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen) bzw. die EBITDA-Marge und das Net Working Capital. Diese zentralen Kennzahlen werden auf Ebene des Gesamtkonzerns und der Segmente ermittelt und überwacht.

Der Umsatz stellt eine wesentliche Steuerungskennziffer im Distributionsgeschäft dar. Der Rohertrag ergibt sich aus der Differenz von Umsatz und Wareneinsatz und ist somit ein wichtiger Indikator für die Profitabilität des Unternehmens. Aufgrund des zeitlichen Auseinanderfallens von Einkaufspreis- und Verkaufspreisfixierung verfolgen wir unterstützend die Preisentwicklung auf den Beschaffungsmärkten intensiv. Sogenannte „Windfall-Effekte“ schlagen sich insbesondere auf die Rohertragsmarge (das Verhältnis von Rohertrag zu Umsatz) nieder. Unsere Strategie, vermehrt höherwertige Produkte und Anarbeitungsdienstleistungen anzubieten, soll unsere Rohertragsmarge mittelfristig auf ein höheres Niveau bei geringerer Schwankungsintensität bringen. Die wichtigste zentrale Steuerungsgröße für die Ergebnislage ist das operative Ergebnis (EBITDA) bzw., sofern wesentliche Restrukturierungsmaßnahmen vorliegen, das EBITDA vor Restrukturierungsmaßnahmen. Hierbei sind sämtliche kurzfristig-operativ beeinflussbaren Kosten berücksichtigt. Hieraus abgeleitet stellt die EBITDA-Marge, also das Verhältnis von EBITDA zu Umsatz, eine in der Stahldistribution und an den Kapitalmärkten wesentliche Kenngröße dar.

Im Stahlhandel ist die Anlagenintensität eher gering, die Mittelbindung im Umlaufvermögen aber sehr hoch. Darum verfolgen wir das Net Working Capital intensiv. Das Net Working Capital wird im Klöckner & Co-Konzern als Summe aus Vorratsvermögen und Kundenforderungen abzüglich Lieferantenverbindlichkeiten definiert. Aufgrund des kurzfristig orientierten Einkaufsverhaltens unserer Kunden ist eine hohe Verfügbarkeit unserer Handelsbestände notwendig. Somit ist die Höhe der Lagerbestände direkt mit der Absatz- und Ergebnislage verbunden. Daher verfolgen wir die Entwicklung des Net Working Capitals stets auch vor dem Hintergrund der Entwicklung des EBITDA. Unter Risikogesichtspunkten legen wir dabei ebenfalls den besonderen Schwerpunkt auf die Kundenforderungen, während wir andererseits bestrebt sind, die Differenz aus Vorratsbestand und Lieferantenverbindlichkeiten zu optimieren.

Übrige wesentliche Kennzahlen

Neben diesen bedeutsamsten Steuerungsgrößen verfolgen wir auch weitere wesentliche Kennzahlen. Die Netto-Finanzverbindlichkeiten, die im Vorjahr noch zu den bedeutsamsten Steuerungskennzahlen zählten, bilden eine Steuerungsgröße für die Mittelbindung im Unternehmen, die wiederum durch die Veränderung im Net Working Capital wesentlich beeinflusst wird. Die Netto-Finanzverbindlichkeiten (Differenz aus Finanzverbindlichkeiten und Zahlungsmitteln bzw. Zahlungsmitteläquivalenten) stellen eine bedeutende Kennziffer im Rahmen des Finanzmanagements des Unternehmens dar. Die Veränderung der Netto-Finanzverbindlichkeiten reflektiert darüber hinaus die im Unternehmen erwirtschafteten Barmittel. Auch die Kapitalmärkte berücksichtigen die Verschuldung bei der Ermittlung des Aktienwerts. Entsprechend überwachen wir das Gearing (Netto-Finanzverbindlichkeiten), das Eigenkapital und das Leverage (Netto-Finanzverbindlichkeiten/EBITDA) fortlaufend.

Diese Kennzahlen sind die Grundlage für Managementprozesse und Entscheidungsfindung auf strategischer und operativer Ebene, beispielsweise auch für Investitions- und Akquisitionsentscheidungen. Über die Entwicklung dieser Kennzahlen wird im Kapitel „Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage“ berichtet.

Nicht finanzielle Steuerungsgrößen

Wir sind der Auffassung, dass auch nicht finanzielle Ziele wesentlich zum Unternehmenserfolg beitragen. Deshalb haben Gesundheit und Sicherheit am Arbeitsplatz einen hohen Stellenwert in unserem Unternehmen. Wir haben daher entsprechende Initiativen ergriffen (zum Beispiel das gruppenweite Programm „Safety 1st“). Ziele der Maßnahmen sind die Gewährleistung sicherer Arbeitsplätze, die Reduzierung von Arbeitsunfällen und die Vermeidung von Unfallkosten. Als Steuerungsgröße setzen wir die Kennzahl „Lost Time Injury Frequency“ (LTIF) ein. Diese ist definiert als Anzahl der Unfälle/Anzahl der Arbeitsstunden x 1.000.000. Ziel ist die Reduktion der Unfallhäufigkeit auf einen LTIF-Wert kleiner als 10 in allen Tochtergesellschaften. Das Ziel ist als variabler Anteil in den Vergütungssystemen des europäischen Managements integriert.

Unfallhäufigkeit im Fokus

2. Wirtschaftsbericht

2.1 Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Wirtschaftliches Umfeld

GESAMTWIRTSCHAFTLICHE SITUATION

Weltweites BIP-Wachstum 2017:
3,7 %

Nachdem der Jahresbeginn 2017 noch von politischen Unsicherheiten aufgrund der Neubesetzung der amerikanischen Administration geprägt war, folgte im Jahresverlauf ein deutliches Wachstum der globalen Wirtschaft. Wesentliche Treiber dafür waren das weltweit günstige Finanzmarktumfeld, die wirtschaftliche Erholung der Industrienationen sowie eine weitreichend positive Entwicklung der Rohstoffmärkte. Das Weltwirtschaftswachstum lag 2017 bei 3,7 %.

Die wirtschaftliche Entwicklung in der Eurozone stand 2017 weiterhin unter dem Eindruck der expansiven Geldpolitik der Europäischen Zentralbank, der Wahlen in diversen europäischen Nationen sowie der Vorbereitungen auf den Brexit. Die Wirtschaftsleistung legte in vielen Ländern des Währungsraumes zu. In Summe lag das Wirtschaftswachstum bei 2,4 %.

In den USA gewann der wirtschaftliche Aufschwung wieder deutlich an Fahrt. Treiber war insbesondere der robuste Arbeitsmarkt, nachdem die Wirtschaft zu Jahresbeginn nach der Regierungsübernahme durch die neue Administration zunächst noch verhalten gewachsen war. Insgesamt steigerte sich die Wirtschaftsleistung um 2,3 %.

Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) in China stieg dank einer expansiveren Wirtschaftspolitik etwas stärker und lag bei 6,8 %. Grund dafür waren insbesondere Lockerungen in der Wirtschaftspolitik und Reformen im Hinblick auf den Abbau von Überkapazitäten im industriellen Sektor.

Brasilien konnte sich im Jahr 2017 aus der Rezession befreien und wuchs im Vergleich zum Vorjahr um 1,1 %. Der private Konsum war für den Wendepunkt ebenso maßgeblich wie ein stärkeres Exportwachstum. Die politischen Konflikte und schwachen öffentlichen Finanzen sorgen jedoch für ein nach wie vor instabiles wirtschaftliches Umfeld.

Entwicklung des BIP (in %)	2017 vs. 2016
Europa*	2,4
Deutschland	2,5
Großbritannien	1,7
Frankreich	1,8
Spanien	3,1
Schweiz	1,0
China	6,8
Americas	
USA	2,3
Brasilien	1,1

Quelle: Internationaler Währungsfonds, Bloomberg, teilweise vorläufige Schätzungen.

*) Euroraum.

Branchenspezifische Situation

Trotz der nach wie vor guten gesamtwirtschaftlichen Situation steht die Stahlbranche weiterhin vor Herausforderungen. Die weltweite Rohstahlproduktion stieg 2017 um 5,3 % an und erreichte damit ein Niveau von 1.691 Mio. Tonnen Rohstahl. Das Produktionsvolumen stieg laut Angaben der World Steel Association in der Europäischen Union um rund 4,1 %. In Nordamerika erhöhte sich das Volumen sogar um 4,9 %. In China wurde ein Anstieg der Produktion von rund 5,7 % verzeichnet.

Anstieg der weltweiten
Rohstahlproduktion um 5,3 %

Wenngleich positive Anzeichen für einen Abbau der andauernden Überkapazitäten in der chinesischen und europäischen Stahlindustrie bestehen, so sind diese weiterhin problematisch und führen bei der vorherrschenden Nachfrage zu einer strukturellen Unterauslastung. Die globale Auslastung der Stahlproduzenten lag Ende Dezember 2017 bei lediglich 70 %. Auf der Distributionsstufe bestehen ebenfalls erhebliche Überkapazitäten. Daraus folgt eine nachhaltig hohe Wettbewerbsintensität.

Stahlproduktion

(in Mio. t)	2017	2016	Veränderungen
Frankreich	15,5	14,4	7,6 %
Deutschland	43,6	42,1	3,6 %
Spanien	14,5	13,6	6,6 %
Großbritannien	7,5	7,6	-1,3 %
EU-28, gesamt	168,7	162,0	4,1 %
Übriges Europa	40,6	35,9	13,1 %
GUS-Staaten	102,1	102,1	0,0 %
USA	81,6	78,5	3,9 %
Übriges Nordamerika	34,4	32,1	7,2 %
Nordamerika, gesamt	116,0	110,6	4,9 %
Südamerika, gesamt	43,7	40,2	8,7 %
Afrika	15,0	13,1	14,5 %
Mittlerer Osten	34,9	31,5	10,8 %
China	831,7	786,9	5,7 %
Übriges Asien	330,8	316,3	4,6 %
Asien, gesamt	1.162,5	1.103,2	5,4 %
Ozeanien, gesamt	6,0	5,8	3,4 %
Übrige Länder	16,5	19,0	-13,2 %
Global	1.691,2	1.606,3	5,3 %

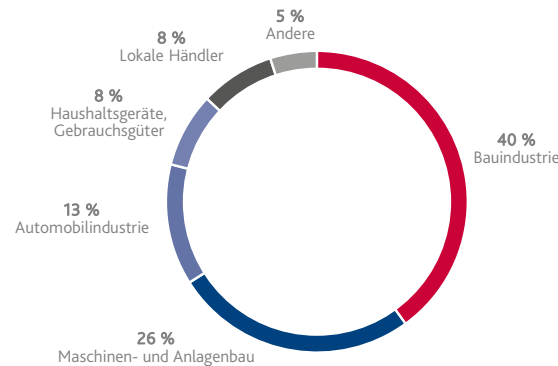
Quelle: World Steel Association (Stand: Januar 2018, vorläufige Werte für 2017).

2.2 Branchenumfeld

KUNDENBRANCHEN DER KLÖCKNER & CO SE NACH UMSATZ

Die Bauindustrie war im vergangenen Geschäftsjahr mit einem Anteil von 40 % die umsatzstärkste Kundenbranche von Klöckner & Co, gefolgt vom Maschinen- und Anlagenbau (26 %) sowie von der Automobilindustrie mit einem Umsatzanteil von 13 %.

KUNDENBRANCHEN DER KLÖCKNER & CO SE NACH UMSATZ



2.3 Entwicklung Kernabnehmerbranchen

Bauindustrie

Die Bauindustrie ist weltweit der größte Stahlverarbeiter, daher hat die Entwicklung der Branche maßgeblichen Einfluss auf die Stahlnachfrage. In Europa wuchs die Bauaktivität einer Schätzung des Stahlverbands EUROFER zufolge in 2017 um rund 4 %. Wesentlicher Treiber des Anstiegs in Westeuropa war insbesondere der Wohnungsbau, aber auch Infrastrukturaktivitäten nahmen zu. Das Baugewerbe in den USA profitierte ebenfalls von den Entwicklungen der privaten Bautätigkeit. Das Bauinvestitionsvolumen stieg nach Angaben des US Census Bureau im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um ca. 4 %.

Maschinen- und Anlagenbau

In Europa konnte der Maschinen- und Anlagenbau laut einer Schätzung von EUROFER im Vergleich zum Vorjahr deutlich um rund 5 % wachsen. Dieses Wachstum wurde insbesondere durch ein gesteigertes Investitionsvolumen in Automation und Robotertechnik begünstigt. In den USA stieg die Maschinenbauproduktion um 4 %. Das erhöhte Investitionsvolumen wurde durch den internationalen Wettbewerb verstärkt.

Automobilindustrie

Das abgelaufene Jahr 2017 verlief für die internationale Automobilindustrie positiv. Global wuchs die Pkw-Nachfrage nach einem bereits starken Geschäftsjahr 2016 laut Angaben des Verbands der Automobilindustrie (VDA) im Vergleich zum Vorjahr um 2 %. In Europa stieg der Absatz um 3 %. Der US-amerikanische Markt schrumpfte um 2 %. Erneut wachsen konnte der chinesische Markt mit einem Anstieg von 2 % gegenüber dem Vorjahr.

2.4 Vergleich des tatsächlichen mit dem im Vorjahr prognostizierten Geschäftsverlauf des Konzerns

Unsere im Geschäftsbericht 2016 beschriebenen Prognosen für den Berichtszeitraum basierten auf der Annahme eines leicht höheren Stahlpreisniveaus in den für uns bedeutsamen Regionen Europa und USA. Diese Erwartung wurde in beiden Regionen mit einem über den Erwartungen liegenden Anstieg übertroffen. Des Weiteren gingen wir von einem leichten Anstieg der Stahlnachfrage in beiden Regionen aus. Die Erwartung eines leichten Anstiegs der Stahlnachfrage erwies sich in beiden Regionen als zutreffend.

*Marktannahmen eingetroffen,
teils übertroffen*

Durch das weitgehende Eintreffen unserer Markterwartungen wuchs der Umsatz merklich, sogar etwas stärker als prognostiziert. Auf Konzernebene betrug dieser 6.292 Mio. € und stieg damit um 9,8 %. Trotz des Verkaufs unserer spanischen Aktivitäten sowie des Ausstiegs aus dem Röhrengeschäft in den USA stieg der Umsatz im Segment Europa wesentlich (9,4 %), im Segment Americas sogar signifikant an (10,4 %).

Im Segment Europa prognostizierten wir eine konstante Entwicklung des Rohertrags. Die Erwartung wurde im Verlauf des Geschäftsjahres bestätigt. Im Segment Americas stieg der Rohertrag leicht und damit ebenfalls wie angenommen. Insgesamt ergab sich ein im Rahmen der Erwartungen liegender Anstieg des Rohertrags um 0,1 %.

Durch das höhere Preisniveau und die im Verlauf des Geschäftsjahres nachlassende Preisdynamik verringerte sich die Rohertragsmarge in beiden Segmenten und damit auch auf Konzernebene (-2,0 %p auf 20,9 %) merklich. Ursprünglich rechneten wir mit einem leichten Rückgang im Segment Europa sowie einer konstanten Entwicklung im Segment Americas und auf Gesamtkonzernebene.

Während wir im vergangenen Jahr von einem leichten Anstieg des operativen Ergebnisses (EBITDA) auf Konzernebene ausgingen, entwickelte sich dieses deutlich besser und wuchs um 12,3 % auf 220 Mio. €.

Das operative Ergebnis des Segments Europa blieb aufgrund des höher als erwartet ausfallenden Preisniveaus stabil. Wir hatten zuvor mit einem leichten Rückgang gerechnet. Das operative Ergebnis des Segments Americas wuchs stark, während wir vor Beginn des Geschäftsjahres von einem deutlichen Anstieg ausgingen. Gründe für das besonders positive Abschneiden waren die Entwicklungen des US-amerikanischen Preisumfelds sowie die höher als erwartet ausfallenden Kosteneinsparungen.

Die EBITDA-Marge im Segment Europa entwickelte sich deutlich rückläufig, wohingegen unsere Prognose einen nur leichten Rückgang antizipierte. Grund für diese Abweichung war insbesondere der im Jahresverlauf einsetzende Druck auf die Rohertragsmargen. Auf Ebene des Segments Americas und des Konzerns verhielt sich die Kennzahl nahezu wie erwartet und verbesserte sich deutlich respektive leicht.

Unser Net Working Capital stieg im Segment Europa aufgrund der Preissteigerungen moderat an, nachdem wir von einem lediglich konstanten Niveau auf Gruppen- und Segmentebene ausgegangen waren. Im Segment Americas senkte sich das Net Working Capital hingegen spürbar. Die erfreulichen Fortschritte bei unseren internen Optimierungsmaßnahmen trugen zu dieser Entwicklung bei. In der Folge nahm das Net Working Capital auf Gruppenebene lediglich um 1,0 % auf 1.132 Mio. € zu.

Die Nettoverschuldung sank entgegen der Prognose sehr deutlich von 444 Mio. € auf 330 Mio. €. Dies hängt insbesondere mit dem Verkauf unserer spanischen Aktivitäten zusammen.

2.5 Unfallhäufigkeit

Als zentrale Steuerungsgröße setzen wir die Kennzahl „Lost Time Injury Frequency“ (LTIF) ein. Diese ist definiert als Anzahl der Unfälle/Anzahl der Arbeitsstunden x 1.000.000. Ziel ist die Reduktion der durchschnittlichen Unfallhäufigkeit auf einen LTIF-Wert kleiner als 10 in allen Gesellschaften des Konzerns. Dieses Ziel ist auch als variabler Anteil in den Vergütungssystemen des europäischen Managements integriert. Im Jahr 2017 konnten wir die Quote durch unsere Maßnahmen konzernweit um 1,8 Punkte gegenüber dem Vorjahr (2016: 11,1) auf 9,3 reduzieren.

Durch unsere eingeleiteten Maßnahmen und Initiativen im Bereich Arbeitssicherheit erwarten wir die Anzahl der Unfälle auf Gruppenebene weiterhin leicht senken zu können.

2.6 Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

Die bedeutsamsten Kennzahlen zur Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des Geschäftsjahres 2017 stellen sich – wie im Steuerungssystem auf Seite 56 beschrieben – wie folgt dar. Wir weisen darauf hin, dass der Konzernabschluss in Euro aufgestellt wird. Es können sich Abweichungen zu den ungerundeten Beträgen ergeben.

BEDEUTSAMSTE STEUERUNGSKENNZAHLEN GEMÄSS DRS 20

(in Mio. €)	2017	2016	Veränderung	
Umsatzerlöse	6.292	5.730	562	9,8 %
Rohertrag	1.316	1.315	1	0,1 %
Rohertragsmarge	20,9 %	22,9 %		-2,0 %p
EBITDA	220	196	24	12,3 %
EBITDA-Marge	3,5 %	3,4 %		0,1 %p
Net Working Capital (NWC)	1.132	1.120	12	1,0 %

ÜBRIGE WESENTLICHE KENNZAHLEN

(in Mio. €)	2017	2016	Veränderung	
Absatz (Tt)	6.135	6.149	-14	-0,2 %
Netto-Finanzverbindlichkeiten	330	444	-114	-25,6 %
Gearing (Netto-Finanzverbindlichkeiten/Eigenkapital ^{*)})	28 %	40 %		-12 %p
Leverage (Netto-Finanzverbindlichkeiten/EBITDA)	1,5x	2,3x		-0,8x

^{*)} Konzerneigenkapital ./ Anteile nicht beherrschender Gesellschafter ./ Goodwills aus Unternehmenserwerben nach dem 23. Mai 2013.

Absatz und Umsatz

Der Absatz des Konzerns belief sich im abgelaufenen Geschäftsjahr auf 6,1 Mio. Tonnen und lag damit um 0,2 % unter dem des Vergleichszeitraums. Bereinigt um die Absatzbeiträge der verkauften spanischen Aktivitäten in Europa und den Rückzug aus dem Röhrengeschäft in den USA ist der Absatz allerdings um 2,9 % gestiegen (organisches Wachstum).

Im Segment Europa ging der Absatz um 1,3 % gegenüber dem Vorjahr zurück. Ursächlich hierfür ist insbesondere der oben genannte Verkauf der spanischen Aktivitäten. Organisch hingegen wurde ein Absatzanstieg von 3,5 % erzielt. Besonders erfreulich entwickelte sich der Absatz in Deutschland durch die Klöckner & Co Deutschland GmbH und die Becker Stahl-Service GmbH sowie in den Niederlanden, wohingegen der Absatz in der Schweiz und Frankreich stabil blieb bzw. in Großbritannien leicht zurückging.

Wirtschaftsbericht

Der Absatz des Segments Americas lag mit einem Plus von 1,2 % trotz des Verkaufs des Röhrengeschäfts im zweiten Quartal 2016 und der Fokussierung auf margenstarkes Geschäft leicht über dem Vorjahr. Das organische Wachstum betrug 2,2 %.

UMSATZ NACH SEGMENTEN

(in Mio. €)	2017	2016	Veränderung			
			Gesamt	währungs- bedingt	währungsbereinigt	
Europa	3.947	3.606	341	-38	379	10,5 %
Americas	2.345	2.124	221	-45	266	12,5 %
Konzernumsatz	6.292	5.730	562	-83	645	11,3 %

Der Umsatz des Konzerns stieg aufgrund des insbesondere im ersten Halbjahr deutlich verbesserten Preisniveaus um 9,8 % auf 6,3 Mrd. €. Währungsbereinigt stieg der Umsatz um 11,3 %.

Umsatzanstieg aufgrund durchschnittlich höheren Preisniveaus

Im Vergleich zum Vorjahr wuchs der Umsatz im Segment Europa merklich um 9,4 % auf 3,9 Mrd. € bzw. währungsbereinigt um 10,5 % auf 4,0 Mrd. €. Das organische Wachstum betrug 12,9 %. Dabei verzeichneten alle fortgeführten Landesgesellschaften einen Umsatzanstieg, wengleich mit nachlassender Dynamik im Verlauf des Geschäftsjahres.

Der Umsatz im Segment Americas stieg trotz des sich verschlechternden Währungskurses aufgrund des im Vergleich zu Europa stärker verbesserten Preisniveaus noch deutlicher um 10,4 % mit ebenfalls nachlassender Dynamik seit dem zweiten Quartal. Währungsbereinigt ergab sich ein Anstieg um 12,5 %.

ERGEBNIS

(in Mio. €)	2017	2016	Veränderung			
			Gesamt	währungs- bedingt	währungsbereinigt	
Umsatzerlöse	6.292	5.730	562	-83	645	11,3 %
Rohertrag	1.316	1.315	1	-19	20	1,6 %
Rohertragsmarge	20,9 %	22,9 %	-2,0 %p			
OPEX*)	-1.096	-1.119	23	16	7	0,6 %
EBITDA	220	196	24	-3	27	13,9 %
EBIT	130	85	45	-2	47	53,9 %
EBT	97	52	45	-1	46	87,3 %
Konzernergebnis	102	38	64	-1	65	n.a.

*) OPEX = Sonstige betriebliche Erträge abzgl. Personalaufwand abzgl. sonstige betriebliche Aufwendungen.

Der Rohertrag blieb trotz des Verkaufs der spanischen Aktivitäten (- 26 Mio. €) und negativer Währungseffekte (- 19 Mio. €) mit 1,3 Mrd. € auf dem Niveau des Vorjahres. Bereinigt um diese Faktoren war ein Anstieg um 46 Mio. € zu verzeichnen. Durch die im Verlauf des Geschäftsjahres nachlassende Preisdynamik und die gestiegenen Einkaufspreise in beiden operativen Segmenten verringerte sich die Rohertragsmarge jedoch von 22,9 % im Vorjahr auf 20,9 %.

Rohertrag trotz Verkauf spanischer Aktivitäten und negativer Währungseffekte auf Vorjahresniveau

Die übrigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen (OPEX) entwickelten sich wie folgt:

(in Mio. €)	2017	2016	Veränderung			
			Gesamt	währungs- bedingt	währungsbereinigt	
Sonstige betriebliche Erträge	40	40	0	0	0	0,0 %
Personalaufwand	-622	-641	19	9	10	1,4 %
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-514	-518	4	7	-3	-0,5 %
OPEX	-1.096	-1.119	23	16	7	0,6 %

Die OPEX sind im Jahresvergleich um 23 Mio. € gesunken. Bereinigt um die währungsbedingte Verbesserung (16 Mio. €) sowie die Effekte aus der Veräußerung der spanischen Aktivitäten zu Beginn des Geschäftsjahres (24 Mio. €) ergab sich insgesamt eine geschäftsbedingte Erhöhung von 17 Mio. €.

Die sonstigen betrieblichen Erträge lagen mit 40 Mio. € auf dem Niveau des Vorjahres. Hierin enthalten sind Erträge aus der Veräußerung von Sachanlagen und zur Veräußerung vorgesehene Immobilien und Beteiligungen in Höhe von 14 Mio. € (2016: 14 Mio. €).

Die Personalaufwendungen sind von 641 Mio. € auf 622 Mio. € gesunken. Ursächlich hierfür sind insbesondere geringere aktienbasierte Vergütungen und die Veräußerung der spanischen Aktivitäten. Der Rückgang wäre ohne die Veränderung der Währungsparitäten um 9 Mio. € geringer ausgefallen.

Auch die Vergleichbarkeit der sonstigen betrieblichen Aufwendungen ist im Jahresvergleich durch die um 12 Mio. € niedrigeren Aufwendungen infolge des Verkaufs der spanischen Aktivitäten beeinflusst. Dagegen fielen geschäftsbedingt höhere Versandungsaufwendungen und Datenverarbeitungskosten an. Die währungsbedingte Verminderung betrug 7 Mio. €.

Die genannten Effekte haben dazu geführt, dass das EBITDA mit 220 Mio. € über dem Vorjahreswert von 196 Mio. € lag.

ROHERTRAG UND EBITDA NACH SEGMENTEN

(in Mio. €)	2017		2016	
	Rohhertrag	Rohhertrags- marge	Rohhertrag	Rohhertrags- marge
Europa	850	21,5 %	859	23,8 %
Americas	466	19,8 %	456	21,5 %
Klöckner & Co-Konzern	1.316	20,9 %	1.315	22,9 %

(in Mio. €)	2017		2016	
	EBITDA	EBITDA- Marge	EBITDA	EBITDA- Marge
Europa	151	3,8 %	151	4,2 %
Americas	94	4,0 %	74	3,5 %
Zentrale	-25	-	-29	-
Klöckner & Co-Konzern	220	3,5 %	196	3,4 %

Wirtschaftsbericht

Im Segment Europa blieb der Rohertrag trotz des Verkaufs der spanischen Aktivitäten (-26 Mio. €) mit 850 Mio. € nur leicht hinter dem Niveau des Vorjahres zurück. Die Rohertragsmarge sank aufgrund der überproportional steigenden Beschaffungspreise von 23,8 % auf 21,5 %. Das EBITDA lag mit 151 Mio. € auf dem Vorjahresniveau. Dabei verlief die Entwicklung in den fortgeführten Landesgesellschaften uneinheitlich. Während für die Becker Stahl-Service GmbH, die Niederlande und Frankreich Ergebniszuwächse erzielt werden konnten, fiel das Ergebnis in der Schweiz und der deutschen Landesgesellschaft schwächer aus. Der Ergebnisbeitrag aus „KCO WIN+“ und „One Europe“ betrug 13 Mio. €. Die EBITDA-Marge ging von 4,2 % auf 3,8 % zurück.

Deutlich positive EBITDA-Entwicklung im Segment Americas, Segment Europa auf Vorjahresniveau

Der Rohertrag des Segments Americas lag trotz negativer Wechselkurseffekte (9 Mio. €) mit 466 Mio. € deutlich über dem Vorjahresvergleichswert von 456 Mio. €. Maßgeblich hierzu beigetragen hat die starke Entwicklung der Absatzpreise in den USA, wengleich auch im Segment Americas im Jahresvergleich mit 19,8 % eine unter dem Vorjahreswert von 21,5 % liegende Rohertragsmarge erzielt wurde. Das EBITDA stieg entsprechend der Entwicklung des Rohertrags von 74 Mio. € auf 94 Mio. € und die EBITDA-Marge von 3,5 % auf 4,0 %.

Das EBITDA der Zentrale lag bei -25 Mio. € (2016: -29 Mio. €). Die Reduzierung der Nettoaufwendungen ist überwiegend auf den Gewinn aus der Veräußerung des Anteils an der Contorion GmbH und verminderte Personalaufwendungen zurückzuführen.

ÜBERLEITUNG ZUM KONZERNERGEBNIS

(in Mio. €)	2017	2016	Veränderung	
EBITDA	220	196	24	12,3 %
Abschreibungen und Impairments	-90	-110	20	18,5 %
EBIT	130	85	45	52,0 %
Finanzergebnis	-33	-33	0	0,3 %
EBT	97	52	45	85,6 %
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	5	-14	19	n.a.
Konzernergebnis	102	38	64	n.a.

Bei der Analyse der Abschreibungen und Impairments ist zu berücksichtigen, dass im Vorjahresausweis Asset-Impairments auf Sachanlagen gemäß IFRS 5 in Höhe von 16 Mio. € im Zusammenhang mit dem Verkauf der spanischen Aktivitäten vorgenommen wurden, wohingegen im abgelaufenen Geschäftsjahr lediglich Impairments in Höhe von 3 Mio. € erfasst wurden.

In Summe ergab sich ein positives EBIT von 130 Mio. €, das deutlich über dem Wert des Vorjahres von 85 Mio. € lag.

Das Finanzergebnis lag wie im Vorjahr bei -33 Mio. €. Die gestiegenen Zinsaufwendungen durch die im Geschäftsjahr 2016 begebene Wandelanleihe wurden durch geringere Aufwendungen für Zinsen, für Schuldscheindarlehen und Pensionen kompensiert.

Finanzergebnis auf Vorjahresniveau

Das EBT belief sich auf 97 Mio. € nach 52 Mio. € im Vorjahreszeitraum. Trotz der verbesserten Ertragslage wird für 2017 ein Steuerertrag von 5 Mio. € (2016: Steueraufwand von 14 Mio. €) ausgewiesen. Ursächlich hierfür sind latente Steuererträge in Höhe von 25 Mio. €. Diese resultieren zum einen aus der Neubewertung latenter Steuerverbindlichkeiten in den USA zum aufgrund der Steuerreform herabgesetzten Körperschaftsteuersatz. Zum anderen konnten in Deutschland weitere latente Steuererträge auf Verlustvorträge und temporäre Differenzen aufgrund der prognostizierten Verbesserung der künftigen zu versteuernden Ergebnisse aktiviert werden.

Konzernergebnis 102 Mio. €

Insgesamt ergab sich daraus ein positives Konzernergebnis von 102 Mio. € nach 38 Mio. € im Vorjahr.

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie betrug 1,01 € nach 0,37 € im Vorjahr.

Finanzlage, Finanzierung, Liquidität

Finanzierung und Finanzmanagement

Die Finanzierung des Konzerns wird zentral über die Klöckner & Co SE gesteuert. Die Liquidität der Konzernunternehmen stellen wir im Rahmen des konzerninternen Liquiditätsausgleichs durch zentrale sowie bilaterale Kreditfazilitäten sicher. Dabei wird in der Eurozone ein länderübergreifendes Cash-Pooling-System eingesetzt. Die zentrale Finanzierung stärkt unsere Verhandlungsposition gegenüber Banken und anderen Kapitalgebern und erleichtert die Umsetzung einer einheitlichen Finanzpolitik einschließlich der Begrenzung von Finanzierungsrisiken.

Die Konzernfinanzierung erfolgt sehr flexibel und diversifiziert durch den Einsatz eines Portfolios verschiedener Finanzierungsinstrumente, bestehend aus einer Wandelschuldverschreibung, ABS-Programmen, einem syndizierten Kredit, einer Asset-based-Lending-Fazilität und bilateralen Kreditvereinbarungen.

Syndizierter Kredit

Der syndizierte Kredit wurde vorzeitig bis Mai 2020 verlängert

Ein zentraler Bestandteil unserer Konzernfinanzierung ist der syndizierte Kredit (Revolving Credit Facility). Im April 2017 wurde dieser vorzeitig bis Mai 2020 prolongiert. Es wurde erneut die Möglichkeit eingeräumt, die Laufzeit mit Zustimmung der Banken in zwei Schritten bis Mai 2022 zu verlängern. Vor dem Hintergrund des komfortablen Finanzierungsspielraums unter den vorhandenen Kreditlinien wurde die zurzeit ungenutzte Fazilität in ihrem Volumen von 360 Mio. € auf 300 Mio. € reduziert. Das Covenant-Konzept wurde beibehalten.

Aufgrund dieser Financial Covenants dürfen die Netto-Finanzverbindlichkeiten das auf die Aktionäre der Klöckner & Co SE entfallende Eigenkapital abzüglich des Goodwills aus Unternehmenserwerben nach dem 23. Mai 2013 um nicht mehr als 150 % überschreiten. Zusätzlich muss das so bereinigte Eigenkapital mindestens 600 Mio. € betragen. Dieser Wert wurde im Rahmen der Prolongation von 800 Mio. € auf 600 Mio. € angepasst, um weiteren unternehmerischen Spielraum zu schaffen. Darüber hinaus ist der Finanzierungsspielraum unter dem syndizierten Kredit an den laufenden Bestand von freien Forderungen und Vorratsbeständen abzüglich Warenverbindlichkeiten als virtueller Beleihungswert gebunden.

Sämtliche Kreditbedingungen wurden im Berichtsjahr durchgängig eingehalten.

ASSET-BACKED-SECURITIZATION-PROGRAMME

Langfristige ABS-Programme mit einem Volumen von 300 Mio. € in Europa und 275 Mio. US-Dollar in den USA

Seit Juli 2005 betreibt der Klöckner & Co-Konzern ein europäisches ABS-Programm. Das europäische Programm wurde zuletzt im Juli 2016 unter Beibehaltung des Volumens von 300 Mio. € bis 2019 prolongiert. Die vereinbarten Financial Covenants sind ebenfalls bilanzorientiert und entsprechen denen des syndizierten Kredits. Entsprechend wurde im Mai 2017 eine Anpassung der Mindesteigenkapitalkennziffer analog zum syndizierten Kredit von 800 Mio. € auf 600 Mio. € vorgenommen.

Das in den USA bestehende ABS-Programm wurde zuletzt im März 2016 vorzeitig bis 2021 prolongiert. Das Volumen des ABS-Programms wurde mit 275 Mio. US-Dollar beibehalten.

Beide Programme wurden zum Stichtag mit insgesamt 235 Mio. € in Anspruch genommen. Sowohl für das europäische ABS-Programm als auch für das US-amerikanische Programm wurden die Kreditbedingungen im Berichtsjahr durchgängig eingehalten.

Wandelanleihe

Im September 2016 hat Klöckner & Co eine Wandelanleihe mit einem Volumen von 148 Mio. € bei institutionellen Investoren platziert.

*Wandelanleihe mit einem
Volumen von 148 Mio. €*

Der Coupon der Schuldverschreibungen wurde auf 2,00 % p. a. fixiert und die Wandlungsprämie auf 27,5 % über dem Referenzpreis bei Emission festgesetzt, was einem anfänglichen Wandlungspreis von 14,82 € entsprach. Der Wandlungspreis wurde im Zusammenhang mit der Dividendenzahlung 2017 auf 14,52 € angepasst. Die Laufzeit der Schuldverschreibungen beträgt sieben Jahre. Die Anleihebedingungen beinhalten ein Inhaberkündigungsrecht („Investor-Put-Option“) nach Ablauf von fünf Jahren zum Nennbetrag zuzüglich aufgelaufener Zinsen. Seitens der Emittentin kann die Anleihe während der ersten fünf Jahre nicht vorzeitig gekündigt werden. Danach besteht die Möglichkeit einer vorzeitigen Kündigung, sofern der Börsenkurs der Klöckner & Co-Aktie (über gewisse Perioden hinweg) 130 % des Wandlungspreises übersteigt.

BILATERALE KREDITFAZILITÄTEN UND ASSET BASED LENDING

Die bilateralen Kreditfazilitäten in Höhe von rund 537 Mio. € wurden zum Jahresende 2017 zu rund 21 % in Anspruch genommen. Hierin enthalten ist eine Asset-based-Lending-Fazilität unserer US-amerikanischen Landesgesellschaft im Volumen von 275 Mio. US-Dollar mit einer Endfälligkeit im März 2021.

LIQUIDITÄTSSTEUERUNG UND FINANZAUSGLEICH

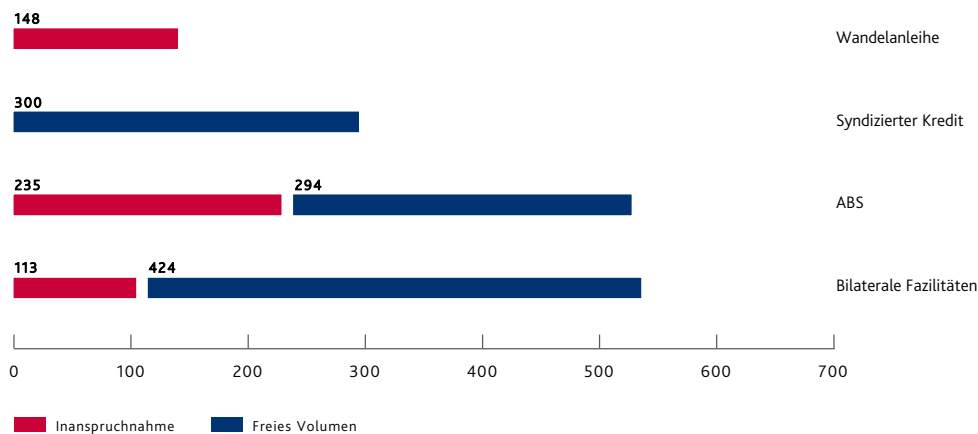
Der konzerninterne Finanzausgleich sowie die Liquiditätssteuerung im Konzern erfolgen durch ein länderübergreifendes Cash-Pooling-System. Ausgenommen sind unsere Landesgesellschaften in der Schweiz und das Segment Americas, die über eigene Kreditfazilitäten verfügen. Die Finanzierung unseres Konzerns einschließlich des erforderlichen Working Capitals für das laufende Geschäft der einzelnen Landesgesellschaften war im Jahr 2017 stets sichergestellt.

FINANZIERUNGSSPIELRAUM UND NETTO-FINANZVERBINDLICHKEITEN

Klöckner & Co verfügt über Kreditlinien in Höhe von rund 1,5 Mrd. €. Wie nachfolgend dargestellt wurden diese Instrumente zum 31. Dezember 2017 lediglich mit rund 0,5 Mrd. € in Anspruch genommen.

*Weiterhin solider
Finanzierungsspielraum von
1,5 Mrd. €*

FINANZIERUNGSVOLUMEN
in Mio. €



Die zur Konzernsteuerung eingesetzten Kennzahlen zur Verschuldung entwickelten sich im Berichtsjahr wie folgt:

NETTO-FINANZVERBINDLICHKEITEN

(in Mio. €)	31.12.2017	31.12.2016	Gesamt	Veränderung		
				währungsbedingt	währungsbereinigt	
Netto-Finanzverbindlichkeiten	330	444	-114	-56	-58	-13,0 %
Gearing (Netto-Finanzverbindlichkeiten/Eigenkapital*)	28 %	40 %	-12 %p			
Leverage (Netto-Finanzverbindlichkeiten/EBITDA)	1,5x	2,3x	-0,8x			

*) Konzerneigenkapital ./ Anteile nicht beherrschender Gesellschafter ./ Goodwills aus Unternehmenserwerben nach dem 23. Mai 2013.

Leverage mit 1,5x deutlich verbessert

Zum Ende des Geschäftsjahres lag das Gearing bei 28 % und damit deutlich unter dem für den syndizierten Kredit sowie das europäische ABS-Programm maßgeblichen Höchstwert von 150 %, der Leverage verbesserte sich insbesondere aufgrund der gesunkenen Verschuldung deutlich von 2,3x auf 1,5x.

Aus dem operativen Geschäft ergeben sich für Klöckner & Co Zins-, Währungs- und Kreditrisiken. Die Instrumente zur Sicherung und Steuerung dieser Risiken sowie deren mögliche Auswirkungen auf die Ertragslage sind im Konzernanhang im Rahmen der Erläuterungen zu den Finanzinstrumenten ausführlich beschrieben.

Die Liquidität sichern wir sowohl durch ein stringentes Vorrats- und Debitorenmanagement als auch durch Einhaltung intern festgelegter Kennziffern. Den Umgang mit Risiken im Finanzbereich regelt eine konzernweite Finanzrichtlinie. Um Zins- und Währungsrisiken abzusichern, werden derivative Finanzinstrumente eingesetzt. Diese dienen ausschließlich dazu, Risiken im Zusammenhang mit Grundgeschäften abzusichern. Fremdwährungsrisiken in den Konzerngesellschaften werden regelmäßig zentral oder gegebenenfalls über dezentrale Devisenhandelslinien bei Banken mit einwandfreier Bonität abgesichert. Zinsänderungsrisiken überwachen und sichern wir ebenfalls zentral.

ANALYSE DER KAPITALFLUSSRECHNUNG

Die Kapitalflussrechnung spiegelt die Herkunft und die Verwendung der Geldströme im Geschäftsjahr wider. Eine detaillierte Darstellung der Kapitalflussrechnung als Bestandteil des Konzernabschlusses erfolgt auf Seite 133. Der in der Kapitalflussrechnung ausgewiesene Finanzmittelbestand stimmt mit den liquiden Mitteln in der Bilanz überein.

KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG

(in Mio. €)	2017	2016	Veränderung	
Cashflow aus der betrieblichen Tätigkeit	79	73	6	8,4 %
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	2	-52	54	n.a.
Free Cashflow	81	21	60	n.a.
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-58	-46	-12	-25,8 %

Der Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit betrug 79 Mio. € und lag damit leicht über dem Vorjahresniveau von 73 Mio. €. Ursächlich hierfür war in erster Linie das positive operative Ergebnis, durch das die zusätzliche Mittelbindung im Working Capital kompensiert werden konnte.

Wirtschaftsbericht

Aus der Investitionstätigkeit ergab sich im Geschäftsjahr 2017 ein Netto-Mittelzufluss von 2 Mio. € (2016: Mittelabfluss 52 Mio. €). Hierin enthalten sind der Erlös aus der Veräußerung unserer spanischen Aktivitäten zum Beginn des Geschäftsjahres in Höhe von 55 Mio. € sowie weitere Erlöse aus der Veräußerung von Sach- und Finanzanlagen in Höhe von 29 Mio. €, denen Auszahlungen aus übrigen Investitionen in das Anlagevermögen in Höhe von 82 Mio. € (2016: 80 Mio. €) gegenüberstanden. Von den Investitionen entfielen 47 Mio. € auf das Segment Europa und 24 Mio. € auf das Segment Americas. Der Free Cashflow betrug entsprechend 81 Mio. € nach 21 Mio. € im Vorjahr.

Free Cashflow erneut positiv

Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit in Höhe von -58 Mio. € (2016: -46 Mio. €) enthält Mittelabflüsse aus den Dividendenzahlungen an Aktionäre der Klöckner & Co SE in Höhe von 20 Mio. € und der Rückführung von Finanzverbindlichkeiten (63 Mio. €). Ebenfalls im Cashflow aus Finanzierungstätigkeit sind Einzahlungen aus der Prolongation bzw. dem Settlement von Währungssicherungsinstrumenten in Höhe von 26 Mio. € (2016: Auszahlungen 67 Mio. €) im Rahmen der zentralen Konzernfinanzierung enthalten.

VERMÖGENSLAGE, BILANZSTRUKTUR

Konzernbilanz (in Mio. €)	31.12.2017	31.12.2016	Gesamt	Veränderung		
				währungsbedingt	währungsbereinigt	
Langfristige Vermögenswerte	834	897	-63	-67	4	0,5 %
Kurzfristige Vermögenswerte						
Vorräte	1.105	1.006	99	-66	165	16,4 %
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	680	654	26	-40	66	10,0 %
Zur Veräußerung vorgesehene Vermögenswerte	-	88	-88	-	-88	-100,0 %
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	113	118	-5	-8	3	3,6 %
Liquide Mittel	154	134	20	-4	24	17,1 %
Vermögen	2.886	2.897	-11	-185	174	6,0 %
Eigenkapital	1.202	1.148	54	-70	124	10,9 %
Langfristige Schulden						
Finanzverbindlichkeiten	426	527	-101	-57	-44	-8,5 %
Rückstellungen für Pensionen	282	359	-77	-9	-68	-19,1 %
Sonstige langfristige Schulden	64	63	1	-4	5	9,4 %
Kurzfristige Schulden						
Finanzverbindlichkeiten	53	44	9	-3	12	26,7 %
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	653	540	113	-35	148	27,4 %
Sonstige kurzfristige Schulden	206	194	12	-7	19	10,4 %
Verbindlichkeiten aus Veräußerungsgruppen	-	22	-22	-	-22	-100,0 %
Gesamtkapital	2.886	2.897	-11	-185	174	6,0 %

Die Bilanzsumme zum 31. Dezember 2017 betrug 2,9 Mrd. € und lag damit in etwa auf dem Wert des Vorjahres. Bei der Analyse ist jedoch zu beachten, dass die Veränderung der Bilanzposten signifikante Effekte aus der Fremdwährungsumrechnung unserer ausländischen Tochtergesellschaften – vornehmlich unserer US-Aktivitäten – enthält. Bereinigt um diese Translationseffekte ist die Bilanzsumme um 6 % gestiegen.

Bilanzsumme bei 2,9 Mrd. €, bedingt durch den schwächeren US-Dollar und damit signifikante Translationseffekte

So ist dann auch der Rückgang der langfristigen Vermögenswerte um 63 Mio. € nahezu ausschließlich umrechnungsbedingt. Die immateriellen Vermögenswerte sind um 44 Mio. € auf 163 Mio. € gesunken. Dabei standen Zugängen in Höhe von 5 Mio. € Abschreibungen und negative Umrechnungseffekte von 29 Mio. € bzw. 19 Mio. € gegenüber. Eine ähnliche Entwicklung ergibt sich für das Sachanlagevermögen, das von 662 Mio. € auf 624 Mio. € gefallen ist. Zugängen aus Investitionen in Höhe von –73 Mio. € standen Abschreibungen von 58 Mio. € und negative Währungseffekte von 47 Mio. € gegenüber.

Auch wenn die vorgenommenen Restrukturierungsmaßnahmen bereits signifikante Ergebnisbeiträge liefern, sind die Buchwerte der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten in Großbritannien und Frankreich, aber auch in Deutschland (mit Ausnahme von Becker Stahl-Service GmbH) weiterhin nicht durch ihre Nutzungswerte gemäß IAS 36 gedeckt. Detaillierte Informationen hierzu sind der Textziffer 15 (Immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen) zu entnehmen.

Die zum 31. Dezember 2016 als „Zur Veräußerung vorgesehene Vermögenswerte“ ausgewiesenen Vermögenswerte der spanischen Aktivitäten sind durch Vollzug der Transaktion im Januar 2017 abgegangen.

Das Eigenkapital stieg trotz des positiven Konzernergebnisses in Höhe von 102 Mio. € und positiver Effekte aus der versicherungsmathematischen Bewertung der Pensionsrückstellungen von 44 Mio. € lediglich von 1.148 Mio. € auf 1.202 Mio. €, was auf negative Auswirkungen der Umrechnung der Abschlüsse der ausländischen Tochtergesellschaften zurückzuführen ist.

Eigenkapitalquote auf 42 % gestiegen

Die Eigenkapitalquote liegt bei soliden 42 % und damit um 2 %-Punkte über dem Vorjahreswert.

Die Finanzverbindlichkeiten sanken überwiegend durch die geringere Ausnutzung der ABS-Fazilitäten.

Unter Einbeziehung langfristiger Fremdmittel betrug die Überdeckung des langfristigen Kapitals über die langfristig gebundenen Vermögenswerte 1.140 Mio. € nach 1.200 Mio. € im Jahr 2016.

Das Net Working Capital entwickelte sich wie folgt:

NET WORKING CAPITAL

(in Mio. €)	31.12.2017	31.12.2016	Gesamt	Veränderung		
				währungs- bedingt	währungsbereinigt	
Vorräte	1.105	1.006	99	–66	165	16,4 %
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	680	654	26	– 40	66	10,1 %
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	–653	–540	–113	35	–148	–27,4 %
Net Working Capital	1.132	1.120	12	–71	83	7,4 %

Das Net Working Capital lag zum 31. Dezember 2017 bei 1.132 Mio. € nach 1.120 Mio. € im Vorjahr. Währungsbereinigt ergab sich durch das im Jahresvergleich höhere Preisniveau ein Anstieg von 83 Mio. €.

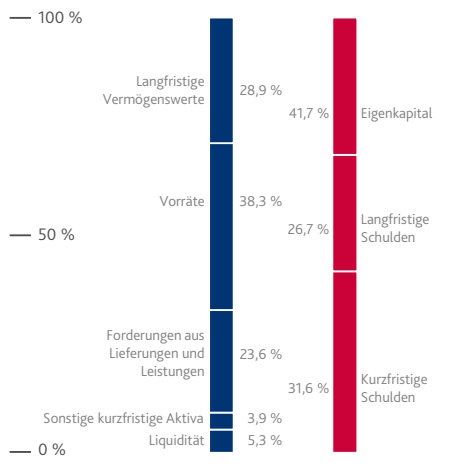
Zum Ende des Geschäftsjahres beliefen sich die liquiden Mittel auf 154 Mio. € (2016: 134 Mio. €).

Wirtschaftsbericht

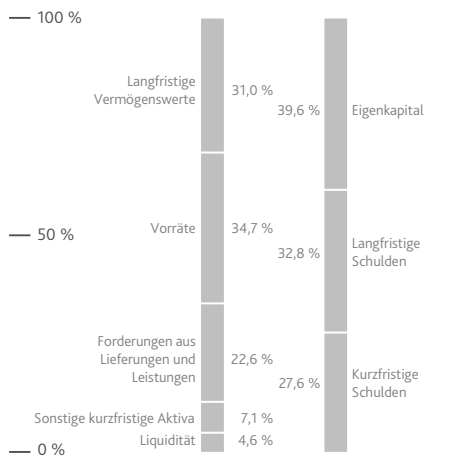
Die Finanzverbindlichkeiten lagen mit 479 Mio. € um 92 Mio. € unter dem Vorjahreswert von 571 Mio. €. Sie entfallen mit 235 Mio. € auf Ziehungen unter den ABS-Programmen, mit 133 Mio. € auf die Fremdkapitalkomponente der Wandelschuldverschreibung sowie mit 111 Mio. € auf bilaterale Fazilitäten und Leasingverbindlichkeiten. Der syndizierte Kredit wurde zum Jahresende nicht in Anspruch genommen.

Im Berichtsjahr sind die Pensionsrückstellungen von 359 Mio. € auf 282 Mio. € gesunken. Der Rückgang ist durch die im Jahresvergleich gestiegenen Rechnungszinssätze, höhere Renditen der unterliegenden Planvermögen sowie Umrechnungseffekte bedingt.

BILANZSUMME 2017: 2.886
in Mio. €



BILANZSUMME 2016: 2.897
in Mio. €



2.7 Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage

Im abgelaufenen Geschäftsjahr 2017 entwickelte sich das operative Ergebnis (EBITDA) des Klöckner & Co-Konzerns sehr positiv. Die gute konjunkturelle Lage in unseren Geschäftsmärkten sowie das sich erholende Preisumfeld auf den internationalen Stahlmärkten waren die wesentlichen Faktoren für das deutliche Wachstum. Darüber hinaus haben unsere internen Optimierungsmaßnahmen sowie unsere Strategie Wirkung gezeigt. So konnte das gute Ergebnis des Vorjahres noch einmal deutlich verbessert werden.

Wesentliche Treiber: strategische Ausrichtung und verbessertes Preisumfeld

Das Konzernergebnis konnte im abgelaufenen Geschäftsjahr beinahe verdreifacht werden, auch beeinflusst durch positive Steuereffekte.

Wir schätzen unsere Finanzlage weiterhin als sehr stabil ein. Das Net Working Capital konnten wir im Vergleich zum Vorjahr relativ stabil halten, und das trotz deutlich gestiegener Stahlpreise. Dies gelang insbesondere durch unsere internen Optimierungsmaßnahmen. Damit erzielten wir erneut einen positiven Free Cashflow. Die Netto-Finanzverbindlichkeiten sanken insbesondere aufgrund der Veräußerung unserer spanischen Aktivitäten deutlich und lagen damit auf einem vergleichsweise niedrigen Niveau. Die Konzernfinanzierung basiert auch weiterhin auf einem breit gestreuten Portfolio aus verschiedenen Finanzierungsinstrumenten. Die Eigenkapitalquote ist mit rund 42 % zum Jahresende 2017 weiterhin sehr solide.

3. Einzelabschluss Klöckner & Co SE

3.1 Erläuterungen zum Jahresabschluss der Klöckner & Co SE

Die Klöckner & Co SE nimmt als Holding des Klöckner & Co-Konzerns die operative Führung des Konzerns wahr. Sie koordiniert die zentrale Finanzierung des Konzerns und hält unmittelbar die Anteile an den meisten Führungsgesellschaften der nationalen und internationalen Landesgesellschaften sowie an einzelnen operativen Landesgesellschaften. Wir weisen darauf hin, dass der Abschluss in Euro aufgestellt wird. Es können sich Abweichungen zu den ungerundeten Beträgen ergeben.

BILANZ DER KLÖCKNER & CO SE (KURZFASSUNG)

(in Mio. €)	31.12.2017	31.12.2016	Veränderung	
Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	3	1	2	n.a.
Finanzanlagen	1.102	1.163	-61	-5,2 %
Anlagevermögen	1.105	1.164	-59	-5,1 %
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	335	256	79	31,2 %
Übrige Forderungen	7	4	3	85,9 %
Guthaben bei Kreditinstituten	94	91	3	2,0 %
Umlaufvermögen	436	351	85	24,1 %
Rechnungsabgrenzungsposten	16	20	-4	-18,2 %
Vermögen	1.557	1.535	22	1,5 %
Eigenkapital	1.281	1.098	183	16,7 %
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	91	92	-1	-1,2 %
Übrige Rückstellungen	29	29	-	-0,7 %
Anleihen	148	148	-	0,0 %
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	7	166	-159	-95,8 %
Übrige Verbindlichkeiten	1	2	-1	-38,8 %
Gesamtkapital	1.557	1.535	22	1,5 %

Der Jahresabschluss der Klöckner & Co SE ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs und des Aktiengesetzes aufgestellt.

Vermögenslage spiegelt
Holdingcharakter wider

Die Vermögenslage der Klöckner & Co SE ist gekennzeichnet durch den Holdingcharakter der Gesellschaft sowie durch ihre Tätigkeit als zentrale Finanzierungsgesellschaft des Konzerns. Die Chancen und Risiken der Klöckner & Co SE entsprechen denen des Konzerns und wirken sich im Wesentlichen in der Bilanzierung der Beteiligungsbuchwerte sowie auf das künftige Ausschüttungspotenzial aus. Das Anlagevermögen entfällt nahezu ausschließlich auf Finanzanlagen. Dabei handelt es sich überwiegend um die Beteiligungen an den Führungsgesellschaften der nationalen und internationalen Landesgesellschaften und an einzelnen operativen Landesgesellschaften des Konzerns sowie um langfristige Ausleihungen an diese Gesellschaften.

Einzelabschluss
Klöckner & Co SE

Bei der Analyse der Finanzanlagen ist zu berücksichtigen, dass aufgrund der deutlich verbesserten Ertragsaussichten unseres USA-Geschäfts die in 2015 vorgenommenen außerplanmäßigen Abschreibungen auf den Beteiligungsbuchwert der Klöckner USA Holding Inc., Wilmington, Delaware, USA, in Höhe von 143 Mio. € im Berichtsjahr zurückgenommen werden konnten. Ferner haben wir Rücklagen in Höhe von 160 Mio. € der Klöckner & Co USA, Beteiligungs GmbH, Duisburg, denen Verbindlichkeiten in gleicher Höhe gegen diese Tochtergesellschaft gegenüberstanden, mit entsprechender Minderung des Beteiligungsbuchwerts ausgekehrt.

Rücknahme der außerplanmäßigen Abschreibung auf den Beteiligungsbuchwert der Klöckner USA Holding Inc.

Zum 31. Dezember 2017 stieg die Eigenkapitalquote der Klöckner & Co SE auf 82 % (2016: 71 %).

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG DER KLÖCKNER & CO SE (KURZFASSUNG)

(in Mio. €)	2017	2016	Veränderung	
Umsatzerlöse	18	16	2	10,9 %
Sonstige betriebliche Erträge	148	30	118	n.a.
Aufwendungen für bezogene Leistungen	-10	-10	-	-4,3 %
Personalaufwand	-21	-14	-7	-41,9 %
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-16	-21	5	23,3 %
Abschreibungen auf Finanzanlagen	-	-2	2	100,0 %
Beteiligungsergebnis	88	78	10	12,9 %
Zinsergebnis	1	4	-3	-79,5 %
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	208	81	127	n.a.
Steuern	-5	-6	1	24,4 %
Jahresüberschuss	203	75	128	n.a.
Bilanzgewinn Vorjahr	75	-	75	-
Ausschüttungen	-20	-	-20	-
Einstellung in andere Gewinnrücklagen	-55	-	-55	-
Bilanzgewinn	203	75	128	n.a.

Die Umsatzerlöse betreffen im Wesentlichen Dienstleistungen für Konzerngesellschaften.

In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind Erträge aus der Rücknahme der in 2015 erfassten außerplanmäßigen Abschreibungen auf den Beteiligungsbuchwert der Klöckner USA Holding Inc., Wilmington, Delaware, USA, in Höhe von 143 Mio. € aufgrund der deutlich verbesserten Ertragsaussichten unseres USA-Geschäfts enthalten. Auch die außerplanmäßige Abschreibung (2 Mio. €) des Beteiligungsbuchwerts der Buysmetal N.V., Harelbeke, Belgien, konnte im Berichtsjahr zurückgenommen werden.

Die Personalaufwendungen sind im Jahresvergleich gestiegen. Dabei ist zu berücksichtigen, dass im Vorjahresausweis Erträge aus der Anpassung der Altersversorgung aufgrund der gesetzlichen Änderung der Rechnungszinssätze für die Ermittlung der Pensionsverpflichtungen in Höhe von 10 Mio. € enthalten waren.

Das Beteiligungsergebnis der Klöckner & Co SE stammt aus Ausschüttungen und Ergebnisübernahmen von Tochterunternehmen. Die Erträge aus Beteiligungen betreffen Dividenden der Debrunner Koenig Holding AG, St. Gallen, Schweiz. Die Erträge aus Gewinnabführungsverträgen resultieren vorwiegend aus der Becker Stahl-Service GmbH, Duisburg, und der Becker Besitz GmbH, Duisburg.

Der Zinssaldo entwickelte sich weiter rückläufig. Die Zinserträge blieben weitgehend stabil, während die Zinsaufwendungen aufgrund der im Vorjahr begebenen Wandelschuldverschreibungen anstiegen. In Summe ergab sich somit eine Verschlechterung des Zinsergebnisses von 4 Mio. € im Vorjahr auf 1 Mio. €.

*Jahresüberschuss aufgrund von
Sondereffekten deutlich über
Vorjahreswert*

*Dividendenvorschlag: 0,30 €
je Aktie*

Nach einem Jahresüberschuss im Vorjahr in Höhe von 75 Mio. € wurde – insbesondere aufgrund der vorgenommenen Zuschreibungen – für das Geschäftsjahr 2017 ein Jahresüberschuss in Höhe von 203 Mio. € erzielt.

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen der Hauptversammlung vor, vom Bilanzgewinn eine Dividende in Höhe von 0,30 € je Aktie (in Summe 29.925 T€) auszuschütten und den danach verbleibenden Differenzbetrag in Höhe von 173 Mio. € in die anderen Gewinnrücklagen einzustellen.

Die Entwicklung der Klöckner & Co SE ist in ihrer Holdingfunktion maßgeblich von der Entwicklung und dem Ausschüttungsverhalten der Beteiligungen beeinflusst. Aufgrund des Ausschüttungspotenzials thesaurierter Gewinne in Tochtergesellschaften sowie geschlossener Ergebnisabführungsverträge erwarten wir für 2018 wiederum einen spürbar positiven Jahresüberschuss, der jedoch unter dem durch die Rücknahme der außerplanmäßigen Abschreibungen begünstigten Wert des Geschäftsjahres 2017 liegen sollte.

Den vom Abschlussprüfer mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehenen vollständigen Jahresabschluss macht die Klöckner & Co SE über das Unternehmensregister bekannt. Interessenten können den Jahresabschluss am Sitz der Gesellschaft anfordern oder im Internet unter www.kloeckner.com abrufen.

3.2 Übernahmerechtliche Angaben

BERICHT GEMÄSS § 289 a ABS. 1, § 315 a ABS. 1 HGB I.V.M. § 176 ABS. 1 SATZ 1 AKTG UND ART. 9 Abs. 1 lit. c) ii) SE-VERORDNUNG

ZUSAMMENSETZUNG DES GEZEICHNETEN KAPITALS

Das gezeichnete Kapital der Klöckner & Co SE belief sich zum 31. Dezember 2017 auf 249.375.000 €. Es war eingeteilt in 99.750.000 auf den Namen lautende Stückaktien. Mit allen Aktien sind die gleichen Rechte und Pflichten verbunden. Jede Stückaktie hat eine Stimme.

STIMMRECHTS- UND ÜBERTRAGUNGSBESCHRÄNKUNGEN

Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen – auch durch Vereinbarungen zwischen Gesellschaftern – sind dem Vorstand der Gesellschaft nicht bekannt.

BETEILIGUNGEN AM KAPITAL, DIE 10 % DER STIMMRECHTE ÜBERSCHREITEN

Direkte oder indirekte Beteiligungen am Kapital der Klöckner & Co SE, die am 31. Dezember 2017 10 % der Stimmrechte überschritten, wurden der Gesellschaft nach dem Wertpapierhandelsgesetz (WpHG) wie folgt gemeldet: SWOCTEM GmbH (Prof. Dr. Friedhelm Loh), Haiger, 25,25 % am 2. Februar 2016.

AKTIEN MIT SONDERRECHTEN, DIE KONTROLLBEFUGNISSE VERLEIHEN

Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen, bestehen nicht.

STIMMRECHTSAUSÜBUNG BEI ARBEITNEHMERBETEILIGUNG AM KAPITAL

Aktien, die von Mitarbeitern des Klöckner & Co-Konzerns gehalten werden, unterliegen keinen Stimmrechtskontrollregelungen.

GESETZLICHE VORSCHRIFTEN UND SATZUNGSBESTIMMUNGEN ÜBER DIE ERNENNUNG UND DIE ABERUFUNG VON VORSTANDSMITGLIEDERN UND ÜBER SATZUNGSÄNDERUNGEN

Der Vorstand der Klößner & Co SE besteht aus einem oder mehreren Mitgliedern, die vom Aufsichtsrat bestellt und abberufen werden (Art. 9 Abs. 1 lit. c, Art. 39 Abs. 2 und Art. 46 SE-Verordnung; §§ 84, 85 AktG; § 6 der Satzung). Satzungsändernde Beschlüsse bedürfen gemäß Art. 59 Abs. 1 SE-Verordnung grundsätzlich der Mehrheit von zwei Dritteln der abgegebenen Stimmen, sofern das deutsche Aktiengesetz keine größere Mehrheit vorsieht oder zulässt. Gemäß Art. 59 Abs. 2 SE-Verordnung, § 51 Satz 1 SEAG i.V.m. § 19 Abs. 2 Satz 2 der Satzung der Klößner & Co SE genügt jedoch für satzungsändernde Beschlüsse die einfache Mehrheit der abgegebenen Stimmen, wenn mindestens die Hälfte des Grundkapitals vertreten ist. Ausgenommen hiervon sind gemäß § 51 Satz 2 SEAG Änderungen des Unternehmensgegenstands der Gesellschaft, Beschlüsse über die grenzüberschreitende Sitzverlegung der Gesellschaft sowie Fälle, für die eine höhere Kapitalmehrheit gesetzlich zwingend vorgeschrieben ist. Bei den Beschlussgegenständen, für die das für deutsche Aktiengesellschaften geltende Recht zwingend eine Kapitalmehrheit von drei Vierteln vorsieht, ist in der Klößner & Co SE daher eine Mehrheit von mindestens drei Vierteln der abgegebenen Stimmen erforderlich.

§ 21 der Satzung der Gesellschaft ermächtigt den Aufsichtsrat, bestimmte formale Änderungen der Satzung bei Bedarf selbst vorzunehmen.

BEFUGNISSE DES VORSTANDS, AKTIEN AUSZUGEBEN ODER ZURÜCKZUKAUFEN

Der Vorstand der Klößner & Co SE hat die folgenden Befugnisse zur Ausgabe oder zum Rückkauf von Aktien:

Er ist ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 11. Mai 2022 einmal oder mehrmals um bis zu insgesamt 124.687.500 € gegen Bar- und/oder Sacheinlagen durch Ausgabe von bis zu 49.875.000 neuen, auf den Namen lautenden Stückaktien zu erhöhen. Näheres regelt § 4 Abs. 3 der Satzung (Genehmigtes Kapital 2017).

Er ist ermächtigt, bis zum 11. Mai 2022 einmalig oder mehrmals, auch gleichzeitig in verschiedenen Tranchen, auf den Inhaber lautende Options- und/oder Wandelschuldverschreibungen bzw. Kombinationen dieser Instrumente zu gewähren und den Inhabern dieser Schuldverschreibungen Options- oder Wandlungsrechte auf insgesamt bis zu 19.950.000 auf den Namen lautende Stückaktien der Gesellschaft mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von bis zu 49.875.000 € zu gewähren. Insofern besteht eine Ermächtigung zur bedingten Kapitalerhöhung in Höhe von 49.875.000 € (bedingtes Kapital 2017), die durchgeführt wird, soweit aus Schuldverschreibungen, die von der Gesellschaft oder deren Tochtergesellschaften aufgrund der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 12. Mai 2017 ausgegeben werden, Wandlungsrechte ausgeübt werden und/oder Wandlungen aufgrund von Wandlungspflichten erfolgen, sowie für den Fall einer Anpassung des Wandlungsverhältnisses in Bezug auf die Wandelanleihe 2016. Näheres regelt § 4 Abs. 7 der Satzung.

Des Weiteren besteht eine weitere Ermächtigung zur bedingten Kapitalerhöhung in Höhe von 24.932.500 € durch Ausgabe von bis zu 9.973.000 auf den Namen lautenden Stückaktien (Bedingtes Kapital 2013), die jedoch nur durchgeführt wird, soweit sie zur Erfüllung von Wandlungsrechten der Inhaber von Wanderschuldverschreibungen dient, die gemäß der Ermächtigung der Hauptversammlung der Gesellschaft vom 24. Mai 2013 unter Tagesordnungspunkt 6 von der Gesellschaft oder einem Konzernunternehmen begeben wurden (betrifft ausschließlich die Wandelanleihe 2016). Näheres regelt § 4 Abs. 6 der Satzung.

Ferner ist die Gesellschaft gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG durch Hauptversammlungsbeschluss vom 12. Mai 2017 ermächtigt, eigene Aktien im Volumen von bis zu 10 % des im Zeitpunkt der Beschlussfassung der Hauptversammlung vom 12. Mai 2017 oder – falls dieser Wert geringer ist – des im Zeitpunkt der Ausnutzung dieser Ermächtigung bestehenden Grundkapitals der Gesellschaft zu erwerben. Zusätzlich wurde der Vorstand ermächtigt, die eigenen Aktien auch unter Einsatz von Derivaten (Put-, Call-Optionen oder Termingeschäften) zu erwerben. Die Ermächtigung kann ganz oder in Teilbeträgen, einmal oder mehrmals durch die Gesellschaft oder durch mit ihr verbundene Unternehmen oder durch Dritte für Rechnung der Gesellschaft oder mit ihr verbundener Unternehmen ausgenutzt werden. Die Ermächtigung ist bis zum 11. Mai 2022 befristet.

WESENTLICHE VEREINBARUNGEN DER GESELLSCHAFT, DIE UNTER DER BEDINGUNG EINES KONTROLLWECHSELS INFOLGE EINES ÜBERNAHMEANGEBOTS STEHEN

Wenn eine Person oder im Sinne des § 2 Abs. 5 Wertpapiererwerbs- und Übernahmegesetz (WpÜG) gemeinsam handelnde Personen direkt oder indirekt insgesamt mehr als 50 % der Stimmrechte der Gesellschaft erwerben, kann jeder einzelne Kreditgeber der syndizierten Revolving Credit Facility über derzeit insgesamt 300 Mio. € die Rückzahlung des von ihm gezeichneten Kreditbetrages verlangen.

Die Anleihebedingungen der Wandelanleihe 2016 gewähren im Falle eines Kontrollerwerbs den Anleihegläubigern unter bestimmten Voraussetzungen das Recht, eine vorzeitige Rückzahlung des Nennbetrags zuzüglich aufgelaufener Zinsen zu verlangen. Ein Kontrollerwerb liegt gemäß Anleihebedingungen vor, wenn eine Person oder mehrere Personen, die abgestimmt handeln, mittelbar oder unmittelbar mehr als 50 % der Stimmrechte halten (Kontrollerwerb).

Der jeweilige Anleihegläubiger ist außerdem im Falle eines Kontrollwechsels unter bestimmten Voraussetzungen berechtigt, sein Wandlungsrecht zu einem angepassten Wandlungspreis auszuüben. Gemäß den Anleihebedingungen der Wandelanleihe 2016 liegt ein Kontrollwechsel u.a. vor, wenn (i) der zuvor erwähnte Kontrollerwerb eintritt oder (ii) ein Pflichtangebot im Sinne des WpÜG veröffentlicht wird oder (iii) im Falle eines freiwilligen Übernahmeangebots im Sinne des WpÜG dem Bieter mindestens 30 % der Stimmrechte an der Gesellschaft zuzurechnen sind, sei es aufgrund von Halten oder Zurechnung von Stimmrechten und/oder bereits durch Annahme des Übernahmeangebots, wobei im Falle eines bedingten Übernahmeangebots ein Kontrollwechsel nur dann eintritt, wenn die Angebotsbedingungen eingetreten sind oder auf sie verzichtet wurde.

Weitere Einzelheiten können den Anleihebedingungen der Wandelanleihe 2016 entnommen werden.

Die Vereinbarung derartiger Kündigungsrechte ist vor allem bei der Einräumung und Gewährung längerfristiger Kredite marktüblich.

ENTSCHÄDIGUNGSVEREINBARUNGEN DER GESELLSCHAFT, DIE FÜR DEN FALL EINES ÜBERNAHMEANGEBOTS MIT VORSTANDSMITGLIEDERN ODER ARBEITNEHMERN GETROFFEN SIND

Die Mitglieder des Vorstands der Gesellschaft haben bei Überschreiten der Kontrollgrenze von 30 % der Stimmrechte das Recht, ihren Dienstvertrag außerordentlich zu kündigen. Im Falle der Ausnutzung dieses Rechts haben sie Anspruch auf die Zahlung des Zieleinkommens (Fixgehalt plus Plantantiemen) bis zum Ende der Vertragslaufzeit, maximal jedoch auf den dreifachen Wert der Gesamtbezüge, die sie im letzten zum Zeitpunkt der Beendigung des Dienstvertrags abgeschlossenen Geschäftsjahr erhalten haben. Das Erfordernis des Eigeninvestments entfällt. Die bislang gesperrten Eigeninvestmentaktien werden entsperrt und für das betreffende Vorstandsmitglied freigegeben. Darüber hinaus können bereits an den Vorstand ausgegebene virtuelle Aktienoptionen auch vor Ablauf der vertraglichen Wartefristen ausgeübt werden.

Virtuelle Aktienoptionen, die Führungskräften des Konzerns zugeteilt wurden, sehen eine Regelung vor, wonach sie im Falle eines Überschreitens der Kontrollgrenze von 30 % der Stimmrechte sofort ausübbar sind.

3.3 Dividendenplanung

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen vor, vom Bilanzgewinn der Klöckner & Co SE für das Geschäftsjahr 2017 einen Betrag von 29.925 T€ an die Aktionäre als Dividende auszuschütten und den verbleibenden Bilanzgewinn in Höhe von 173.246 T€ in die anderen Gewinnrücklagen einzustellen. Der Dividendenvorschlag führt bei 99.750.000 dividendenberechtigten Stückaktien zu einer Ausschüttung von 0,30 € je Stückaktie. Die generelle Dividendenpolitik von Klöckner & Co sieht grundsätzlich eine Ausschüttung von 30 % des Konzernjahresüberschusses vor Sondereinflüssen vor.

*Dividendenvorschlag:
0,30 € pro Aktie*

4. Makroökonomische Perspektiven und wesentliche Chancen und Risiken

4.1 Erwartungen Weltwirtschaftswachstum

Für das Jahr 2018 rechnet der Internationale Währungsfonds (IWF) mit einem Wachstum der Weltwirtschaft von 3,9 %. Wesentlich getrieben werden soll dieses Wachstum durch die global günstigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen und insbesondere durch die US-amerikanische Steuerreform. Potenzielle Risiken sind Finanzmarktkorrekturen, die weitere Entwicklung der Brexit-Verhandlungen, das Vorgehen der US-Administration, die Geldpolitik der vier großen Notenbanken (USA, Europa, Großbritannien und Japan) sowie geopolitische Konflikte.

Erwartetes
Weltwirtschaftswachstum 2018:
3,9 %

Die Wirtschaft der Eurozone wird im Jahr 2018 voraussichtlich um 2,2 % wachsen. Sowohl interne als auch externe Nachfrage sind wesentliche Faktoren für das positive Momentum. Trotz weiterhin erwarteter unterstützender monetärer Maßnahmen bleiben die möglichen negativen Auswirkungen des Brexits auf die Exporte ein Wachstumsrisiko.

Für die USA erwartet der IWF im Jahr 2018 ein Wirtschaftswachstum in Höhe von 2,7 %. Positive Impulse könnten von der neu verabschiedeten Steuerreform der US-amerikanischen Administration sowie den angekündigten Infrastrukturmaßnahmen ausgehen. Darüber hinaus sind ein unterstützendes Finanzmarktumfeld verbunden mit einem starken Konsumentensentiment und einem robusten Arbeitsmarkt die Bedingungen für eine positive wirtschaftliche Entwicklung.

Für China erwartet der IWF trotz weiterer politischer Impulse in Form von expansiven Reformen ein sich abschwächendes Wirtschaftswachstum von 6,6 % im Jahr 2018. Nach teilweise zweistelligen Wachstumsraten über viele Jahre plant die Regierung, das exportlastige Wirtschaftsmodell vermehrt auf die Binnenkonjunktur auszurichten, wodurch sich das Wachstum verlangsamen sollte.

Der IWF erwartet für Brasilien aufgrund des zunehmenden privaten Konsums für das Jahr 2018 eine Erholung. Das Wachstum wird auf 1,9 % prognostiziert.

Erwartete Entwicklung des BIP (in %)

	2018
Europa*	2,2
Deutschland	2,3
Großbritannien	1,5
Frankreich	1,9
Spanien	2,4
Schweiz	1,9
China	6,6
Americas	
USA	2,7
Brasilien	1,9

Quelle: IWF, Bloomberg.

*) Euroraum.

Erwartete Entwicklung der Stahlbranche

Für 2018 erwartet der Weltstahlverband (World Steel Association) ein Wachstum des weltweiten Stahlverbrauchs von 1,6 %. In der Europäischen Union rechnet der Verband mit einer Steigerung von 1,4 %, während für die nordamerikanische Freihandelszone (NAFTA) ein Wachstum von 1,2 %, für Süd- und Zentralamerika von 4,7 % und für China eine Stagnation prognostiziert wird.

4.2 Erwartete Entwicklung der Kernabnehmerbranchen

Bauindustrie

Die Bauindustrie wird 2018 in Europa nach Schätzungen von EUROFER um rund 3 % wachsen. Unterstützend wirken sollten nach wie vor der robuste Konsum sowie die niedrigen Finanzierungskosten. In den USA unterstützen die hohe Beschäftigungsrate und die geplanten Infrastrukturprojekte die Branchenentwicklung, so dass im Jahr 2018 mit einem Wachstum von rund 3 % gerechnet wird.

Maschinen- und Anlagenbau

Der Stahlverband EUROFER rechnet für das Jahr 2018 in der Eurozone mit einem Wachstum im Maschinen- und Anlagenbau in Höhe von ca. 3 %. Weiterhin sollten die Investitionsausgaben in Verbindung mit dem positiven Nachfrageniveau ein günstiges Marktumfeld schaffen. In den USA wird mit einem Wachstum von rund 2 % gerechnet. Insbesondere die verabschiedete Steuerreform sollte das Wachstum stützen können.

Automobilindustrie

Der Verband der Automobilindustrie (VDA) rechnet für das Jahr 2018 mit einem Wachstum des Pkw-Weltmarkts von rund 1 %. Für Westeuropa wird aufgrund des schwachen britischen Marktes mit einem Rückgang von 1 % gerechnet. Für den US-amerikanischen Markt wird ein Minus von 2 % prognostiziert, wohingegen in China ein Plus von 2 % erwartet wird. In Brasilien wird sich der Absatz voraussichtlich weiter erholen können.

4.3 Risiken und Chancen

Die Nachfrage nach Stahl entwickelte sich in unseren wesentlichen Absatzmärkten Europa und Nordamerika leicht steigend, unterstützt durch solides globales Wachstum. Ob sich nach Verabschiedung der Steuerreform in den USA auch die Hoffnungen auf verstärkte Investitionen in die Infrastruktur erfüllen werden und sich dadurch die Stahlnachfrage in den USA erhöhen wird, bleibt abzuwarten. Sowohl in Europa als auch in den USA war über weite Strecken des Berichtszeitraums ein deutlich verbessertes Stahlpreisniveau zu beobachten. Wesentliche Faktoren waren insbesondere in Europa ein starker Rückgang der Stahlimporte – vor allem aus China – aufgrund von Anti-Dumping-Maßnahmen sowie steigende Rohstoffpreise. Belastend auf das Marktumfeld wirken die Unsicherheiten durch nach wie vor bestehende politische Risiken, insbesondere in Europa, sowie weiterhin geopolitische Risiken.

Risikopolitik

Im Rahmen unserer Geschäftstätigkeit ist es vielfach unumgänglich, Risiken einzugehen, um Chancen im Markt wahrzunehmen. Es ist somit unser Ziel, die Risikosituation des Unternehmens zu optimieren und nicht zu minimieren, da ansonsten Chancen unberücksichtigt blieben. Risiko- und Chancenmanagement sind somit integrale Bestandteile unserer Führungsprozesse. Unser Risikomanagementsystem (RMS) wird durch das konzernweite interne Kontrollsystem (IKS) sowie das Compliance-Management-System (CMS) ergänzt.

*Risikosituation des Unternehmens
optimieren*

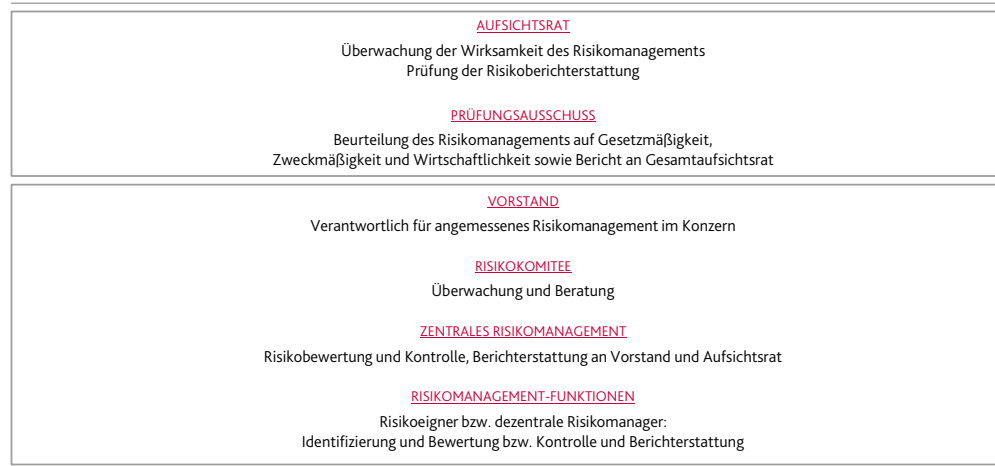
Durch eine zentrale Richtlinienkompetenz, eine konzernweit gültige Risikomanagementrichtlinie und durch die jährliche grundlegende Aktualisierung des Risikoinventars, sowohl auf Länder- wie auch auf Zentralbereichsebene der Klöckner & Co SE, ist ein einheitliches Risikoverständnis im Konzern sichergestellt. Unser Risikomanagementsystem ist ein ganzheitliches System, das eine strukturierte Risikoanalyse im gesamten Konzern unterstützt. Seine flexible Struktur erlaubt es, sich den wechselnden unternehmensspezifischen Anforderungen anzupassen sowie das System kontinuierlich weiter zu verbessern. Sowohl unser RMS als auch unser IKS orientieren sich an allgemein anerkannten Standards. Hierzu gehören u.a. das Rahmenwerk des Committee of Sponsoring Organizations of the Treadway Commission (COSO) sowie die Ergänzung des Rahmenwerks, COSO ERM – Enterprise Risk Management –, für ein unternehmensweites Risikomanagement. Wir weisen jedoch darauf hin, dass auch angemessene und funktionsfähig eingerichtete Systeme keine absolute Sicherheit gewährleisten können, um Risiken vollständig zu identifizieren sowie zu steuern und damit die potenziellen negativen Auswirkungen gänzlich zu vermeiden.

Risikomanagementsystem

Die Identifizierung und Beurteilung von wesentlichen Risiken sowie der Ausschluss existenzgefährdender Risiken sind die vorrangigen Ziele des RMS. Erkannte signifikante Risiken überwachen wir durch unser Risikomanagement fortlaufend und können so ihren möglichen negativen Einfluss verhindern oder begrenzen.

Das im Gesamtkonzern implementierte RMS wird mittels einer webbasierten Risikomanagementsoftware für die Datenerfassung und -aktualisierung unterstützt, um diese zu erleichtern und effizienter zu gestalten sowie die Dokumentation zu verbessern. Kontinuierliche Überarbeitungen des RMS haben zum Ziel, die Risikotransparenz und Informationsqualität weiter zu steigern.

Risikomanagementstruktur



Die Struktur des RMS zielt darauf ab, dass das konzernweite Risikobewusstsein gefördert wird und die Effektivität sowie Effizienz des RMS gewährleistet ist. Der Vorstand trägt die Gesamtverantwortung des RMS, während der Aufsichtsrat die Wirksamkeit überwacht. Der Prüfungsausschuss wird durch regelmäßige Berichterstattung in den Prozess eingebunden und beurteilt darüber hinaus die Risikostrategie und das RMS.

Die Risikoeigner identifizieren, bewerten und verantworten ihre jeweiligen Risiken und Maßnahmen. Die dezentralen Risikomanager haben als Bindeglied zwischen den operativen Unternehmenseinheiten und dem zentralen Risikomanagement eine Kontroll- und Berichterstattungsfunktion. Das zentrale Risikomanagement prüft, plausibilisiert und bewertet aus Gesamtunternehmenssicht die von den Risikoeignern identifizierten und bewerteten Risiken und erstellt die Berichterstattung an Vorstand und Aufsichtsrat. Das Risikokomitee prüft kritisch die sich daraus ergebenden aktuellen Risiken und überwacht sowie berät das zentrale Risikomanagement.

Der Risikokonsolidierungskreis umfasst den Gesamtkonzern. Die wesentlichen Risiken in der Stahldistribution und im Stahl-Service-Center-Geschäft sind in den beiden Segmenten Europa und Americas weitgehend identisch. Eine Segmentdarstellung ist somit für das Risikomanagement nicht zweckmäßig.

Risikomanagementprozess

Der Risikomanagementprozess beinhaltet im Wesentlichen die folgenden vier Bestandteile:

1. Die Identifikation der wesentlichen Risiken erfolgt strukturiert anhand einer Risikofeldermatrix, die entlang vordefinierter Risikokategorien die wesentlichen Risikofelder aufzeigt, um diese systematisch und einheitlich auf Länder- sowie Zentralbereichsebene zu erfassen. Risiken werden sowohl hinsichtlich ihrer Auswirkung in einem Einjahreszeitraum als auch insbesondere für bestandsgefährdende Risiken und alle wesentlichen Risiken hinsichtlich ihrer langfristigen Auswirkungen betrachtet. Das Ergebnis ist ein Risikoinventar, das regelmäßig aktualisiert wird.
2. Die Bewertung der Risiken erfolgt auf Basis einer fünfstufigen Relevanzskala. Die Relevanz ist ein Ausdruck für die Gesamtbedeutung des Risikos und somit eine Verdichtung verschiedener Risikoaspekte, wie zum Beispiel Erwartungswert, realistischer Höchstschaden und Wirkungsdauer eines Risikos. Die Relevanz klassifiziert die identifizierten Risiken und zeigt deren mögliche Auswirkung auf das operative Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) als eine unserer zentralen Steuerungskennzahlen zum Zeitpunkt der Risikoanalyse und vor Maßnahmen zur Risikobegrenzung (Bruttobetrachtung). Darüber hinaus erfassen wir auch Risiken, die sich nicht auf das EBITDA auswirken, aber auf Basis von vernünftiger kaufmännischer Beurteilung einen signifikanten Einfluss auf die Liquidität, das Eigenkapital oder den Jahresüberschuss des Konzerns haben, wie zum Beispiel Impairment-Abschreibungen, Zins-, Fremdwährungs- und Steuerrisiken.

RELEVANZSKALA

Relevanz- klasse	Grad der Einflussnahme	Definition	Schadensausmaß (Mio. €)
1	Unbedeutendes Risiko	Unbedeutende Risiken, die kaum spürbare Abweichungen vom operativen Ergebnis verursachen können.	< 6
2	Mittleres Risiko	Mittlere Risiken, die spürbare Abweichungen vom operativen Ergebnis bewirken können.	≥ 6
3	Bedeutendes Risiko	Bedeutende Risiken, die das operative Ergebnis stark beeinflussen oder sich langfristig auswirken können.	≥ 18
4	Gravierendes Risiko	Gravierende Risiken, die zu sehr großen Abweichungen vom operativen Ergebnis führen oder sich langfristig erheblich auswirken können.	≥ 60
5	Kritisches Risiko	Kritische Risiken, die das Potenzial haben, den Fortbestand des Unternehmens zu gefährden.	≥ 180

Aufgrund der Unterschiede in der Größe sowie finanziellen Leistungsfähigkeit der einzelnen Gesellschaften werden konzernweit verschiedene Relevanzskalen verwendet. Die Aggregation für den Gesamtkonzern erfolgt anhand der auf Länder- sowie Zentralbereichsebene der Klöckner & Co SE identifizierten und bewerteten Einzelrisiken, die zu Risikogruppen und weiter zu Hauptrisiken entsprechend dem zugrunde gelegten Zielbezug (EBITDA) zusammengefasst werden. Identifizierte Einzelrisiken werden dabei auf ihre Wirkung hinsichtlich ihrer jeweiligen Hauptrisikopositionen sowie auf Wechselwirkungen untereinander betrachtet.

3. Die Steuerung und Kontrolle der „bedeutenden“, „gravierenden“ oder „kritischen“ Risiken erfolgt sowohl durch die dezentralen Risikomanager als auch durch das zentrale Risikomanagement auf Konzernebene.
4. Die interne Überwachung dieser Abläufe erfolgt zweimal pro Jahr, parallel zur Erstellung des Risikoberichts, in einem konzernweiten Risikokomitee. Dieses Komitee setzt sich aus Vertretern der Zentralbereiche der Klöckner & Co SE sowie der operativen Bereiche zusammen und wird vom Finanzvorstand der Klöckner & Co SE geleitet. Darüber hinaus überwacht der Aufsichtsrat als Kontrollorgan das RMS und prüft die Risikoberichterstattung.

Berichterstattung

Der Risikobericht dokumentiert halbjährlich die identifizierten Risiken. Ihn ergänzt das zentrale Risikomanagement bei Bedarf um eine Ad-hoc-Berichterstattung für kurzfristig neu auftretende wesentliche Risiken oder wesentliche Änderungen bereits identifizierter Risiken. Der Bericht geht auf Risiken auf Gesamtkonzernebene sowie auf Ebene der einzelnen Landesgesellschaften ein. Die Hauptadressaten sind der Vorstand sowie der Aufsichtsrat.

Darüber hinaus berichtet der Finanzvorstand der Klöckner & Co SE regelmäßig in Prüfungsausschusssitzungen des Aufsichtsrats über die Entwicklung wesentlicher Risiken und Chancen. Des Weiteren erhält der Vorsitzende des Aufsichtsrats im Rahmen des monatlichen Jour fixe einen detaillierten Überblick über die Finanz- und Ergebnislage und die damit verbundenen Risiken und Chancen.

Internes Kontrollsystem

Das interne Kontrollsystem (IKS) umfasst die Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen zur Sicherung der Wirksamkeit und Wirtschaftlichkeit der Geschäftstätigkeit, der Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der Rechnungslegung sowie zur Sicherung der Einhaltung der maßgeblichen rechtlichen Vorschriften. Zielsetzung des IKS ist es, durch die implementierten Kontrollen eine hinreichende Sicherheit zu erhalten, Risiken überwachen und steuern zu können, so dass die Erreichung der Unternehmensziele gewährleistet werden kann.

Ein wesentliches Merkmal des internen Überwachungssystems sind die prozessintegrierten Überwachungsmaßnahmen. Hierbei handelt es sich um organisatorische Sicherungsmaßnahmen wie die Vorgabe von Sollkonzepten, klar definierte Kompetenzen und die Umsetzung des Vier-Augen-Prinzips. Demnach erfolgt bei Klöckner & Co kein wesentlicher Vorgang ohne erneute Gegenprüfung. Ein weiterer grundlegender Bestandteil des IKS ist die Beachtung der Funktionstrennung zwischen genehmigenden, ausführenden, verwaltenden und abrechnenden Tätigkeiten. Zusätzlich bilden die IT-basierten Kontrollen einen wesentlichen Bestandteil der prozessintegrierten Überwachungen.

Darüber hinaus werden durch spezifische Konzernfunktionen wie beispielsweise Corporate Legal & Compliance und Corporate Controlling & Development/M&A prozessintegrierte Überwachungsmaßnahmen sichergestellt. So erstellen die Controlling-Einheiten der Landesorganisationen monatliche Reportings. Das Corporate Controlling & Development/M&A führt diese auf Konzernebene zusammen. In regelmäßigen Besprechungen der Landesgeschäftsführungen mit dem Vorstand der Klöckner & Co SE werden sämtliche nennenswerten und quantifizierbaren Einflussfaktoren für die Landesergebnisse beraten.

Prozessunabhängige Überwachungsmaßnahmen übernimmt der Zentralbereich Internal Audit. Er prüft regelmäßig die Organisationsstrukturen und -prozesse und ergänzt damit das System der prozessintegrierten Überwachungsmaßnahmen. Die Einhaltung internationaler Qualitätsstandards für die Praxis der internen Revision des Institute of Internal Auditors (IIA) sowie des Deutschen Instituts für Interne Revision e.V. (DIIR) wird regelmäßig im Rahmen einer Qualitätsprüfung (Quality Assessment) durch eine unabhängige Wirtschaftsprüfungsgesellschaft bestätigt. Zuletzt wurde im November 2017 eine Prüfung der Angemessenheit und der Wirksamkeit des internen Revisionssystems der Klöckner & Co SE auf Basis des IDW PS 983 durchgeführt. Im Ergebnis wurde festgestellt, dass die Anforderungen an eine effektive und effiziente interne Revision voll erfüllt sind.

Der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats befasst sich einmal im Jahr und darüber hinaus bei Bedarf mit der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems. Zudem beurteilt der Abschlussprüfer im Rahmen seiner Prüfungstätigkeit insbesondere das rechnungslegungsbezogene interne Kontrollsystem.

Makroökonomische
Perspektiven und
wesentliche Chancen und
Risiken

Compliance-Management-System

Unser konzernweites Compliance-Management-System (CMS) orientiert sich an einer wertorientierten Unternehmensführung, deren Grundlagen ethisches und rechtstreuendes Verhalten ist. Unser klares Ziel ist es, das Verhalten gegenüber Mitarbeitern, Kunden und Lieferanten verantwortungsbewusst und respektvoll zu gestalten. Wir haben ein telefonisches und webbasiertes Hinweisgebersystem etabliert, das es sowohl Mitarbeitern als auch Dritten ermöglicht, dem zentralen Corporate Compliance Office Hinweise auf mögliche Compliance-Verstöße zu geben. Auch von unseren Geschäftspartnern erwarten wir, dass sie unseren Code of Conduct oder einen entsprechenden Verhaltenskodex implementiert haben und einhalten. Die Implementierung und Wirksamkeit unseres CMS wird kontinuierlich durch den Zentralbereich Internal Audit und externe Sachverständige überprüft.

Wir gehen davon aus, dass Compliance-Verstöße in größerem Maße mithilfe des CMS vermieden werden können. Dabei setzen wir auf Prävention durch Information innerhalb einer von Vertrauen geprägten Unternehmenskultur. Gleichwohl können wir trotz der umfangreichen Maßnahmen nicht ausschließen, dass es in Einzelfällen zu Verstößen kommt oder kam. Auftretende Verdachtsmomente werden durch das Corporate Compliance Office, soweit möglich, vorbehaltlos aufgeklärt und notwendige Konsequenzen durch das verantwortliche Management, das heißt Vorstand oder Geschäftsführungen, gezogen.

Unsere Belegschaft haben wir auch im Berichtsjahr durch Schulungsmaßnahmen weiter für Compliance-relevante Sachverhalte sensibilisiert, um Verstöße jeglicher Art zu vermeiden. Zu den Maßnahmen gehört neben Präsenzs Schulungen insbesondere ein konzernweites obligatorisches E-Learning-Tool. Die konzernweite Einführung unseres im Internet und an anderer Stelle veröffentlichten Verhaltenskodex (Code of Conduct) und weiterer Compliance-relevanter Konzernrichtlinien, insbesondere zur Korruptionsbekämpfung, zum Kartellrecht und zur Geldwäscheprävention, sowie eine systematische Geschäftspartnerprüfung durch von uns eingeschaltete Intermediäre und eine systemintegrierte Exportkontrolle und Sanktionslistenprüfung, sind wesentliche Maßnahmen unseres CMS. Damit wollen wir sowohl nach innen als auch nach außen eine klare und unmissverständliche Haltung zu ethischem und rechtstreuem Verhalten einnehmen, das u. a. auch der Risikoprävention dient.

Der Vorstand der Klöckner & Co SE hat im „Tone at the top“ sowohl intern als auch extern unmissverständlich seine Null-Toleranz-Haltung hinsichtlich Verstößen gegen Kartellrecht sowie Korruption zum Ausdruck gebracht. Bei Verstößen wird Klöckner & Co gegen die betroffenen Mitarbeiter mit arbeitsrechtlichen Konsequenzen vorgehen und sie gegebenenfalls auch in eine persönliche Haftung für die entstandenen Schäden nehmen. Wir weisen unsere Mitarbeiter darauf hin, dass bei Schmiergeldzahlungen und anderen Korruptionsdelikten auch eine strafrechtliche Verfolgung droht. Alle Mitarbeiter sind aufgefordert, in ihrem Verantwortungsbereich aktiv an der Prävention von Compliance-Verstößen mitzuwirken.

Darstellung der Einzelrisiken

Im Rahmen des RMS haben wir wesentliche Risiken nach Risikokategorien identifiziert und deren Relevanz bewertet. Unsere wesentlichsten Risiken liegen insgesamt im Bereich der strategischen Risiken sowie der Marktrisiken. Im Folgenden werden diese näher beschrieben. Anschließend erläutern wir für die weiteren Risikokategorien ihre jeweils signifikantesten Risiken.

Relevanz	4	3	2
Risikokategorie	Gravierendes Risiko (≥ 60 Mio. €)	Bedeutendes Risiko (≥ 18 Mio. €)	Mittleres Risiko (≥ 6 Mio. €)
Strategische Risiken	Kein nachhaltiges Geschäftsmodell des traditionellen Stahlhandels		
	Hohe Abhängigkeit von Ergebnisbeiträgen der US-amerikanischen, schweizerischen sowie Becker Stahl-Geschäftseinheiten		
	Abhängigkeit von Bauindustrie und Commodity-Produkten		
	Erneute Finanzkrise		
		Bedrohung durch disruptiven Marktteilnehmer	
		Mangelnder Erfolg von zukünftigen Akquisitionen	
		Übermäßige Staatsverschuldung als Auslöser für Staatsschulden- und/oder Liquiditätskrisen	
Marktrisiken	Wirtschaftslage/Konjunkturabschwung in Zielmärkten		
	Nachfrage- und Preisentwicklung		
		Wettbewerbssituation	
Risiken in der Wertschöpfungskette			Nichterreichen der Ziele des „One Europe“-Projekts
Finanzrisiken	Impairment-Abschreibungen auf langfristige Vermögenswerte ¹⁾		
		Im Jahresvergleich fallender Rechnungszins für Pensionsverpflichtungen ²⁾	
			Zukünftig längerfristig schwache Profitabilität
Rechtliche /Compliance-Risiken		Kartellrechtsverstöße	
			Änderung der Rechtsprechung/ der Verwaltungsauffassung hinsichtlich steuerlicher Sachverhalte
Informationstechnische Risiken		Cyber-Risiken	
			Projektrisiken
Personalrisiken			Verlust von Mitarbeitern in Schlüsselpositionen

1) Wirken sich nicht auf die zentrale Steuerungsgröße EBITDA aus, jedoch auf das Konzernergebnis.

2) Wirkt sich nicht auf die zentrale Steuerungsgröße EBITDA aus, jedoch ggf. auf die im Rahmen der Konzernfinanzierung vereinbarten Kennziffern.

Makroökonomische
Perspektiven und
wesentliche Chancen und
Risiken

Strategische Risiken

Unsere gravierenden strategischen Risiken liegen in einem möglicherweise nicht mehr nachhaltigen Geschäftsmodell des traditionellen Stahlhandels, der hohen Abhängigkeit sowohl von der Profitabilität der Geschäftseinheiten in den USA, der Schweiz und von Becker Stahl-Service als auch von der Bauindustrie und von Commodity-Produkten sowie dem Risiko einer erneuten Finanzkrise. Weitere bedeutende Risiken sind die potenzielle Bedrohung durch disruptive Marktteilnehmer, mangelnder Erfolg von zukünftigen Akquisitionen sowie die übermäßige Staatsverschuldung in vielen Industrieländern, die zu einer Staatsschulden- und/oder Liquiditätskrise führen und somit die konjunkturelle Situation in unseren Absatzmärkten belasten könnte.

Von dem potenziell nicht mehr zukunftsfähigen Geschäftsmodell des klassischen Stahlhandels lösen wir uns sukzessive durch die Digitalisierung der Liefer- und Leistungskette und die Entwicklung einer offenen Industrieplattform sowie den weiter forcierten Ausbau des Umsatzanteils mit höherwertigen Produkten und Anarbeitungsdienstleistungen.

Die hohe Abhängigkeit von den Ergebnisbeiträgen der US-amerikanischen und schweizerischen Geschäftseinheiten sowie von Becker Stahl-Service wollen wir mittelfristig reduzieren, indem wir den traditionellen Stahlhandel in Europa über das „One Europe“-Programm mit einer neuen Organisation stärker integrieren und dadurch Synergien heben, Kosten einsparen und eine schnellere sowie effizientere Umsetzung unserer Strategie ermöglichen. Insbesondere unsere führende Rolle in der Digitalisierung der Wertschöpfungskette im Stahlhandel soll dabei zu einer stärkeren Differenzierung vom Markt und somit zu Wettbewerbsvorteilen führen. Zudem leisten unsere kontinuierlichen Investitionen in höherwertige Produkte und Anarbeitungsdienstleistungen einen wichtigen Beitrag zur Verbesserung der Ergebnisse im Stahlhandel. Parallel stärken wir mit der Implementierung des „One US“-Programms auch unser US-Geschäft weiter.

Der Abhängigkeit von der Bauindustrie begegnen wir mit einer Diversifizierung durch unsere internationale Präsenz, mit dem gezielten Ausbau von anderen Kundenbranchen, wie dem Maschinen- und Anlagenbau und dem Automobilzulieferergeschäft, sowie mit Portfoliobereinigungen im margenschwachen Baugeschäft. Den Anteil der Commodity-Produkte reduzieren wir durch den Ausbau von Anarbeitungsdienstleistungen und die Steigerung des Umsatzes mit höherwertigen Produkten. Darüber hinaus entwickeln wir gemeinsam mit unseren Kunden schnell und effektiv neue digitale Dienstleistungen mit Mehrwert für den Kunden, um uns vom Wettbewerb zu differenzieren.

Dem Risiko von möglichen Verwerfungen an den Finanz- und Kapitalmärkten bzw. den daraus resultierenden Folgen für unser Unternehmen begegnen wir mit einer soliden Bilanzstruktur sowie einem diversifizierten Finanzierungsportfolio. Dies zeigt sich in der soliden Eigenkapitalausstattung (Eigenkapitalquote von 42 %) und in den vergleichsweise niedrigen Netto-Finanzverbindlichkeiten in Relation zum Eigenkapital (Gearing von 28 %). Die Finanzierung der operativen Geschäftstätigkeit und die Bereitstellung der Liquidität sind über die zur Verfügung stehenden Working-Capital-Fazilitäten vollständig gesichert. Die Kerninstrumente sind dabei das europäische ABS-Programm in Höhe von 300 Mio. € mit einer Laufzeit bis Juli 2019 und die syndizierte Holding-Kredit-Fazilität ebenfalls in Höhe von 300 Mio. € mit einer Laufzeit bis Mai 2020 sowie eine syndizierte US-ABS-/ABL-Fazilität in Höhe von insgesamt 550 Mio. US-Dollar mit Fälligkeit im März 2021. Eine nicht nachrangige, unbesicherte Wandelschuldverschreibung in Höhe von 148 Mio. € mit Laufzeit bis September 2023 sowie einem Investor Put im September 2021 erweitert unser Finanzierungsportfolio. Darüber hinaus verfügten wir zum Jahresende 2017 mit 154 Mio. € über liquide Mittel in angemessener Höhe. Diese haben wir kurzfristig bei Kernbanken des Konzerns angelegt, die über eine einwandfreie Bonität verfügen.

Der potenziellen Bedrohung durch disruptive Marktteilnehmer begegnen wir durch unsere Positionierung als Vorreiter der digitalen Transformation in der Stahlindustrie. Wir haben uns zum Ziel gesetzt, die Liefer- und Leistungskette durchgängig zu digitalisieren. Hierzu wurden in Berlin 2014 bzw. 2015 die Gesellschaften kloeckner.i und kloeckner.v gegründet. kloeckner.i dient hierbei als Kompetenzzentrum für digitale Lösungen, Innovationen, Wissenstransfer, Onlinemarketing sowie für die Kontaktpflege zur Start-up-Community. kloeckner.v sondiert den Markt und investiert in Venture-Capital-Fonds oder direkt in Start-ups, die mit ihren potenziell disruptiven Geschäftsmodellen unsere Digitalisierungsstrategie unterstützen. Zudem haben wir uns zum Ziel gesetzt, die Metallindustrie in Europa und in den USA zu digitalisieren und die führende offene Industriepattform in diesen Märkten zu entwickeln. Hierzu wurde im August 2017 die XOM Metals GmbH in Berlin gegründet.

Der Ablauf von Akquisitionen ist, wie alle M&A-Aktivitäten, im Rahmen einer umfassenden M&A-Richtlinie geregelt, deren Einhaltung zentral überwacht wird. Bei der Auswahl der Akquisitionsobjekte gehen wir keine den Bestand des Unternehmens gefährdenden Risiken ein. Alle Akquisitionen durchlaufen vor dem Kauf eine ausführliche Prüfung (Due Diligence). Spätestens drei Jahre nach Erwerb führt der Zentralbereich Internal Audit eine Investitionskontrolle durch.

Darüber hinaus identifizieren wir neu entstehende Risiken aus bereits getätigten Akquisitionen in einem fortlaufenden Prozess, um schnell und angemessen auf sie reagieren zu können. Dennoch können wir das Eintreten von negativen Entwicklungen nicht völlig ausschließen, da die Geschäftslage der akquirierten Unternehmen denselben strategischen Risiken unterliegt wie unsere übrigen Aktivitäten.

Um unsere Widerstandskraft gegen negative Einflüsse auf das Geschäftsumfeld, wie eine Staatsschuldenkrise, zu verbessern, arbeiten wir weiterhin an der Optimierung der Abläufe und Prozesse in unserem operativen Geschäft. Daher haben wir neben dem Programm „One Europe“ in 2017 auch das Programm „One US“ initiiert, um die Effizienz auch in den USA noch einmal deutlich zu erhöhen.

Marktrisiken

Für Klöckner & Co ist die Wirtschaftslage ein gravierendes Marktrisiko, da wir aufgrund des hohen Anteils an Commodity-Produkten sowie der Kundenbranchenstruktur stark abhängig vom Konjunkturzyklus sind. Aufgrund der Größe unseres Geschäfts in den USA mit einem Anteil von 41 % am Konzernabsatz stellt insbesondere dort ein möglicher Konjunkturabschwung ein Marktrisiko dar. In Frankreich – als wichtigem europäischem Markt – stellen strukturelle Schwächen derzeit noch ein wesentliches Hindernis für eine nachhaltige Erholung der Wirtschaftslage dar. Darüber hinaus ergeben sich für Klöckner & Co bedeutende Marktrisiken aus der Nachfrage- und Preisentwicklung sowie in besonderem Maß durch die intensive Wettbewerbssituation, die sich durch die zunehmende Digitalisierung noch verschärfen wird.

Risiken für die konjunkturelle Entwicklung ergeben sich derzeit vor allem daraus, dass die bislang vorsichtig agierenden Zentralbanken durch eine starke Anhebung der Leitzinsen die konjunkturelle Entwicklung negativ beeinflussen könnten. In Europa sorgen zudem ungelöste Probleme einiger europäischer Banken sowie politische Risiken weiterhin für Unsicherheit. Hierzu zählen insbesondere die Regierungsbildung in Deutschland, Parlamentswahlen in Italien, die ungelöste Situation in Katalonien sowie die Ausgestaltung des Brexits. Der Brexit kann die Investitionsentscheidungen für unsere Aktivitäten in Großbritannien negativ beeinflussen. Eine mögliche schwache Wirtschaftsentwicklung und das Risiko eines „harten“ Brexits könnten zu einer weiteren Schwächung des britischen Pfunds führen, was zu einer Erhöhung der Konsumentenpreise führen könnte. Allerdings hat der niedrige Wechselkurs Stahlimporte nach Großbritannien bereits vermindert und damit die Nachfrage belebt und das Preisniveau stabilisiert. Hinsichtlich der Auswirkungen auf die Vermögens- und Ertragslage des Konzerns verweisen wir auf die Ausführungen zum Impairment-Test im Konzernanhang zu Textziffer 15 (b) Sachanlagen. Die Veränderung des Zinsniveaus kann zu einer deutlichen Erhöhung der Pensionsverpflichtung mit entsprechenden Auswirkungen auf die Kapitalausstattung unserer britischen Landesgesellschaft führen.

Makroökonomische
Perspektiven und
wesentliche Chancen und
Risiken

In den USA herrscht nach der Verabschiedung der Steuerreform Optimismus, auch wenn Ökonomen keine großen makroökonomischen Effekte erwarten. Dem stehen aber möglicherweise ein verstärkter Protektionismus und eine Abschottung gegenüber, die sich auch negativ auf den Welthandel auswirken würden. Weiterhin Sorgen bereitet die angespannte Situation auf dem Kredit- und Immobilienmarkt in China, trotz staatlicher Gegenmaßnahmen, sowie eine in vielen Staaten zunehmend globalisierungskritische Haltung, die zu wachsenden Handelshemmnissen und über eine sinkende weltweite Investitionstätigkeit zu einem Rückgang der Stahlnachfrage führen könnte.

Die Nachfrage in den Kernabsatzbereichen Bauindustrie, Maschinen- und Anlagenbau sowie in der Automobilindustrie ist aufgrund der überwiegend zyklischen Branchen unverändert mit hohen Risiken belastet. Hinsichtlich der Bauindustrie als Kundenbranche mit dem größten Absatzanteil besteht zum Beispiel eine große Abhängigkeit von öffentlichen Investitionen.

Wir veräußern den überwiegenden Teil unserer Produkte zu den jeweils am Markt herrschenden Tages-/Spotpreisen. Aufgrund einer Zeitspanne von bis zu einigen Monaten zwischen der Preisfixierung im Einkauf und der Rechnungsstellung für unsere Verkäufe unterliegen wir permanent einem Margen- und Bewertungsrisiko. Zu hohe Bestandspreise können die laufende Ergebnislage bei rückläufiger Verkaufspreisentwicklung negativ beeinflussen (negativer Windfall-Effekt). Im Rahmen der Abschlusserstellung kann es zudem erforderlich werden, den Wertansatz der Bestände zu Lasten des Ergebnisses zu korrigieren. Aufgrund der weiter bestehenden hohen weltweiten Überkapazitäten in der Stahlproduktion, insbesondere in China, drohen weiterhin Preiseinbrüche, die sich jeweils negativ auf die Ergebnisentwicklung auswirken können. Die Wechselbeziehungen bei der Preisentwicklung zwischen den weltweiten Märkten können durch Anti-Dumping-Maßnahmen und darüber hinausgehende staatliche Eingriffe wie die von der US-Administration erwogene Anwendung der Section 232 des US-Außenhandelsgesetzes temporär beeinflusst werden. Für eine nachhaltige Lösung wäre es aber notwendig, weltweit, insbesondere in China, Kapazitäten abzubauen. Derzeit liegt die weltweite Auslastung der Kapazitäten bei etwas über 70 %. Marktbeobachter schätzen, dass ab einer Auslastung von 80 % eine gesunde Balance zwischen Angebot und Nachfrage herrscht und damit eine dauerhafte Stahlpreiserholung ermöglicht wird. Andere Faktoren wie zum Beispiel eine Abwertung des Yuan sowie wieder sinkende Rohstoffpreise könnten eine dauerhafte Preiserholung ebenfalls negativ beeinflussen. Umfassende Kapazitätsanpassungen sind trotz Ankündigungen der chinesischen Regierung weiterhin nicht absehbar, so dass das strukturelle Ungleichgewicht zwischen Produktionskapazität und tatsächlicher Nachfrage vorerst bestehen bleibt. Dies gilt insbesondere für Europa, da hier auch für die kommenden Jahre nur ein moderates Nachfragewachstum erwartet wird und im Gegensatz zu den USA keine strikte Trennung zwischen Produktion und Vertrieb herrscht, die für eine stärkere Preisdisziplin der Hersteller sorgt. Dadurch können die Preise und Margen immer wieder unter Druck geraten.

In der Stahldistribution bestehen ebenfalls Überkapazitäten, die zu einer Verschärfung der Wettbewerbssituation geführt haben. So können Überbestände oder rückläufige Preistendenzen einzelne Wettbewerber zu Sonderverkäufen animieren. Dies führt zu zusätzlichem Preisdruck im Markt, der sich negativ auf die Ergebnisentwicklung auswirken kann. Wir beobachten daher unser Wettbewerbsumfeld sehr genau. Zudem birgt die Digitalisierung neben zahlreichen Chancen auch Risiken. Vor allem wenn es sich dabei nicht nur um eine reine Digitalisierung des bestehenden Geschäftsmodells handelt, sondern sich dadurch auch das Geschäftsmodell selbst verändert, besteht die Möglichkeit, dass sich mittelfristig der Wettbewerb noch weiter verschärft und sich der Preisdruck noch zusätzlich erhöht. Dadurch könnten die operativen Vorteile der Digitalisierung kompensiert werden.

Durch die Auswertung von Trend- und Frühindikatoren sowie verfügbaren Prognosen reagieren wir möglichst frühzeitig, etwa durch gezielte Maßnahmen im Bestandsmanagement, auf Marktveränderungen. Frühwarnindikatoren für den Stahlpreis sind im Wesentlichen die Preisentwicklungen von Eisenerz, Koks und Schrott sowie die im Markt befindlichen Lagerbestände.

Kurz- und mittelfristig erfolgt eine Anpassung an die Marktgegebenheiten mit Fokus auf die Stärkung der Vertriebseffektivität sowie Kostensenkungen. Eine wesentliche Herausforderung ist dabei die Anpassung der existierenden Organisationsstruktur mit dem Ziel, schlanker und effektiver zu werden, um sich so noch besser im Wettbewerb mit kleinen und mittelständischen Unternehmen behaupten zu können. Hierzu wollen wir wesentlich mit unseren Programmen „One Europe“ sowie „One US“ beitragen. Auch die weiter verstärkte Differenzierung vom Wettbewerb soll maßgeblich dazu beitragen, die Marktrisiken zu minimieren. Die Kernelemente sind hier die Digitalisierung der Liefer- und Leistungskette und die Weiterentwicklung der Industriepattform sowie die Forcierung des Geschäfts mit höherwertigen Produkten und Anarbeitungsdienstleistungen. Zudem werden wir die für unsere Produkte und Services am Markt erzielbaren Margen durch eine kontinuierlich optimierte Preisgestaltung noch konsequenter realisieren. Für Maßnahmen, um mögliche negative Auswirkungen der Digitalisierung auf den Wettbewerb für Klöckner & Co zu vermindern bzw. davon zu profitieren, verweisen wir auf die Ausführungen zu unserer Digitalisierungsstrategie.

Im Rahmen der Risiken aus der Nachfrage- und Preisentwicklung nimmt das Management des Preis- und Bestandsrisikos in unserem Konzern weiterhin einen besonderen Stellenwert ein. Ausgangspunkte bilden ein umfangreiches Instrumentarium und ein fortlaufendes, sehr enges Monitoring der Preisentwicklung im regionalen, nationalen und internationalen Marktumfeld. Preisinformationen erfassen wir mithilfe eines Preisinformationssystems und tauschen sie online konzernintern aus. Durch die mittels „One Europe“ weiter verbesserte länderübergreifende Einkaufskoordination können wir schnell auf veränderte Situationen am Einkaufsmarkt reagieren. So steuern wir das Lieferantenportfolio und erreichen durch eine noch stärkere Bündelung Preis-, Mengen- und Konditionenvorteile. Die wesentliche Voraussetzung für die Einkaufskoordination bildet unser zentrales Monitoring von Warenbeständen und Bestellungen. Zudem werden regelmäßig Preistrends ermittelt, auf deren Basis mögliche Abwertungsrisiken für einzelne Produkte festgestellt werden. Sie fließen in die quartalsweise vorgenommene Bestandsbewertung ein. Unsere nachfragegerechte und logistisch optimierte Bestands- und Sortimentspolitik reduziert ebenfalls das Preisrisiko.

Bestandsmanagement und Vorratsbewertung sind auch zentrale Bestandteile des monatlichen Berichtswesens. Auf Basis unseres Berichtswesens können wir wesentliche Veränderungen schnell erkennen und notwendige Gegenmaßnahmen unverzüglich einleiten.

Risiken in der Wertschöpfungskette

Um den unternehmerischen Erfolg von Klöckner & Co auf eine breitere Basis zu stellen und nachhaltig erfolgreich zu sein, ist es notwendig, die Ergebnisse des traditionellen Stahlhandelsgeschäfts in Europa deutlich und langfristig zu verbessern. Ein wesentlicher Erfolgsfaktor ist hierbei die erfolgreiche Umsetzung des „One Europe“-Programms. Ein Nichterreichen der Ziele des „One Europe“-Programms stellt derzeit noch ein mittleres Risiko für die erforderliche Optimierung der Wertschöpfungskette dar. Wesentliche Meilensteine wurden bereits realisiert, aber ein Teil der definierten Ziele muss noch in 2018 und 2019 erreicht werden, um den vollen Erfolg sicherzustellen.

Die Implementierung einer Matrixstruktur in Europa hat die Basis für eine intensiviertere Integration der Wertschöpfungskette über Ländergrenzen und Geschäftseinheiten hinweg gelegt und zudem die zentralen Bausteine unserer Strategie, wie zum Beispiel höherwertige Produkte und Anarbeitungsdienstleistungen oder Digitalisierung als Querfunktionen, in der Organisation verankert. Außerdem sorgt die konsequente Ausrichtung der leistungsorientierten Vergütung an dem Erfolg der „One Europe“-Organisation dafür, die Kooperationsbereitschaft durch gleichgerichtete Interessen zusätzlich zu erhöhen.

Finanzrisiken

Der Zentralbereich Corporate Treasury steuert die finanzwirtschaftlichen Risiken der Klöckner & Co SE und stellt die Liquidität der Konzernunternehmen sicher. Den Umgang mit Risiken im Finanzbereich regelt eine konzernweite Finanzrichtlinie. Sie legt den Handlungsrahmen, die Verantwortlichkeiten und die erforderlichen Kontrollen verbindlich fest.

Basierend auf der Wachstumsstrategie von Klöckner & Co haben wir in den vergangenen Geschäftsjahren mehrere Zielunternehmen akquiriert. Für die Bewertung dieser Zielunternehmen wurden Annahmen hinsichtlich der zukünftigen wirtschaftlichen Entwicklung getroffen. Die tatsächliche Entwicklung kann von diesen Annahmen abweichen. Zum 31. Dezember 2017 beliefen sich die langfristigen immateriellen Vermögenswerte aus Unternehmenserwerben in Nordamerika auf 94 Mio. €. Eine signifikante Reduktion des Nutzungswerts kann zu einer zusätzlichen Wertberichtigung führen. Dieses Risiko wird insgesamt als gravierendes Risiko eingeschätzt, auch wenn es sich nicht auf unsere zentrale Steuerungsgröße EBITDA auswirkt, da es sich dabei um eine Größe handelt, die wesentlichen Einfluss auf das Konzernergebnis hat. Als Gegenmaßnahmen dienen insbesondere kontinuierliche Optimierungsmaßnahmen unserer Nordamerika-Aktivitäten wie das neu aufgelegte Programm „One US“, die zum Ziel haben, die Ertragssituation in den USA nachhaltig zu verbessern.

Der Konzern bildet Pensionsrückstellungen für laufende und zukünftige Leistungen an berechnigte aktive und ehemalige Mitarbeiter. Je nach rechtlichen, wirtschaftlichen und steuerlichen Rahmenbedingungen existieren in den Ländern leistungs- bzw. beitragsorientierte Versorgungspläne. Das Risiko leistungsorientierter Pensionsverpflichtungen besteht hinsichtlich des Aufwands zur Erbringung zugesagter Leistungen. Sie werden auf Basis versicherungsmathematischer Annahmen ermittelt, wobei auch Schätzungen erforderlich sind. Die Kosten für die zugesagten Leistungen können steigen oder es können – für fondsfinanzierte Pläne – zusätzliche Zahlungen in die Fondsvermögen aufgrund verschärfter gesetzlicher Anforderungen erforderlich werden.

Soweit fondsfinanzierte Pensionsverpflichtungen bestehen, etwa in den USA und in Großbritannien, ist das zur Deckung bestimmte Fondsvermögen Kapitalmarktrisiken ausgesetzt.

Bei den zugesagten Leistungen hat im weiterhin bestehenden Niedrigzinsumfeld ein im Jahresvergleich fallender Rechnungszins erhebliche Auswirkungen auf die Bewertungen unserer Pensionsverpflichtungen. Eine möglicherweise rückläufige Entwicklung des Diskontierungszinses hätte zur Folge, dass eine weitere Zuführung zu den Pensionsrückstellungen erforderlich würde, die das Eigenkapital reduziert. Wir sehen die Entwicklung des Rechnungszinses aufgrund der hohen Volatilität der Stahlhandelsbranche als bedeutendes Risiko an, auch wenn es sich nicht auf unsere zentrale Steuerungsgröße EBITDA auswirkt, da es sich unter Umständen auf die im Rahmen der Konzernfinanzierung vereinbarten Kennziffern auswirken könnte.

Daher führen wir ein Monitoring der Zinsentwicklung und deren bilanzieller Auswirkungen durch, um frühzeitig Gegenmaßnahmen einleiten zu können. Außerdem lassen wir im Rahmen der Risikoanalyse durch unabhängige Experten regelmäßig Asset-Liability-Studien erstellen und passen unsere Anlagepolitik bei Bedarf entsprechend an. Entscheidungen über die Zuführung von Mitteln zu den Pensionsfonds treffen wir weltweit zentral im Klöckner Global Retirement Benefits Committee. Die Entscheidungen sind vom Konzernvorstand zu genehmigen. Neuzusagen erteilen wir ausschließlich auf Basis einer beitragsorientierten Zusage, um so das finanzielle Risiko aus Pensionszusagen zu minimieren.

Die operative Ertragskraft ist ein wichtiges Kriterium für die Beurteilung unserer Bonität durch Banken. Eine zukünftig längerfristig schwache Profitabilität würde daher unsere Möglichkeiten der Refinanzierung beeinträchtigen. Aufgrund der positiven Ergebnisentwicklung in den zurückliegenden Quartalen sowie des positiven Ausblicks für Klöckner & Co haben wir dieses Risiko jedoch im Berichtsjahr von einem bedeutenden auf ein mittleres Risiko herabgestuft. Diesem Risiko begegnen wir u.a. mit unseren Optimierungsprogrammen „One Europe“ und „One US“ sowie der Strategie „Klöckner & Co 2022“, um unsere Profitabilität nachhaltig zu steigern.

Rechtliche, steuerliche und Compliance-Risiken

Die Stahldistribution ist eine Branche, deren rechtliche Risiken grundsätzlich eher geringer zu bewerten sind im Vergleich zu vielen anderen Branchen. Hier sehen wir derzeit keine bedeutenden oder mittleren Risiken.

Im Compliance-Bereich sehen wir dagegen die Gefahr von Kartellrechtsverstößen weiterhin als bedeutendes Risiko an. Hierbei sind insbesondere Vereinbarungen mit Wettbewerbern, zum Beispiel hinsichtlich Preisabsprachen, Aufteilung von Märkten oder Vereinbarung von Produktions-, Einkaufs- und Angebotsmengen, eine Gefahr. Für Maßnahmen zur Verminderung dieses Risikos verweisen wir auf die Ausführungen zum Compliance-Management-System.

Im steuerlichen Bereich ist die Änderung der Rechtsprechung bzw. der Verwaltungsauffassung hinsichtlich steuerlicher Sachverhalte weiterhin ein mittleres Risiko. Aufgrund bestehender Richtlinien und Anweisungen wird unser Zentralbereich Corporate Taxes in die rechtliche Würdigung solcher Vorgänge im In- und Ausland einbezogen. Solche Veränderungen werden permanent beobachtet und dadurch frühzeitig identifiziert, um bei Bedarf rechtzeitig geeignete Maßnahmen zur Risikominimierung zu ergreifen sowie gegebenenfalls bilanzielle Vorsorge treffen zu können.

Informationstechnische Risiken

Unsere Geschäftsprozesse sind in hohem Maße von den installierten IT-Systemen abhängig. Hierzu zählen neben den administrativen Systemen insbesondere die Systeme in den Bereichen Beschaffung, Vertrieb und Logistik.

Durch eine generell zunehmende Anzahl von Angriffen auf IT-Systeme durch Dritte, aber insbesondere auch durch die zunehmende Digitalisierung der Liefer- und Leistungskette sehen wir unsere IT-Systeme Cyber-Risiken ausgesetzt. Darunter verstehen wir die Gefahren der nachteiligen Veränderung, des Verlustes, des Missbrauchs sowie der Störung der Verfügbarkeit von Daten und IT-Systemen sowie Datenrechtsverletzungen. Die Gefahr, zum Beispiel durch Viren, gezielte Hackerattacken, Unachtsamkeit oder vorsätzliche Fälschung bzw. Veränderung von Daten oder durch Ausfälle von IT-Systemen, sehen wir als bedeutendes Risiko an. Dieser Gefahr der Schädigung durch Cyber-Risiken sind wir durch Schaffung von zusätzlichen Ressourcen und Know-how in der Klöckner Group IT (Klöckner Shared Services GmbH), durch Neubesetzung eines Konzerndatenschutzbeauftragten sowie eines Informationssicherheitsbeauftragten begegnet. Darüber hinaus gibt es verschiedene Schutzmaßnahmen zur Prävention, zum Beispiel zur Vermeidung von Systemstörungen sowie fahrlässigem Verhalten der Mitarbeiter, aber auch speziellen Schutz vor Cyber-Angriffen. Zudem haben in 2017 externe Experten in ausgewählten Gesellschaften unseres Konzerns eine Prüfung der Cyber-Sicherheit von Systemen und Anwendungen durchgeführt.

Makroökonomische
Perspektiven und
wesentliche Chancen und
Risiken

Personalrisiken

Klößner & Co ist als Dienstleistungsunternehmen stark von der Qualifikation und Erfahrung seiner Mitarbeiter abhängig. Der Wettbewerb um hochqualifizierte und einsatzbereite, engagierte Mitarbeiter und Führungskräfte ist in der Branche und in den Regionen, in denen wir tätig sind, nach wie vor sehr stark. Ein mittleres Risiko ist daher der Verlust von Mitarbeitern in Schlüsselpositionen, insbesondere bei der Integration neu akquirierter Gesellschaften und bei Tochterunternehmen mit Spezialgeschäft. Zudem zeigt sich, dass es in den Ländern, in denen wir tätig sind, zunehmend schwerer wird, zeitnah qualifizierte Mitarbeiter zu gewinnen. Dies liegt vor allem daran, dass sich der Beschäftigungsgrad hauptsächlich in Ländern wie den USA, Deutschland und der Schweiz nahe der Vollbeschäftigung bewegt, aber auch im restlichen Europa ist der Beschäftigungsgrad sehr hoch.

Wir haben unsere Vergütungssysteme und unsere Programme für die Personalentwicklung sowie die Personalmaßnahmen darauf ausgerichtet, unsere Mitarbeiter zu motivieren und an das Unternehmen zu binden. Der Einsatz unserer Personalinstrumente trägt zu einer Know-how- und Nachfolge-Sicherung bei und stellt gleichzeitig die Transparenz in Bezug auf unsere Ressourcen sicher. Darüber hinaus identifizieren wir regelmäßig potenzielle Personalrisiken durch unseren internen Monitoring-Prozess. Zusätzlich lassen wir unsere Führungskräfte durch externe Experten einschätzen und führen konzernweit Mitarbeiterbefragungen durch, zuletzt in 2015. Im Berichtsjahr haben wir zudem die Employer-Branding-Kampagne „Mehrwertmacher“ gestartet mit dem Ziel, Klößner & Co intern noch stärker als attraktiven Arbeitgeber zu positionieren. In 2018 wollen wir die Kampagne fortsetzen, um uns auch nach außen als starke Arbeitgeber-Marke im Arbeitsmarkt zu präsentieren.

Chancen und Chancenmanagement

Das Chancenmanagement im Sinne von systematischer Identifikation sowie Koordination und Kontrolle verantwortet in der Holding in erster Linie der Zentralbereich Corporate Controlling & Development/M&A. Die Finanzierung und Umsetzung der sich auf Basis der Unternehmensstrategie ergebenden Chancen unterstützen die Zentralbereiche sowie das Management auf Länderebene. Resultierende Projekte werden zusammen mit dem Holdingmanagement auf Länderebene gesteuert und überwacht.

Grundlagen für die Wahrnehmung von Chancen bei Klößner & Co sind eine gesicherte Finanzierungsstruktur, ein effektives Einkaufs- und Bestandsmanagement, optimierte Vertriebsprozesse, ein Personalmanagement, das Innovationspotenziale fördert, sowie ganz zentral die Digitalisierung unseres Geschäfts für eine nachhaltig gesteigerte Effizienz.

Strategische Chancen

Unsere Wachstumsstrategie „Klößner & Co 2020“ haben wir erweitert, um die Digitalisierung als zentrales Element in den Vordergrund zu rücken. Unter dem Namen „Klößner & Co 2022“ liegt der Fokus jetzt vor allem auf der Digitalisierung und der Disruption des Stahl- und Metallhandels über eine offene Industriepattform. Die anderen beiden strategischen Grundpfeiler bleiben weiter bestehen und werden noch verstärkt. Diese sind der weitere Ausbau des Umsatzanteils mit höhermargigem Geschäft sowie zusätzliche Effizienzverbesserungen. Im höhermargigen Geschäft wollen wir verstärkt organisch wachsen, mit dem Ziel, die Volatilität zu reduzieren und unsere Profitabilität zu steigern. Wir erwarten dabei auch zusätzliche Impulse, um mithilfe der Digitalisierung unser Geschäftsmodell zukunftsorientierter, wertschöpfender und weniger risikobehaftet auszurichten. Akquisitionen sind weiterhin eine Option, wenn sie einen klaren Bezug zu unserem bestehenden Geschäft aufweisen und zum Beispiel über Synergien wertsteigernd sind.

Um nachhaltig erfolgreich zu sein, planen wir, den Umsatzanteil von höherwertigen Produkten und Dienstleistungen konzernweit bis 2022 auf über 60 % zu steigern. Um dieses Ziel zu erreichen, investieren wir beispielsweise weiterhin in 3D-Laser. Nach dem erfolgreichen Aufbau des zweitgrößten landesweiten 3D-Laser-Zentrums in England besetzen wir auch in Deutschland mittlerweile erfolgreich eine Nische. Unsere Kapazitäten für 3D-Laser sollen auch auf europäischer Ebene weiter ausgebaut werden, um unser Netzwerk effizient zu nutzen.

Neu im Berichtsjahr ist unser Einsatz von 3D-Druck-Technologie in Deutschland. Der Zukunftsmarkt der additiven Fertigung hat das Potenzial, unseren Kunden eine vielversprechende Ergänzung zu unserem Produkt- und Dienstleistungsangebot zu bieten.

Neben dem konsequenten Ausbau des Geschäfts mit dem Zukunftsmaterial Aluminium in unserem Service-Center bei Becker Aluminium-Service zur Verarbeitung von Aluminium-Flachprodukten am Standort in Bönen haben wir im Berichtszeitraum auch in den USA in drei spezielle Anlagen zur Beschichtung von Blechen und Profilen investiert. Das dabei angewandte Verfahren verbessert sowohl die Funktion als auch die Oberfläche der Produkte und ist besonders interessant für Anwendungen in der Architektur und der Gastronomie. Unsere US-Tochtergesellschaft hat sich sowohl den Zugriff auf die Technologie als auch den Exklusivvertrieb für die USA und Brasilien bei unserem chinesischen Kooperationspartner gesichert.

Zusätzliche Effizienzverbesserungen erzielen wir durch die beiden initiierten Programme „One Europe“ und „One US“ für eine nachhaltige Ergebnisverbesserung in unserem Kerngeschäft. In Europa haben wir hierzu die Aktivitäten der Landesgesellschaften noch stärker zusammengefasst, um Kosteneinsparungen zu realisieren, aber auch Synergien vor allem in den Bereichen Einkauf und Logistik zu erzielen sowie eine schnellere und effizientere Umsetzung der Strategie „Klöckner & Co 2022“ sicherzustellen. In den USA wird das Ziel verfolgt, die aus mehreren Akquisitionen resultierenden drei Produktgruppen in einer Einheit zu bündeln und den regionalen Fokus stärker zu betonen und damit die regionale Zusammenarbeit zu fördern. So wollen wir Synergien heben, aber auch die Organisation verschlanken, um Effizienzverbesserungen zu erzielen und die Digitalisierungsstrategie sowie den Ausbau des höherwertigen Geschäfts noch schneller umzusetzen.

Neben dem Wachstum in den genannten Bereichen stehen vor allem die Digitalisierung unserer gesamten Liefer- und Leistungskette und die schrittweise Entwicklung einer offenen Industriepattform als weiterer Bestandteil der Differenzierung vom Wettbewerb im Mittelpunkt unserer Strategie. Hier nehmen wir eine Vorreiterrolle in unserer Branche ein. Unsere Digitalisierungsstrategie zielt darauf ab, die Informationsasymmetrien in der Stahlindustrie durch digitale Vernetzung aller Marktteilnehmer zu beseitigen und damit die Effizienz für alle Beteiligten deutlich zu erhöhen. Dadurch wollen wir erreichen, dass Klöckner & Co zukünftig die gesamte Bandbreite an Produkten und Services auf allen digitalen Vertriebskanälen anbieten kann und dabei eine dominierende Rolle spielt. Hierzu gehören unsere maßgeschneiderten Onlineshop-Lösungen vor allem für spezialisierte Produkte und Dienstleistungen. Ein wesentlicher Bestandteil ist zudem die bereits in einer ersten Version live gegangene vertikale offene Industriepattform mit einem breiten Produktportfolio und hoher Transparenz hinsichtlich Preisen und Verfügbarkeiten verschiedener Anbieter. Darüber hinaus werden wir auch bei branchenübergreifenden horizontalen Plattformen Dritter unser Know-how nutzen, um standardisierte Produkte ohne erweiterte Dienstleistungen anzubieten, damit wir auch Kunden erreichen können, die selten und nur kleinere Mengen nachfragen.

Operative Chancen

Unsere Strategie „Klöckner & Co 2022“ bringt auch zahlreiche Chancen durch Maßnahmen im operativen Bereich mit sich. Um die beiden wesentlichen strategischen Hebel für eine stärkere Differenzierung vom Wettbewerb – Digitalisierung sowie Ausbau des Geschäfts mit höherwertigen Produkten und Dienstleistungen – noch stärker zu forcieren, haben wir diese in die Organisationsstrukturen sowohl im Rahmen der „One Europe“-Organisation als auch der neuen „One US“-Organisation integriert.

Makroökonomische
Perspektiven und
wesentliche Chancen und
Risiken

Darüber hinaus bündelt unser Programm „One Europe“ als Bestandteil der Effizienzverbesserungsstrategie auch Maßnahmen und Projekte zur Optimierung der Abläufe und Prozesse unseres operativen Geschäfts. Zusammen mit einer noch stärkeren Straffung und Fokussierung des Einkaufs sowie der Logistik bildet hier insbesondere eine differenziertere Preisgestaltung neben anderen Maßnahmen zur Erhöhung von Effektivität und Effizienz im Vertrieb – wie zum Beispiel einer verbesserten Vertriebssteuerung – den Schwerpunkt. Da wir vor allem mit einer Vielzahl von kleinen und mittelständischen Unternehmen im Wettbewerb stehen, nutzen wir unsere Größenvorteile über Geschäftseinheiten und Ländergrenzen hinweg, um uns noch deutlicher von den Konkurrenten zu differenzieren. Dies gilt insbesondere für die genannten strategischen Kernbereiche.

Bei unserem neu aufgelegten Programm „One US“ als weiterem Bestandteil der Effizienzverbesserungsstrategie geht es in erster Linie darum, die Zusammenarbeit im Vertrieb und in anderen operativen Funktionen zu verbessern, um unseren Kunden eine nahtlose Dienstleistung anbieten zu können. Hierfür wird die bisherige Organisation in Produktgruppen aufgehoben und durch eine neue regionale Struktur ersetzt. Dadurch erhält der Kunde unser gesamtes Produkt- und Serviceangebot aus einer Hand und wir können produktübergreifend das volle Potenzial des Kunden besser abschöpfen.

Zur Differenzierung von unseren Wettbewerbern wollen wir unseren Kunden neben einem weiterhin breiten Produktportfolio vermehrt höherwertige Produkte und Services anbieten. Dabei stehen vor allem solche Kunden im Vordergrund, die aufgrund ihrer hohen vertikalen Integration mehr Potenzial bieten, um erfolgreich und profitabel höherwertige Leistungen anzubieten. Zudem beliefern wir unsere Kunden vermehrt aus unserem Netzwerk und nicht nur von einzelnen Standorten. Damit können wir insbesondere gegenüber den kleineren und mittelgroßen Wettbewerbern ein breiteres Portfolio an Stahl- und Metallprodukten zur Verfügung stellen, ohne die Lagerbestände zu erhöhen. Im Einkauf werden wir unsere Größenvorteile im Vergleich zu vielen Wettbewerbern durch die Ausweitung der zentral gesteuerten Beschaffungsaktivitäten auf weitere Produktbereiche noch mehr nutzen. Wir versprechen uns durch eine stärkere Bündelung der Beschaffungsmengen auf Lieferanten, die entsprechende Konditionen gewähren, sowie eine intensivere Nutzung globaler Einkaufsmöglichkeiten deutlichere Skaleneffekte. Hier liegt vor allem auch einer der Schwerpunkte des „One Europe“-Programms, das neben dem Werkstoffeinkauf auch den Einkauf von Nichthandelsware und Dienstleistungen europaweit bündelt und optimiert.

Die Digitalisierung hat nicht nur die Optimierung unserer gesamten Liefer- und Leistungskette vom Lieferanten bis zum Kunden zum Ziel, sondern wir nutzen auch die Arbeitsmethoden und Werkzeuge von Start-up-Unternehmen, um schneller und effektiver zu werden sowie Mehrwert für unsere Kunden zu schaffen. Zu diesem Zweck haben wir bereits mehrere digitale Tools in verschiedenen Landesgesellschaften im Einsatz. Ziel ist es, auf Basis solcher Lösungen gemeinsam mit unseren Lieferanten und insbesondere unseren Kunden sämtliche Prozesse einfacher und effizienter zu gestalten. Hierfür haben wir bereits Ende 2014 eigens ein Group Center of Competence für Digitalisierung in Berlin gegründet, um digitale Lösungen zu entwickeln, zu testen und konzernweit auszurollen. Diese kloeckner.i genannte Gesellschaft dient des Weiteren als Plattform für den unternehmensinternen Wissenstransfer, hat ein Netzwerk mit der Start-up-Szene aufgebaut und ist in den Bereichen Produktinnovation, Softwareentwicklung, Onlinemarketing und Business Analytics aktiv. Beispielsweise entwickelt kloeckner.i gemeinsam mit unserer deutschen Landesgesellschaft Klöckner & Co Deutschland GmbH sowie unserer US-Tochtergesellschaft Kloeckner Metals Corporation innovative Tools und bezieht dabei den Kunden frühzeitig ein, um so die Funktionalität und den Kundennutzen direkt Schritt für Schritt zu testen. Wir nutzen die Digitalisierung aber auch intern für die Verbesserung der Effizienz unserer Prozesse.

Auf der Vertriebsseite haben wir u.a. bereits Kontraktportale und Onlineshops erfolgreich bei unseren Kunden im Einsatz. Auf der Beschaffungsseite vernetzen wir uns zunehmend digital über umfassende elektronische Anbindungen mit Großhändlern und namhaften Stahlproduzenten. Alle Tools und Daten werden sukzessive in der Serviceplattform „Kloeckner Connect“ zusammengeführt. Kunden und Partner haben auf diese Weise Daten zentral verfügbar und können diese gewinnbringend für sich einsetzen. In einem weiteren Schritt haben wir im Berichtsjahr begonnen, die Onlineshops sukzessive für Wettbewerber zu öffnen und damit zu einem Marktplatz auszubauen. Dadurch können wir unseren Kunden eine erheblich größere Produktpalette anbieten, ohne in einen Ausbau unseres Produktportfolios investieren zu müssen.

Während kloeckner.i wie ein internes Start-up fungiert, stellen wir Verbindungen zu externen Start-ups über unsere 2015 gegründete Venture-Gesellschaft kloeckner.v her. Wir investieren hier über ausgewählte Venture-Capital-Firmen und direkt in Start-ups, die unsere Digitalisierungsstrategie mit disruptiven Ansätzen unterstützen.

Wir sehen in der Digitalisierung ein großes Potenzial, um die ineffiziente traditionelle Lieferkette in der Stahl- und Metaldistribution erheblich zu verbessern. Ein durchgängiger Informationsfluss mithilfe von digitalisierten Prozessen erlaubt bedarfsgerecht zu produzieren, vermeidet Umlagerungen und reduziert den Zeitaufwand von der Produktion im Werk bis zur Lieferung an den Kunden. Weniger Ineffizienzen ermöglichen zudem niedrigere Lagerbestände. Außerdem sehen wir die Möglichkeit, künftig zusätzliche Servicedienstleistungen wie Lagerung und Transport von Stahl- und Metallhandelsprodukten für Teilnehmer der offenen Industriepattform anzubieten.

Unsere Investition in das deutsche Technologie-Start-up BigRep mit Sitz in Berlin bietet neben der finanziellen Beteiligung auch die Möglichkeit einer Kooperation. BigRep ist Entwickler und Hersteller des größten serienmäßig verfügbaren 3D-Druckers der Welt. Klöckner & Co hat damit Zugang zu Know-how in einem interessanten Zukunftsfeld der industriellen Fertigung. Nach ersten erfolgreichen Tests bestehen bereits Planungen, zukünftig industrielle 3D-Drucker von BigRep in unserem umfangreichen Standortnetzwerk in Europa und den USA einzusetzen.

Wir sind darüber hinaus exklusiver Partner des Industrie-4.0-Projektes des Maschinenbauers Trumpf. Durch die Partnerschaft können Maschinen künftig eigenständig Stahl bei uns bestellen. Hierfür wurde unser Kontraktportal in die Trumpf-Kundenplattform „Axoom“ integriert.

Des Weiteren besteht in Deutschland eine Kooperation von Klöckner & Co mit Sage – einem der Marktführer für integrierte Unternehmenssoftware. Gemeinsam bieten wir eine speziell für Stahl- und Metallverarbeiter vorkonfigurierte ERP-Lösung. Unsere Kunden können mit dem System ihre Geschäftsprozesse professionell steuern und automatisierte Onlinebestellungen von Stahl- und Metallprodukten aus dem Klöckner-Sortiment auslösen.

Ein zusätzlicher Hebel für die weitere Umsetzung der digitalen Transformation unseres Unternehmens ist die Innovationspartnerschaft mit der Arago GmbH im Bereich der künstlichen Intelligenz (KI). Unser Ziel ist es, die digitale Transformation von Klöckner & Co durch den Einsatz von KI weiter voranzutreiben. Hierzu setzen wir die Arago-KI-Plattform Hiro ein, um unsere IT-Infrastruktur zu automatisieren und damit die Umsetzung unserer strategischen Ziele zu unterstützen. Hiro unterstützt uns dabei, unsere Effizienz, Flexibilität und Geschwindigkeit zu steigern. Eine weitere Partnerschaft mit einem führenden Anbieter von KI wurde im Geschäftsjahr mit der Aera Technology, Inc., eingegangen.

Makroökonomische
Perspektiven und
wesentliche Chancen und
Risiken

Das Nutzen von Chancen im Bereich der Prozessoptimierung ist ein weiterer wichtiger Bestandteil für eine nachhaltige Verbesserung der Ertragsituation. Daher gibt es sowohl in den einzelnen Ländern als auch länderübergreifend verschiedene Prozessoptimierungsprojekte in Vertrieb, Logistik und Anarbeitung. Diese Projekte haben ein erhebliches Potenzial, Chancen zu nutzen, um die Servicequalität, Effizienz und Effektivität zu erhöhen. Beispiele für länderübergreifende Projekte in Europa sind die Einführung eines CRM-Systems („KliCC“) und die Einführung einer „teilautomatisierten“ Preisfindung. Darüber hinaus gibt es ein mittelfristig angelegtes Projekt für die Einführung einer „dynamischen“ Preisfindung, das darauf abzielt, mithilfe einer Software unter Verwendung von Algorithmen aus dem Kundenverhalten zu lernen und diese Erkenntnisse bei der Preisfindung zu nutzen. Die kontinuierliche Verbesserung von Prozessen und Abläufen an unseren Lagerstandorten und im Transportmanagement ist Kernaufgabe des Bereiches Logistics/Operations. Vor diesem Hintergrund entwickeln wir europaweit seit Jahren Best Practices und Standards wie „Safety 1st“ und die „10 Commandments of Operations“. Durch die erfolgreiche Einführung papierloser Prozesse im Lager innerhalb des Projektes „POW:R“ konnte die Transparenz über den aktuellen Auftragsstatus sowohl intern als auch gegenüber unseren Kunden wesentlich verbessert werden. Online verfügbare Informationen zur aktuellen Auslastung des Lagers erlauben eine effektive Steuerung von Ressourcen und erhöhen so den Servicelevel unserer Läger. Auch die weitere Professionalisierung unserer Anarbeitungsaktivitäten wird durch das Projekt „pro²“ im Bereich Logistics/Operations unterstützt.

In der neuen Struktur Kloeckner Metals Europe setzt der Bereich Logistics/Operations die erfolgreiche Standardisierung fort und baut sie weiter aus. Ein wesentlicher Effekt wird hierbei durch die Einführung eines europaweiten Transportplanungstools erzielt werden. Durch die Einführung dieses Tools wird es zukünftig möglich sein, grenzüberschreitende Kundenbelieferungen zeit- und kostenoptimal einzuplanen. Die Analyse von Transportkennzahlen wird weitere Optimierungspotenziale in Bezug auf Serviceorientierung und Kundenzufriedenheit aufzeigen. Geplant ist auch die Nutzung verfügbarer Telematikdaten, um Kunden zum Beispiel aktiv über Lieferzeiten informieren zu können.

Schließlich verfügen wir im Vergleich zum Wettbewerb über modernste Technologien und Systeme, die wir kontinuierlich weiterentwickeln. Diese nutzen wir, wie bereits erwähnt, zum Beispiel für eine professionellere Kundenanalyse und -betreuung. Intern verbessern wir durch sogenannte „Global Collaboration“-Lösungen den Informationsaustausch sowie die Effizienz und Effektivität der Zusammenarbeit. Durch einen strukturierten Management-Review-Prozess stellen wir außerdem sicher, dass wir unsere Managementpotenziale kontinuierlich entwickeln.

Wesentliche Merkmale des rechnungslegungsbezogenen internen Kontroll- und Risikomanagementsystems nach § 289 Abs. 5 und § 315 Abs. 2 Nr. 5 HGB

ELEMENTE DES RECHNUNGSLEGUNGSBEZOGENEN INTERNEN KONTROLL- UND RISIKOMANAGEMENTSYSTEMS

Für unser internes Steuerungs- und Kontrollsystem sind maßgeblich die Zentralbereiche Corporate Accounting, Corporate Finance, Corporate Controlling & Development/M&A und Internal Audit sowie ergänzend Legal und Corporate Taxes verantwortlich. Darüber hinaus ist der Aufsichtsrat des Konzerns – insbesondere vertreten durch den Prüfungsausschuss – fester Bestandteil unseres Kontrollsystems. Ziel des rechnungslegungsbezogenen internen Kontroll- und Risikomanagementsystems ist es, im Rahmen eines regelungskonformen Konzernabschlusses nach IFRS und eines Einzelabschlusses nach handelsrechtlichen Grundsätzen alle wesentlichen Risiken zu identifizieren und angemessen zu bewerten.

Die Kontrollen in unserem Konzern finden sowohl im Rahmen eines integrierten Prozesses als auch fallweise statt. In Ergänzung zu IT-basierten Kontrollen setzen wir auch manuelle Kontrollen wie zum Beispiel das Vier-Augen-Prinzip ein. Die bestehende Funktionstrennung von Verwaltung, Ausführung, Abrechnung und Genehmigung reduziert die Möglichkeit doloser Handlungen.

RECHNUNGSLEGUNGSBEZOGENE RISIKEN

Zu spezifischen rechnungslegungsbezogenen Risiken zählen komplexe und/oder nicht routinemäßig anfallende Buchungssachverhalte wie etwa die Abbildung von Veränderungen des Konsolidierungskreises (Unternehmenszusammenschlüsse und -veräußerungen) oder neue Maßnahmen zur Konzernfinanzierung. Ermessensspielräume, die im Zuge des Erstellungsprozesses entstehen, wie zum Beispiel die jährlichen Werthaltigkeitstests (Impairment-Tests), bergen ein erhöhtes Fehlerpotenzial. Risiken, die sich aus derivativen Finanzinstrumenten ergeben können, sind im Konzernanhang detailliert dargestellt.

IT-SYSTEME IN DER RECHNUNGSLEGUNG

Die Finanzbuchhaltung der in den Konzernabschluss einbezogenen Tochtergesellschaften und der Klöckner & Co SE erfolgt überwiegend durch den standardisierten Einsatz von SAP-Software. Als Konsolidierungssoftware setzen wir SAP Business Objects Financial Consolidation (BOFC) ein. BOFC wird mit den Daten der lokalen Finanzbuchhaltungen gespeist und mit Zusatzmeldedaten ergänzt. Sämtliche Eliminierungsvorgänge im Rahmen des Konsolidierungsprozesses werden in der zentralen Konsolidierungssoftware erstellt, verbucht und dokumentiert. Dazu gehören beispielsweise die Kapital- und Schuldenkonsolidierung, die Aufwands- und Ertrags- sowie die Zwischenergebniseliminierung.

Zugriffsbeschränkungen und definierte Benutzerprofile schützen sowohl die originären Finanzbuchhaltungen als auch die Konsolidierungssoftware vor unberechtigtem Zugriff und schließen einen unsachgemäßen Lese- und/oder Schreibzugriff auf die Systeme aus.

KONTROLLAKTIVITÄTEN ZUR SICHERSTELLUNG DER ORDNUNGSMÄSSIGKEIT DER RECHNUNGSLEGUNG

Unsere auf Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit ausgerichteten Kontrollaktivitäten stellen sicher, dass wir Geschäftsvorfälle vollständig, verlässlich und zeitnah abbilden. Dies erfolgt in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Anforderungen in der Rechnungslegung des Konzerns und des Einzelabschlusses. Die Bücher der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen werden entsprechend den Grundsätzen ordnungsgemäßer Buchführung richtig und vollständig geführt. Mittels ordnungsgemäßer Inventuren verifizieren wir Vorrats- und Anlagenbestandsdaten. Übrige Vermögenswerte und Schulden setzen wir im Abschluss zutreffend an, weisen sie korrekt aus und bewerten sie ordnungsgemäß. Wir nutzen quartalsweise ein zentral gesteuertes, standardisiertes Verfahren, um die Richtigkeit der Salden beim konzerninternen Finanz- und Leistungsaustausch in den jeweils betroffenen Konzerngesellschaften abzustimmen.

Mit entsprechenden Kontrollmechanismen soll die Fehlerwahrscheinlichkeit in den Arbeitsabläufen reduziert bzw. sollen aufgetretene Fehler aufgedeckt werden. Dazu dient die Prüfung ausgewählter Sachverhalte durch analytische Methoden wie etwa die Kennzahlenanalyse. Unser Zentralbereich Internal Audit und fallweise der externe Konzernabschlussprüfer prüfen zeitnah die ordnungsgemäße Umstellung von IT-Systemen und Effekte aus weiteren Veränderungen im Unternehmen, etwa der Geschäftstätigkeit, von Umstrukturierungen sowie aus Veränderungen des wirtschaftlichen oder rechtlichen Umfelds.

Den Konzernabschluss der Klöckner & Co SE stellen wir nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, auf. Dabei gewährleisten die durch den Zentralbereich Corporate Accounting kontinuierlich aktualisierten Konzernbilanzierungsrichtlinien eine einheitliche Anwendung der IFRS im Konzern. Sämtliche, für alle Konzernunternehmen verbindlich anzuwendenden Bilanzierungsrichtlinien werden den involvierten Mitarbeitern der jeweiligen Berichtseinheiten über ein Internetportal zur Verfügung gestellt. Die Richtlinien werden durch einen einheitlichen Konzernkontenplan ergänzt. Seine Pflege und Anpassung übernimmt ausschließlich der Zentralbereich Corporate Accounting der Klöckner & Co SE.

Mit einem für alle Tochterunternehmen einheitlichen Konzernberichtspaket gewährleisten wir die Vollständigkeit und Einheitlichkeit der im Konzernanhang veröffentlichten notwendigen Zusatzinformationen. Die Angaben im Konzernabschluss überprüfen wir mittels IFRS-Checklisten.

**Makroökonomische
Perspektiven und
wesentliche Chancen und
Risiken**

In die SAP-Konsolidierungssoftware integrierte Plausibilitätsprüfungen validieren bereits auf Ebene der Berichtseinheiten die formale Datenkonsistenz aller in die Konzernbuchhaltungssoftware übernommenen Konzernberichtspakete. Neben dieser automatischen Qualitätssicherung führt der Zentralbereich Corporate Accounting eine inhaltliche Überprüfung durch, veranlasst gegebenenfalls Korrekturen oder nimmt diese zentral vor. Dabei berücksichtigt der Bereich auch die Prüfungsurteile der lokalen Abschlussprüfer.

Die Zentralbereiche Corporate Accounting und Corporate Controlling & Development/M&A führen zentral die jährlich vorzunehmenden Werthaltigkeitstests für Goodwill nach IAS 36 durch. Damit gewährleisten wir eine einheitliche Wertermittlung für die zahlungsmittelgenerierenden Einheiten und eine einheitliche Nutzung von Ermessensspielräumen. Ebenfalls zentral – unter Einschaltung eines externen Sachverständigen – erfolgt die Wertermittlung der aktienbasierten Vergütungen. Für die Berechnung der Altersversorgungsverpflichtungen schalten wir dezentral versicherungsmathematische Gutachter ein. Die hierbei verwendeten Rechnungsparameter genehmigt der Zentralbereich Corporate Accounting. Ein zusätzlich eingesetzter Gutachter koordiniert den Gesamtprozess zur Abbildung von Altersversorgungsverpflichtungen und sichert so übergeordnet die Qualität der komplexen Berechnungen und Angaben.

Den rechnungslegungsbezogenen Kontroll- und Managementsystemen sind durch Ermessensentscheidungen, fehlerhafte Kontrollen oder bewusste Umgehung durch kriminelle Handlungen Grenzen gesetzt. Durch die eingerichteten Prozesse und Kontrollen gewährleisten wir mit hinreichender Sicherheit, dass sowohl der Konzernabschlussstellungsprozess als auch der Erstellungsprozess des Einzelabschlusses im Einklang mit IFRS, HGB und den übrigen rechnungslegungsrelevanten Regeln und Verlautbarungen durchgeführt werden. Eine absolute Sicherheit hinsichtlich einer vollständigen und richtigen Erfassung aller Sachverhalte im Konzernabschluss kann naturgemäß nicht gegeben sein.

Gesamtaussage zur Risikosituation des Konzerns

In einem weiterhin volatilen Marktumfeld wurden neu auftretende Risiken frühzeitig erkannt und, soweit erforderlich oder wirtschaftlich sinnvoll, geeignete Maßnahmen getroffen, um ihnen zu begegnen. Der Vorstand ist von der Wirksamkeit unseres Risikomanagementsystems überzeugt.

Der Vorstand geht darüber hinaus davon aus, dass Klöckner & Co alle bei der Aufstellung des Abschlusses bilanziell zu berücksichtigenden Risiken durch ausreichende Rückstellungen abgebildet hat. Aufgrund der ergriffenen und vorbereiteten Maßnahmen – insbesondere zur Liquiditätssicherung – kann der Vorstand aus heutiger Sicht weder einzeln noch in ihrer Gesamtheit Risiken erkennen, die den Fortbestand des Konzerns gefährden.

5. Prognosebericht des Konzerns

Zielsetzung unserer erweiterten Strategie „Klöckner & Co 2022“ ist die Steigerung unserer EBITDA-Marge auf über 5 %. Die Verbesserung der Profitabilität soll über die drei Säulen Digitalisierung und Plattformen, höherwertiges Geschäft und Effizienzverbesserung erreicht werden.

Für das laufende Geschäftsjahr gehen wir in unseren wesentlichen Absatzmärkten Europa und USA von einem moderaten Anstieg der realen Stahlnachfrage aus. Getrieben wird die erwartete höhere Nachfrage vor allem durch das Segment Americas mit einem Anstieg der realen Stahlnachfrage von ~3 %, wohingegen wir in Europa mit einer nur leichten Nachfragebelebung von 1-2 % rechnen.

Entsprechend dieser Nachfrageentwicklung erwarten wir insgesamt einen leichten Anstieg des Umsatzes. Analog dazu sollte der Rohertrag bei gleichbleibender Marge ansteigen. Im Zuge der Umsatzentwicklung gehen wir von einem moderaten Anstieg des Net Working Capitals aus.

Der Anstieg der Ergebniskennzahlen im Vorjahr war neben operativen Verbesserungen zusätzlich durch marktbedingte Preissteigerungen begünstigt. Auch wenn wir in diesem Jahr nicht im gleichen Maße von positiven Preiseffekten profitieren sollten, gehen wir davon aus, dass wir unterstützt durch unsere internen Optimierungsmaßnahmen sowie einen Anstieg der Stahlnachfrage zumindest ein operatives Ergebnis und eine entsprechende operative Marge auf dem Niveau des Vorjahres erreichen. Sollte sich der aktuelle Trend zu höheren Stahlpreisen fortsetzen, würde sich dies zusätzlich positiv auf das operative Ergebnis auswirken. Entsprechend der Nachfragebelebung in den USA erwarten wir auch das EBITDA des Segments Americas spürbar zu steigern, während wir in Europa mit einem moderaten Rückgang des EBITDA rechnen, sofern stärkere positive Preiseffekte ausbleiben.

Vor dem Hintergrund der Prognose sollte auch das Konzernergebnis wieder deutlich positiv ausfallen.

Duisburg, den 23. Februar 2018

Der Vorstand

Prognosebericht des
Konzerns

NACHHALTIGKEITS- BERICHT- ERSTATTUNG

der Klöckner & Co SE

Nachhaltigkeitsberichterstattung 2017 der Klöckner & Co SE

Handlungsfeld Mitarbeiter	105
Handlungsfeld Verantwortungsvolles Handeln	109
Handlungsfeld Umwelt	115
Handlungsfeld Digitalisierung	117
Handlungsfeld Kunden	120
Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers	122

1. Nachhaltigkeitsberichterstattung 2017 der Klöckner & Co SE

[In der Stahl- und Metaldistribution zählt Klöckner & Co („Klöckner“) zu den weltweit größten Unternehmen, die nicht an einen Produzenten gebunden sind. Durch unsere Unabhängigkeit von Stahlherstellern profitieren unsere Kunden von einem zentral koordinierten Einkauf und unseren vielfältigen nationalen und internationalen Beschaffungsmöglichkeiten bei über 50 Hauptlieferanten – dazu gehören die weltweit größten Stahlproduzenten und deren Distributionsarme. Das Thema Nachhaltigkeit ist entlang der Wertschöpfungskette Stahl von besonderer Bedeutung. Die historisch hohen Umweltauswirkungen der Stahlbranche konnten in den vergangenen Jahren zwar bereits deutlich verringert werden, jedoch ist insbesondere die Produktion nach wie vor mit einem hohen Ressourceneinsatz verbunden. Doch auch wir als Zwischenhändler sehen uns in der Pflicht, unsere Prozesse kontinuierlich zu verbessern, um die negativen Auswirkungen unserer Geschäftstätigkeit zu minimieren. Dabei setzen sich unsere rund 8.700 Mitarbeiter täglich mit ihren Qualifikationen und ihrer Leistungsbereitschaft für die Wünsche und Bedürfnisse unserer Kunden ein. Bei Klöckner & Co erbringen wir für unsere Kunden alle wichtigen Leistungen rund um das Produkt: Beratung, Beschaffung, Lagerhaltung, Anarbeitung sowie Distribution von Stahl und Metallen. Und wir setzen dabei zunehmend auf die Digitalisierung der Prozesse. Mit unserem Know-how und unseren technischen Kapazitäten entwickeln und realisieren wir Komplettlösungen – für Unternehmen jeglicher Größe und Branchen verschiedenster Art. Über unser Distributions- und Servicenetzwerk von ca. 170 Standorten in 13 Ländern, sowohl in Europa als auch auf dem amerikanischen Kontinent, bedienen wir rund 120.000 Kunden. Unser Kundenportfolio umfasst zumeist kleinere bis mittlere Stahl- und Metallverbraucher, vorwiegend aus der Bauindustrie sowie dem Maschinen- und Anlagenbau. Darüber hinaus liefern wir Vorprodukte für die Automobilindustrie, den Schiffsbau und die Gebrauchsgüterindustrie.

Für unser Geschäftsmodell sowie aus unserem Selbstverständnis als Traditionsunternehmen heraus spielt verantwortungsvolles Handeln eine zentrale Rolle. Verantwortung bedeutet für uns, dass wir unser gesamtes Unternehmen ethisch und sozial verantwortlich, umweltverträglich und zugleich ökonomisch erfolgreich gestalten.

*Nichtfinanzielle
Konzernerklärung gemäß
§ 315b HGB*

Die vorliegende Nachhaltigkeitsberichterstattung 2017 enthält die nichtfinanzielle Konzernklärung („nichtfinanzieller Konzernbericht“) der Klöckner & Co SE gemäß § 315b HGB. In der nichtfinanziellen Konzernklärung berichten wir über die für uns wesentlichen nichtfinanziellen Themen, gekennzeichnet durch eine hohe Relevanz für Klöckners Geschäftstätigkeit, und die Auswirkungen dieser sowie der vorgelagerten Lieferkette auf die Aspekte Umweltbelange, Arbeitnehmerbelange, die Achtung der Menschenrechte und die Bekämpfung von Korruption und Bestechung. Darüber hinaus berichten wir an dieser Stelle auch transparent über unser weiteres Engagement in Sachen Nachhaltigkeit.

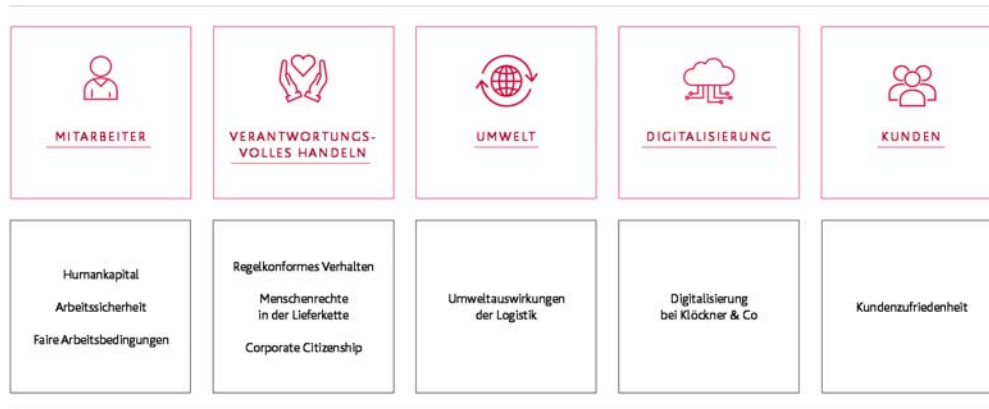
Berichtszeitraum für die nichtfinanzielle Konzernklärung ist das Geschäftsjahr 2017. Die Angaben umfassen alle vollkonsolidierten Gesellschaften des Klöckner & Co SE-Konzerns. Für die Erstellung der nichtfinanziellen Konzernklärung wurde kein Rahmenwerk genutzt, da wir auch bisher keine Nachhaltigkeitsberichterstattung nach nationalen, europäischen oder internationalen Rahmenwerken vorgenommen haben.

Die Ernst & Young GmbH wurde beauftragt, die mit dem Symbol „√“ gekennzeichneten Angaben in der deutschen PDF-Version des Berichts für den Zeitraum 1. Januar 2017 bis 31. Dezember 2017 einer Prüfung zur Erlangung begrenzter Sicherheit zu unterziehen. Geprüft wurden lediglich die Angaben für das Berichtsjahr 2017, Vorjahresangaben waren nicht Teil der Prüfung.] √

Wesentlichkeitsanalyse

[Die Feststellung und Ausarbeitung der Themen für die nichtfinanzielle Konzernklärung fand im Rahmen unseres Nachhaltigkeitsmanagements statt. Die Ergebnisse wurden anschließend im Dialog mit internen und externen Stakeholdern bestätigt. Zur Ermittlung der wesentlichen Inhalte haben wir im Berichtszeitraum eine umfassende und konzernweite Wesentlichkeitsanalyse durchgeführt. In einer Arbeitsgruppe, bestehend aus ausgewählten Abteilungs- und Fachverantwortlichen, wurden zunächst potenzielle Nachhaltigkeitsthemen ermittelt. Die Priorisierung dieser Themen resultiert aus der Bedeutung für die Geschäftsrelevanz (Vermögens-, Finanz- und Ertragslage, Innovation und Reputation) sowie den Auswirkungen der Geschäftstätigkeit sowie der vorgelagerten Lieferkette. Dabei wurden nur die Themen als wesentlich kategorisiert, die sowohl eine hohe Relevanz für unser Geschäft aufweisen als auch starke Auswirkungen auf die berichtsrelevanten Aspekte haben. Die Ergebnisse wurden mit dem Vorstandsvorsitzenden abgestimmt, um eine für den Konzern ganzheitliche und umfassende Berichterstattung sicherzustellen.] ✓

Unsere fünf Handlungsfelder



Unsere fünf Handlungsfelder:
Mitarbeiter, Verantwortungsvolles Handeln, Umwelt,
Digitalisierung und Kunden

[Unsere Nachhaltigkeitsstrategie sowie unser Nachhaltigkeitsmanagement orientieren sich an den fünf Handlungsfeldern Mitarbeiter, Verantwortungsvolles Handeln, Umwelt, Digitalisierung und Kunden. Darüber hinaus sind diese in Unterkapitel unterteilt. Die Themen werden in einem regelmäßigen Prozess überprüft und ggf. angepasst. Wesentliche Themen für die Berichterstattung nach dem CSR-Richtlinie-Umsetzungsgesetz sind: Humankapital, Arbeitssicherheit, Regelkonformes Verhalten, Menschenrechte in der Lieferkette und Umweltauswirkungen der Logistik. Darüber hinaus berichten wir in der Nachhaltigkeitsberichterstattung 2017 auch über sonstige Themen, die für Klöckner im Zusammenhang mit Nachhaltigkeit von Bedeutung sind.] ✓

Risikobewertung

[Für alle wesentlichen Themen nach dem CSR-Richtlinie-Umsetzungsgesetz wurde eine Risikobewertung vorgenommen. Dabei wurde untersucht, ob sich durch unsere Geschäftstätigkeit oder unsere Lieferkette wesentliche Risiken für die berichtspflichtigen Aspekte nach § 315b HGB in Verbindung mit § 289c Absatz 2 HGB ergeben. Bei der Untersuchung wurden die Eintrittswahrscheinlichkeit und das Ausmaß der negativen Auswirkungen auf die Aspekte berücksichtigt. Es wurden dabei keine berichtspflichtigen Risiken identifiziert. Die Einordnung fand in diesem Jahr im Rahmen unseres konzernweiten Risikomanagements erstmals statt und wird künftig regelmäßig überprüft und aktualisiert.] ✓

Keine berichtspflichtigen Risiken

*Drei Dimensionen unseres
Nachhaltigkeitsmanagements:
Ökonomie, Ökologie und Soziales*

Nachhaltigkeitsmanagement

Als Traditionsunternehmen sieht Klöckner & Co es als seine Aufgabe, mittels langfristiger strategischer Ziele die eigene Zukunftsfähigkeit sicherzustellen. Dabei spielt auch die Verantwortung für das Gros an internen und externen Stakeholdern eine wichtige Rolle, die aus der Größe und internationalen Präsenz unserer Geschäftstätigkeit erwächst. Um diese Beziehungen langfristig und verantwortlich im Sinne aller zu gestalten, haben wir ein konzernweites Nachhaltigkeitsmanagement entwickelt, das die drei Dimensionen der Nachhaltigkeit (Ökonomie, Ökologie und Soziales) abdeckt.

Der für das Thema verantwortliche Vorstand ist der Vorstandsvorsitzende Gisbert Rühl. Für das Nachhaltigkeitsmanagement, die Bündelung aller Nachhaltigkeitsaktivitäten sowie die Erstellung der nichtfinanziellen Konzernklärung ist die Abteilung Investor Relations & Sustainability zuständig. Daneben wurde Ende 2016 ein Sustainability Committee gebildet, das sich aus Verantwortlichen der folgenden Fachbereiche zusammensetzt: Investor Relations & Sustainability, Compliance, Group HR, Legal und QHSE-Management – QHSE steht für Quality (Qualität), Health (Gesundheit), Safety (Arbeitssicherheit) und Environment (Umwelt). Dieses Komitee setzt die Eckpfeiler der Nachhaltigkeitsstrategie und ist bei der Umsetzung in enger Abstimmung mit den jeweiligen Abteilungen des Klöckner & Co SE-Konzerns.



MITARBEITER

Unter das **Handlungsfeld Mitarbeiter** fallen die beiden für die nichtfinanzielle Konzernklärung wesentlichen Themen Humankapital und Arbeitssicherheit. Daneben wird in diesem Kapitel auch über das Thema Faire Arbeitsbedingungen berichtet.

Qualifizierte, motivierte und sich am Arbeitsplatz wohlfühlende Mitarbeiter sind für Klöckner & Co die Grundlage, auf der Mehrwert produziert wird. Mehrwert für unsere Mitarbeiter, unser Unternehmen und somit letztlich auch für unsere Kunden. Wenn wir die Motivation aller aufrechterhalten, neue Talente zu uns holen und langfristig an uns binden wollen, brauchen wir ein dauerhaft sicheres, unterstützendes, professionelles und von gegenseitigem Respekt geprägtes Arbeitsumfeld. Ein solches Umfeld ist die Voraussetzung dafür, dass Klöckner erfolgreich ist – und dass jeder Einzelne von uns sich entwickeln und sein Potenzial voll ausschöpfen kann.

*Mehrwertmacher bei
Klöckner & Co*

Humankapital

[Engagierte und qualifizierte Mitarbeiter sind für uns als Dienstleistungsunternehmen ein wichtiger Erfolgsfaktor. Um dies zu gewährleisten, bieten wir unseren Mitarbeitern eine Vielzahl an Fortbildungsmöglichkeiten und Angeboten zur persönlichen Weiterentwicklung an. Ein weiterer Schwerpunkt liegt in der Förderung von Nachwuchskräften. Insbesondere mit Blick auf den demografischen Wandel ist eine frühzeitige und langfristige Bindung von Talenten für den Unternehmenserfolg von zentraler Bedeutung.

Ziel unserer Maßnahmen ist es, die Qualifikationen unserer Mitarbeiter auf dem neusten Stand zu halten, ihre Fähigkeiten – insbesondere im Hinblick auf die Digitalisierung unseres Geschäftsmodells – weiterzuentwickeln und Talente in den eigenen Reihen zu fördern. Derzeit vollziehen wir den Stand der Zielerreichung qualitativ nach, jedoch ist zukünftig auch der Einsatz quantitativer Indikatoren geplant.

Die überwiegende Anzahl der Landesgesellschaften steuert dies dezentral und verfügt dabei über ihre eigenen Personalentwickler. In den Zielvereinbarungen der Führungskräfte sowie der Personalentwickler sind neben individuellen auch langfristige Anforderungen zur Umsetzung der gruppenweiten Mitarbeiterstrategie enthalten, wie bspw. die Förderung von Diversity, das Talentmanagement und die Mitgestaltung des konzernweiten Kulturwandels.

Der Vorstandsvorsitzende ist durch einen stetigen Austausch über Neuigkeiten und Ergebnisse der Maßnahmen involviert und trägt Sorge dafür, dass die Themen der gruppenweiten Mitarbeiterstrategie stets auf der Agenda bleiben. Diese basiert auf den Säulen Führungs- und Unternehmenskultur, systematisches Performance-, Talent- und Nachfolgemangement sowie Verbesserungen der Arbeitgeberattraktivität.

Für unsere europäischen Landesgesellschaften haben wir mit der Initiative KME (Kloeckner Metals Europe) Talent Management einen Rahmen geschaffen, in dem sich die Personalentwickler der Länder in enger Abstimmung mit Group Human Resources (HR) über neue Maßnahmen im Bereich Talententwicklung austauschen und gemeinsame Programme zur fachlichen und persönlichen Weiterentwicklung konzipieren. Ähnliche Programme laufen im Rahmen des Talentmanagements in den amerikanischen Landesgesellschaften.

Unternehmensinterne Trainingsangebote

Konzernweit stehen unseren Mitarbeitern berufsspezifische unternehmensinterne Trainingsangebote und Sprachkurse zur Verfügung, bspw. im Rahmen unserer konzernweiten Digital Academy. Diese ermöglicht es unseren Mitarbeitern, sich während der Arbeitszeit auf freiwilliger Basis online weiterzubilden. Für die Nutzer stehen dort zahlreiche Onlinekurse – größtenteils zur Erweiterung der Digital Skills – zur Verfügung. Wir legen ein besonderes Augenmerk auf die Zukunft der Beschäftigung vor dem Hintergrund der Digitalisierung und der vierten industriellen Revolution. Allen Mitarbeitern soll die Chance geboten werden, sich digitale Fähigkeiten in individueller Geschwindigkeit anzueignen. So bietet u.a. unser Aufsichtsratsmitglied Prof. Dr. Tobias Kollmann den „E-Business Licence“-Kurs für alle Mitarbeiter an, der sie mit dem Rüstzeug für einen erfolgreichen Weg durch die digitale Wirtschaft ausstattet. Bei der Neuentwicklung von Kursthemen werden auch Feedbacks und Wünsche der Nutzer beachtet, die so das zukünftige Angebot mitgestalten können.

Im Zuge von Klöckners Digitalisierungsstrategie haben wir speziell für die Vertriebsmitarbeiter unserer Landesgesellschaften das konzerninterne Austauschprogramm „Digital Experience“ implementiert. Durch einen mehrwöchigen Einsatz bei unserer Digitaleinheit kloeckner.i in Berlin werden die digitalen Kompetenzen der Teilnehmer weiter gesteigert und damit ihre individuellen Fähigkeiten ausgebaut. Zudem erhält kloeckner.i Stahl-Know-how aus erster Hand.

Daneben unterstützt Klöckner individuell eigene Fortbildungsvorhaben der Mitarbeiter. Bei den Gesellschaften in Deutschland werden im Rahmen der Mitarbeiterjahresgespräche individuelle Wünsche und Fortbildungsmaßnahmen in den jeweiligen Zielvereinbarungen festgelegt. Es ist vorgesehen, diese Form der Mitarbeiterjahresgespräche sukzessive im gesamten Konzern auszurollen. Durch einen strukturierten Management-Review-Prozess stellen wir zudem sicher, dass das Managementpotenzial unserer Führungskräfte ausgeschöpft und kontinuierlich verbessert wird.

Nachwuchsentwicklung z.B. durch Emerging-Leaders-Programm

Darüber hinaus gibt es interne Maßnahmen zur Nachwuchsentwicklung, wie zum Beispiel das Emerging-Leaders-Programm – ein Förderprogramm für die Niederlassungsleiter von morgen. Das Programm umfasst die Auffrischung bzw. Neuvermittlung von Kompetenzen, derer es für eine zukunftsorientierte Niederlassungsleitung bedarf. Die Inhalte reichen von modernen betriebswirtschaftlichen Themen, Vertriebsstrainings, Führungs-Skills bis hin zu Design-Thinking-Methoden – als wirkungsvollen Methoden für innovatives und kundenzentriertes Arbeiten im Rahmen unserer digitalen Transformation. Die ersten Emerging Leaders, in Summe 38 % der ersten Kohorte aus dem Jahr 2014/15, sind bereits erfolgreich auf Niederlassungsleiterpositionen bzw. operativen Leitungspositionen im Einsatz. Im Januar 2017 ist der zweite Jahrgang gestartet, in 2018/19 wird die dritte Kohorte folgen.

Klöckner & Co bietet Berufseinsteigern und Studenten Einsätze im Rahmen von Praktika und Werkstudententätigkeiten an, in denen sie die Inhalte aus dem Studium in die Praxis umsetzen und vertiefen können. Dabei folgen unsere deutschen Angebote den Qualitätsstandards der Initiative „Fair Company“, zu deren Einhaltung sich Klöckner & Co jährlich verpflichtet. Zusätzlich bieten wir eine Vielzahl an Ausbildungsplätzen und äquivalenten Programmen an, die jungen Leuten den Berufseinstieg ermöglichen und Klöckner gleichzeitig qualifizierte Nachwuchskräfte sichern.

Dass unsere Weiterbildungsmaßnahmen gut ankommen, zeigt sich u.a. an der stetig steigenden Teilnehmerzahl unserer Digital Academy und den positiven Feedbacks bzgl. unseres Emerging-Leaders-Programms sowie unseren kununu-Bewertungen. So stellen wir uns den Herausforderungen der digitalen Transformation und des demografischen Wandels.] ✓

Arbeitssicherheit

[Als Stahldistributionsunternehmen mit einem hohen Anteil gewerblicher Mitarbeiter an den Lagerstandorten hat das Thema Arbeitssicherheit für uns eine besondere Bedeutung. Ein gesundes und sicheres Arbeitsumfeld schützt nicht nur unsere Mitarbeiter, sondern gewährleistet auch einen reibungslosen Prozessablauf. Das Befolgen von Regeln und Gesetzen im Arbeitsschutz bildet die Basis für gesunde und sichere Arbeitsplätze.

*Gesundes und sicheres
Arbeitsumfeld im Fokus*

Das konzernweite Ziel unserer Initiativen und Maßnahmen im Bereich Arbeitssicherheit ist die konsequente Reduzierung von Arbeitsunfällen, gemessen durch die Kennzahl „Lost Time Injury Frequency“ (LTIF).

Konzernweit arbeiten die QHSE-Teams der jeweiligen Landesgesellschaften kontinuierlich daran, das Unfallrisiko systematisch zu mindern und das Arbeitsschutzbewusstsein unserer Mitarbeiter zu schärfen.

In Europa gibt es einen QHSE-Zirkel aus den Fachverantwortlichen der europäischen Landesgesellschaften, der zweimal jährlich tagt und für das Monitoring der Gesamtmaßnahmen sowie die Koordination unserer Arbeitssicherheitsstrategie zuständig ist. Der Zirkel steht in engem Austausch mit den amerikanischen Landesgesellschaften und berichtet direkt an den für das operative Geschäft zuständigen Vorstand sowie das KME Management Board. Darüber hinaus wird von unserem Arbeitsschutzverantwortlichen in der Holding monatlich ein konzernweiter Unfallbericht erstellt, der fester Bestandteil der regelmäßig stattfindenden Vorstandssitzungen ist, bei denen der zuständige operative Vorstand seine Kollegen über den Bereich „Health & Safety“ laufend in Kenntnis setzt.

Bei den meisten europäischen Landesgesellschaften ist die Arbeitsschutz Zertifizierung OHSAS 18001 nach britischem Standard bereits eingeführt. Im Jahr 2018 ist die Implementierung des Standards auch für unsere niederländische und belgische Landesgesellschaft geplant.

Seit 2013 werden unsere Aktivitäten im Bereich Arbeitssicherheit in Europa unter der Initiative „Safety 1st“ und ähnlichen Initiativen in den amerikanischen Landesgesellschaften gebündelt, die vor dem Hintergrund unserer unternehmensweiten Zielsetzung darauf ausgelegt sind, das Arbeitsschutzbewusstsein unserer Mitarbeiter zu schärfen und durch einen breiten Maßnahmenkatalog Unfallzahlen zu reduzieren. Die Fachverantwortlichen der jeweiligen Landesorganisationen sind dabei für die regionale Umsetzung der beschlossenen Maßnahmen zuständig, führen Plausibilitätsprüfungen von Unfallursachen und Risikoanalysen durch und koordinieren standortübergreifende Schulungen.

*Viele Initiativen im Bereich
Arbeitssicherheit*

In den einzelnen Niederlassungen werden die Mitarbeiter durch die lokalen Arbeitsschutzverantwortlichen für das Thema sensibilisiert. Dies geschieht bspw. über Fortbildungen und Schulungsfilme sowie über Visual Management, wie ausgehängte Poster und Unfallreports oder auch die Safety Card, die wichtige Verhaltensregeln im Scheckkartenformat vermittelt. Zudem sind alle Besucher verpflichtet Helm und Warnweste zu tragen und auch unsere operativen Abläufe werden kontinuierlich durch an den jeweiligen Kontext angepasste Einzelmaßnahmen optimiert.

Unfälle sind immer vermeidbar und präventives Handeln ermöglicht uns im Vorfeld Schaden von Mitarbeitern und Unternehmen abzuwenden. Falls es dennoch zu einem Unfall kommt, analysiert der Arbeitsschutzverantwortliche diesen gemeinsam mit den Betroffenen in lokalen Teams, um Optimierungsmaßnahmen abzuleiten und eine Wiederholung systematisch zu vermeiden. Durch den Fachverantwortlichen der jeweiligen Landesgesellschaft erfolgt ein detaillierter Unfallreport über unser Meldesystem an den Arbeitsschutzverantwortlichen der Holding. Sollten sich Auffälligkeiten ergeben, wie bspw. eine Häufung ähnlicher Unfälle in einer Landesgesellschaft oder an einem Standort, werden zusätzliche Sondermaßnahmen eingeleitet.

Ziel „LTIF unter 10“ bereits erfüllt

Als zentrale Steuerungsgröße setzen wir die Kennzahl „Lost Time Injury Frequency“ (LTIF) ein. Diese ist definiert als Anzahl der Unfälle/Anzahl der Arbeitsstunden x 1.000.000. Ziel ist die Reduktion der durchschnittlichen Unfallhäufigkeit auf einen LTIF-Wert kleiner als 10 in allen Gesellschaften des Konzerns. Dieses Ziel ist auch als variabler Anteil in den Vergütungssystemen des europäischen Managements integriert. Im Jahr 2017 konnten wir die Quote durch unsere Maßnahmen konzernweit um 1,8 Punkte gegenüber dem Vorjahr (2016: 11,1) auf 9,3* reduzieren.] ✓

Faire Arbeitsbedingungen

Faire Arbeitsbedingungen bilden für Klöckner & Co die Grundlage für Motivation und somit Produktivität unserer Mitarbeiter. Ein von gegenseitigem Respekt geprägtes Arbeitsklima, frei von Diskriminierungen jeder Art, ist eine notwendige Voraussetzung für Leistungsbereitschaft und Kreativität.

Der Code of Conduct verpflichtet uns u.a. dazu, dass unsere Kollegen, Bewerber und Geschäftspartner von uns Respekt erwarten dürfen und nach ihrer Qualifikation, ihren Kompetenzen und ihren Leistungen beurteilt werden. Wir respektieren die unterschiedlichen kulturellen, ethischen und religiösen Hintergründe und verpflichten uns dem Gleichheitsgrundsatz. Die genauen Verhaltensregeln für unsere Mitarbeiter sind in unserem Code of Conduct auf unserer Internetseite ausführlich dargestellt.

Generell streben wir an, die Vielfalt unserer Belegschaft zu vergrößern und durch Mitarbeiter mit unterschiedlichen kulturellen Erfahrungen, Lebensstilen und Werten die Kreativität und Innovationskraft des Unternehmens zu stärken. Da wir als international tätiger Konzern tagtäglich die Wünsche unserer Kunden in verschiedensten Ländern erfüllen möchten, benötigen wir ein starkes globales Team, das sich durch hohe Diversität auszeichnet. Insgesamt beschäftigen wir Mitarbeiter aus rund 70 unterschiedlichen Nationen im Konzern. Die Einstellungskriterien richten sich dabei ausschließlich nach der fachlichen Eignung und auch in der Vergütung der Tätigkeiten machen wir, in Einklang mit unserer Tarifgebundenheit, keine Unterschiede.

Mithilfe zweier entwickelter Veranstaltungsreihen – Ladies Lunch und Ladies Talk – möchten wir das Netzwerk der weiblichen Fach- und Führungskräfte und ihre Kommunikation untereinander stärken. Innerhalb dieser Rahmen können Erfahrungen zu den verschiedenen Arbeitsbereichen ausgetauscht und konstruktive Diskussionen zu relevanten Themen geführt werden.

Workshop „Erfolgsfaktor Wertschätzung“ für den respektvollen Umgang miteinander

Vielfalt, Achtsamkeit und ein respektvoller Umgang miteinander sind nicht nur gut für das Arbeitsklima – sie schaffen auch die Atmosphäre, in der wirtschaftlich wertvolle Ideen und Innovationen entstehen. Im Dezember vergangenen Jahres haben wir deshalb damit begonnen, Workshops mit dem Titel „Erfolgsfaktor Wertschätzung“ durchzuführen, um alle Führungskräfte in Europa zu diesem Thema zu sensibilisieren. In den USA haben Mitarbeiter bereits Schulungen erhalten, die auch die dort abweichende Rechtslage berücksichtigen. Der Vorstandsvorsitzende Gisbert Rühl hat in diesem Zusammenhang betont: „Neutralität und Offenheit gegenüber Geschlecht, Herkunft, Alter und Aussehen gelten bei uns als oberstes Prinzip im Umgang miteinander. Dies wird glücklicherweise so auch von den meisten Kolleginnen und Kollegen gelebt. Ein diskriminierendes Verhalten ist für uns sowohl aus menschlicher als auch aus wirtschaftlicher Sicht vollkommen inakzeptabel und wird in keiner Weise geduldet.“ Für das Management heißt das: kritische Situationen zu klären, betroffene Mitarbeiter zu unterstützen und damit für ein konstruktives und wertschätzendes Arbeitsklima zu sorgen. In den Workshops erfuhren die Führungskräfte u.a. wie sie respektloses und diskriminierendes Verhalten erkennen, vermeiden und beseitigen können. Um der Wichtigkeit gerecht zu werden, wird das Thema „respektvoller Umgang miteinander“ in die gruppenweiten Compliance-Schulungen für alle Kolleginnen und Kollegen aufgenommen.

*Wegeunfälle werden nicht mit einbezogen. Für unsere Landesgesellschaft in der Schweiz wurden Urlaubs- und Krankentage pauschal bei der Berechnung berücksichtigt.

Handlungsfeld
Verantwortungsvolles
Handeln



VERANTWORTUNGSVOLLES HANDELN

Das **Handlungsfeld Verantwortungsvolles Handeln** umfasst sowohl die wesentlichen Themen Regelkonformes Verhalten und Menschenrechte in der Lieferkette als auch das gesellschaftliche Engagement von Klöckner & Co, über das an dieser Stelle zusätzlich berichtet wird.

Verantwortungsvolles Handeln wird bei Klöckner & Co ganzheitlich betrachtet. So wird das Thema an dieser Stelle zwar als ein einzelnes Handlungsfeld definiert, könnte jedoch zugleich auch als Oberbegriff alle anderen Felder mit einschließen. Denn für Klöckner & Co ist ein auf ethischen Überzeugungen aufbauendes, verantwortliches Handeln die Basis für langfristigen Unternehmenserfolg und somit auch für Nachhaltigkeit.

Um diesen Anspruch zu unterstreichen, haben wir uns auch öffentlich zu einer verantwortungsvollen Führungskultur verpflichtet. So hat der Vorstandsvorsitzende im Januar 2017 den vom International Business Council des World Economic Forums geförderten „Compact for Responsive and Responsible Leadership“ mitunterzeichnet. Klöckner & Co gehört zudem zu den Unterzeichnern des Leitbildes der deutschen Wirtschaft für verantwortungsvolles Handeln und hat sich damit bereits im Mai 2011 zu einer sowohl erfolgs- als auch werteorientierten Führung im Sinne der Sozialen Marktwirtschaft bekannt.

Integraler Bestandteil unserer Unternehmenskultur ist für uns das regelkonforme Verhalten unserer Mitarbeiter und Geschäftspartner, das die Grundlage für unternehmerische Verantwortung bildet. Zentral ist für uns neben der konsequenten Achtung der Menschenrechte auch die Einhaltung der Grundwerte und Prinzipien unseres Unternehmens. Diese haben wir in unserem Code of Conduct formuliert. Die Einhaltung liegt in der direkten Verantwortung jedes Einzelnen und kann nicht delegiert werden.

*Code of Conduct als zentrales
Element*

Als Traditionsunternehmen sieht sich Klöckner & Co außerdem in der Pflicht, einen Beitrag zum Wohl der Gesellschaft zu leisten. Das aktive Engagement in der direkten Nachbarschaft unseres Unternehmenssitzes und unserer Niederlassungen ist wichtig und ein identitätsstiftender Faktor für unser Unternehmen.

Regelkonformes Verhalten

[Als internationaler Konzern mit einer Vielzahl von weltweiten Lieferanten- und Kundenbeziehungen möchte Klöckner & Co integrires Verhalten und verantwortliches Handeln innerhalb des Unternehmens, wie auch im Umgang mit seinen Geschäftspartnern, sicherstellen und die Beziehungen verantwortungsbewusst gestalten.

Dabei gehört es zu den grundlegenden Prinzipien von Klöckner, dass unsere Mitarbeiter in Übereinstimmung mit dem jeweils geltenden Wettbewerbsrecht handeln. Wir bekennen uns zum freien Wettbewerb und zu den Empfehlungen zum OECD-Übereinkommen über die Bekämpfung der Bestechung ausländischer Amtsträger im internationalen Geschäftsverkehr vom 17.12.1997. Zusätzlich ist Klöckner & Co bestrebt, alle Antikorruptionsgesetze der Länder, in denen wir geschäftlich tätig sind, einschließlich des UK Bribery Act und des US Foreign Corrupt Practices Act zu befolgen.

Unser Ziel ist es, korruptions- und kartellverdächtige Situationen grundsätzlich zu vermeiden und potenziellen Verstößen frühzeitig entgegenzuwirken.

Klößner erwartet von seinen Mitarbeitern auf allen Ebenen des Unternehmens und unabhängig von ihrer hierarchischen Stellung die Beachtung der geltenden Wettbewerbsregeln und Kartellgesetze. Dies wird von unserem Vorstand im „Tone at the Top“ unmissverständlich klargestellt – Wettbewerbsverstöße und Korruption werden bei Klößner & Co nicht geduldet und Zuwiderhandlungen konsequent sanktioniert. Als Referenz und Hilfestellung für unsere Mitarbeiter dienen der konzernweit gültige Code of Conduct sowie die internen Konzernrichtlinien, bspw. zur Einhaltung kartellrechtlicher Vorschriften, zur Einschaltung von Intermediären oder zur Bekämpfung der Korruption im Geschäftsverkehr.

Um die Einhaltung dieser Vorschriften zu unterstützen, haben wir ein Compliance-Management-System, basierend auf dem Rahmenkonzept der OECD zu den Grundsätzen der Corporate Governance, eingerichtet. Dieses legt seinen Schwerpunkt u.a. auf die Bereiche Wettbewerbsrecht und Korruptionsbekämpfung. Für die Weiterentwicklung, Steuerung und Umsetzung des Compliance-Management-Systems ist eine Compliance-Organisation eingerichtet worden, die regelmäßig die Mitarbeiter über die maßgeblichen gesetzlichen Bestimmungen und internen Richtlinien unterrichtet und entsprechend schult. Darüber hinaus informiert der Chief Compliance Officer den Gesamtvorstand monatlich über die aktuellen Entwicklungen und leitet Ad-hoc-Meldungen umgehend an den Vorstandsvorsitzenden weiter.

Die Compliance-Organisation führt außerdem Risikoanalysen zu Compliance-Themen und, in Zusammenarbeit mit dem Zentralbereich Internal Audit, kontinuierlich Compliance-Audits in unseren Landesgesellschaften durch und überprüft so die Einhaltung der gesetzlichen Vorgaben und unserer internen Regeln. Im Zuge der Risikoanalysen analysiert die Compliance-Organisation gemeinsam mit den Geschäftsführern der jeweiligen Landesorganisation die individuellen Compliance-Risiken und trifft angemessene Vorsorgemaßnahmen. In den Risikofeldern Kartellrecht und Korruption wurde im Berichtsjahr kein weiterer Handlungsbedarf festgestellt.

Um Korruption vorzubeugen, haben wir bereits 2010 strenge Kriterien für die Einschaltung von Intermediären geschaffen und unterziehen diese vor Vertragsabschluss einem Compliance-Screening. Dabei bedient sich Klößner eines externen Dienstleisters. Diese Prüfung wird risikoorientiert und in festgelegter Frequenz wiederholt. Zusätzlich unterziehen wir neue Mitarbeiter des Managementlevels 1 und 2 ebenfalls einem externen Integritäts-Screening, das durch eine regelmäßige erforderliche Selbstauskunft komplettiert wird.

Im Interesse aller Mitarbeiter und um Schaden vom Unternehmen abzuwenden, wird in Verfahrensanweisungen detailliert über zulässige Verhaltensweisen informiert. Die Landesgesellschaften veröffentlichen die Konzernrichtlinien und die Verfahrensanweisungen in ihrem Verantwortungsbereich und ergreifen die jeweils notwendigen Maßnahmen zur Umsetzung der entsprechenden Anforderungen. Dabei kommt u.a. auch der Compliance-SharePoint des Corporate Compliance Office zum Einsatz, der als sogenannter „Single Point of Truth“ alle relevanten Compliance-Dokumente online für jeden Mitarbeiter des Konzerns bereitstellt.

Neue Mitarbeiter werden mittels Präsenzs Schulungen und E-Learning-Programmen mit den Inhalten des Code of Conduct vertraut gemacht und u.a. für Compliance-relevante Themen wie Kartellrecht, Korruptionsrisiken und dolose Handlungen sensibilisiert. Wir führen konzernweit Auffrischungsschulungen in Form von E-Learnings durch, um unsere Mitarbeiter auf dem neusten Stand zu halten und beispielhaft konkrete, Compliance-relevante Sachverhalte aus ihrem Alltag zu behandeln. Im Berichtszeitraum wurden rund 3.500* Mitarbeiter und Praktikanten zu diesen Themen geschult. Von unseren externen Geschäftspartnern erwarten wir, dass sie die ethischen Werte und Prinzipien unseres Code of Conduct oder eines gleichwertigen eigenen Verhaltenskodex beachten und in ihrer Organisation wirksam umsetzen.

* Die Zahlen beziehen sich auf den Zeitraum vom 01.10.2016 bis 30.09.2017.

Handlungsfeld
Verantwortungsvolles
Handeln

Sollte es Fragen zu ethischem Verhalten in einer geschäftlichen Situation oder Zweifel über die Rechtslage geben, können sich die Mitarbeiter immer an einen Ansprechpartner unserer Compliance-Organisation in der Holding oder vor Ort in ihrer Landesorganisation wenden. Unsere Mitarbeiter, wie auch unsere Geschäftspartner, haben zusätzlich die Möglichkeit, Hinweise auf mögliche Compliance-Verstöße und/oder Verstöße gegen unseren Code of Conduct direkt an den Corporate Compliance Officer zu richten. Hierfür steht ein telefonisches und webbasiertes Hinweisgebersystem zur Verfügung, das von einem externen Dienstleister betrieben wird. Das Hinweisgebersystem ist weltweit kostenfrei erreichbar und kann auch anonym genutzt werden.

Alle Organe, Führungskräfte und Mitarbeiter müssen sich über die außerordentlichen Risiken im Klaren sein, die mit einem Kartell- oder Korruptionsfall für Klöckner & Co, aber auch für jeden Einzelnen einhergehen können. Jeder Mitarbeiter ist aufgefordert, in seinem Verantwortungsbereich aktiv an der Umsetzung des Klöckner & Co-Compliance-Programms mitzuwirken.

Die Wirkung unseres Compliance-Managements zeigt sich in den Zahlen. So haben wir in diesem Jahr keine schweren Verstöße gegen unsere Richtlinien verzeichnen können und auch bei 13 Prüfungen einzelner Geschäftsstandorte durch unser Internal Audit konnten weder erhebliche Kartellrisiken noch Verstöße im Bereich Korruption und Bestechung festgestellt werden.] ✓

Menschenrechte in der Lieferkette

[Die Klöckner & Co SE und ihre Landesgesellschaften achten auf ethisch korrektes und regelkonformes Verhalten im Geschäftsverkehr. Dazu gehört auch die umsichtige und verantwortungsvolle Beschaffung von Produkten. Wie in unserem Code of Conduct und darüber hinaus in unserer internen Leitlinie zum Thema Menschenrechte festgelegt ist, duldet Klöckner unter keinen Umständen Verstöße gegen die dort dargelegten Grundsätze.

Dabei ist für uns als Händler auch die Herkunft der in den von uns angebotenen Produkten enthaltenen Mineralien von Bedeutung. Von besonderem Interesse sind dabei Konfliktmineralien wie Columbit-Tantalit (Coltan), Kassiterit (Zinnstein), Gold, Wolframit und deren Derivate, zu denen Tantal, Zinn und Wolfram zählen. Eine eingehende Prüfung unseres Produktportfolios im Geschäftsjahr 2017 hat ergeben, dass unter 1 % unserer Produkte Tantal, Zinn oder Wolfram enthalten können.

*Prüfung unseres
Produktportfolios auf
Konfliktmineralien*

Ein Ziel im Beschaffungsprozess ist es sicherzustellen, dass die in diesen Produkten enthaltenen Mineralien nicht aus Konfliktländern stammen. Die Wichtigkeit dieses Themas spiegelt sich auch in den Forderungen unserer international agierenden Kunden wider, die von uns eindeutige Herkunftsnachweise erwarten.

Seit Inkrafttreten des Dodd-Frank Wall Street Reform and Consumer Protection Act und insbesondere der Gesetzgebung zu den Konfliktmineralien (Conflict Minerals Rule) analysiert Klöckner jährlich mit der gebotenen Sorgfalt, ob bei der Herstellung der Produkte Konfliktmineralien verwendet werden und, falls ja, ob diese aus der Demokratischen Republik Kongo („DR Kongo“) oder deren Nachbarstaaten stammen. Bei den Nachbarstaaten handelt es sich derzeit um Angola, Burundi, die Republik Kongo, Ruanda, Sambia, Südsudan, Tansania, Uganda und die Zentralafrikanische Republik.

Sofern Lieferanten Komponenten, Teile oder Produkte unter Verwendung der fraglichen Mineralien herstellen, erwarten wir einen Nachweis darüber, dass diese Materialien nicht aus den zuvor genannten Staaten bezogen werden. Dafür kommt bei allen betreffenden Lieferanten das EICC-GeSI Conflict Minerals Reporting Template für die systematisierte Abfrage zur Herkunft von Konfliktmineralien zum Einsatz. Sofern Lieferanten gegen die hier beschriebenen Grundsätze hinsichtlich Konfliktmineralien verstoßen und der Nachweis nicht erbracht werden kann, wird der Lieferant systematisch für weitere Einkäufe gesperrt.

Erwartung an unsere Lieferanten

Wir erwarten von unseren Lieferanten, dass sie ihrerseits Richtlinien und Grundsätze zum Thema Konfliktmineralien formulieren und umsetzen und diese auch ihren Unterlieferanten vermitteln. Nach Möglichkeit sollten sie auch ihre Upstream-Anbieter dazu verpflichten, entsprechende Richtlinien und Grundsätze zu verabschieden und zu befolgen. Klöckner erwartet von seinen Lieferanten, dass sie Konfliktmineralien gemeinsam mit ihren Unterlieferanten mindestens bis zum Hüttenwerk zurückverfolgen und sich für Standardberichtsprozesse einsetzen. Klöckner behält sich das Recht vor, von seinen Lieferanten auch darüber hinaus Nachweise über ihre Lieferkette zu verlangen und Konfliktmineralien ggf. bis zur Mine zurückverfolgen zu lassen. Wir erwarten von unseren Lieferanten, dass sie entsprechende Nachweise fünf Jahre lang aufbewahren und sie Klöckner auf Nachfrage vorlegen.

Im Berichtszeitraum musste ein Lieferant gesperrt werden, nachdem er trotz mehrfacher Aufforderung nicht die benötigten Nachweise erbracht hatte.

Generell streben wir langfristige Beziehungen mit unseren Lieferanten an und arbeiten, wo immer möglich, gemeinsam mit ihnen an Verbesserungen und nachhaltigen Lösungen. Über zwei Drittel der Kernlieferanten beliefern Klöckner schon seit über fünf Jahren und haben sich in dieser Zeit als verlässliche Geschäftspartner erwiesen, die ähnlichen Nachhaltigkeitsprinzipien folgen.

Neben der Einhaltung der geltenden gesetzlichen Bestimmungen und der Menschenrechte zählen auch das Verbot von Kinderarbeit, die Gewährleistung von Gesundheitsschutz und Arbeitssicherheit der Mitarbeiter und die Einhaltung des gesetzlichen Mindestlohns und der gesetzlichen Arbeitszeiten zu den Grundprinzipien von Klöckner & Co. Von den Beteiligten in unserer Lieferkette erwarten wir, dass sie dieselben Grundsätze befolgen. Um dies in Zukunft besser kontrollieren zu können, ist für das Geschäftsjahr 2018 die Einführung eines Supplier Code of Conduct für unsere Kernlieferanten in Europa geplant.] ✓

Corporate Citizenship*Aktives Engagement in der direkten Nachbarschaft*

Weltweit agiert Klöckner & Co in 13 Ländern, unterhält ca. 170 Standorte und gibt rund 8.700 Menschen einen Arbeitsplatz. Daraus erwächst nicht nur eine Verantwortung für unsere Mitarbeiter, sondern auch für das jeweilige regionale Umfeld der Niederlassungen. Daher engagieren wir uns im direkten Umfeld unserer Unternehmensstandorte und tragen so unseren Teil zur Lösung von gesellschaftlichen Herausforderungen bei.

Unser Ziel ist es, dass unsere finanziellen Zuwendungen denen zugutekommen, die sie wirklich benötigen. Da unsere Landesorganisationen die individuellen Bedürfnisse in ihren Regionen am besten einschätzen können, führen sie ihre Spenden- und Sponsoringaktivitäten eigenständig durch. Einen Rahmen erhalten sie durch eine konzernweit gültige Verfahrensweisung, mit der wir eine gemeinsame Ausrichtung des Engagements sicherstellen und gleichzeitig den individuellen Begebenheiten unserer Märkte Rechnung tragen. Die Unterstützung ausgewählter Einzelprojekte aus Wissenschaft, Sport, Kunst und Kultur ist uns ebenso ein wichtiges Anliegen wie die kontinuierliche Förderung von Bildungsinitiativen und die Integration von Flüchtlingen in unsere Gesellschaft.

Um Interessenskonflikte zu vermeiden, spenden wir grundsätzlich nicht an politische Parteien, Einzelpersonen, gewinnorientierte Organisationen oder Organisationen, deren Ziele den Grundsätzen unserer Unternehmensführung widersprechen oder unser Ansehen schädigen könnten.

Handlungsfeld
Verantwortungsvolles
Handeln

REGIONALE HILFSPROJEKTE

In Zusammenarbeit mit der Stiftung Klavier-Festival Ruhr haben wir das schulformübergreifende Education-Projekt für die musikalische und künstlerische Förderung von Kindern entwickelt und im Jahr 2012 mit zwei Schulen erstmals umgesetzt. Im Jahr 2017 waren bereits fünf Schulen mit mehr als 400 Kindern beteiligt. Die musikalische Bildungsarbeit findet mittlerweile überregionale Anerkennung: Im Oktober 2016 erhielt das Education-Programm den von der Deutschen Phono-Akademie verliehenen Echo Klassik. Der prestigeträchtige Musikpreis wurde in der Kategorie Nachwuchsförderung verliehen. Diese und weitere Auszeichnungen bestätigen unsere erfolgreiche Kooperation, die auch künftig Teil unseres Engagements bleiben soll. Zudem unterstützt Klöckner & Co die teilnehmenden Schulen sowie ein Jugendzentrum im Duisburger Stadtteil Marxloh, der durch einen hohen Anteil an Einwohnern mit Migrationshintergrund gekennzeichnet ist, bei der Bereitstellung gesunder Mahlzeiten, der Modernisierung von Räumlichkeiten und vielen anderen Projekten.

INTEGRATION VON FLÜCHTLINGEN

Die Integration von Flüchtlingen in unsere Gesellschaft ist uns ebenfalls ein äußerst wichtiges Anliegen. Dazu gehört insbesondere die Schaffung von beruflichen Perspektiven. Ein Bereich mit besonders vielen offenen Stellen ist der IT-Sektor, da es Unternehmen häufig schwerfällt, qualifizierte Programmierer zu finden. Um IT-affinen Flüchtlingen den Berufseinstieg zu erleichtern, müssen die bereits vorhandenen Kenntnisse vertieft und den Anforderungen des deutschen Arbeitsmarktes sowie unseres Unternehmens im Speziellen entsprechend ergänzt werden. Klöckner & Co unterstützt deshalb unter dem Dach von „Wir zusammen – Integrations-Initiativen der deutschen Wirtschaft“ die ReDI School of Digital Integration in Berlin als Hauptsponsor und stellt dem Projekt Räumlichkeiten zur Verfügung.

*Klöckner & Co unterstützt die
„Wir zusammen“-Initiative der
deutschen Wirtschaft*

ReDI steht für Readiness (deutsch: Bereitschaft) und Digital Integration. Die Schüler werden mit Laptops ausgestattet und können an kostenlosen Programmierkursen für Einsteiger und Fortgeschrittene teilnehmen. Zudem wird jedem Schüler ein Mentor an die Seite gestellt, mit dem er die Inhalte der Kurse vertiefen kann. Durch die Organisation von Netzwerkveranstaltungen erfolgt ein reger Austausch mit der Berliner Start-up-Szene. Auch wir sind mit unserem Group Center of Competence für Digitalisierung, kloeckner.i, in Berlin vertreten und stocken die Mitarbeiterzahl laufend auf. Bei der Besetzung neuer Stellen setzen wir insbesondere auf die Absolventen der ReDI School. Über Praktika werden die ReDi-Schüler im Anschluss auf eine mögliche Festanstellung bei kloeckner.i, unserer Digitaltochter in Berlin, vorbereitet.

Von dem Erfolg der Kooperation überzeugte sich im April 2017 auch die deutsche Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel, die die ReDI School of Digital Integration in ihren neuen Räumlichkeiten bei kloeckner.i besuchte. Bei dem Besuch verschaffte sich die Bundeskanzlerin einen Eindruck darüber, wie die hochmotivierten Geflüchteten moderne Programmiersprachen und -techniken erlernen, welche Projekte bereits erfolgreich umgesetzt wurden und welche Ziele sie als Nächstes verfolgen. Darüber hinaus haben erfolgreich in Unternehmen integrierte Geflüchtete und ihre neuen Arbeitgeber und Kollegen über ihren Arbeitsalltag berichtet und mit der Kanzlerin konstruktiv diskutiert.

Klöckner & Co engagiert sich außerdem bei einem Sonderprogramm des Stifterverbands für die „Integration Geflüchteter durch Bildung“ im Rahmen des Projekts „Kiron Open Higher Education, Track Computer Science“. Das Programm verfolgt das Ziel, Geflüchteten ein Angebot zur Aufnahme eines Studiums zu bieten, das mit einem akkreditierten Bachelor abschließt.

BILDUNG

In Deutschland pflegen wir engen Kontakt zur European Business School (EBS) und der Universität Duisburg-Essen. Neben Vorträgen hochrangiger Führungskräfte unseres Unternehmens an diesen Hochschulen nehmen wir an Dialog-Veranstaltungen teil und stellen uns den Fragen der Studierenden. Hinzukommend bieten wir den Studenten Praktika an, in denen sie die Inhalte aus dem Studium in die Praxis umsetzen können.

Gemeinsam mit dem Bundesministerium für Bildung und Forschung fördern wir seit einigen Jahren das Deutschlandstipendium. Dieses Stipendium richtet sich insbesondere an begabte und leistungsstarke Studierende unter Berücksichtigung besonderer familiärer und sozialer Umstände. Dadurch möchten wir Studierende unterstützen, Herausragendes in Ausbildung, Familie und Gesellschaft zu leisten.

Außerdem fördern wir seit 2013 das Deutsche Schülerstipendium der Roland Berger Stiftung. Dieses Förderprogramm für begabte und lernwillige Schüler aus sozial benachteiligten Familien hat das Ziel, den Kindern die bestmögliche Ausbildung zu garantieren, sie zum Abitur zu führen bzw. ihnen ein Studium zu ermöglichen. Damit leisten wir einen Beitrag zum Abbau von Chancenungleichheiten zwischen Menschen unterschiedlicher sozialer Herkunft.



UMWELT

Umweltauswirkungen der Logistik

[Eine der größten Herausforderungen im **Handlungsfeld Umwelt** und in unserer heutigen Zeit ist der Klimawandel, daher sieht sich Klöckner verpflichtet, den Risiken mit einem adäquaten Beitrag zum Umweltschutz entgegenzuwirken.

Bedeutender Teil unseres Geschäftsmodells ist die Distribution von Produkten an unsere Kunden mithilfe von LKWs. In der Inboundlogistik werden die Waren hauptsächlich durch unsere Lieferanten an unsere Lagerstandorte geliefert. Somit liegt unser Hauptaugenmerk in der Optimierung unserer Outboundlogistik, um hier die Umweltauswirkungen durch den CO₂-Ausstoß unserer Lieferflotte zu reduzieren. Von rund 110 Lagerstandorten in Europa beliefern wir Kunden mit Ware und achten dabei insbesondere auf die Effizienz unserer Auslieferungstouren.

Ziel: CO₂-Ausstoß unserer Lieferflotte reduzieren

Unser konzernweites Ziel ist es, unser derzeitiges hohes Servicelevel bei gleichzeitigem Einsatz von weniger LKWs aufrechtzuerhalten und somit sowohl Kosten einzusparen als auch den dadurch verursachten CO₂-Ausstoß zu reduzieren.

Das Thema Umweltschutz ist ein wichtiger Bestandteil unserer QHSE-Policy – unserer internen Qualitäts-, Arbeitsschutz- und Umweltrichtlinien. In halbjährlichen internationalen Arbeitsgruppen tauschen sich Logistik- und Qualitätsmanager aus allen Landesgesellschaften über Best-Practice-Lösungen im Hinblick auf Ressourceneffizienz in der Logistik aus. Dort werden gemeinsame Ziele und Projekte entwickelt und systematisch verfolgt. Nach jedem Meeting wird das KME Management Board über die Ergebnisse informiert, das anschließend dafür sorgt, dass erfolversprechende Projekte zur Umsetzung gebracht werden.

In unserer Landesgesellschaft Kloeckner Metals UK sowie unserer deutschen Gesellschaft Becker Stahl-Service sind alle Standorte nach dem Umweltstandard ISO 14001 zertifiziert worden, der auch die Logistik berücksichtigt.

Zertifizierung nach ISO 14001

Maßgebend für eine effiziente Planungsqualität sind neben der Einhaltung von Lieferterminen immer auch die optimale Auslastung der LKWs und die wegeoptimierte Routenplanung. In 2017 haben wir daher mit der flächendeckenden Einführung von Transportplanungssoftware begonnen. Mithilfe von Datenauswertungen aus der Transportplanungssoftware werden wir zukünftig Konzepte entwickeln, die den Kraftstoffverbrauch unserer eingesetzten LKWs verbessern. Dies kann bspw. die Vermeidung von Leerfahrten und die Optimierung von Auslieferungsfrequenzen beinhalten.

Bereits jetzt sind in unserer niederländischen Landesgesellschaft Kloeckner Metals ODS Nederland moderne Bordcomputer im Einsatz, die kontinuierlich Rückmeldung über Fahrverhalten, Geschwindigkeit und Umdrehungszahl geben und so helfen, den Kraftstoffverbrauch der LKWs und damit den CO₂-Ausstoß zu verringern. In Deutschland werden die Fahrer unseres Fuhrparks, der derzeit aus ca. 30 mehrheitlich mit Euro-6-Motoren ausgestatteten LKWs besteht, mittels Fahrtrainings geschult und sie erhalten regelmäßiges Feedback zu ihrem Fahrverhalten. Und auch bei Kloeckner Metals UK in Großbritannien wurde 2017 ein Programm zur Reduzierung des Kraftstoffverbrauchs durchgeführt, in dessen Rahmen sämtliche Fahrer an der Fortbildung „Safe & Fuel Efficient Driving“ teilgenommen haben.

Mit diesen Maßnahmen und vor allem der verbesserten Planung unserer Auslieferungstouren begegnen wir den ständig steigenden Anforderungen an die Transportlogistik, wie bspw. abnehmenden Sendungsgrößen. Durch die flächendeckende Einführung der Transportplanungssoftware werden wir in der Lage sein, unsere gesetzten Transportkosteneinsparungsziele zu erreichen und gleichzeitig durch effizientere Routen den CO₂-Ausstoß zu senken.] √

Handlungsfeld
Digitalisierung



DIGITALISIERUNG

Digitalisierung bei Klöckner & Co

Zu dem **Handlungsfeld Digitalisierung** zählen für uns sowohl die Digitalisierungsstrategie als auch der Bereich Innovation. Die Nutzung digitaler Tools ist für jedes Handelsunternehmen der Welt unerlässlich geworden. Dies gilt natürlich auch für den Stahlhandel.

Was der Kunde privat nutzt, möchte er im Geschäftsleben nicht missen. Die von Klöckner entwickelte Vision einer offenen Industriepattform für die Stahl- und Metallbranche zielt darauf ab, die Informationsasymmetrien durch die digitale Vernetzung aller Marktteilnehmer zu beseitigen und damit die Effizienz für alle Beteiligten deutlich zu erhöhen.

Neben der langfristigen und zukunftsfähigen Ausrichtung unseres Unternehmens und den Vereinfachungen für unsere Kunden stellt die Digitalisierung aber auch einen großen Schritt in Sachen Nachhaltigkeit dar. Durch beispielsweise die Einsparung von Transaktionskosten oder eine bedarfsorientierte Lagerung lässt sich der Verbrauch von Ressourcen weiter optimieren. Unser Standbein in der Start-up-Szene, kloeckner.i, sowie die Aktivitäten unserer Venture-Gesellschaft kloeckner.v bringen uns außerdem in Kontakt mit den neusten Lösungsansätzen, die der Markt zu bieten hat.

Im Zuge der Strategie „Klöckner & Co 2022“ haben wir uns das Ziel gesetzt, unseren Umsatz bis 2022 zu 60 % über digitale Kanäle zu generieren. Die Digitalisierung stellt für uns einen fortlaufenden Prozess dar. Daher entwickeln wir bei kloeckner.i nicht nur erfolgversprechende Produkte, sondern verfeinern diese auch stetig. Das Überprüfen der Performance der einzelnen digitalen Tools spielt dabei eine wichtige Rolle. So nutzen wir die uns durch unseren Onlineshop zur Verfügung stehenden Informationen wie bspw. Anzahl der Seitenaufrufe, Anzahl der Logins oder Verweildauer der Kunden, um die Onlineshops für die Nutzer weiter zu optimieren. Unter anderem helfen uns wöchentliche Meetings dabei, die gewonnenen Erkenntnisse auszutauschen und zu diskutieren. Nur so gelingt es uns, die neuen Ideen ohne zeitliche Verzögerungen umzusetzen.

Ziel: bis 2022 60 % Umsatz über digitale Kanäle erzielen

Darüber hinaus hilft uns eine Zielgruppenanalyse dabei, genau die Kunden anzusprechen, die im besonderen Maße von einer künftigen Onlinebestellung profitieren würden und die neue Möglichkeit zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht nutzen. Für das Jahr 2018 haben wir uns vorgenommen, die Nutzerfreundlichkeit weiter zu verbessern und das Produktsortiment sukzessive auszubauen. Dies soll mithilfe einer gezielten Kundenpersonalisierung sowie des Ausbaus von komplementären Produkten anderer Anbieter (Marktplatzfunktion) umgesetzt werden. So möchten wir unseren Kunden ein optimales Einkaufsgefühl bieten.

Start-up-Methoden wie Design-Thinking im Einsatz

Heutzutage haben Aufgabenstellungen häufig an Komplexität hinzugewonnen. So ist es nicht mehr effizient, dass veraltete Lösungsschemata hier Anwendung finden. Es ist kein Einzelfall, dass ein ausgearbeiteter Lösungsansatz häufig an der nicht vorhandenen Relevanz und Akzeptanz aus Sicht des Nutzers scheitert. Die Adressatengruppe steht somit nicht im direkten Fokus des zu lösenden Problems. Deshalb werden komplexe Aufgabenstellungen inzwischen zunehmend mit dem Design-Thinking-Ansatz gelöst. Anders als zuvor machen sich hierbei nicht ausschließlich die jeweiligen Spezialisten Gedanken über die bestmögliche Lösung, sondern auch scheinbar fachfremde Kollegen werden in den Prozess mit einbezogen. Mit Design Thinking bündeln wir das kreative Potenzial zur Ideenfindung. Der Prozess richtet sich dabei stets auf die angesprochenen Kunden, die es gilt möglichst früh im Prozessverlauf mit einzubinden und das erhaltene Feedback zu nutzen. Die Einbindung von Kunden in den Innovationsprozess ist essenziell für die Überprüfung von getroffenen Annahmen bis hin zur tatsächlichen Gewissheit. Somit zielt Design-Thinking darauf ab, Innovationen hervorzubringen, die sich am Nutzer orientieren und dessen Wünsche und Bedürfnisse gezielt erfüllen bzw. befriedigen.

Damit jeder Einzelne im Unternehmen auf diesem Weg mitgenommen wird und sich als Teil dieser Veränderungen sieht, nutzen wir u.a. unsere selbst entwickelte Veranstaltungsreihe DigiDays. Ziel ist, dass sich unsere Mitarbeiter auf freiwilliger Basis mit Start-up-Methoden vertraut machen, um Lösungen für Probleme in einer kreativen Umgebung zu erarbeiten. So starteten wir bereits im November 2016 mit den ersten Veranstaltungen. Die Teilnehmer hatten die Möglichkeit, digitale und innovative Ideen für die tägliche Büroarbeit zu generieren. Aus den zahlreich entstandenen Ideen setzten wir die Top 3 in unserem Unternehmen um. Da Teilnehmerquote und Rückmeldungen sehr hoch bzw. positiv waren, fanden im Juli 2017 die DigiDays 2.0 statt. Diesmal mit dem Ziel, Lösungen zu finden, wie die Holding in Duisburg das operative Geschäft der Landesorganisationen besser unterstützen kann, ohne dabei die Steuerungsfunktion zu vernachlässigen. Für beide Veranstaltungsreihen nutzten wir ebenfalls den Design-Thinking-Ansatz. Die nächsten DigiDays werden in der ersten Jahreshälfte 2018 stattfinden und die Schwerpunkte auf eine gesunde Fehlerkultur und agiles Arbeiten setzen.

Lern- und Fehlerkultur im Konzern verankern

Zum Thema Fehlerkultur führen wir seit letztem Jahr zusätzlich die Veranstaltungsreihe Failure Session durch, die typischerweise in der Start-up-Szene veranstaltet wird. Dort berichten mit einem Start-up gescheiterte Gründer über ihre Erfahrungen, was sie falsch gemacht und was sie daraus gelernt haben. Inzwischen finden solche Veranstaltungen, wenn auch noch recht selten, auch in Konzernen statt. Auch hier geht es darum, offen über eigene Fehler und die daraus gezogenen Lehren zu sprechen um diese anschließend gemeinsam zu diskutieren. Ziel für Klöckner ist es, dass wir die Lern- und Fehlerkultur der Start-ups in unserem Unternehmen verankern, um schneller, agiler und weniger perfektionistisch zu arbeiten.

Für unsere Mitarbeiter bietet die Digitalisierung die Möglichkeit, ihre Arbeitszeiten flexibel und an unterschiedlichen Orten (Homeoffice) zu gestalten. Über unser internes soziales Netzwerk Yammer können sie sich mit ihren eigenen Gedanken und Ideen hierarchiefrei einbringen und austauschen. Und im Rahmen der Digital Academy können sie sich während der Arbeitszeit zu den Themen Digitalisierung oder E-Commerce fortbilden. Zudem haben wir mithilfe eines DigiBooks die strategischen Botschaften unserer Digitalisierungsstrategie in klarer Sprache und mit vielen Illustrationen für alle Mitarbeiter greifbar gemacht.

Wie viel jeder Einzelne bewegen kann, zeigt sich in der deutschen Landesgesellschaft, in der für jeden Standort ein Digitalisierungsverantwortlicher ernannt wurde. Sie sind Ansprechpartner für ihre Kolleginnen und Kollegen vor Ort und treiben so die digitale Transformation auf der regionalen Ebene voran. Dieses Erfolgsmodell soll im kommenden Jahr in ganz Europa eingeführt werden.

Um unseren digitalen Umsatzanteil weiter auszubauen, haben wir im September vergangenen Jahres 80 operativ tätige (Management-)Mitarbeiter aus dem gesamten Klöckner & Co-Konzern zum Digital-Sales-Accelerator(DSA)-Seminar bei unserer Start-up-Tochter kloeckner.i in Berlin eingeladen. Die Mitarbeiter konzentrierten sich intensiv auf die Entwicklung und Beschleunigung von Verfahren zur Förderung unseres digitalen Umsatzes – gemeinsam mit unserem Klöckner & Co-Vorstand.

**Handlungsfeld
Digitalisierung**

Der Anteil des über digitale Kanäle erzielten Konzernumsatzes konnte zum Jahresende auf 18 % gesteigert werden. Außerdem gehen wir die Disruption des Stahl- und Metallhandels nun zusätzlich über eine offene Industrieplattform an. Die Plattform wird eigenständig am Markt agieren und auch für unsere Wettbewerber zugänglich sein. Durch die eigenständige Plattform-Gesellschaft kann sich unser Berliner Start-up kloeckner.i zukünftig noch stärker darauf konzentrieren, unsere Landesgesellschaften bei der Ausweitung des digitalen Geschäfts zu unterstützen.

18 % Onlineumsatz Ende 2017



KUNDEN

Kundenzufriedenheit

Im **Handlungsfeld Kunden** sind sowohl Kundenzufriedenheit als auch Kundenbindung für uns wichtige Faktoren, die den langfristigen Erfolg von Klöckner & Co am Markt sicherstellen.

Als international tätiger Stahl- und Metaldistributor wollen wir unseren Kunden höchste Qualität und optimalen Service bieten. Denn zuverlässiger Service stärkt nachhaltig unsere Position als Bindeglied zwischen unseren Kunden und Lieferanten. Eine hohe Produktqualität, das umfangreiche Angebot an Servicedienstleistungen und die digitalen Lösungen machen uns zu einem verlässlichen Partner für Kunden aller Branchen.

Die hohe Kundenzufriedenheit, die wir immer weiter ausbauen wollen, stellt für Klöckner & Co einen wichtigen Wettbewerbsvorteil dar. Aus diesem Grund denken wir bei unseren Produkten und Dienstleistungen sowie bei unseren Vertriebswegen und Innovationen – getreu dem Design-Thinking-Ansatz – stets vom Kunden aus. Wir beziehen entsprechend den Kunden aktiv in unseren Prozess mit ein und analysieren dabei gezielt seine persönlichen Wünsche und Bedürfnisse.

*Der Kunde im Fokus bei der
Produkt- & Toolentwicklung*

Dazu nutzen wir verschiedene agile Arbeitsmethoden aus der Start-up-Welt. Damit die Produktentwicklung kontinuierlich und zielgerichtet abläuft, führen wir mit unseren Kunden ergebnisorientierte Interviews und nutzen neue Methoden zur Erkenntnisgewinnung wie bspw. den Aufbau einer sogenannten Customer-Journey. Hierbei wird das Kundenerlebnis vom ersten Kontakt zum Produkt über den gesamten Nutzungsprozess bis hin zu einer dauerhaften Produktnutzung visualisiert. Die dadurch gewonnenen Erkenntnisse tragen anschließend zur Weiterentwicklung der Produkte, Tools und Services bei. So entwickeln wir auf dieser Basis ein Produkt bzw. Tool, das zunächst nur die Minimalanforderungen erfüllt – ein „Minimum Viable Product“. Früher wurden solche Produkte oder Tools von uns mit deutlich mehr Aufwand entwickelt. Im Sinne eines Strebens nach Perfektion sollten immer gleich alle denkbaren Funktionen und Geschäftsvorfälle abgedeckt werden. Die Folgen waren eine zu lange Zeitspanne in der Produktentwicklung, hohe Kosten und Unzufriedenheit bei allen Beteiligten. Der „Lean Start-up Approach“ ist für uns damit eine Vorgehensweise, die wir auch bei unterschiedlichen internen Projekten anwenden. Mit diesem Ansatz sind wir deutlich schneller, indem im ersten Schritt nur die wichtigsten Anforderungen erfüllt werden. Optimierungen können nachgelagert immer noch sukzessive vorgenommen werden. Dabei entgehen wir auch der Gefahr, Kapazitäten für neue Produkteigenschaften zu binden, die für unseren Kunden letztendlich keinen Mehrwert bieten.

Um die Effektivität unserer Ansätze sicherzustellen, führen wir in unseren Landesgesellschaften regelmäßig Kundenumfragen durch. Im Geschäftsjahr 2017 wurden bereits alle Kunden der deutschen und österreichischen Landesgesellschaften gebeten, ihre Einschätzung zu verschiedenen Aspekten abzugeben. Unsere weiteren Gesellschaften führen bei Bedarf ebenfalls Kundenumfragen durch. Dazu zählten die Erreichbarkeit, das Produktsortiment, die Produktqualität, die Produktverfügbarkeit, das Anarbeitungsspektrum, die Fachkompetenz der Mitarbeiter, die Lieferzeit, die Termintreue, die Auftragsdokumente sowie die Reklamationsbearbeitung. Insgesamt erhielt Klöckner Deutschland die Note 1,96 und unsere österreichische Landesgesellschaft die Note 1,80. Auf der Basis dieser Kundenumfragen verbessern wir stetig Systeme und Abläufe. Bei kloeckner.i werden wir in diesem Jahr eine Befragung bei unseren Kunden durchführen und erhoffen uns noch detailreichere Rückmeldungen.

Darüber hinaus werden wir über unseren Onlineshop den sogenannten „Net Promoter Score“ (NPS) einführen. Diese Kennzahl ist ein Indikator dafür, wie eine Marke wahrgenommen wird. Dafür wird die Frage gestellt: „Wie wahrscheinlich ist es, dass Sie Klöckner einem Freund oder Kollegen weiterempfehlen werden?“ Die Antworten werden auf einer Skala von 0 (unwahrscheinlich) bis 10 (äußerst wahrscheinlich) gemessen. Je höher dabei der Wert, desto stärker wird die Marke wahrgenommen. Auf Basis der gewonnenen Ergebnisse werden wir in Zukunft Maßnahmen zur Kundenbindung ableiten. Denn zufriedene Kunden sind für Klöckner & Co die Grundlage und Voraussetzung für langfristiges und nachhaltiges Wachstum.

*Kundenumfragen als wichtiges
Feedbacktool um Systeme &
Prozesse zu optimieren*

Vermerk des unabhängigen Wirtschaftsprüfers über eine Prüfung zur Erlangung begrenzter Sicherheit über Nachhaltigkeitsinformationen

An die Klöckner & Co SE, Duisburg

Wir haben die nichtfinanzielle Konzernklärung der Klöckner & Co SE nach § 315b HGB, deren Angaben durch einen „√“ in der Nachhaltigkeitsberichterstattung kenntlich gemacht wurde, für den Zeitraum vom 1. Januar 2017 bis 31. Dezember 2017 einer Prüfung zur Erlangung begrenzter Sicherheit unterzogen. Unser Auftrag bezieht sich dabei ausschließlich auf die mit dem Symbol „√“ gekennzeichneten Angaben in der deutschen PDF-Version der Nachhaltigkeitsberichtserstattung. Angaben für Vorjahre waren nicht Gegenstand unseres Auftrags.

VERANTWORTUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind verantwortlich für die Aufstellung der nichtfinanziellen Konzernklärung in Übereinstimmung mit § 315c HGB.

Diese Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft umfasst die Auswahl und Anwendung angemessener Methoden zur Aufstellung der nichtfinanziellen Konzernklärung sowie das Treffen von Annahmen und die Vornahme von Schätzungen zu einzelnen Angaben, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung der nichtfinanziellen Konzernklärung zu ermöglichen, die frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Angaben ist.

ERKLÄRUNGEN DES WIRTSCHAFTSPRÜFERS IN BEZUG AUF DIE UNABHÄNGIGKEIT UND QUALITÄT

Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und wir haben unsere sonstigen beruflichen Pflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt.

Unsere Prüfungsgesellschaft wendet die nationalen gesetzlichen Regelungen und berufsständischen Verlautbarungen zur Qualitätssicherung an, insbesondere die Berufssatzung für Wirtschaftsprüfer und vereidigte Buchprüfer sowie den IDW Qualitätssicherungsstandard: Anforderungen an die Qualitätssicherung in der Wirtschaftsprüferpraxis (IDW QS 1).

Vermerk des unabhängigen
Wirtschaftsprüfers

VERANTWORTUNG DES WIRTSCHAFTSPRÜFERS

Unsere Aufgabe ist es, auf Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung ein Prüfungsurteil mit begrenzter Sicherheit über die nichtfinanzielle Konzernklärung abzugeben.

Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung des International Standard on Assurance Engagements (ISAE) 3000 (Revised): „Assurance Engagements other than Audits or Reviews of Historical Financial Information“, herausgegeben vom IAASB, durchgeführt. Danach haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir mit einer begrenzten Sicherheit beurteilen können, ob die nichtfinanzielle Konzernklärung der Gesellschaft in allen wesentlichen Belangen in Übereinstimmung mit § 315c HGB aufgestellt worden ist. Bei einer Prüfung zur Erlangung einer begrenzten Sicherheit sind die durchgeführten Prüfungshandlungen im Vergleich zu einer Prüfung zur Erlangung einer hinreichenden Sicherheit weniger umfangreich, sodass dementsprechend eine erheblich geringere Prüfungssicherheit erlangt wird. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Wirtschaftsprüfers.

Im Rahmen unserer Prüfung, die wir im Wesentlichen in den Monaten Januar 2018 bis Februar 2018 durchgeführt haben, haben wir u.a. folgende Prüfungshandlungen und sonstige Tätigkeiten durchgeführt:

- Befragung von Mitarbeitern hinsichtlich der Auswahl der Themen für die nichtfinanzielle Konzernklärung, der Risikoeinschätzung und der Konzepte von Klöckner für die als wesentlich identifizierten Themen,
- Befragung von Mitarbeitern, die mit der Datenerfassung und –konsolidierung sowie der Erstellung der nichtfinanziellen Konzernklärung beauftragt sind, zur Beurteilung des Berichterstattungssystems, der Methoden der Datengewinnung und -aufbereitung sowie der internen Kontrollen, soweit sie für die Prüfung der Angaben der nichtfinanziellen Konzernklärung relevant sind,
- Einsichtnahme in die relevanten Dokumentationen der Systeme und Prozesse zur Erhebung, Analyse und Aggregation der Daten aus den relevanten Bereichen wie z.B. Umwelt und Personal im Berichtszeitraum sowie deren stichprobenartige Überprüfung,
- Befragungen und Dokumenteneinsicht in Stichproben hinsichtlich der Erhebung und Berichterstattung von ausgewählten qualitativen Angaben und Daten,
- analytische Handlungen auf Ebene des Konzerns hinsichtlich der Qualität der berichteten Daten,
- Beurteilung der Darstellung der Angaben der nichtfinanziellen Konzernklärung.

PRÜFUNGSURTEIL

Auf der Grundlage der durchgeführten Prüfungshandlungen und der erlangten Prüfungsnachweise sind uns keine Sachverhalte bekannt geworden, die uns zu der Auffassung gelangen lassen, dass die nichtfinanzielle Konzernklärung der Klöckner & Co SE für den Zeitraum vom 1. Januar 2017 bis 31. Dezember 2017 in allen wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit § 315c HGB aufgestellt worden ist.

VERWENDUNGSZWECK DES VERMERKS

Wir erteilen diesen Vermerk auf Grundlage des mit der Klöckner & Co SE geschlossenen Auftrags. Die Prüfung wurde für Zwecke der Gesellschaft durchgeführt und der Vermerk ist nur zur Information der Gesellschaft über das Ergebnis der Prüfung bestimmt und nicht für andere als bestimmungsgemäße Zwecke zu verwenden. Dieser Vermerk ist nicht dazu bestimmt, dass Dritte hierauf gestützt (Vermögens-) Entscheidungen treffen.

AUFTRAGSBEDINGUNGEN UND HAFTUNG

Für diesen Auftrag gelten, auch im Verhältnis zu Dritten, unsere Allgemeinen Auftragsbedingungen für Wirtschaftsprüfer und Wirtschaftsprüfungsgesellschaften vom 1. Januar 2017 ([http://www.ey.com/Publication/vwLUAssets/EY-idw-aab-2017-de/\\$FILE/EY-idw-aab-2017-de.pdf](http://www.ey.com/Publication/vwLUAssets/EY-idw-aab-2017-de/$FILE/EY-idw-aab-2017-de.pdf)). Wir verweisen ergänzend auf die dort in Ziffer 9 enthaltenen Haftungsregelungen und auf den Haftungsausschluss gegenüber Dritten. Dritten gegenüber übernehmen wir keine Verantwortung, Haftung oder anderweitige Pflichten, es sei denn, dass wir mit dem Dritten eine anders lautende schriftliche Vereinbarung geschlossen hätten oder ein solcher Haftungsausschluss unwirksam wäre.

Wir weisen ausdrücklich darauf hin, dass wir keine Aktualisierung des Vermerks hinsichtlich nach seiner Erteilung eintretender Ereignisse oder Umstände vornehmen, sofern hierzu keine rechtliche Verpflichtung besteht. Wer auch immer das in vorstehendem Vermerk zusammengefasste Ergebnis unserer Tätigkeit zur Kenntnis nimmt, hat eigenverantwortlich zu entscheiden, ob und in welcher Form er dieses Ergebnis für seine Zwecke nützlich und tauglich erachtet und durch eigene Untersuchungshandlungen erweitert, verifiziert oder aktualisiert.

München, den 23. Februar 2018

Ernst & Young GmbH

WIRTSCHAFTSPRÜFUNGSGESELLSCHAFT

Nicole Richter

WIRTSCHAFTSPRÜFERIN

Jan Kaiser

WIRTSCHAFTSPRÜFER

Vermerk des unabhängigen
Wirtschaftsprüfers

KONZERN- ABSCHLUSS UND EINZELABSCHLUSS

der Klöckner & Co SE

Konzernabschluss	127
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	128
Gesamtergebnisrechnung	129
Konzernbilanz	130
Konzern-Kapitalflussrechnung	133
Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals	134
Anhang zum Konzernabschluss	137
Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers	211
Erklärung des Vorstands	221

Einzelabschluss	223
Gewinn- und Verlustrechnung	224
Bilanz	225
Entwicklung des Anlagevermögens	226
Anhang für das Geschäftsjahr	227
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	241
Erklärung des Vorstands	247
Zusätzliche Angaben zum Konzern- und Einzelabschluss	256

Konzernabschluss

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

für den Zeitraum 1. Januar bis 31. Dezember 2017

(in T€)	Anhang	2017	2016
Umsatzerlöse	7	6.291.560	5.730.064
Sonstige betriebliche Erträge	8	40.250	39.912
Bestandsveränderungen		14.052	829
Aktivierte Eigenleistungen		-	12
Materialaufwand	9	-4.989.801	-4.416.331
Personalaufwand	10	-622.442	-640.702
Abschreibungen	15	-89.723	-110.113
<i>davon Impairments</i>	15	-2.544	-17.546
Sonstige betriebliche Aufwendungen	11	-514.059	-518.255
Betriebsergebnis		129.837	85.416
Beteiligungsergebnis		-1	-6
Finanzerträge		1.456	1.862
Finanzierungsaufwendungen		-34.768	-35.269
Finanzergebnis	12	-33.312	-33.407
Ergebnis vor Steuern		96.524	52.003
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	13	5.727	-14.046
Konzernergebnis		102.251	37.957
<i>davon entfallen auf</i>			
– Aktionäre der Klöckner & Co SE		101.136	36.797
– nicht beherrschende Gesellschafter		1.115	1.160
Ergebnis je Aktie (in €/Aktie)	14		
– unverwässert		1,01	0,37
– verwässert		0,96	0,37

Gesamtergebnisrechnung

für den Zeitraum 1. Januar bis 31. Dezember 2017

<i>(in T€)</i>	2017	2016
Konzernergebnis	102.251	37.957
Im sonstigen Ergebnis erfasste Erträge und Aufwendungen, die nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden können		
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste gem. IAS 19	59.425	-34.309
darauf entfallende Ertragsteuer	-15.195	-1.661
Summe	44.230	-35.970
Im sonstigen Ergebnis erfasste Erträge und Aufwendungen, die in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden können		
Differenzen aus der Fremdwährungsumrechnung ausländischer Tochtergesellschaften	-68.562	15.732
Gewinne/Verluste aus Net-Investment-Hedges	-	-326
darauf entfallende Ertragsteuer	-	103
Gewinne/Verluste aus Cashflow-Hedges	402	-267
Erfolgswirksame Umgliederung aufgrund der Veräußerung ausländischer Tochterunternehmen	-373	-
Summe	-68.533	15.242
Summe der im sonstigen Ergebnis erfassten Erträge und Aufwendungen	-24.303	-20.728
Gesamtergebnis	77.948	17.229
<i>davon entfallen auf</i>		
– Aktionäre der Klöckner & Co SE	76.830	16.107
– nicht beherrschende Gesellschafter	1.118	1.122

Konzernbilanz

zum 31. Dezember 2017

AKTIVA

(in T€)	Anhang	31.12.2017	31.12.2016
Langfristige Vermögenswerte			
Immaterielle Vermögenswerte	15 a	162.749	206.317
Sachanlagen	15 b	623.816	661.548
Finanzanlagen		5.417	5.732
Sonstige Vermögenswerte	18	11.486	10.162
Ertragsteueransprüche	13	6.612	8.415
Latente Steueransprüche	13	24.371	4.855
Summe langfristige Vermögenswerte		834.451	897.029
Kurzfristige Vermögenswerte			
Vorräte	16	1.105.131	1.006.255
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	17	679.778	653.784
Ertragsteueransprüche	13	14.812	19.725
Sonstige Vermögenswerte	18	98.619	97.606
Zahlungsmittel und Zahlungsmittel- äquivalente	19	153.561	134.228
Zur Veräußerung vorgesehene Vermögens- werte	20	-	87.909
Summe kurzfristige Vermögenswerte		2.051.901	1.999.507
Summe Aktiva		2.886.352	2.896.536

Konzernabschluss
Konzernbilanz

PASSIVA

(in T€)	Anhang	31.12.2017	31.12.2016
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital		249.375	249.375
Kapitalrücklage		682.412	682.412
Gewinnrücklagen		282.873	201.687
Kumulierte direkt im sonstigen Ergebnis erfasste Erträge und Aufwendungen		-18.584	5.722
Aktionären der Klöckner & Co SE zuzurechnender Anteil am Eigenkapital		1.196.076	1.139.196
Anteile nicht beherrschender Gesellschafter		6.235	8.757
Summe Eigenkapital	21	1.202.311	1.147.953
Langfristige Schulden			
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	23	281.538	358.887
Sonstige Rückstellungen und abgegrenzte Schulden	24	18.196	22.614
Finanzverbindlichkeiten	25	425.988	527.494
Übrige Verbindlichkeiten	27	18	275
Latente Steuerverbindlichkeiten	13	45.955	39.308
Summe langfristige Schulden		771.695	948.578
Kurzfristige Schulden			
Sonstige Rückstellungen und abgegrenzte Schulden	24	137.958	137.737
Ertragsteuerschulden	13	20.942	14.422
Finanzverbindlichkeiten	25	52.709	44.013
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	26	653.292	540.130
Übrige Verbindlichkeiten	27	47.445	41.296
Verbindlichkeiten aus Veräußerungsgruppen		-	22.407
Summe kurzfristige Schulden		912.346	800.005
Summe Schulden		1.684.041	1.748.583
Summe Passiva		2.886.352	2.896.536

Konzern-Kapitalflussrechnung 2017

(in T€)	2017	2016
Konzernergebnis	102.251	37.957
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-5.727	14.046
Finanzergebnis	33.312	33.407
Abschreibungen langfristiger Vermögenswerte	89.723	110.113
Sonstige zahlungsunwirksame Erträge/Aufwendungen	363	-351
Ergebnis aus dem Abgang langfristiger Vermögenswerte	-13.032	-13.186
Veränderung des Net Working Capitals		
Vorräte	-164.760	-69.168
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	-65.695	-21.938
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	147.796	69.299
Veränderung sonstiger betrieblicher Vermögenswerte und Schulden	-14.551	-39.110
Gezahlte Zinsen	-25.214	-25.698
Erhaltene Zinsen	1.164	977
Ertragsteuerzahlungen	-6.761	-23.600
Cashflow aus der betrieblichen Tätigkeit	78.869	72.748
Einzahlungen aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens und zur Veräußerung gehaltener langfristiger Vermögenswerte	21.041	18.675
Einzahlungen aus dem Abgang von Finanzanlagen	8.157	-
Einzahlungen aus der Veräußerung konsolidierter Tochterunternehmen (einschließlich Geschäftsbetrieben)	55.090	9.921
Auszahlungen für Investitionen in das Anlagevermögen (einschließlich Finanzanlagen)	-82.374	-80.017
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	1.914	-51.421
Dividendenausschüttungen an Aktionäre der Klöckner & Co SE	-19.950	-
Dividendenausschüttungen an nicht beherrschende Gesellschafter	-1.342	-933
Emission Wandelschuldverschreibung (einschl. Eigenkapitalanteil)	-	145.398
Rückzahlung Wandelanleihe	-	-24.850
Tilgung Schuldscheindarlehn	-	-133.000
Aufnahme von Finanzverbindlichkeiten	464.568	653.896
Tilgung von Finanzverbindlichkeiten	-527.124	-619.898
Ein-/Auszahlungen aus Derivaten	26.043	-66.606
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-57.805	-45.993
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestands	22.978	-24.666
Wechselkursbedingte Veränderung des Finanzmittelbestands	-3.645	-3.197
Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	134.228	164.853
Finanzmittelbestand am Ende der Periode	153.561	136.990
Davon als „Zur Veräußerung bestimmte Vermögenswerte“ ausgewiesen	-	-2.762
Finanzmittelbestand am Ende der Periode lt. Konzernbilanz	153.561	134.228

Der Finanzmittelbestand umfasst Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente (inklusive kurzfristiger Geldanlagen 14 Mio. €) und belief sich zum Jahresende 2017 auf 154 Mio. € (2016: 134 Mio. €).

Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung siehe Textziffer 34.

Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals

<i>(in T€)</i>	Gezeichnetes Kapital der Klöckner & Co SE	Kapitalrücklage der Klöckner & Co SE	Gewinnrücklagen
Stand am 1. Januar 2016	249.375	664.182	164.852
Im sonstigen Ergebnis erfasste Erträge und Aufwendungen			
Differenzen aus der Fremdwährungsumrechnung ausländischer Tochtergesellschaften			
Gewinne/Verluste aus Net-Investment-Hedges			
darauf entfallende Ertragsteuer			
Gewinne/Verluste aus Cashflow-Hedges			
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste gem. IAS 19			
darauf entfallende Ertragsteuer			
Summe der im sonstigen Ergebnis erfassten Erträge und Aufwendungen			
Konzernergebnis			36.797
Gesamtergebnis			
Veränderung Anteile nicht beherrschender Gesellschafter			38
Ausschüttungen			
Eigenkapitalanteil Wandelschuldverschreibung		18.230	
Stand am 31. Dezember 2016	249.375	682.412	201.687
Stand am 1. Januar 2017	249.375	682.412	201.687
Im sonstigen Ergebnis erfasste Erträge und Aufwendungen			
Differenzen aus der Fremdwährungsumrechnung ausländischer Tochtergesellschaften			
Gewinne/Verluste aus Cashflow-Hedges			
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste gem. IAS 19			
darauf entfallende Ertragsteuer			
Erfolgswirksame Umgliederung aufgrund der Veräußerung ausländischer Tochterunternehmen			
Summe der im sonstigen Ergebnis erfassten Erträge und Aufwendungen			
Konzernergebnis			101.136
Gesamtergebnis			
Veränderung Anteile nicht beherrschender Gesellschafter			
Ausschüttungen			-19.950
Stand am 31. Dezember 2017	249.375	682.412	282.873

Konzernabschluss
Entwicklung des Konzern-
Eigenkapitals

Kumulierte, direkt im sonstigen Ergebnis erfasste Erträge und Aufwendungen						
Unterschied aus der Fremdwährungs-umrechnung	Versicherungs-mathematische Gewinne/Verluste gem. IAS 19	Marktbewertung von Finanz-instrumenten	Aktionären der Klöckner & Co SE zuzurechnender Anteil am Eigenkapital	Nicht beherr-schende Anteile	Gesamt	
175.109	-146.849	-1.848	1.104.821	8.606	1.113.427	
15.733			15.733	-1	15.732	
		-326	-326		-326	
		103	103		103	
		-267	-267		-267	
	-34.266		-34.266	-43	-34.309	
	-1.667		-1.667	6	-1.661	
			-20.690	-38	-20.728	
			36.797	1.160	37.957	
			16.107	1.122	17.229	
			38	-38		
				-933	-933	
			18.230		18.230	
190.842	-182.782	-2.338	1.139.196	8.757	1.147.953	
190.842	-182.782	-2.338	1.139.196	8.757	1.147.953	
-68.562			-68.562		-68.562	
		402	402		402	
	59.421		59.421	4	59.425	
	-15.194		-15.194	-1	-15.195	
-373			-373		-373	
			-24.306	3	-24.303	
			101.136	1.115	102.251	
			76.830	1.118	77.948	
				-2.298	-2.298	
			-19.950	-1.342	-21.292	
121.907	-138.555	-1.936	1.196.076	6.235	1.202.311	

Anhang zum Konzernabschluss

der Klöckner & Co SE, Duisburg, zum 31. Dezember 2017

(1) Unternehmensinformationen

Die Klöckner & Co SE ist eine börsennotierte Kapitalgesellschaft mit Sitz in Duisburg, Am Silberpalais 1. Sie ist in das Handelsregister des Amtsgerichts Duisburg unter HRB 20486 eingetragen. Der Klöckner & Co-Konzern ist weltweit einer der größten produzentenunabhängigen Stahl- und Metalledistributoren und eines der führenden Stahl-Service-Center-Unternehmen.

Der Konzernabschluss der Klöckner & Co SE als oberstes Mutterunternehmen und ihrer Tochtergesellschaften („Klöckner & Co-Konzern“) wurde am 23. Februar 2018 durch Beschluss des Vorstands zur Vorlage an den Aufsichtsrat freigegeben. Der Aufsichtsrat hat die Aufgabe, den Konzernabschluss zu prüfen und zu erklären, ob er den Konzernabschluss billigt.

(2) Grundsätze der Rechnungslegung

Der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2017 wird in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315 e Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften erstellt. Dabei werden alle zum 31. Dezember 2017 verpflichtend anzuwendenden IFRS und die diesbezüglichen Interpretationen des IFRS Interpretations Committee (IFRIC) angewendet.

Die Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, die sämtlich auf den Stichtag des Konzernabschlusses aufgestellt sind, basieren auf einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen.

Der Konzernabschluss wird in Euro aufgestellt. Alle Beträge werden, soweit nicht anders dargestellt, in Tausend Euro (T€) angegeben. Es können sich Abweichungen zu den ungerundeten Beträgen ergeben.

Die Aufstellung des Konzernabschlusses erfolgt mit Ausnahme bestimmter Finanzinstrumente, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet sind, auf Basis historischer Anschaffungs- oder Herstellungskosten.

(3) Konsolidierungskreis und Konsolidierungsgrundsätze

Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss werden die Abschlüsse der Klöckner & Co SE und der von ihr beherrschten Unternehmen (Tochterunternehmen) einbezogen.

Die Abschlüsse der im Laufe des Geschäftsjahres erworbenen oder veräußerten Tochterunternehmen werden von der Erlangung bis zum Verlust der Beherrschung in den Konzernabschluss einbezogen.

Konzerninterne Forderungen, Schulden und Zwischenergebnisse werden ebenso wie konzerninterne Erträge und Aufwendungen im Rahmen der Konsolidierung eliminiert. Konsolidierungsvorgänge unterliegen der Abgrenzung latenter Steuern, wobei aktive und passive latente Steuern saldiert werden, wenn Fristigkeit und Steuergläubiger übereinstimmen.

Die Entwicklung der Anzahl der konsolidierten Gesellschaften im Berichtsjahr stellt sich wie folgt dar:

	2017	2016
Konsolidierte Unternehmen zu Beginn des Geschäftsjahres ^{*)}	76	74
+ neu gegründete/konsolidierte Unternehmen	2	2
– Verschmelzungen	– 1	–
– Verkäufe und Liquidationen	– 8	–
Konsolidierte Unternehmen am Ende des Geschäftsjahres	69	76
davon inländische Gesellschaften einschließlich der Klöckner & Co SE ^{*)}	13	13

^{*)} Einschließlich konsolidierter Zweckgesellschaften.

Unverändert gegenüber dem Vorjahr werden zwei Tochterunternehmen, deren Einfluss auf die Finanz-, Vermögens-, und Ertragslage des Konzerns von untergeordneter Bedeutung ist, nicht konsolidiert. Eine Aufstellung der in den Konzernabschluss einbezogenen verbundenen Unternehmen ist als Anlage zum Anhang beigefügt.

Zweckgesellschaften

Im Rahmen des europäischen Asset-backed-Securitization-Programms (ABS-Programms) des Konzerns bestehen insgesamt zwei Zweckgesellschaften (Special Purpose Entities), die sich aus einer Muttergesellschaft – Klöckner Receivables Funding (DAC), Dublin, Irland – und einer länderspezifischen Tochtergesellschaft zusammensetzen. Die Anteile an dieser Zweckgesellschaft werden von zwei unabhängigen, im privaten Eigentum befindlichen Servicegesellschaften gehalten, die für die Buchhaltung der Muttergesellschaft verantwortlich sind. Diese Zweckgesellschaften kaufen nach vertraglich festgelegten Kriterien Warenforderungen von den am ABS-Programm teilnehmenden Tochtergesellschaften und finanzieren dies durch Kredite der Conduits, die sich durch die Platzierung von Commercial Papers oder Darlehen der beteiligten Banken refinanzieren. Das erforderliche Rating für die Commercial Papers wird durch die Bildung von Forderungsreserven und die Einhaltung von Performance-Kennziffern sichergestellt.

Die Höhe der Ausnutzung des Programms wird vom Forderungsbestand und von der monatlichen Entwicklung des Liquiditätsbedarfs bestimmt. Die Entscheidung darüber liegt bei der Klöckner & Co SE.

Klößner & Co SE ist vertraglich verantwortlich für die Zahlungsausführungen, das Reporting, die Verwaltung der angekauften Forderungen einschließlich Kreditmanagement und Inkasso der Zweckgesellschaften sowie für die Buchhaltung der länderspezifischen Zweckgesellschaften. Des Weiteren legt Klößner & Co den Faktor fest, den die Tochtergesellschaften zur Deckung aller laufenden Kosten der Zweckgesellschaften zahlen müssen. Die Zweckgesellschaften werden von Klößner & Co SE beherrscht und daher in den Konzernabschluss einbezogen. Beherrschung liegt vor, da Klößner & Co schwankenden Renditen aus den Zweckgesellschaften ausgesetzt ist und die Fähigkeit besitzt, diese Renditen mittels seiner Macht über diese Gesellschaften zu beeinflussen.

Im Rahmen des ABS-Programms in Deutschland hat die Klößner & Co SE Darlehn an die Klößner Receivables Funding (DAC), Dublin, Irland, in Höhe von 125 Mio. € (2016: 100 Mio. €) ausgereicht.

Für das seit 2007 bestehende ABS-Programm in den USA wurde nur eine Zweckgesellschaft (NC Receivables Corporation, Wilmington, Delaware, USA) gegründet, an der die Klößner Metals Corporation, Wilmington, Delaware, USA, zu 100 % beteiligt ist. Die Zweckgesellschaft kauft Warenforderungen der Tochtergesellschaften in den USA und Mexiko, die die Forderungen übertragen. Die NC Receivables Corporation veräußert ihrerseits die Forderungen an einen Conduit, der zur Finanzierung entweder Commercial Papers an Investoren ausgibt oder sich durch Inanspruchnahme eines Liquiditätsfonds finanziert.

Die am Programm teilnehmenden Gesellschaften sind von Klößner & Co SE weiterhin mit dem Inkasso und dem Forderungsmanagement betraut und tragen alle entsprechenden Kosten, erhalten dafür aber keine entsprechende Vergütung. Die laufenden Kosten der Zweckgesellschaft werden auch von ihr getragen.

(4) Unternehmenserwerbe und -veräußerungen

In den Geschäftsjahren 2017 und 2016 hat sich die Konzernstruktur durch Akquisitionen und Veräußerungsvorgänge mit entsprechenden Auswirkungen auf die Darstellung der Finanz-, Vermögens- und Ertragslage wie nachfolgend dargestellt geändert.

UNTERNEHMENSERWERBE

Weder 2017 noch 2016 fanden Unternehmenserwerbe statt.

VERKÄUFE UND LIQUIDATIONEN

2017

Am 27. Januar 2017 wurde die Veräußerung der spanischen Aktivitäten des Klößner & Co-Konzerns vollzogen. Weitere Informationen zu den abgegangenen Vermögenswerten und Schulden sind der Textziffer 20 (Zur Veräußerung vorgesehene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen) zu entnehmen. Im Vorjahresausweis der Gewinn- und Verlustrechnung sind folgende Posten der spanischen Aktivitäten enthalten:

(in T€)	2016
Umsatzerlöse	119.933
Rohertrag	28.579
OPEX	-25.911
Jahresüberschuss	-13.467

Die Vergleichbarkeit von Konzernbilanz und Konzern- Gewinn- und Verlustrechnung sind insoweit eingeschränkt.

Im Geschäftsjahr 2017 wurde die Liquidation der Kloeckner Metals (Changshu) Co., Ltd., Changshu, China, abgeschlossen. Aus der Reklassifizierung des Währungsausgleichspostens aus der Fremdwährungsumrechnung resultierte ein Ertrag in Höhe von 373 T€.

2016

Im Juni 2016 wurde das Pipe Business der Kloeckner Metals Corporation, Wilmington, Delaware, USA, im Wege eines Asset Deals veräußert. Aus der Veräußerung ergab sich ein Abgangsverlust von rund 150 T€.

(5) Wesentliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Währungsumrechnung

In einer Fremdwährung erfolgende Transaktionen werden mit dem Wechselkurs zum Zeitpunkt der Transaktion umgerechnet. Monetäre Posten werden mit dem Kurs am Bilanzstichtag umgerechnet. Umrechnungsdifferenzen aus der Bewertung monetärer Aktiva (mit Ausnahme der Umrechnungsdifferenzen von Net Investments) bzw. monetärer Passiva werden ungeachtet etwaiger Kurssicherungen ergebniswirksam in den sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. Aufwendungen erfasst.

Entsprechend dem Konzept der funktionalen Währung werden die in Fremdwährung aufgestellten Jahresabschlüsse der ausländischen Konzerngesellschaften nach der modifizierten Stichtagskursmethode in Euro umgerechnet. Alle Tochtergesellschaften betreiben ihr Geschäft selbstständig auf den Märkten ihres Heimatlandes; die funktionale Währung ist somit die jeweilige Landeswährung. Die Vermögenswerte und Schulden der Tochtergesellschaften werden zum Stichtagskurs am Bilanzstichtag, Aufwendungen und Erträge zum Wechselkurs zum Zeitpunkt der Transaktion approximiert durch den Jahresdurchschnittskurs umgerechnet. Sämtliche aus der Umrechnung der Fremdwährungsumrechnung resultierenden Differenzen werden erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst und erst in der Periode, in der das Tochterunternehmen veräußert wird, ergebniswirksam.

Die Wechselkurse wesentlicher Währungen des Konzerns veränderten sich wie folgt:

1 €=	Stichtagskurs		Durchschnittskurs	
	31.12.2017	31.12.2016	01.01.– 31.12.2017	01.01.– 31.12.2016
Brasilianischer Real (BRL)	3,9729	3,4305	3,6054	3,8562
Pfund Sterling (GBP)	0,8872	0,8562	0,8767	0,8195
Schweizer Franken (CHF)	1,1702	1,0739	1,1117	1,0902
US-Dollar (USD)	1,1993	1,0541	1,1297	1,1069

Ertragsrealisierung

Umsätze aus Warenverkäufen werden ausgewiesen, sobald die maßgeblichen Chancen und Risiken des Eigentums auf den Käufer übergegangen sind und die Höhe der realisierbaren Umsätze verlässlich ermittelt werden kann. Dies ist in der Regel zum Zeitpunkt der Lieferung der Fall. Vor der Lieferung werden Umsätze nur dann erfasst, wenn die Auslieferung auf Verlangen des Käufers noch nicht erfolgt ist, das Eigentum auf ihn übergegangen ist und dieser die Rechnungsstellung akzeptiert, die Ware verfügbar ist und an einem separaten Ort gelagert wird. Umsatzerlöse werden unter Abzug von Erlösschmälerungen wie Boni, Skonti oder Rabatten ausgewiesen.

Zinserträge werden unter Berücksichtigung des ausstehenden Kapitalbetrags und des geltenden Zinssatzes zeitanteilig unter Anwendung der Effektivzinsmethode vereinnahmt. Dividendenerträge aus Kapitalanlagen werden erfasst, wenn der Anspruch auf Zahlung rechtlich entstanden ist.

Aktienbasierte Vergütung

Bei den im Klöckner & Co-Konzern bestehenden Aktienoptionsprogrammen handelt es sich um virtuelle Aktienoptionsprogramme (VAO) mit Barausgleich. Dabei wird zum jeweiligen Stichtag eine Rückstellung zeitanteilig in Höhe des beizulegenden Zeitwerts der Zahlungsverpflichtung gebildet, wobei Änderungen des beizulegenden Zeitwerts erfolgswirksam erfasst werden.

Ergebnis je Aktie

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie wird durch Division des den Aktionären der Klöckner & Co SE zustehenden Konzernergebnisses durch die während der Periode durchschnittlich im Umlauf befindlichen Aktien ermittelt. Für die Ermittlung des verwässerten Ergebnisses werden verwässernde potenzielle Aktien aus Wandelanleihen nur dann berücksichtigt, wenn dieses nicht zu einer Erhöhung des Gewinns bzw. Reduzierung des Verlusts je Aktie führt.

Ertragsteuern

Der Ertragsteueraufwand stellt die Summe aus laufendem und latentem Steueraufwand dar.

Der laufende Steueraufwand wird auf der Basis des zu versteuernden Einkommens für das Geschäftsjahr ermittelt. Steuerverbindlichkeiten werden mit dem Betrag bewertet, in dessen Höhe eine Zahlung an die Steuerbehörden erwartet wird. Die Basis hierfür bilden Steuersätze, die am Bilanzstichtag gelten.

Die Ermittlung der latenten Steuern erfolgt gemäß dem Konzept der bilanzorientierten Verbindlichkeitsmethode. Latente Steuern resultieren aus abweichenden Wertansätzen von Vermögenswerten und Schulden in der Konzernbilanz und den steuerlichen Wertansätzen (temporäre Differenzen) sowie aus Konsolidierungsvorgängen. Ausgenommen sind Geschäfts- oder Firmenwerte bei Erstkonsolidierungen. Bei der Berechnung kamen Steuersätze zur Anwendung, die am Bilanzstichtag gelten oder aufgrund eines nahezu abgeschlossenen Gesetzgebungsverfahrens in Zukunft gelten werden.

Die aktiven latenten Steuern umfassen auch Steuerminderungsansprüche, die sich aus der erwarteten Nutzung bestehender Verlustvorträge in Folgejahren ergeben und deren Realisierung wahrscheinlich ist.

Der Buchwert der latenten Steueransprüche wird an jedem Stichtag überprüft und wertgemindert, falls es nicht mehr wahrscheinlich ist, dass genügend zu versteuerndes Einkommen zur Verfügung steht, um den Anspruch vollständig oder teilweise zu realisieren. Bisher nicht bilanzierte latente Steueransprüche werden zu jedem Bilanzstichtag neu beurteilt und gegebenenfalls in dem Umfang angesetzt, zu dem eine Realisierung aufgrund eines erwarteten zukünftigen zu versteuernden Einkommens wahrscheinlich ist.

Die Bewertung der latenten Steueransprüche und Steuerschulden spiegelt die steuerlichen Konsequenzen wider, die sich aus der Art und Weise ergeben, auf die der Klöckner & Co-Konzern zum Bilanzstichtag erwartet, die Schuld zu erfüllen bzw. den Vermögenswert zu realisieren.

Latente Steueransprüche und Steuerschulden werden saldiert, wenn ein einklagbares Recht zur Aufrechnung besteht und wenn sie im Zusammenhang mit Ertragsteuern stehen, die von derselben Steuerbehörde erhoben werden, und die Absicht besteht, laufende Steueransprüche und Steuerschulden auf Nettobasis zu begleichen.

Laufende und latente Steuern werden erfolgswirksam erfasst, es sei denn, dass sie im Zusammenhang mit Posten stehen, die direkt im Eigenkapital bzw. im sonstigen Ergebnis erfasst wurden. In diesen Fällen erfolgt die Verbuchung ebenfalls erfolgsneutral im Eigenkapital bzw. im sonstigen Ergebnis.

Immaterielle Vermögenswerte

Immaterielle Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und Wertminderungen angesetzt, sofern mit der Nutzung des Vermögenswerts ein wirtschaftlicher Vorteil verbunden ist und die Kosten des Vermögenswerts zuverlässig ermittelbar sind.

Die Abschreibung erfolgt planmäßig linear in Abhängigkeit von der geschätzten Nutzungsdauer. Für im Rahmen von Unternehmenserwerben zugewandene immaterielle Vermögenswerte aus Kundenbeziehungen werden Nutzungsdauern in Abhängigkeit von der erwarteten Abwanderungsrate zugrunde gelegt.

Die erwarteten Nutzungsdauern betragen:

	Nutzungsdauer in Jahren
Software	2-5
Kundenbeziehungen	4-15
Markennamen	3-15
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	1-15

Die Nutzungsdauer wird jährlich überprüft und bei Bedarf den zukünftigen Erwartungen angepasst. Bei immateriellen Vermögenswerten mit unbegrenzter Nutzungsdauer, im Klöckner & Co-Konzern nur Goodwills, wird die Werthaltigkeit bei Vorliegen von Anzeichen für eine Wertminderung (Impairment), mindestens jedoch einmal jährlich, überprüft.

Sachanlagen

Das Sachanlagevermögen wird zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten vermindert um planmäßige Abschreibungen und um die Wertminderungen, angesetzt. Die Herstellungskosten umfassen sämtliche Einzelkosten sowie zurechenbare Gemeinkosten. Verwaltungskosten werden nur aktiviert, sofern ein Bezug zur Herstellung besteht. Abnutzbare Sachanlagen werden grundsätzlich linear abgeschrieben. Instandhaltungs- und Reparaturkosten werden als Aufwand erfasst.

Den Abschreibungen liegen folgende Nutzungsdauern zugrunde:

	Nutzungsdauer in Jahren
Büro-, Betriebs- und Lagergebäude	10-50
Gebäudeähnliche Betriebsvorrichtungen	8-33
Lager- und Krananlagen und andere technische Anlagen	2-20
Betriebs- und Geschäftsausstattung	1-15

Leasing

Transaktionen, bei denen der Konzern alle wesentlichen Chancen und Risiken trägt, werden als Finanzierungsleasing klassifiziert. Alle übrigen Leasingvereinbarungen, bei denen Klöckner & Co Leasingnehmer ist, werden als Operating-Leasing-Vereinbarungen behandelt.

Geleaste Sachanlagen, deren Leasingverträge die Kriterien des Finanzierungsleasings erfüllen, werden zum Zugangszeitpunkt mit dem niedrigeren Wert aus dem Barwert der Mindestleasingzahlungen und dem beizulegenden Zeitwert aktiviert. Die entsprechenden Zahlungsverpflichtungen aus den künftigen Leasingraten sind als Finanzverbindlichkeiten passiviert und werden in den Folgeperioden nach der Effektivzinismethode fortentwickelt. Die Abschreibungen erfolgen planmäßig über die wirtschaftliche Nutzungsdauer bzw. die kürzere Vertragslaufzeit.

Bei Operating-Leasing-Vereinbarungen, bei denen der Konzern Leasingnehmer ist, werden die Leasingzahlungen linear über die Leasingdauer verteilt als Aufwand erfasst.

Wertminderungen (Impairments)

Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen sowie als Finanzinvestition gehaltene Immobilien werden zu jedem Bilanzstichtag dahingehend überprüft, ob Anzeichen für ein Impairment vorliegen. In diesem Fall wird der für den betreffenden Vermögenswert erzielbare Betrag ermittelt, um die Höhe eines gegebenenfalls vorzunehmenden Impairments zu bestimmen. Der erzielbare Betrag entspricht dem höheren Wert aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und dem Nutzungswert. In den Fällen, in denen kein erzielbarer Betrag für den einzelnen Vermögenswert ermittelt werden kann, wird der erzielbare Betrag der zahlungsmittelgenerierenden Einheit (ZGE) bestimmt, der der betreffende Vermögenswert zugeordnet werden kann. Ergibt sich nach einem vorgenommenen Impairment zu einem späteren Zeitpunkt ein höherer erzielbarer Betrag des Vermögenswerts oder der ZGE, erfolgt mit Ausnahme von Goodwill-Impairments eine Wertaufholung. Die ergebniswirksam zu erfassende Wertaufholung ist begrenzt auf den fortgeführten Buchwert, der sich ohne Impairment in der Vergangenheit ergeben hätte.

Aus Unternehmenserwerben resultierende Goodwills werden mindestens einmal jährlich auf ihre Werthaltigkeit hin überprüft. Die Überprüfung erfolgt auf der Ebene der ZGE, der der entsprechende Goodwill zugeordnet wurde. Im Klöckner & Co-Konzern sind die ZGE Becker Stahl-Service GmbH (BSS) und die Schweiz goodwilltragend. Die Werthaltigkeitstests erfolgen jeweils im vierten Quartal des Geschäftsjahres bzw. bei Vorliegen von Anhaltspunkten für ein Impairment auch früher. Übersteigt der Buchwert den erzielbaren Betrag, wird in Höhe der Differenz ein Impairment vorgenommen, das in nachfolgenden Perioden nicht rückgängig gemacht werden darf.

Der erzielbare Betrag ist der höhere Wert aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und dem Nutzungswert. Der Nutzungswert entspricht dem Barwert der erwarteten Zahlungsströme aus dem Vermögenswert bzw. der ZGE. Der Nutzungswert bzw. der beizulegende Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten wird in der Regel mithilfe von DCF-Verfahren bestimmt. Die geschätzten Zahlungsströme basieren dabei auf den aktuellen Planungen des Unternehmens für die nächsten drei Jahre und stützen sich auf die Einschätzung der Geschäftsführung der jeweiligen Geschäftseinheit. Die zur Berechnung verwendeten Zinssätze sind abhängig vom zugrunde liegenden Geschäft und von dem Land, in dem das Geschäft betrieben wird. Die Zinssätze werden u.a. aus einer Peer-Gruppen-Analyse abgeleitet. Die Zusammensetzung dieser Peer-Gruppe wird regelmäßig überprüft und gegebenenfalls angepasst.

In weiteren ZGE, bei denen der erzielbare Betrag den Buchwert der Vermögenswerte unterschreitet, werden die beizulegenden Zeitwerte auf Einzelvermögensebene ermittelt. Detaillierte Informationen hierzu sind in Textziffer 15 (b) (Sachanlagen) dargestellt. In Abhängigkeit von der zukünftigen Entwicklung dieser Zeitwerte kann es nicht ausgeschlossen werden, dass zusätzliche Impairments erforderlich werden oder aber Zuschreibungen erfolgen müssen.

Die Wertberichtigungen aufgrund dieser Impairments werden in der Gewinn- und Verlustrechnung unter den Abschreibungen und Impairments ausgewiesen. Der Ausweis von Wertaufholungen erfolgt unter den sonstigen betrieblichen Erträgen.

Zuwendungen der öffentlichen Hand

Die Zuschüsse werden in der Periode als Ertrag erfasst, in der auch die betreffenden Aufwendungen anfallen.

Zuwendungen für Vermögenswerte, in der Regel Sachanlagen, werden von den Anschaffungs- oder Herstellungskosten des Vermögenswerts abgezogen.

Werden Zuschüsse als Ausgleich für bereits angefallene Aufwendungen oder Verluste bzw. im Sinne einer finanziellen Soforthilfe gewährt und sind sie nicht mit in Zukunft anfallenden Kosten verbunden, werden sie in derselben Periode, in der Klöckner & Co sie erhält, als sonstige betriebliche Erträge erfolgswirksam vereinnahmt.

Vorräte

Vorräte sind zu Anschaffungs- und Herstellungskosten oder zum niedrigeren Nettoveräußerungswert angesetzt. Die Herstellungskosten umfassen die produktionsbezogenen Vollkosten, die auf der Grundlage der Normkapazität ermittelt werden.

Neben den direkt zurechenbaren Kosten werden angemessene Teile der zurechenbaren Material- und Fertigungsgemeinkosten einschließlich fertigungsbedingter Abschreibungen in die Herstellungskosten einbezogen (z. B. bei bestimmten Coil-Beständen). Die Bewertung erfolgt im Regelfall auf Basis der monatlich fortgeschriebenen Durchschnittswerte. In Einzelfällen werden die Anschaffungskosten bzw. Herstellungskosten individuell ermittelt.

Finanzinstrumente

Die finanziellen Vermögenswerte des Konzerns bestehen im Wesentlichen aus Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten, zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie aus derivativen Finanzinstrumenten mit positivem beizulegendem Zeitwert. Die finanziellen Verbindlichkeiten beinhalten Schuldverschreibungen, Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing sowie derivative Finanzinstrumente mit negativem beizulegendem Zeitwert.

Im Klöckner & Co-Konzern werden alle Kassageschäfte (Regular-Way-Contracts), unabhängig von ihrer Kategorisierung, zum Erfüllungstag bilanziert. Derivate, die der Kategorie „Zu Handelszwecken gehalten“ zugeordnet sind, werden zum Handelstag bilanziert.

Von der Fair-Value-Option des IAS 39 (Financial Instruments: Recognition and Measurement) wird kein Gebrauch gemacht.

Der erstmalige Ansatz von Finanzinstrumenten erfolgt zum beizulegenden Zeitwert. Dem Erwerb oder der Emission von Finanzinstrumenten direkt zurechenbare Transaktionskosten werden bei der Ermittlung des Buchwerts nur berücksichtigt, soweit die Finanzinstrumente nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden. Die Folgebewertung von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten erfolgt entsprechend der Zuordnung zu den Bewertungskategorien des IAS 39.

a) Originäre finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten sowie durch Klöckner & Co begebene Eigenkapitalinstrumente

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente umfassen Kassenbestände, Guthaben bei Kreditinstituten sowie kurzfristig veräußerbare Wertpapiere mit einer ursprünglichen Laufzeit von bis zu drei Monaten, die nur unwesentlichen Wertschwankungen unterliegen. Die Bewertung erfolgt zum Nominalwert. Fremdwährungsguthaben werden mit dem Mittelkurs am Bilanzstichtag bewertet.

Unter den erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Vermögenswerten werden finanzielle Vermögenswerte ausgewiesen, die von Beginn an als „Zu Handelszwecken gehalten“ eingeordnet wurden. Im Klöckner & Co-Konzern werden hier ausschließlich derivative Finanzinstrumente, sofern sie nicht in einer dokumentierten Sicherungsbeziehung zu Grundgeschäften stehen (Hedge-Accounting), erfasst. Der Ausweis erfolgt in der Bilanz unter den sonstigen Vermögenswerten.

Darlehn und Forderungen sind originäre finanzielle Vermögenswerte mit fixen bzw. bestimmbareren Zahlungen, die nicht an einem aktiven Markt notiert sind. Die Bewertung von Darlehen und Forderungen erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Verwendung der Effektivzinsmethode. Ebenfalls dieser Kategorie zugeordnet sind langfristige Wertpapiere, die nicht an einem aktiven Markt notiert sind, und Ausleihungen, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden.

Allen erkennbaren Risiken wird durch angemessene Wertberichtigungen Rechnung getragen, die sich unter Berücksichtigung bestehender Kreditversicherungen nach dem Ausfallrisiko richten. Dabei werden die Buchwerte der finanziellen Vermögenswerte daraufhin untersucht, ob objektive substanzielle Hinweise, wie etwa erhebliche finanzielle Schwierigkeiten des Schuldners, die Kenntnis von der Beantragung der Insolvenz oder die Überfälligkeit, auf ein Impairment hindeuten. Die Impairments werden auf separaten Konten erfasst. Erscheint der Vermögenswert als uneinbringlich, wird er einschließlich der Wertberichtigung ausgebucht.

Originäre finanzielle Vermögenswerte, die keiner der anderen in IAS 39 dargestellten Kategorien zuzurechnen sind, werden der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ zugeordnet und zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Ebenfalls in dieser Kategorie erfasst werden Anteile an Tochterunternehmen und sonstige Beteiligungen, die nicht in den Konsolidierungskreis einbezogen sind; sie werden zu Anschaffungskosten bilanziert, da wegen fehlender Marktgängigkeit ein beizulegender Zeitwert nicht verlässlich ermittelt werden kann. Wertminderungen wird durch erfolgswirksam gebildete Impairments Rechnung getragen. Zuschreibungen erfolgen bei Fortfall der Gründe, die zum Impairment geführt haben, sofern es sich nicht um zu Anschaffungskosten bewertete Vermögenswerte der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbar“ handelt, für die eine Zuschreibung nicht zulässig ist.

Eigen- und Fremdkapitalinstrumente werden in Abhängigkeit vom wirtschaftlichen Gehalt der vertraglichen Vereinbarung entweder als „Finanzverbindlichkeiten“ oder als „Eigenkapital“ klassifiziert. Eigenkapitalinstrumente werden zum erhaltenen Ausgabeerlös abzüglich direkt zurechenbarer Transaktionskosten erfasst.

Die Bestandteile zusammengesetzter Finanzinstrumente, wie z. B. der begebenen Wandelanleihen, werden getrennt als finanzielle Verbindlichkeit und Eigenkapital erfasst. Zum Ausgabezeitpunkt wird der beizulegende Zeitwert des Fremdkapitalanteils auf der Basis eines Marktzinssatzes für ein entsprechendes Finanzinstrument ohne Wandlungsrecht ermittelt. Dieser Betrag wird bis zur Erfüllung bei Wandlung oder Fälligkeit des Instruments als „Finanzielle Verbindlichkeit“ zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Nach der Restwertmethode stellt der Differenzbetrag zum Ausgabeerlös die Eigenkapitalkomponente dar, die als Bestandteil der Kapitalrücklage ausgewiesen wird und keiner Folgebewertung unterliegt.

Finanzielle Verbindlichkeiten werden entweder als „Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Verbindlichkeiten“ oder als „Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten“ kategorisiert.

Als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Verbindlichkeiten werden im Klöckner & Co-Konzern ausschließlich derivative Finanzinstrumente, die nicht als Sicherungsinstrument designiert und effektiv sind, erfasst. Der Ausweis des negativen beizulegenden Zeitwerts derartiger Instrumente erfolgt unter den sonstigen Verbindlichkeiten.

Die sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten einschließlich aufgenommener Kredite werden bei Zugang zum beizulegenden Zeitwert abzüglich Transaktionskosten erfasst. Im Rahmen der Folgebewertung werden sonstige finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet, wobei der Zinsaufwand grundsätzlich unter Zugrundelegung des Effektivzinssatzes erfasst wird.

Ein Austausch von Schuldsinstrumenten mit substantiell verschiedenen Vertragsbedingungen zwischen der Klöckner & Co SE und einem Kreditgeber wird wie eine Tilgung der ursprünglichen finanziellen Verbindlichkeit und der Ansatz einer neuen finanziellen Verbindlichkeit behandelt. Vertragsbedingungen gelten unter Berücksichtigung qualitativer Erwägungen dann als wesentlich verschieden, wenn der abgezinste Barwert der Cashflows unter den neuen Vertragsbedingungen mindestens 10 % von dem abgezinsten Barwert der restlichen Cashflows der ursprünglichen finanziellen Verbindlichkeit abweicht.

b) Derivative Finanzinstrumente

Der Konzern schließt eine Reihe von derivativen Finanzinstrumenten zur Steuerung seiner Zins- und Wechselkursrisiken ab. Unter anderem werden Devisentermingeschäfte, Devisenswaps, Cross-Currency-Swaps, Zinsswaps und Zins-Caps eingesetzt. Weitere Angaben ergeben sich aus Textziffer 30 (Derivative Finanzinstrumente).

Derivate werden erstmals zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses zum beizulegenden Zeitwert angesetzt und anschließend zu jedem Bilanzstichtag zum beizulegenden Zeitwert fortgeschrieben. Der aus der Bewertung resultierende Gewinn oder Verlust wird unmittelbar ergebniswirksam erfasst, es sei denn, dass das Derivat als Sicherungsinstrument im Rahmen eines Cashflow-Hedge-Accountings oder Net-Investment-Hedge-Accountings dient und effektiv ist. Hier hängt der Zeitpunkt der ergebniswirksamen Erfassung des Bewertungsergebnisses von der Art der Sicherungsbeziehung ab. Der Klöckner & Co-Konzern setzt einzelne Derivate zur Absicherung von bilanziellen Vermögenswerten und Schulden ein. Darüber hinaus werden feste Verpflichtungen aus schwebenden, noch nicht bilanzierten Geschäften abgesichert.

Devisentermingeschäfte werden einzeln mit dem Terminkurs am Bilanzstichtag bewertet und sich zum kontrahierten Terminkurs ergebende Kursdifferenzen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Die Zinsauszahlungsbeträge aus Zinsswapvereinbarungen werden zum Zahlungszeitpunkt bzw. bei der Abgrenzung zum Bilanzstichtag ergebniswirksam gebucht. Darüber hinaus werden die Zinsswapvereinbarungen wie auch die Zins-Caps am Bilanzstichtag zum Marktwert bewertet und – sofern kein Hedge-Accounting zur Anwendung kommt – Änderungen der beizulegenden Zeitwerte in der laufenden Berichtsperiode in der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt.

Zu Sicherungszwecken gehaltene Derivate werden als langfristige Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten klassifiziert, wenn die verbleibende Dauer der Sicherungsbeziehung mehr als zwölf Monate beträgt, bzw. als kurzfristige Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten, wenn die verbleibende Dauer der Sicherungsbeziehung unter zwölf Monaten liegt.

Nicht im Rahmen einer Sicherungsbeziehung designierte Derivate werden als kurzfristige Vermögenswerte oder Schulden klassifiziert.

c) Bilanzielle Abbildung von Sicherungsbeziehungen (Hedge-Accounting)

In Abhängigkeit vom Volumen, von der Laufzeit und der Risikostruktur designiert der Klöckner & Co-Konzern einzelne Derivate im Rahmen der Absicherung als Cashflow-Hedges oder Net-Investment-Hedges.

Die Beziehung zwischen Grund- und Sicherungsgeschäft wird dabei zu Beginn der Sicherungsbeziehung einschließlich der Risikomanagementziele und der dem Abschluss von Sicherungsbeziehungen zugrunde liegenden Unternehmensstrategie dokumentiert. Des Weiteren wird sowohl bei Aufnahme der Sicherungsbeziehung als auch im Zeitablauf regelmäßig überprüft und dokumentiert, ob das in die Sicherungsbeziehung einbezogene Sicherungsinstrument hinsichtlich der Kompensation der Änderungen der Cashflows des Grundgeschäfts bzw. des Net Investments in hohem Maße effektiv ist. Angaben zu den beizulegenden Zeitwerten dieser Derivate sind der Textziffer 30 (Derivative Finanzinstrumente) zu entnehmen; die Veränderungen der Rücklage aus der Marktbewertung von Finanzinstrumenten innerhalb des sonstigen Ergebnisses sind der Entwicklung des Eigenkapitals zu entnehmen.

Der effektive Teil der Änderung des beizulegenden Zeitwerts von als Cashflow-Hedges bzw. als Net-Investment-Hedges designierten Derivaten wird erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst; der ineffektive Teil wird unmittelbar erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung verbucht. Die im Eigenkapital erfassten Beträge werden in der Periode in die Gewinn- und Verlustrechnung umgebucht, in der auch das abgesicherte Grundgeschäft erfolgswirksam wird.

Die bilanzielle Abbildung des Sicherungszusammenhangs endet, wenn das Sicherungsinstrument ausläuft, veräußert, beendet oder ausgeübt wird oder die notwendige Effektivität nicht mehr gegeben ist. Der vollständige bis zu diesem Zeitpunkt erfolgsneutral im Eigenkapital erfasste Gewinn oder Verlust aus der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert des Derivats verbleibt im Eigenkapital und wird erst dann erfolgswirksam vereinnahmt, wenn die erwartete Transaktion ebenfalls in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst wird. Wird mit dem Eintritt der erwarteten Transaktion nicht mehr gerechnet, wird der gesamte im Eigenkapital erfasste Erfolg sofort in die Gewinn- und Verlustrechnung überführt.

Zur Veräußerung vorgesehene Vermögenswerte oder Gruppen von Vermögenswerten und damit im Zusammenhang stehende Schulden

Langfristige Vermögenswerte oder Gruppen von Vermögenswerten, die in einer einzigen Transaktion veräußert werden (Disposal Groups), einschließlich der damit im Zusammenhang stehenden Schulden, werden als solche ausgewiesen, wenn der dazugehörige Buchwert über ein Veräußerungsgeschäft und nicht durch fortgesetzte Nutzung realisiert wird.

Auf zur Veräußerung vorgesehene langfristige Vermögenswerte werden keine planmäßigen Abschreibungen mehr vorgenommen. Sie werden zum niedrigeren Wert aus Buchwert und beizulegendem Zeitwert abzüglich noch anfallender Veräußerungskosten erfasst.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Für leistungsorientierte Pläne werden die Pensionsverpflichtungen nach der Methode der laufenden Einmalprämien (Projected-Unit-Credit-Methode) ermittelt. Die unter Einbeziehung dynamischer Komponenten (z. B. Renten- und Gehaltssteigerungen) bei Eintritt des Versorgungsfalles zu erwartenden Versorgungsleistungen werden dabei über die gesamte Beschäftigungszeit des Mitarbeiters verteilt. Hierzu werden versicherungsmathematische Gutachten eingeholt.

Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste, die aus Abweichungen zwischen den rechnerisch erwarteten und den tatsächlich eingetretenen Veränderungen der Planbegünstigten sowie der Rechnungsparameter resultieren können, werden in der Periode ihrer Entstehung erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis erfasst und gesondert in der Gesamtergebnisrechnung dargestellt. Dadurch zeigt die Bilanz den vollen Umfang der Verpflichtung unter Vermeidung von Ergebnisschwankungen in der Gewinn- und Verlustrechnung, die sich aus Änderungen der Bewertungsparameter ergeben.

Der Dienstzeitaufwand wird im Personalaufwand erfasst. Zinsaufwendungen aus der Aufzinsung der Pensionsverpflichtungen sowie Erträge aus Planvermögen werden als Nettozinsaufwand unter Anwendung des Rechnungszinssatzes der Verpflichtung im Finanzergebnis ausgewiesen.

Die Erfassung eines sich ergebenden Vermögenswerts ist der Höhe nach beschränkt auf die kumulierten, nicht erfassten, saldierten versicherungsmathematischen Verluste und die nachzuverrechnenden Dienstzeitaufwendungen zuzüglich des Barwerts verfügbarer Rückerstattungen und der Verminderung künftiger Beitragszahlungen.

Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand wird erfolgswirksam erfasst.

Arbeitgeberbeiträge zu beitragsorientierten Versorgungsplänen, bei denen der Klöckner & Co-Konzern festgelegte Beiträge an eine eigenständige Einheit entrichtet und weder rechtlich noch faktisch zur Zahlung darüber hinausgehender Beiträge verpflichtet ist, werden bei Anfall als Aufwand erfasst.

Sonstige Rückstellungen

Nach IAS 37 (Provisions, Contingent Liabilities and Contingent Assets), gegebenenfalls auch nach IAS 19 (Employee Benefits), berücksichtigen die sonstigen Rückstellungen alle erkennbaren Verpflichtungen und drohenden Risiken sowie alle ungewissen Verbindlichkeiten unter der Voraussetzung, dass eine gegenwärtige Verpflichtung besteht, mit deren Eintritt wahrscheinlich zu rechnen ist und deren Höhe zuverlässig geschätzt werden kann. Sie werden nur gebildet, wenn ihnen eine rechtliche oder faktische Verpflichtung gegenüber Dritten zugrunde liegt.

Rückstellungen werden mit ihrem voraussichtlichen Erfüllungsbetrag angesetzt und nicht mit Erstattungsansprüchen saldiert. Der Erfüllungsbetrag umfasst auch die am Bilanzstichtag zu berücksichtigenden Kostensteigerungen. Rückstellungen werden unter Verwendung marktüblicher Zinssätze unter Berücksichtigung der spezifischen Risiken der Schuld abgezinst, wenn ein etwaiger Zinseffekt im Zusammenhang mit der Erfüllung der Verpflichtung wesentlich ist.

Gewährleistungsrückstellungen werden unter Berücksichtigung des geschätzten Schadensverlaufs gebildet. Rückstellungen für drohende Verluste aus Absatz- oder Beschaffungsverträgen werden erfasst, wenn die Gesamtaufwendungen aus dem jeweiligen Vertrag den zu erwartenden Umsatz übersteigen.

Rückstellungen für Restrukturierungsmaßnahmen werden gebildet, wenn ein detaillierter Restrukturierungsplan vorliegt und dieser den betroffenen Parteien mitgeteilt wurde.

Rückstellungen für drohende Verluste aus belastenden Verträgen werden gebildet, wenn die nicht vermeidbaren Aufwendungen aus dem Vertrag den erwarteten Nutzen übersteigen.

Gliederung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung

In der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung sind einzelne Posten zusammengefasst, diese werden im Anhang gesondert erläutert. Bei der Bilanzgliederung nach Fristigkeiten werden Vermögenswerte und Schulden, die innerhalb eines Jahres realisiert bzw. fällig werden, als kurzfristig ausgewiesen.

Die Gewinn- und Verlustrechnung wird nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Schätzungen, Ermessensentscheidungen und Annahmen

Im Zusammenhang mit der Erstellung des Konzernabschlusses müssen Beurteilungen und Schätzungen vorgenommen sowie Annahmen getroffen werden, die die Anwendung von Rechnungslegungsgrundsätzen im Konzern und den Ausweis der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten sowie der Erträge und Aufwendungen beeinflussen. Die tatsächlichen Beträge können von diesen Schätzungen abweichen. Die Schätzungen und die zugrunde liegenden Annahmen werden fortlaufend überprüft. Anpassungen bezüglich der für die Rechnungslegung relevanten Schätzungen werden in der Periode der Änderung berücksichtigt, sofern die Änderung nur diese Periode betrifft. Eine Änderung wird in der Periode der Änderung und in späteren Perioden berücksichtigt, sofern die Änderung sowohl die Berichtsperiode als auch spätere Perioden betrifft.

Wesentliche Ermessenserscheinungen sowie Schätzungen bzw. Annahmen sind in folgenden Bereichen erforderlich:

	Textziffer
Ermessensentscheidungen	
- Festlegung des Konsolidierungskreises, insbesondere bei Zweckgesellschaften ohne Stimmrechts- oder Kapitalmehrheiten	3
- Einschätzung des Vorliegens der maßgeblichen Voraussetzungen für den Ausweis von Vermögenswerten und Schulden als „Zur Veräußerung vorgesehen“	20
Schätzungen und Annahmen	
- Bewertung von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen im Rahmen eines Unternehmenserwerbs i. S. d. IFRS 3	4
- Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen in Bezug auf das Vorliegen von Anhaltspunkten („Triggering Events“) für ein Impairment	15 (a) – (b)
- Ermittlung des Nettoveräußerungswerts bei Vorräten	16
- Ansatz und Bewertung von Steuererstattungsansprüchen, insbesondere hinsichtlich der Einschätzung, ob ausreichend zu versteuerndes Einkommen erzielbar ist	13
- Annahmen hinsichtlich des Zinssatzes, der Lebenserwartung und gegebenenfalls der zu erwirtschaftenden Erträge aus separiertem Planvermögen bei der Bewertung von Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen	23
- Ansatz und Bewertung sonstiger Rückstellungen	24

Neue Bilanzierungsstandards und Interpretationen

Im Geschäftsjahr 2017 wurden erstmals folgende Standards angewendet:

Standard/Interpretation

Amendments to IAS 7: Disclosure Initiative
Amendments to IAS 12 Recognition of Deferred Tax Assets for Unrealised Losses
Improvements to IFRS 2014-2016: Amendments to IFRS 12

Amendments hatten keinen wesentlichen Einfluss auf den Konzernabschluss

Mit der Änderung durch IAS 7 (Disclosure Initiative) werden die Informationen über die Veränderung der Verschuldung des Unternehmens verbessert. IAS 7 erfordert zusätzliche Angaben über die Änderungen von Finanzverbindlichkeiten, deren Einzahlungen und Auszahlungen in der Kapitalflussrechnung im Cashflow aus Finanzierungstätigkeit gezeigt werden. Dazugehörige finanzielle Vermögenswerte werden ebenfalls in die Angaben einbezogen (z. B. Vermögenswerte aus Absicherungsgeschäften).

Die Angaben sind in Form einer Überleitungsrechnung vom Anfangsbestand auf den Endbestand in der Bilanz in Textziffer 34 (Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung) dargestellt.

Die Amendments to IAS 12 (Recognition of Deferred Tax Assets for Unrealised Losses) konkretisieren die Bilanzierung latenter Steueransprüche für nicht realisierte Verluste bei zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Schuldinstrumenten. Die erstmalige Anwendung des geänderten Standards hatte keinen wesentlichen Einfluss auf den Klöckner & Co-Konzernabschluss.

Die Amendments zu IFRS 12 hatten keinen Einfluss auf den Klöckner & Co Konzernabschluss.

Die folgende Übersicht fasst die im Klöckner & Co-Konzern bisher noch nicht angewendeten, veröffentlichten Standards und Interpretationen zusammen:

Standard/Interpretation	Verpflichtende Anwendung
EU-Endorsement bis zum Datum der Freigabe zur Veröffentlichung erfolgt	
IFRS 9 Financial Instruments (finaler Standard)	2018
IFRS 15 Revenue from Contracts with Customers	2018
Clarifications to IFRS 15 Revenue from Contracts with Customers	2018
IFRS 16 Leases	2019
Improvements to IFRS 2014-2016: Amendments to IFRS 1 and IAS 28	2018
EU-Endorsement noch ausstehend	
Amendments to IFRS 2: Classification and Measurement of Share-based Payment Transactions	2018
Amendments to IFRS 10, IAS 28 Sale or Contribution of Assets between an Investor and its Associate or Joint Venture	noch offen
Amendments to IAS 40: Transfers of Investment Property	2018
IFRIC 22 Foreign Currency Transactions and Advance Consideration	2018
Improvements to IFRS 2015-2017	2019
Amendments to IFRS 9 Prepayment Features with Negative Compensation	2019
Amendments to IAS 28 Long-term interests in Associates and Joint Ventures	2019
IFRIC 23 Uncertainty over Income Tax Treatments	2019
IFRS 17 Insurance Contracts	2021

Am 24. Juli 2014 veröffentlichte das IASB den finalen IFRS 9 (Finanzinstrumente), wobei die bisherigen Veröffentlichungen zu diesem Standard aus den Jahren 2009, 2010 und 2013 teilweise leicht verändert in den finalen Standard übernommen wurden. IFRS 9 (Finanzinstrumente) enthält zunächst neue Regelungen zur Klassifizierung und Bewertung finanzieller Vermögenswerte, die zum einen auf dem Geschäftsmodell des Unternehmens und zum anderen auf den Eigenschaften der vertraglichen Zahlungsströme (Solely Payments of Principal and Interest; SPPI) basieren. Dazu enthält IFRS 9 drei wichtige Einstufungskategorien für finanzielle Vermögenswerte: zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet, zum beizulegenden Zeitwert mit Wertänderungen im Gewinn oder Verlust bewertet sowie zum beizulegenden Zeitwert mit Wertänderungen im sonstigen Ergebnis bewertet. Der Standard eliminiert die bestehenden Kategorien des IAS 39: bis zur Endfälligkeit zu halten, Kredite und Forderungen sowie zur Veräußerung verfügbar.

Nach IFRS 9 werden Derivate, die in Verträge eingebettet sind, bei denen die Basis ein finanzieller Vermögenswert im Anwendungsbereich des Standards ist, niemals getrennt bilanziert. Stattdessen wird das hybride Finanzinstrument insgesamt im Hinblick auf die Einstufung beurteilt.

Die Änderungen der Einstufung für Derivate, die als „Held for Trading“ und somit erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu erfassen sind, werden keinen Einfluss auf den Konzernabschluss haben. Hingegen wurden unter Anwendung der Erleichterungsvorschrift IAS 39.AG81 nicht konsolidierte Beteiligungen bisher zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Nach IFRS 9 ist zukünftig zwingend eine Bewertung zum beizulegenden Zeitwert erforderlich. Der Buchwert derartiger Beteiligungen, der zurzeit den beizulegenden Zeitwert approximiert, beläuft sich auf 5.157 T€.

IFRS 9 ersetzt zudem das Modell der „eingetretenen Verluste“ des IAS 39 zur Ermittlung von Wertminderungen durch ein zukunftsorientiertes Modell der „erwarteten Kreditausfälle“. Dies erfordert erhebliche Ermessensentscheidungen bezüglich der Frage, inwieweit die erwarteten Kreditausfälle durch Veränderungen bei den wirtschaftlichen Faktoren beeinflusst werden. Diese Einschätzung wird auf Grundlage gewichteter Wahrscheinlichkeiten bestimmt. Das neue Wertminderungsmodell ist auf finanzielle Vermögenswerte anzuwenden, die zu fortgeführten Anschaffungskosten oder erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden – mit Ausnahme von als Finanzanlagen gehaltenen Dividendenpapieren–, sowie auf vertragliche Vermögenswerte.

Die geschätzten erwarteten Kreditausfälle wurden auf Grundlage von Erfahrungen mit tatsächlichen Kreditausfällen der letzten drei Jahre berechnet. Die Ermittlung erfolgte dabei länderspezifisch. Die Berechnung der künftigen Wertminderung – unter Berücksichtigung von makroökonomischen Kennzahlen – führt zu einer Reduzierung der Wertminderung aus Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 3 Mio. €. Unter Berücksichtigung von Steuereffekten ergibt sich eine Erhöhung des Eigenkapitals um 2 Mio. €.

Bei finanziellen Schulden, die nach IAS 39 erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert eingestuft wurden, wird künftig nach IFRS 9 der Teil erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert erfasst, der auf Änderungen des Kreditrisikos der Schuld zurückzuführen ist. Die Änderung wird voraussichtlich keinen wesentlichen Einfluss auf den Klöckner & Co-Konzernabschluss haben.

Darüber hinaus wurden die Vorschriften für die Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen (Hedge-Accounting) mit der Zielsetzung überarbeitet, eine stärkere Annäherung an das Risikomanagement zu erreichen. Allerdings besteht bei der erstmaligen Anwendung ein Wahlrecht, die Sicherungsbeziehungen weiterhin nach IAS 39 zu bilanzieren. Im Klöckner & Co-Konzern werden künftig dennoch die Anforderungen des IFRS 9 erfüllt.

Grundsätzlich ist sicherzustellen, dass die Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen mit den Zielen und der Strategie des Konzernrisikomanagements in Einklang steht und dass ein eher qualitativer und zukunftsorientierter Ansatz bei der Beurteilung der Wirksamkeit der Sicherungsgeschäfte zur Anwendung kommt. IFRS 9 führt außerdem neue Anforderungen bezüglich der Neugewichtung von Sicherungsbeziehungen ein und untersagt die freiwillige Beendigung der Bilanzierung von Sicherungsgeschäften. Nach dem neuen Modell ist es möglich, dass voraussichtlich mehr Risikomanagementstrategien die Voraussetzungen für die Bilanzierung von Sicherungsgeschäften erfüllen. Dies gilt insbesondere für diejenigen, die eine Risikoabsicherungskomponente (mit Ausnahme des Fremdwährungsrisikos) eines nicht finanziellen Postens beinhalten. Klöckner & Co führt bisher Absicherungen solcher Risikokomponenten durch, gleichwohl ist es denkbar, dass der Konzern künftig von der Möglichkeit Gebrauch macht, einzelne Komponenten, z. B. Legierungszuschläge, für die Beschaffung oder den Verkauf von Vorräten im Hedge-Accounting abzubilden.

Klöckner & Co verwendet Devisentermingeschäfte zur Absicherung der Schwankungen der Zahlungsströme im Zusammenhang mit Änderungen der Wechselkurse bei Kreditaufnahmen, Forderungen, Verkäufen sowie Ankäufen von Vorräten in Fremdwährung. Künftig wird lediglich die Veränderung des beizulegenden Zeitwerts bei der Kassakomponente des Devisentermingeschäfts als das Sicherungsinstrument bei Cashflow-Sicherungsbeziehungen bestimmt. Da Klöckner & Co zum 1. Januar 2018 das Wahlrecht nutzt, auch weiterhin gemäß IAS 39 Hedge-Accounting zu betreiben, ergeben sich hieraus keine Effekte. Nach IAS 39 wird in Zukunft weiterhin die Veränderung des beizulegenden Zeitwerts der Zinskomponente der Devisentermingeschäfte (Forward Points) unmittelbar im Gewinn oder Verlust erfasst.

Die Arten der Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen, die derzeit bestimmt werden, erfüllen die Anforderungen des IFRS 9 und stimmen mit den Strategien und Zielen des Risikomanagements des Konzerns überein. Eine Auswirkung der Änderung der Sicherungsbeziehung wird nicht erwartet.

IFRS 9 verlangt im Bereich Klassifizierung und Bewertung eine retrospektive Anwendung, während die neuen Regelungen für Hedge-Accounting grundsätzlich prospektiv anzuwenden sind. Klöckner & Co wird von der Ausnahme Gebrauch machen, Vergleichsinformationen für vorhergehende Perioden hinsichtlich der Änderungen der Klassifizierung und Bewertung (einschließlich der Wertminderung) nicht anzupassen. Stattdessen werden Differenzen aus der Anwendung des IFRS 9 in den Gewinnrücklagen zum 1. Januar 2018 erfasst.

Am 28. Mai 2014 veröffentlichte das IASB den IFRS 15 (Revenue from Contracts with Customers). Der Standard fasst die verschiedenen Vorschriften zur Umsatzrealisierung zu einem Standard zusammen und legt einen umfassenden Rahmen zur Bestimmung fest, ob, in welcher Höhe und zu welchem Zeitpunkt Umsatzerlöse erfasst werden. Zusätzlich werden umfangreiche Anhangangaben gefordert. Der Standard ersetzt bestehende Leitlinien zur Erfassung von Umsatzerlösen, darunter IAS 18 Umsatzerlöse, IAS 11 Fertigungsaufträge und IFRIC 13 Kundenbindungsprogramme. Klöckner & Co wird bei der Erstanwendung von dem Wahlrecht zur modifizierten, rückwirkenden Anpassungsmethode Gebrauch machen.

Beim Verkauf von Gütern erfolgt die Erfassung der Umsatzerlöse derzeit auf der Basis von Incoterms. Diese regeln den Zeitpunkt, zu dem der Kunde die Güter sowie die zugehörigen Risiken und Chancen, die mit der Eigentumsübertragung verbunden sind, akzeptiert. Umsatzerlöse werden zu diesem Zeitpunkt erfasst, sofern die Umsatzerlöse und Kosten verlässlich bewertet werden können, der Erhalt des Entgelts wahrscheinlich ist und es kein weiter bestehendes Verfügungsrecht über die Güter gibt.

Bei vielen Konsignationslagerverträgen, bei denen die Güter beim Kunden gelagert werden, sich jedoch bis zur Entnahme durch den Kunden im Eigentum des Klöckner & Co-Konzerns befinden, werden derzeit die Umsatzerlöse erfasst, wenn der Kunde die Ware entnimmt. Nach IFRS 15 werden Umsatzerlöse erfasst, sobald der Kunde die Beherrschung über die Güter erlangt. In den meisten dieser Verträge erlangt der Kunde die Beherrschung bereits, wenn die Güter in das Lager geliefert werden. Dies führt zu einer vorzeitigen Erlösrealisierung. Nach Einschätzung des Managements wird die Anwendung des IFRS 15 auf die Konsignationslagerverträge nach Berücksichtigung von Steuereffekten zu einer Erhöhung der Gewinnrücklagen um 2 Mio. € führen. Die Auswirkungen dieser Änderung auf andere Posten im Konzernabschluss bestehen in einem Anstieg der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen von 23 Mio. € und in einer Abnahme der Vorräte um 20 Mio. €.

Der Klöckner & Co-Konzern beliefert die Automobilzulieferindustrie mit gefertigten Teilen. In diesem Zusammenhang werden sogenannte Upfront-Rabatte im Voraus gezahlt. Diese werden vollständig als Umsatzminderung im Jahr des Vertragsabschlusses gebucht. Nach IFRS 15 sind diese Rabatte jedoch auf die Vertragslaufzeit zu verteilen. Aus der Anwendung des neuen Standards werden sich die Gewinnrücklagen um 36 T€ erhöhen.

Am 12. April 2016 hat das IASB Änderungen zu IFRS 15 (Clarifications to IFRS 15 Revenues from Contracts with Customers) veröffentlicht, die einige Themenbereiche des Standards klarstellen und zusätzliche praktische Erleichterung bei der erstmaligen Anwendung erlauben. Sie betreffen Wahlrechte bei der Darstellung von Verträgen, die entweder zu Beginn der frühesten dargestellten Periode abgeschlossen sind oder die vor Beginn der frühesten dargestellten Periode geändert wurden. Die Änderungen sind zusammen mit IFRS 15 zum 1. Januar 2018 erstmals anzuwenden. Die Anwendung des geänderten Standards wird voraussichtlich keinen wesentlichen Einfluss auf den Konzernabschluss der Klöckner & Co SE haben.

Am 13. Januar 2016 wurde IFRS 16 (Leases) veröffentlicht. Der neue Standard führt ein einheitliches Rechnungslegungsmodell ein, wonach Leasing-Verhältnisse in der Bilanz des Leasingnehmers zu erfassen sind. Ein Leasingnehmer erfasst ein Nutzungsrecht (Right-of-use asset), das sein Recht auf die Nutzung des zugrunde liegenden Vermögenswerts darstellt, sowie eine Schuld aus dem Leasing-Verhältnis, die seine Verpflichtung zu Leasingzahlungen darstellt. Es gibt Ausnahmeregelungen für kurzfristige Leasing-Verhältnisse und Leasing-Verhältnisse hinsichtlich geringwertiger Wirtschaftsgüter. Die Rechnungslegung beim Leasinggeber ist vergleichbar mit dem derzeitigen Standard – d. h., dass Leasinggeber Leasing-Verhältnisse weiterhin als Finanzierungs- oder Operating-Leasing-Verhältnisse einstufen.

IFRS 16 ersetzt die bestehenden Leitlinien zu Leasing-Verhältnissen, darunter IAS 17 Leasing-Verhältnisse, IFRIC 4 Feststellung, ob eine Vereinbarung ein Leasing-Verhältnis enthält sowie SIC-15 Operating-Leasing-Verhältnisse – Anreize und SIC-27 Beurteilung des wirtschaftlichen Gehalts von Transaktionen in der rechtlichen Form von Leasing-Verhältnissen. Der Klöckner & Co-Konzern hat mit der Beurteilung der möglichen Auswirkungen der Anwendung des IFRS 16 auf seinen Konzernabschluss begonnen, ohne sie zum jetzigen Zeitpunkt quantifizieren zu können. Jedoch werden sich bei Erstanwendung die Aktiva und die Schulden um einen dreistelligen Millionenbetrag erhöhen und damit wird sich die Eigenkapitalquote vermindern. Wir gehen jedoch davon aus, dass Vereinbarungen zur Mindesteigenkapitalquote, die im Rahmen von Kreditverträgen vereinbart wurden, eingehalten werden können. Darüber hinaus wird sich das EBITDA im Millionen-Euro-Bereich erhöhen und das Zinsergebnis im Millionen-Euro-Bereich verschlechtern. Nach dem derzeitigen Stand wird die modifizierte rückwirkende Anpassungsmethode angewendet.

Der Standard ist erstmals in der ersten Berichtsperiode eines am oder nach dem 1. Januar 2019 beginnenden Geschäftsjahres anzuwenden.

Das IASB hat am 20. Juni 2016 Änderungen an IFRS 2 (Classification and Measurement of Share-based Payment Transactions) veröffentlicht. Die Änderungen betreffen die Berücksichtigung von Ausübungsbedingungen im Rahmen der Bewertung anteilsbasierter Vergütungen mit Barausgleich, die Klassifizierung von anteilsbasierten Vergütungen, die einen Nettoausgleich für einzubehaltende Steuern vorsehen, sowie die Bilanzierung bei einer Änderung der Klassifizierung der Vergütung von „mit Barausgleich“ in „mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente“. Die Änderungen sind - vorbehaltlich einer Übernahme in EU-Recht - auf Vergütungen, die in Geschäftsjahren, die am oder nach dem 1. Januar 2018 beginnen, gewährt bzw. geändert werden, anzuwenden. Eine frühere Anwendung ist erlaubt.

Die am 11. September 2014 veröffentlichten Änderungen IFRS 10 (Consolidated Financial Statements) und IAS 28 (Investments in Associates and Joint Ventures) stellen klar, dass bei Transaktionen mit einem assoziierten Unternehmen oder Joint Venture das Ausmaß der Erfolgserfassung davon abhängt, ob die veräußerten oder eingebrachten Vermögenswerte einen Geschäftsbetrieb darstellen.

Die Amendments zu IAS 40 (Investment Property) wurden am 8. Dezember 2016 veröffentlicht und sind ab dem 1. Januar 2018 anzuwenden. Sie beinhalten geänderte Regelungen zur Klassifikation von als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien.

Am 8. Dezember 2016 wurde die Interpretation IFRIC 22 (Foreign Currency Transactions and Advance Consideration) veröffentlicht. Sie behandelt die Zahlung von Gegenleistungen in fremder Währung. Sie ist anzuwenden auf Abschlüsse, die am oder nach dem 1. Januar 2018 beginnen. Die Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Klöckner & Co SE werden derzeit überprüft.

Am 8. Dezember 2016 wurden die Annual Improvements to IFRSs 2014–2016 veröffentlicht. Die Veröffentlichung dieses Projekts führt zu Änderungen und Klarstellungen an den Standards IAS 28 (Investments in Associates and Joint Ventures), IFRS 1 (First-time Adoption of IFRS) und IFRS 12 (Disclosure of Interests in Other Entities).

Am 12. Dezember 2017 wurden die Annual Improvements to IFRSs 2015–2017 veröffentlicht. Durch die Annual Improvements to IFRSs (2015-2017) wurden der IFRS 3 (Business Combinations), IFRS 11 (Joint Arrangements), IAS 12 (Taxes) und IAS 23 (Borrowing Costs) geändert.

Am 12. Oktober 2017 hat das IASB die Amendments to IFRS 9 (Prepayment Features with Negative Compensation) veröffentlicht. Die Anpassungen betreffen eine begrenzte Anpassung der für die Klassifikation von finanziellen Vermögenswerten relevanten Beurteilungskriterien. Finanzielle Vermögenswerte mit einer negativen Vorfälligkeitsentschädigung (Prepayment Feature with Negative Compensation) dürfen unter bestimmten Voraussetzungen zu fortgeführten Anschaffungskosten oder erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert im sonstigen Ergebnis anstatt erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bilanziert werden.

Die Amendments to IAS 28 (Long-term Interests in Associates and Joint Ventures) wurden ebenfalls am 12. Oktober 2017 veröffentlicht. Sie enthalten eine Klarstellung, dass IFRS 9 auf langfristige Anteile an assoziierten Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen anzuwenden ist, deren Bilanzierung nicht nach der Equity-Methode erfolgt.

Das IASB veröffentlichte am 7. Juni 2017 IFRIC 23 (Uncertainty over Income Tax Treatments). Die steuerliche Behandlung bestimmter Sachverhalte und Transaktionen kann von der zukünftigen Anerkennung durch die Finanzverwaltung oder die Finanzgerichtsbarkeit abhängen. IFRIC 23 ergänzt die Regelungen in IAS 12 hinsichtlich der Berücksichtigung von Unsicherheiten bezüglich der ertragsteuerlichen Behandlung von Sachverhalten und Transaktionen. Die Interpretation ist erstmals in der ersten Berichtsperiode eines am oder nach dem 1. Januar 2019 beginnenden Geschäftsjahres anzuwenden.

Am 18. Mai 2017 veröffentlichte das IASB IFRS 17 (Insurance Contracts). IFRS 17 ersetzt IFRS 4 und macht damit erstmals einheitliche Vorgaben für den Ansatz, die Bewertung, die Darstellung von und Anhangangaben zu Versicherungsverträgen, Rückversicherungsverträgen sowie Investmentverträgen mit ermessensabhängiger Überschussbeteiligung.

Auch wenn eine vorzeitige Anwendung dieser Standards zulässig ist, ist sie nicht beabsichtigt. Mit Ausnahme der dargestellten Effekte aus IFRS 9, IFRS 15 und IFRS 16 erwartet Klöckner & Co keine wesentlichen Einflüsse der neuen Standards, Interpretationen und Amendments auf den Konzernabschluss.

Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

(6) Besondere Ergebniseinflüsse

2017

Besondere Ergebniseinflüsse, über die zu berichten wäre, lagen nicht vor.

2016

Im Zuge der Konzentration auf Kernmärkte in Europa wurde am 20. Januar 2017 ein Vertrag zum Verkauf der spanischen Aktivitäten unterzeichnet. Das Closing fand am 27. Januar 2017 statt. Im Konzernabschluss wurden zum 31. Dezember 2016 alle Vermögenswerte und Schulden der spanischen Gesellschaften gemäß IFRS 5 in zur Veräußerung vorgesehene Vermögenswerte bzw. damit in Verbindung stehende Schulden umgegliedert. Die Bewertung im Rahmen dieses Verkaufsprozesses führte zu einer Wertminderung der langfristigen Vermögenswerte von 16 Mio. € und latenten Steuern von 3 Mio. €. Nähere Erläuterungen können der Textziffer 20 (Zur Veräußerung vorgesehene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen) entnommen werden.

(7) Umsatzerlöse

Der Umsatz des Konzerns nach Regionen teilt sich wie folgt auf:

<i>(in T€)</i>	2017	2016
Deutschland	1.579.980	1.298.723
EU ohne Deutschland	1.344.386	1.306.792
Übriges Europa	945.479	913.946
Nordamerika	2.256.890	2.056.166
Mittel- und Südamerika	96.858	81.672
Asien/Australien	18.268	16.958
Afrika	49.699	55.807
Umsatzerlöse	6.291.560	5.730.064

Die Umsätze resultieren überwiegend aus dem Verkauf von Gütern.

Konzernabschluss
Anhang zum
Konzernabschluss

(8) Sonstige betriebliche Erträge

(in T€)	2017	2016
Erträge aus sonstigen Anlagenabgängen und zur Veräußerung vorgesehenen Vermögenswerten	12.767	1.910
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	7.613	3.383
Mieterträge	4.511	5.254
Erträge aus abgeschriebenen Forderungen	2.806	3.491
Kursgewinne	2.004	3.160
Erträge aus dem Abgang von Grundstücken und Gebäuden	1.330	12.377
Übrige Erträge	9.219	10.337
Sonstige betriebliche Erträge	40.250	39.912

Von den Erträgen aus sonstigen Anlagenabgängen und zur Veräußerung vorgesehenen Vermögenswerten entfallen 6 Mio. € auf zur Veräußerung vorgesehene Vermögenswerte in der Schweiz.

In den übrigen Erträgen sind im Wesentlichen Ausbuchungen von verjährten Lieferantenverbindlichkeiten, Kundenüberzahlungen sowie Erträge aus Nachlässen enthalten.

(9) Materialaufwand

(in T€)	2017	2016
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	4.983.611	4.411.276
Aufwendungen für bezogene Leistungen	6.190	5.055
Materialaufwand	4.989.801	4.416.331

(10) Personalaufwand

(in T€)	2017	2016
Löhne und Gehälter	499.278	508.995
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	96.780	107.015
Aufwendungen für Altersversorgung	26.384	24.692
Personalaufwand	622.442	640.702

Die Löhne und Gehälter enthalten Restrukturierungsaufwendungen im Rahmen des KCO WIN+ Programms in Höhe von 13.200 T€ (2016: 2.948 T€).

Im Berichtsjahr waren im Klöckner & Co-Konzern gemäß § 314 Abs. 1 Nr. 4 HGB durchschnittlich beschäftigt:

	2017	2016
Angestellte	4.618	4.822
Gewerbliche Arbeitnehmer	3.841	4.069
Auszubildende	246	250
Mitarbeiter	8.705	9.141

(11) Sonstige betriebliche Aufwendungen

<i>(in T€)</i>	2017	2016
Transportkosten	143.100	139.114
Fremddienste	92.685	80.094
Mieten, Pachten und Leasing	65.250	68.914
Betriebsstoffe	45.237	46.534
Reparaturen und Instandhaltungen	45.035	49.067
Sonstige Steuern	22.394	21.929
Reisekosten	16.675	17.682
Aufwendungen für Beratung und Prüfung	15.313	19.214
Postgebühren und Telekommunikation	8.467	9.426
Sonstige Versicherungen	8.256	8.773
Aufwendungen für Werbung und Repräsentation	7.916	7.170
Forderungsverluste	5.400	6.786
Kreditversicherungen	4.039	4.151
Kursverluste	3.026	3.373
Übrige Aufwendungen	31.266	36.028
Sonstige betriebliche Aufwendungen	514.059	518.255

Die übrigen Aufwendungen enthalten Schließungskosten in Höhe von 4,8 Mio. € (2016: 5,3 Mio. €).

Weiterhin sind in den übrigen Aufwendungen im Wesentlichen freiwillige soziale Aufwendungen, Büromaterial, Mitgliedsbeiträge, Kommissionen sowie Nebenkosten des Zahlungsverkehrs enthalten.

Konzernabschluss
Anhang zum
Konzernabschluss

(12) Finanzergebnis

(in T€)	2017	2016
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1.456	1.862
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	- 28.879	- 27.574
Zinsaufwendungen aus der Aufzinsung von Pensionsrückstellungen	- 5.889	- 7.695
Finanzergebnis	- 33.312	- 33.407

Im Finanzergebnis sind Nettozinsaufwendungen in Höhe von -27.384 T€ (2016: -26.785 T€) enthalten, die nach der Effektivzinsmethode berechnet und erfasst wurden.

(13) Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Ertragsteuern in der Gewinn- und Verlustrechnung

Der Ertragsteuerertrag/-aufwand des Klöckner & Co-Konzerns stellt sich wie folgt dar:

(in T€)	2017	2016
Laufender Steueraufwand (+)/-ertrag (-)	18.961	13.761
<i>davon aus Vorperioden</i>	- 1.004	- 1.991
Inland	4.445	5.052
Ausland	14.516	8.709
Latenter Steueraufwand (+)/-ertrag (-)	- 24.688	285
Inland	- 17.799	- 530
Ausland	- 6.889	815
Ertragsteueraufwand/-ertrag	- 5.727	14.046

Der kombinierte Ertragsteuersatz beträgt 31,8 % (Vorjahr: 31,6 %), wobei der Körperschaftsteuersatz (inklusive Solidaritätszuschlag) 15,8 % und der Gewerbesteuersatz für Klöckner & Co 16,0 % beträgt. Die ausländischen Steuersätze variieren zwischen 10,0 % und 40,0 %.

Für das Berichtsjahr fiel ein laufender Steueraufwand in Höhe von 18.961 T€ (2016: 13.761 T€) an. Hierbei ist zu berücksichtigen, dass eine grenzübergreifende Verrechnung von steuerlichen Gewinnen und Verlusten nicht möglich ist. So können insbesondere negative steuerliche Ergebnisse in einzelnen europäischen Ländern nicht mit positiven steuerlichen Ergebnissen in anderen europäischen Ländern verrechnet werden.

Der latente Steueraufwand bzw. -ertrag in der Gewinn- und Verlustrechnung enthält folgende Sachverhalte:

(in T€)	2017	2016
Latenter Steueraufwand (+)/-ertrag (-)	- 24.688	285
davon aus		
- temporären Differenzen	- 17.974	- 5.059
- Verlustvorträgen/Zinsvorträgen	- 6.714	5.344

Der Konzern ist in zahlreichen Ländern wirtschaftlich tätig. Die Einkünfte unterliegen somit unterschiedlichen Steuerjurisdiktionen. Dabei sind für jedes Steuersubjekt die Steuerforderungen bzw. -verbindlichkeiten, die temporären Differenzen und Verlustvorträge sowie daraus resultierende latente Steuerpositionen separat zu ermitteln. Das Management muss bei der Ermittlung der tatsächlichen und latenten Steuern Beurteilungen vornehmen. Aktive latente Steuern können nur in dem Umfang angesetzt werden, in dem es wahrscheinlich ist, dass sie realisiert werden können. Die Realisierung aktiver latenter Steuern hängt insbesondere davon ab, dass für die jeweilige Steuerart und Steuerjurisdiktion ausreichend zu versteuerndes Einkommen erzielbar ist. Bei der Beurteilung der Wahrscheinlichkeit des zukünftigen Nutzenzuflusses sind verschiedene Faktoren wie z. B. historische Ergebnisse, Unternehmensplanung, Verlustvortragsbeschränkungen und Steuergestaltungsstrategien zu berücksichtigen. Der Ansatz latenter Steuern wird zu jedem Bilanzstichtag erneut beurteilt.

Der erwartete Steuerertrag/-aufwand kann wie folgt auf den tatsächlichen Steuerertrag/-aufwand übergeleitet werden:

(in T€)	2017	2016
Erwarteter Steuersatz	31,8 %	31,6 %
Ergebnis vor Steuern	96.524	52.003
Erwarteter Steueraufwand/-ertrag gemäß Inlandssteuersatz	30.695	16.433
Steuerminderung aufgrund abweichender Steuersätze im Ausland	- 376	- 1.034
Steuersatzänderungen	- 13.380	- 614
Reduzierter Steuersatz	254	- 155
Steuerminderung aufgrund steuerfreier Erträge	- 2.342	- 572
Steuermehrung aufgrund steuerlich nicht abzugsfähiger Aufwendungen	3.028	3.302
Tatsächliche Steuern für Vorperioden	- 1.004	- 1.991
Steuerminderung aufgrund der aperiodischen erstmaligen Berücksichtigung aktiver latenter Steuern auf temporäre Differenzen und auf Verlustvorträge	- 22.983	- 4.305
Minderung der laufenden Steuern durch im Vorjahr nicht aktivierte latente Steuern auf Verlustvorträge und temporäre Differenzen	- 5.466	- 6.618
Steuermehrung durch Nichtaktivierung aktiver latenter Steuern auf Verlustvorträge und temporäre Differenzen einschließlich Wertberichtigungen	3.665	7.510
Sonstige Ertragsteuern	1.762	2.526
Sonstige Steuereffekte	420	- 436
Tatsächlicher Steuerertrag/-aufwand	- 5.727	14.046
Tatsächliche Steuerquote	-5,9 %	27,0 %

Die tatsächliche Steuerquote im aktuellen Geschäftsjahr in Höhe von -5,9 % liegt um 37,7 Prozentpunkte unter dem erwarteten kombinierten Ertragsteuersatz in Höhe von 31,8 %. Ursächlich hierfür sind im Wesentlichen Steuererminderungen aufgrund der Neuaktivierung aktiver latenter Steuern in der deutschen Organschaft in Höhe von 23,0 Mio. € sowie Steuersatzreduzierungen, insbesondere in den USA (US Tax Reform Act), in Höhe von 13,4 Mio. €.

Der Effekt aus sonstigen Ertragssteuern betrifft die französischen territorialen Wirtschaftsabgaben (CET und CVAE).

Erfolgsneutral erfasste Steuern

Laufende und latente Steuern werden in der Regel in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Ausgenommen davon sind Steuern, die auf erfolgsneutral im Eigenkapital verbuchte Sachverhalte entfallen.

<i>(in T€)</i>	31.12.2017	31.12.2016
Erfolgsneutral erfasste Veränderung der latenten Steuern (netto)	- 11.818	- 2.145
<i>davon erfasst</i>		
<i>– in der Gesamtergebnisrechnung</i>	<i>- 11.818</i>	<i>- 2.145</i>

In der Gesamtergebnisrechnung wurden latente Steuerabgrenzungen für erfolgsneutrale Anpassungen der Pensionsverpflichtung gemäß IAS 19, Net-Investment-Hedges sowie die Veränderungen aus der Marktbewertung von Finanzinstrumenten, für die Hedge-Accounting angewendet wird, erfasst.

Die auf in der Gesamtergebnisrechnung dargestellten Sachverhalte entfallenden aktiven latenten Steuern betragen zum Ende des laufenden Geschäftsjahres 15.419 T€ (2016: 30.612 T€). Diese betreffen Pensionsverpflichtungen.

Latente Steuern in der Bilanz

Die aktiven und passiven latenten Steuern entfallen auf Bilanzposten und Verlustvorträge wie folgt:

(in T€)	01.01.2017		
	Stand netto	Erfasst im Gewinn oder Verlust	Erfasst im sonstigen Ergebnis
<i>Aus temporären Differenzen und Konsolidierungsvorgängen</i>	- 47.027	16.741	- 10.586
Immaterielle Vermögenswerte	- 6.625	1.709	649
Sachanlagen	- 61.314	11.399	6.008
Finanzanlagen	4.287	- 619	- 420
Vorräte	- 9.628	- 3.224	943
Forderungen	456	- 682	- 45
Sonstige Vermögenswerte	- 674	2.163	66
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	43.253	2.323	- 19.432
Sonstige Rückstellungen und abgegrenzte Schulden	- 3.359	1.522	329
Finanzverbindlichkeiten	- 3.689	- 204	361
Übrige Verbindlichkeiten	- 9.734	2.354	954
<i>Aus Verlustvorträgen/Zinsvorträgen</i>	12.574	7.946	- 1.232
Aktive/Passive latente Steuern vor Saldierungen	- 34.453	24.687	- 11.818
Saldierungen	-	-	-
Aktive/Passive latente Steuern	- 34.453	-	-
	01.01.2016		
(in T€)	Stand netto	Erfasst im Gewinn oder Verlust	Erfasst im sonstigen Ergebnis
<i>Aus temporären Differenzen und Konsolidierungsvorgängen</i>	- 51.048	5.381	- 2.463
Immaterielle Vermögenswerte	- 12.360	5.954	- 219
Sachanlagen	- 72.302	12.020	- 1.282
Finanzanlagen	5.248	- 1.054	93
Vorräte	- 9.275	- 189	- 164
Forderungen	1.092	- 639	19
Sonstige Vermögenswerte	- 11.672	11.205	- 207
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	49.377	- 5.339	- 785
Sonstige Rückstellungen und abgegrenzte Schulden	8.385	4.766	- 149
Finanzverbindlichkeiten	573	- 4.470	113
Übrige Verbindlichkeiten	6.656	- 16.873	118
<i>Aus Verlustvorträgen/Zinsvorträgen</i>	17.918	- 5.662	378
Aktive/Passive latente Steuern vor Saldierungen	- 33.130	- 280	- 2.145
Saldierungen	4	-	-
Aktive/Passive latente Steuern	- 33.126	-	-

Konzernabschluss
Anhang zum
Konzernabschluss

				31.12.2017		
Direkt im Eigenkapital erfasst	Erworben durch Unternehmens- zusammenschluss	Sonstige (z. B. zur Veräußerung geh. VW u. aufgegeb. Geschäftsbereiche)	Stand netto	Aktive latente Steuern	Passive latente Steuern	
-	-	-	- 40.872	49.828	- 90.700	
-	-	-	- 4.267	1.672	- 5.939	
-	-	-	- 43.907	1.393	- 45.300	
-	-	-	3.248	3.276	- 28	
-	-	-	- 11.909	859	- 12.768	
-	-	-	- 271	653	- 924	
-	-	-	1.555	7.530	- 5.975	
-	-	-	26.144	26.420	- 276	
-	-	-	- 1.508	3.848	- 5.356	
-	-	-	- 3.532	3.993	- 7.525	
-	-	-	- 6.426	183	- 6.609	
-	-	-	19.288	19.288	-	
-	-	-	- 21.584	69.116	- 90.700	
-	-	-	-	- 44.745	44.745	
-	-	-	- 21.584	24.371	- 45.955	

				31.12.2016		
Direkt im Eigenkapital erfasst	Erworben durch Unternehmens- zusammenschluss	Sonstige (z. B. zur Veräußerung geh. VW u. aufgegeb. Geschäftsbereiche)	Stand netto	Aktive latente Steuern	Passive latente Steuern	
95	-	1.008	- 47.027	74.378	- 121.405	
-	-	-	- 6.625	3.225	- 9.850	
-	-	250	- 61.314	1.644	- 62.958	
-	-	-	4.287	4.306	- 19	
-	-	-	- 9.628	1.779	- 11.407	
-	-	- 16	456	861	- 405	
-	-	-	- 674	8.015	- 8.689	
-	-	-	43.253	43.253	-	
-	-	409	- 3.359	5.585	- 8.944	
95	-	-	- 3.689	5.393	- 9.082	
-	-	365	- 9.734	317	- 10.051	
-	-	-	12.574	12.574	-	
95	-	1.008	- 34.453	86.952	- 121.405	
-	-	-	-	- 82.097	82.097	
-	-	-	- 34.453	4.855	- 39.308	

Für zu versteuernde temporäre Differenzen in Höhe von 3,1 Mio. € wurden keine passiven latenten Steuern gemäß IAS 12.39 erfasst.

Für folgende bisher nicht genutzte Verlustvorträge und abzugsfähige temporäre Differenzen wurden keine aktiven latenten Steuern angesetzt, weil ihre Realisierbarkeit nicht mit hinreichender Sicherheit gewährleistet werden kann:

<i>(in Mio. €)</i>	31.12.2017	31.12.2016
Nicht berücksichtigte steuerliche Verluste		
– Körperschaftsteuer	451	503
– Gewerbesteuer oder ähnliche Steuern	141	232
Temporäre Differenzen	115	166

Der überwiegende Teil der nicht angesetzten Verlustvorträge ist nach derzeitiger Rechtslage zeitlich unbegrenzt vortragbar und verfällt demzufolge nicht, soweit keine besonderen Umstände wie z. B. wesentliche Anteilseignerwechsel eintreten. Soweit nicht angesetzte Verlustvorträge zeitlich begrenzt vortragbar sind, verfallen diese entsprechend der folgenden Übersicht:

<i>(in Mio. €)</i>	31.12.2017	31.12.2016
bis 31. Dezember 2020	-	-
bis 31. Dezember 2031	29	33
nach dem 31. Dezember 2031	81	95

Die steuerliche Nutzung temporärer Differenzen ist zeitlich nicht begrenzt.

(14) Ergebnis je Aktie

Das Ergebnis je Aktie errechnet sich durch die Division des den Aktionären zustehenden Ergebnisses durch die Anzahl der während der Periode im Umlauf befindlichen Aktien. Bei der Ermittlung des verwässerten Ergebnisses des Geschäftsjahres 2016 wurden im Jahresdurchschnitt 2.036 Tausend potenziell verwässernde Aktien aus den begebenen Wandelanleihen nach IAS 33.41 nicht berücksichtigt, da das Periodenergebnis je Aktie hierdurch verbessert würde.

		2017	2016
Ergebnisanteil der Aktionäre der Klöckner & Co SE	(in T€)	101.136	36.797
Gewichtete durchschnittliche Anzahl der Aktien	(Tsd. Aktien)	99.750	99.750
Unverwässertes Ergebnis je Aktie	(€/Aktie)	1,01	0,37
Ergebnisanteil der Aktionäre der Klöckner & Co SE	(in T€)	101.136	
Zinsaufwand auf verwässernde Wandelanleihen (abzüglich Steuern)	(in T€)	4.597	
Ergebnis zur Berechnung des verwässerten Ergebnisses je Aktie	(in T€)	105.733	
Gewichtete durchschnittliche Anzahl der Aktien	(Tsd. Aktien)	99.750	
Verwässernde potenzielle Aktien aus Wandelanleihen	(Tsd. Aktien)	10.101	
Gewichtete durchschnittliche Anzahl der Aktien für verwässertes Ergebnis	(Tsd. Aktien)	109.851	
Verwässertes Ergebnis je Aktie	(€/Aktie)	0,96	0,37

Erläuterungen zur Konzernbilanz

(15) Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen

a) Immaterielle Vermögenswerte

(in T€)	Immaterielle Ver- mögenswerte (ohne Software/ Goodwill)	Software *)	Goodwill	Immaterielle Vermögens- werte gesamt
Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten am 1. Januar 2016	440.485	92.061	341.632	874.178
Kumulierte Abschreibungen und Impairments	- 278.241	- 61.560	- 310.753	- 650.554
Stand am 1. Januar 2016	162.244	30.501	30.879	223.624
Währungsanpassung	3.735	83	226	4.044
Zugänge	729	10.775	-	11.504
Abgänge	- 10	-	-	- 10
Abschreibungen	- 21.996	- 10.582	-	- 32.578
Umbuchungen	- 401	482	-	81
Umgliederung in zur Veräußerung vorgesehene Ver- mögenswerte	-	- 348	-	- 348
Stand am 31. Dezember 2016	144.301	30.911	31.105	206.317
Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten am 31. Dezember 2016	456.704	101.336	350.091	908.131
Kumulierte Abschreibungen und Impairments	- 312.403	- 70.425	- 318.986	- 701.814
Stand am 1. Januar 2017	144.301	30.911	31.105	206.317
Währungsanpassung	- 15.273	- 1.541	- 2.096	- 18.910
Zugänge	438	4.976	-	5.414
Abgänge	- 22	- 196	-	- 218
Impairments	-	- 652	- 156	- 808
Abschreibungen	- 18.414	- 10.637	-	- 29.051
Umbuchungen	- 1.272	1.277	-	5
Stand am 31. Dezember 2017	109.758	24.138	28.853	162.749
Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten am 31. Dezember 2017	406.185	100.555	309.868	816.608
Kumulierte Abschreibungen und Impairments	- 296.427	- 76.417	- 281.015	- 653.859

*) Im Buchwert der Software sind neben den erworbenen Lizenzen auch aktivierte Entwicklungskosten enthalten.

Die ausgewiesene Software enthält mit 5,5 Mio. € selbsterstellte Software der kloeckner.i GmbH.

Goodwill-Impairment-Test nach IAS 36

Der nach IAS 36 (Impairments) für zahlungsmittelgenerierende Einheiten (ZGE), denen ein Goodwill zugeordnet ist, verbindlich vorgeschriebene jährliche Impairment-Test wird auf der Basis der durch die entsprechenden Gremien im vierten Quartal genehmigten Unternehmensplanung vorgenommen.

Der erzielbare Betrag einer ZGE wird durch Ableitung eines Nutzungswerts mittels eines Discounted-Cashflow-Verfahrens auf der Basis einer „Bottom-up“-Planung vorgenommen. Der Planung liegt im Regelfall ein Detailplanungszeitraum von drei Jahren zugrunde. Das letzte Detailplanungsjahr bildet die Grundlage für die Ableitung des nachhaltig erzielbaren Mittelzuflusses. Die Klöckner & Co-Unternehmensplanung folgt für alle ZGE einem einheitlichen Modell mit identischen Input-Faktoren.

Die Prognose der zukünftigen Zahlungsmittelzuflüsse ist dabei maßgeblich beeinflusst durch die Einschätzung des künftigen Rohertrags je Tonne. Dieser wird auf der Basis eines normalisierten Rohertrags prognostiziert. Absatzvolumina werden unter Berücksichtigung der gesamtwirtschaftlichen sowie branchenspezifischen Entwicklung abgeleitet. Weiterhin stellen die erwartete Entwicklung der betrieblichen Aufwendungen (OPEX) sowie die Ableitung der Diskontierungszinssätze einschließlich der unterstellten Wachstumsrate in der ewigen Rente wichtige Einflussfaktoren für den nachhaltig erzielbaren Mittelzufluss dar. Die OPEX werden dabei auf der Basis betriebsindividueller Planungen sowie der Einschätzung gesamtwirtschaftlicher Entwicklungen ermittelt (z. B. inflationsbedingter Anpassungen).

Die Diskontierungszinssätze werden mittels des Capital-Asset-Pricing-Modells abgeleitet, dessen wesentliche Elemente der risikolose Zinssatz, die Schwankung der Klöckner & Co-Aktie im Vergleich zum Kapitalmarkt (Beta-Faktor) und die Annahmen zum Kreditrisiko sowie die Marktrisikoprämie für die Eigenkapitalverzinsung sind.

Für die Ableitung des nachhaltig erzielbaren Cashflows wird unverändert gegenüber dem Vorjahr eine Wachstumsrate von 1% zugrunde gelegt.

Annahmen für den Impairment-Test wesentlicher Goodwills

Für die als wesentlich erachteten Goodwills wurden im Rahmen des Impairment-Tests folgende Annahmen zur Entwicklung von Absatz, Rohertrag je Tonne, OPEX und EBITDA im Detailplanungszeitraum verwendet:

ZGE	Absatz	Rohertrag je Tonne	OPEX	EBITDA
Schweiz	leicht steigend	konstant	leicht sinkend	sehr stark steigend
Becker Stahl-Service (BSS)	leicht steigend	konstant	leicht steigend	leicht sinkend

Impairment-Test des Goodwills der ZGE

Die Buchwerte der Goodwills belaufen sich auf 29 Mio. € und entfallen auf die ZGE Schweiz (24 Mio. €) und Becker Stahl-Service (5 Mio. €). Der durchgeführte Test hat – mit Ausnahme eines auf einen geschlossenen belgischen Standort entfallenden Goodwills in Höhe von 156 T€ – die Werthaltigkeit der Goodwills bestätigt.

Selbst ein Anstieg des Zinssatzes um 100 Basispunkte oder ein Absinken des EBITDA in der ewigen Rente um 10 % würde nicht zu einem Impairment führen.

Der Ermittlung des Value in Use in der ZGE Schweiz liegt ein Vorsteuer-WACC von 6,5 % (2016: 7,0 %) und in der ZGE Becker Stahl-Service ein Vorsteuer-WACC von 8,8 % (2016: 8,9 %) zugrunde.

Impairment-Test der sonstigen immateriellen Vermögenswerte

Zu jedem Berichtsstichtag ist für sonstige immaterielle Vermögenswerte zu beurteilen, ob Anhaltspunkte („Triggering Events“) für ein Impairment vorliegen. Bei Vorliegen eines Triggering Events wird der erzielbare Betrag des betreffenden Vermögenswerts bzw. der ZGE geschätzt.

Vom Buchwert der ausgewiesenen immateriellen Vermögenswerte (ohne Software/Goodwill) in Höhe von 110 Mio. € entfallen 94 Mio. € auf immaterielle Vermögenswerte aus Unternehmenserwerben in den USA (im Wesentlichen Kundenbeziehungen), die planmäßig über ihre erwartete Nutzungsdauer linear abgeschrieben werden.

Zum 31. Dezember 2017 lag die Marktkapitalisierung der Klöckner & Co SE unterhalb des bilanziellen Eigenkapitals. Insofern lag ein externer Anhaltspunkt („Triggering Event“) im Sinne des IAS 36.12 (d) vor, der Anlass für eine Wertminderung darstellen könnte. Der entsprechend durchgeführte Impairment-Test hat die Werthaltigkeit der immateriellen Vermögenswerte überwiegend bestätigt.

Für nicht mehr weiter fortentwickelte Softwaretools wurden Impairments in Höhe von 651 T€ vorgenommen. Der überwiegende Teil dieser Impairments ist im Segment Zentrale angefallen.

Konzernabschluss
Anhang zum
Konzernabschluss

b) Sachanlagen

(in T€)	Grundstücke, grundstücks- gleiche Rechte und Bauten	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsaus- stattung	Geleistete An- zahlungen und Anlagen im Bau	Sachanlagen gesamt
Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten am 1. Januar 2016	834.282	402.990	339.161	47.211	1.623.644
Kumulierte Abschreibungen und Impairments	- 413.187	- 270.340	- 259.626	-	- 943.153
Stand am 1. Januar 2016	421.095	132.650	79.535	47.211	680.491
Währungsanpassung	2.760	2.276	- 336	- 636	4.064
Zugänge	17.189	12.275	21.278	33.496	84.238
Abgänge	- 2.366	- 1.150	- 552	-	- 4.068
Abgänge Veränderung des Konsolidie- rungskreises	-	- 313	- 52	-	- 365
Impairments	- 14.347	- 2.516	- 681	- 2	- 17.546
Abschreibungen	- 17.747	- 23.780	- 18.462	-	- 59.989
Umbuchungen	21.463	16.765	8.438	- 46.747	- 81
Umgliederung in zur Veräußerung vorgesehene Vermögenswerte	- 22.013	- 2.257	- 923	- 3	- 25.196
Stand am 31. Dezember 2016	406.034	133.950	88.245	33.319	661.548
Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten am 31. Dezember 2016	769.778	371.428	344.120	33.319	1.518.645
Kumulierte Abschreibungen und Impair- ments	- 363.744	- 237.478	- 255.875	-	- 857.097
Stand am 1. Januar 2017	406.034	133.950	88.245	33.319	661.548
Währungsanpassung	- 27.901	- 12.052	- 5.854	- 1.660	- 47.467
Zugänge	6.425	19.937	10.791	35.832	72.985
Abgänge	- 1.140	- 845	- 1.361	- 35	- 3.381
Impairments	- 1.132	- 502	- 102	-	- 1.736
Abschreibungen	- 16.302	- 23.472	- 18.354	-	- 58.128
Umbuchungen	5.904	22.673	3.586	- 32.168	- 5
Stand am 31. Dezember 2017	371.888	139.689	76.951	35.288	623.816
Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten am 31. Dezember 2017	738.392	380.337	329.950	35.288	1.483.967
Kumulierte Abschreibungen und Impair- ments	- 366.504	- 240.648	- 252.999	-	- 860.151

Von den ausgewiesenen Sachanlagen dienen Vermögenswerte mit Buchwerten in Höhe von 27.023 T€ (2016: 33.227 T€) als Kreditsicherheiten in Form von Grundpfandrechten für Finanzverbindlichkeiten.

Impairment-Test übriger langfristiger Vermögenswerte

Bei Vorliegen von Anzeichen von Impairments von ZGE, die keinen Goodwill beinhalten, wird auf der Ebene der jeweiligen ZGE der erzielbare Betrag ermittelt.

Für das Geschäftsjahr 2017 erreichten die europäischen Stahldistributionsaktivitäten in Großbritannien und Frankreich weiterhin nicht die angestrebte wirtschaftliche Ertragskraft bzw. erzielten weiterhin Verluste. Auch in Deutschland (mit Ausnahme von Becker Stahl-Service) kann aus der Mittelfristplanung abgeleitet werden, dass die Profitabilität noch nicht wieder das Vorkrisenniveau erreicht hat. Damit liegt ergänzend zum externen Triggering Event ein internes Anzeichen dafür vor, dass Vermögenswerte im Konzernabschluss wertgemindert sein könnten. Bei den übrigen ZGE ergaben sich aus der Ermittlung des Nutzungswerts keine Anzeichen auf das Vorliegen eines Impairments.

Die Buchwerte der getesteten langfristigen Vermögenswerte der in Rede stehenden fortgeführten ZGE zum 31. Dezember 2017 vor Durchführung des Impairment-Tests stellten sich wie folgt dar:

<i>(in T€)</i>	Deutschland	Großbritannien	Frankreich
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	228	587	1
Grund und Boden und aufstehende Gebäude	21.743	15.462	26.038
Technische Anlagen und Maschinen	12.519	7.231	4.357
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	10.736	7.838	1.956
Geleistete Anzahlungen	5.905	-	210
	51.131	31.118	32.562

ZGE Deutschland, Großbritannien und Frankreich

Nach den Ergebnissen der durchgeführten Tests liegen die Nutzungswerte wesentlich unter den bilanzierten Buchwerten dieser ZGE, d. h., die Werthaltigkeit der Sachanlage kann nicht aus den Zahlungsmittelzuflüssen aus der fortgesetzten Nutzung nachgewiesen werden. Eine alternative Ermittlung des erzielbaren Betrags mithilfe des beizulegenden Zeitwerts abzüglich Veräußerungskosten der drei ZGE erfolgte nicht.

Eine etwaige Wertberichtigung ist in einem zweiten Schritt auf die Vermögenswerte der ZGE zu verteilen (IAS 36.104). Die Erfassung eines Wertminderungsaufwands darf gemäß IAS 36.105 nicht dazu führen, dass ein Vermögenswert auf einen Wert unterhalb seines beizulegenden Zeitwerts abzüglich der Kosten der Veräußerung oder seines Nutzungswerts abgeschrieben wird. Demzufolge wurden die beizulegenden Zeitwerte der einzelnen Vermögenswerte ermittelt.

Bei der Ermittlung der Zeitwerte des Grundvermögens haben wir uns auf externe Gutachten sowie externe Quellen zu Bodenrichtwerten gestützt. Sofern Gutachten aus Vorperioden resultieren, wurden diese anhand der beobachtbaren Marktentwicklungen fortgeschrieben. Die Gutachten basieren, soweit diese Daten verfügbar sind, auf der Vergleichswert-Methode; ist dies nicht der Fall, werden die Immobilien nach der Wiederbeschaffungszeitwert-Methode bewertet. Aus der Gegenüberstellung der beizulegenden Zeitwerte und Buchwerte ergab sich eine deutliche Überdeckung im zweistelligen Millionen-Euro-Bereich.

Für technische Anlagen und andere Anlagen und Betriebs- und Geschäftsausstattung erfolgte die Wertermittlung unter Einschaltung eines sachverständigen Dritten. Die beizulegenden Zeitwerte wurden auf der Basis einer indexbasierten Wiederbeschaffungszeitwert-Methode ermittelt. Die Preisindizes wurden vom Statistischen Amt der Europäischen Union (EUROSTAT) bzw. von der Genesis-Online-Datenbank des Statistischen Bundesamts (DESTATIS) abgerufen. Obsoleszenzrisiken wurde mittels Abschlagssätzen von 5 % bis 10 % für funktionale bzw. von 5 % bis 30 % für ökonomische Obsoleszenz Rechnung getragen. Die zugrunde gelegten ökonomischen Nutzungsdauern basieren auf der Studie des Machinery & Technical Specialties Committee der ASA aus dem Jahr 2010.

Die auf dieser Basis ermittelten Wiederbeschaffungszeitwerte übersteigen weitestgehend die Buchwerte der Vermögenswerte der jeweiligen ZGE im einstelligen bzw. niedrigen zweistelligen Millionen-€-Bereich. Allerdings wurde eine Wertberichtigung auf eine Immobilie der ZGE Großbritannien in Höhe von 570 T€ und auf Maschinen der ZGE Deutschland in Höhe von 300 T€ ermittelt. Der erzielbare Betrag für diese Vermögenswerte betrug 3.594 T€ für die ZGE Großbritannien und 29.016 T€ für die ZGE Deutschland.

Damit ist die Werthaltigkeit der langfristigen Vermögenswerte über die Annahme einer Einzelveräußerung nachgewiesen. In Abhängigkeit von der zukünftigen Entwicklung dieser Zeitwerte kann jedoch nicht ausgeschlossen werden, dass zusätzliche Impairments erforderlich werden oder aber Zuschreibungen erfolgen müssen.

ZGE Belgien

In Belgien erfolgte aufgrund einer Standortschließung eine Abwertung auf Sachanlagen in Höhe von 629 T€.

Im Vorjahresausweis waren Wertberichtigungen auf Sachanlagen im Zuge der Umgliederung der spanischen Aktivitäten in zur Veräußerung vorgesehene langfristige Vermögenswerte in Höhe von 16.101 T€ im Segment Europa und die vollständige Wertberichtigung auf das Sachanlagevermögen der ZGE Brasilien in Höhe von 1.236 T€ im Segment Americas enthalten.

Vermögenswerte aus Finanzierungsleasing

Der Klöckner & Co-Konzern ist Vertragspartner in Finanzierungsleasingverträgen, die überwiegend Kaufoptionen enthalten. Die Buchwerte der aktivierten Leasinggegenstände verteilen sich wie folgt:

(in T€)	Buchwerte	
	31.12.2017	31.12.2016
Immobilien		
Frankreich	-	688
USA	13.156	15.831
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		
Schweiz	7.374	8.248
Gesamt	20.530	24.767

Nach Ablauf des Leasingvertrags werden Vermögenswerte, die in das Eigentum von Klöckner & Co übergehen, in die jeweilige Sachanlagenklasse umgliedert.

(16) Vorräte

<i>(in T€)</i>	31.12.2017	31.12.2016
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	368.585	337.122
Unfertige Erzeugnisse und Leistungen	5.229	3.222
Fertige Erzeugnisse und Waren	725.319	661.048
Geleistete Anzahlungen	5.998	4.863
Vorräte	1.105.131	1.006.255

Vorräte sind zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten oder zum niedrigeren Nettoveräußerungswert angesetzt. Im Rahmen der Ermittlung des Nettoveräußerungswerts müssen insbesondere Annahmen zur Absatzpreisentwicklung und zu noch anfallenden Kosten bis zum Verkauf getroffen werden.

Unter den Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen werden auch die Coil-Bestände bei Stahl-Service-Centern ausgewiesen.

Von den am 31. Dezember 2017 bilanzierten Vorräten werden 248.936 T€ (2016: 245.852 T€) zu ihren Nettoveräußerungswerten angesetzt. Die Wertberichtigungen auf den Nettoveräußerungswert betragen 25.431 T€ (2016: 29.740 T€). Die Veränderung der Wertberichtigung im Geschäftsjahr belief sich auf 2.819 T€ (2016: 11.407 T€). Der Betrag der als Aufwand erfassten Vorräte entspricht dem Aufwand für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren.

Neben den geschäftsüblichen Eigentumsvorbehalten dienen Vorräte im Buchwert von 365.810 T€ (2016: 367.072 T€) zur Besicherung von Finanzverbindlichkeiten. Zum 31. Dezember 2017 waren die entsprechenden Kreditlinien in Höhe von 32 T€ ausgenutzt (2016: 32.203 T€).

(17) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden grundsätzlich in der jeweiligen Heimatwährung des Konzernunternehmens fakturiert, Exportforderungen in fremder Währung sind prinzipiell kursgesichert.

Der Klöckner & Co-Konzern verkauft regelmäßig Forderungen aus Lieferungen und Leistungen im Rahmen von zwei ABS-Programmen. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden von den teilnehmenden Klöckner & Co-Gesellschaften an Zweckgesellschaften veräußert.

Die Refinanzierungen der angekauften Forderungen durch die Zweckgesellschaften sind daher im Konzernabschluss als Darlehnsverbindlichkeiten gegenüber den finanzierenden Banken-Conduits zu erfassen.

Der Buchwert der Forderungen der am ABS-Programm teilnehmenden Gesellschaften zum 31. Dezember 2017 beträgt 521 Mio. € (2016: 491 Mio. €).

Für weitere Informationen zu den ABS-Programmen wird auf Textziffer 25 (Finanzverbindlichkeiten) und Textziffer 3 (Konsolidierungskreis und Konsolidierungsgrundsätze) verwiesen.

Konzernabschluss
Anhang zum
Konzernabschluss

Die folgende Tabelle enthält Informationen über das Ausmaß der Kreditrisiken in Bezug auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen:

FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

(in T€)	davon zum Abschluss- stichtag nicht überfällig	davon: zum Abschlussstichtag in folgenden Zeitbändern überfällig					Wertberich- tigungen	Buchwert
		1– 30 Tage	31– 60 Tage	61– 90 Tage	91– 120 Tage	> 120 Tage		
31.12.2017								
699.355	530.046	130.054	19.297	5.702	1.747	12.509	-19.577	679.778
31.12.2016								
674.270	526.545	106.738	20.210	4.568	2.109	14.100	-20.486	653.784

Zum 31. Dezember 2017 dienten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen von Gesellschaften, die nicht an den ABS-Programmen teilnehmen, in Höhe von 6.847 T€ (2016: 5.435 T€) als Kreditsicherheiten.

(18) Sonstige Vermögenswerte

(in T€)	31.12.2017		31.12.2016	
	Kurzfristig	Langfristig	Kurzfristig	Langfristig
Sonstige finanzielle Vermögenswerte				
Positive Marktwerte Finanzderivate	2.252	-	1.638	-
Sonstige nicht finanzielle Vermögenswerte				
Forderungen an Versicherungsunternehmen	1.373	25	478	28
Provisionsansprüche	63.783	-	59.463	-
Rückdeckungsansprüche an Versorgungskassen	-	3.273	-	3.446
Aktiver Überhang aus Pensionsverpflichtungen	-	2.344	-	-
Ansprüche aus sonstigen Steuern	10.132	-	10.832	-
Rechnungsabgrenzungsposten	9.865	57	11.287	935
Übrige sonstige Vermögenswerte	11.214	5.787	13.908	5.753
Sonstige Vermögenswerte	98.619	11.486	97.606	10.162

Die Provisionsansprüche betreffen überwiegend Rückvergütungsansprüche an Lieferanten für bezogene Vorräte.

In den übrigen sonstigen kurzfristigen Vermögenswerten sind u.a. debitorische Kreditoren in Höhe von 2.840 T€ (2016: 3.005 T€) enthalten.

(19) Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente enthalten im Wesentlichen Bankguthaben und kurzfristige Geldanlagen. Zum Bilanzstichtag bestanden keine Verfügungsbeschränkungen.

(20) Zur Veräußerung vorgesehene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen

Zum 31. Dezember 2017 werden keine zur Veräußerung vorgesehenen langfristigen Vermögenswerte, Veräußerungsgruppen und damit in Zusammenhang stehenden Schulden ausgewiesen. Im Vorjahr wurden im Segment Europa folgende zur Veräußerung vorgesehene Vermögenswerte und Schulden ausgewiesen:

<i>(in T€)</i>	31.12.2016
Immaterielle Vermögenswerte	348
Grundstücke und Gebäude	30.897
Technische Anlagen und Maschinen	2.256
Sonstige langfristige Vermögenswerte	1.631
Vorräte	25.067
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	22.553
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	2.762
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	2.395
Vermögenswerte gesamt	87.909
Langfristige Schulden	1.349
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	17.939
Sonstige kurzfristige Schulden	3.119
Schulden gesamt	22.407
Summe zur Veräußerung vorgesehene Vermögenswerte/Veräußerungsgruppen	65.502

Am 27. Januar 2017 wurde der im Vorjahr eingeleitete Verkauf der spanischen Aktivitäten vollzogen (Closing). Dabei wurden Vermögenswerte von 80.813 T€ und Schulden von 23.265 T€ veräußert. Aus der Transaktion resultierte im Geschäftsjahr 2017 ein Verlust von 163 T€. Bereits im Vorjahresabschluss wurden außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von 16 Mio. € im Zuge der Umgliederung in zur Veräußerung vorgesehene Vermögenswerte aufwandswirksam erfasst.

Im Dezember 2017 wurde die im Rahmen einer Standortschließung als zur Veräußerung vorgesehene Immobilie in der Schweiz mit einem Veräußerungsgewinn von 6.438 T€ verkauft.

Die Ergebnisse aus den Verkäufen 2017 sowie 2016 (206 T€) betrafen das Segment Europa.

(21) Eigenkapital und Anteile nicht beherrschender Gesellschafter

a) Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital der Klöckner & Co SE beträgt unverändert gegenüber dem Vorjahr 249.375.000 € und ist in 99.750.000 Stückaktien mit einem rechnerisch anteiligen Betrag am Grundkapital von jeweils 2,50 € eingeteilt.

Erwerb eigener Aktien

Die bestehende Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien vom 25. Mai 2012 wäre im Berichtsjahr ausgelaufen. Um die Gesellschaft auch über diesen Zeitraum hinaus in die Lage zu versetzen, den Erwerb eigener Aktien als flexibles zusätzliches Finanzierungsinstrument einzusetzen, wurde der Vorstand in der Hauptversammlung vom 12. Mai 2017 unter gleichzeitiger Aufhebung der Ermächtigung vom 25. Mai 2012 ermächtigt, bis zum 11. Mai 2022 eigene Aktien bis zu 10 % des im Zeitpunkt der Beschlussfassung der Hauptversammlung vom 12. Mai 2017 oder – falls dieser Wert geringer ist – des im Zeitpunkt der Ausnutzung dieser Ermächtigung bestehenden Grundkapitals der Gesellschaft zu erwerben. Zusätzlich wurde der Vorstand ermächtigt, die eigenen Aktien auch unter Einsatz von Derivaten (Put-, Call-Optionen oder Termingeschäfte) zu erwerben. Die Ermächtigung kann ganz oder in Teilbeträgen, einmal oder mehrmals durch die Gesellschaft, durch Gesellschaften des Klöckner & Co-Konzerns oder für Rechnung der Gesellschaft oder der Gesellschaften des Klöckner & Co-Konzerns durch Dritte ausgenutzt werden. Die Ermächtigung kann zu jedem gesetzlich zulässigen Zweck einschließlich der Einziehung ausgeübt werden; ein Handel in eigenen Aktien ist ausgeschlossen. Von der Ermächtigung wurde bisher kein Gebrauch gemacht.

Bedingtes Kapital

BEDINGTES KAPITAL 2013

Durch Hauptversammlungsbeschluss vom 24. Mai 2013 wurde das Grundkapital um bis zu 49.875.000 € durch Ausgabe von bis zu 19.950.000 neuen, auf den Namen lautenden Stückaktien bedingt erhöht (Bedingtes Kapital 2013). In der Hauptversammlung vom 12. Mai 2017 wurde das bedingte Kapital 2013 in Höhe von 24.942.500 € aufgehoben und dahingehend angepasst, dass das Grundkapital der Gesellschaft nur noch um bis zu 24.932.500 € durch Ausgabe von bis zu 9.973.000 auf den Namen lautenden Stückaktien bedingt erhöht ist. Die durch die bedingte Kapitalerhöhung zu schaffenden, auf den Namen lautenden Stückaktien werden jeweils mit Gewinnberechtigung ab Beginn des Geschäftsjahres ihrer Ausgabe geschaffen. § 4 Abs. 6 Satz 1 der Satzung wurde entsprechend neu gefasst.

BEDINGTES KAPITAL 2017

Ebenfalls durch Hauptversammlungsbeschluss vom 12. Mai 2017 wurde das Grundkapital um bis zu 49.875.000 € durch Ausgabe von bis zu 19.950.000 neuen, auf den Namen lautenden Stückaktien bedingt erhöht (Bedingtes Kapital 2017). Die durch die bedingte Kapitalerhöhung zu schaffenden, auf den Namen lautenden Stückaktien werden jeweils mit Gewinnberechtigung ab Beginn des Geschäftsjahres ihrer Ausgabe geschaffen. Das Bedingte Kapital 2017 dient der Erfüllung von Bezugs- und/oder Wandlungsrechten der Inhaber von Options- und/oder Wandelanleihen, die gemäß der Ermächtigung der Hauptversammlung vom 12. Mai 2017 unter Tagesordnungspunkt 7 von der Gesellschaft oder einem Konzernunternehmen begeben werden bzw. wurden. Es dient ferner zur Ausgabe von Aktien an Gläubiger von der auf Grundlage des Beschlusses zu Tagesordnungspunkt 6 der Hauptversammlung der Gesellschaft vom 24. Mai 2013 ausgegebenen Wandelschuldverschreibungen für den Fall einer Anpassung des Wandlungsverhältnisses. Die entsprechende Satzungsregelung befindet sich in § 4 Abs. 7 der Satzung.

Genehmigtes Kapital

GENEHMIGTES KAPITAL 2012

Das durch Hauptversammlungsbeschluss vom 25. Mai 2012 geschaffene Genehmigte Kapital 2012 in Höhe von 124.687.500 € wurde durch Hauptversammlungsbeschluss vom 12. Mai 2017 aufgehoben und durch das nachfolgend dargestellte Genehmigte Kapital 2017 ersetzt.

GENEHMIGTES KAPITAL 2017

Durch Hauptversammlungsbeschluss vom 12. Mai 2017 wurde der Vorstand bis zum 11. Mai 2022 ermächtigt, das Grundkapital einmal oder mehrmals um bis zu insgesamt 124.687.500 € gegen Bar- und/oder Sacheinlage durch Ausgabe von 49.875.000 auf den Namen lautenden Stückaktien zu erhöhen. Die entsprechende Satzungsregelung befindet sich in § 4 Abs. 3 (Genehmigtes Kapital 2017).

Eine vollständige Auflistung der gemäß §§ 21 ff. WpHG gemeldeten Über- bzw. Unterschreitungsmeldungen ist als Anlage zum Konzernanhang beigefügt.

b) Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage betrug unverändert gegenüber dem Vorjahr zum 31. Dezember 2017 682.412 T€.

c) Gewinnrücklagen

Die Gewinnrücklagen beinhalten die Ergebnisse der in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften, soweit daraus keine Ausschüttungen außerhalb des Konzerns erfolgten, und Eigenkapitalauswirkungen von Konsolidierungsvorgängen.

d) Im sonstigen Ergebnis erfasste Erträge und Aufwendungen

Die im sonstigen Ergebnis erfassten Erträge und Aufwendungen betreffen Währungsumrechnungsdifferenzen aus der Umrechnung ausländischer Abschlüsse und die Änderung der beizulegenden Zeitwerte von Cashflow-Hedges sowie die Veränderung der versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste von Pensionszusagen gemäß IAS 19 einschließlich der auf diese Sachverhalte entfallenden latenten Steuern.

e) Anteile nicht beherrschender Gesellschafter

Unter den Anteilen nicht beherrschender Gesellschafter wird der Anteilsbesitz Dritter an voll konsolidierten Tochterunternehmen ausgewiesen.

(22) Aktienbasierte Vergütung

Der Klöckner & Co-Konzern unterhält seit 2006 Programme für aktienbasierte Vergütungen mit Barausgleich. Zum begünstigten Personenkreis zählen neben dem Vorstand auch ausgewählte leitende Angestellte im In- und Ausland. Das Programm für leitende Angestellte wurde auf die Führungsebenen zwei und drei ausgedehnt. Das Vorstandsprogramm wurde mit Wirkung zum 31. Dezember 2015 beendet.

Vorstandsprogramm (bis 2015)

Die Mitglieder des Vorstands erhielten jährlich virtuelle Aktienoptionen (VAO). Die Verträge sahen vor, dass der Berechtigte bei einer Ausübung der jeweiligen Option einen Barauszahlungsanspruch gegenüber der Gesellschaft erhält. Der Basiskurs basierte auf dem durchschnittlichen Aktienkurs der Klöckner & Co-Aktie der letzten 30 Börsenhandelstage des Jahres vor der Ausgabe der jeweiligen Tranche. Der Barauszahlungsanspruch entspricht der Differenz zwischen dem durchschnittlichen Kurswert (Xetra-Handel, Deutsche Börse AG, Frankfurt am Main) der letzten 30 Börsenhandelstage vor Ausübung der Option und dem jeweiligen Basiswert und ist der Höhe nach auf 25 € je Option begrenzt (Cap), wobei eine Bereinigung um zwischenzeitlich erfolgte Dividendenausschüttungen und etwaige Verwässerungseffekte bei Kapitalerhöhungen erfolgt. Die Wartezeit für das erste Drittel einer Tranche betrug drei Jahre, für das zweite Drittel der Tranche vier Jahre und für das letzte Drittel der Tranche fünf Jahre ab Zuteilung. Die Zuteilung der einzelnen Tranchen erfolgte jährlich. Die zugeteilten, aber bisher noch nicht ausgeübten Aktienoptionen haben eine Laufzeit bis maximal 2023.

Programme für leitende Angestellte

Zusätzlich zum Aktienoptionsprogramm des Vorstands wurden im ersten Halbjahr des Geschäftsjahres 716.000 (2016: 734.000) virtuelle Aktienoptionen für das Jahr 2017 ausgewählten leitenden Angestellten im In- und Ausland zugeteilt und an sie ausgegeben. Die Bedingungen entsprechen grundsätzlich denen des Vorstandsprogramms der Klöckner & Co SE. Die Wartezeit beträgt allerdings einheitlich vier Jahre.

Die Entwicklung der Anzahl der ausstehenden virtuellen Aktienoptionen stellt sich wie folgt dar:

(Anzahl VAO)	Vorstands- programme ^{*)}	Leitende Angestellte	Gesamt
Ausstehend zu Beginn des Geschäftsjahres	1.107.934	1.944.500	3.052.434
Neuzuteilungen	-	716.000	716.000
Ausübungen	-274.532	-264.500	-539.032
Verfall	-111.600	-30.000	-141.600
Ausstehend zum Ende der Berichtsperiode	721.802	2.366.000	3.087.802
<i>davon zum Stichtag ausübbar</i>	<i>140.000</i>	<i>72.000</i>	<i>212.000</i>
<i>gewichtete durchschnittliche restliche Vertragslaufzeit (Monate)</i>	<i>47</i>	<i>58</i>	<i>56</i>
<i>Bandbreite der Basiskurse (€/VAO)</i>	<i>8,13–17,66</i>	<i>7,74–11,13</i>	<i>7,74–17,66</i>
<i>gewichteter durchschnittlicher Basispreis (€/VAO)</i>	<i>9,59</i>	<i>9,21</i>	<i>9,30</i>

^{*)} Einschließlich 140.000 Optionen des im Geschäftsjahr 2012 ausgeschiedenen Vorstandsmitglieds Ulrich Becker (2016: 140.000 VAOs).

Die detaillierten Informationen für die im Geschäftsjahr 2017 tätigen Mitglieder des Vorstands sind der folgenden Tabelle zu entnehmen:

(Anzahl VAO)	Gisbert Rühl	Marcus A. Ketter	Karsten Lork	William A. Partalis
Ausstehend zum Ende der Berichtsperiode	241.800	100.001	100.001	140.000
<i>davon zum Stichtag ausübbar</i>	-	-	-	20.000
<i>gewichtete durchschnittliche restliche Vertragslaufzeit (Monate)</i>	72	48	48	46
<i>Bandbreite der Basiskurse (€/VAO)</i>	8,13–9,57	8,13–9,57	8,13–9,57	8,26–9,57
<i>gewichteter durchschnittlicher Basispreis (€/VAO)</i>	8,92	8,89	8,89	9,03

Im Geschäftsjahr 2017 wurden 539.032 (2016: 267.266) virtuelle Aktienoptionen (davon Vorstandsprogramm: 274.532 virtuelle Aktienoptionen) ausgeübt. Die Zahlungen beliefen sich auf 1.807 T€ (davon Vorstandsprogramm: 921 T€).

Die zeitanteilig gebildete Rückstellung für die gewährten Aktienoptionen des Vorstands und der leitenden Angestellten betrug zum Berichtsstichtag 7.100 T€ (2016: 8.700 T€), der innere Wert der ausübaren virtuellen Aktienoptionen zum Bilanzstichtag betrug 284 T€ (2016: 567 T€). Der Aufwand aus der Zuführung zu den Rückstellungen belief sich auf 207 T€ (2016: 6.471 T€).

Der beizulegende Zeitwert der virtuellen Aktienoptionen zur Berechnung der Rückstellungen wird auf der Basis einer Monte-Carlo-Simulation ermittelt. Dabei wurden folgende Parameter in die Berechnung einbezogen:

Angaben in %	31.12.2017	31.12.2016
Risikoloser Zinssatz	-0,7–0,3	-0,8–0,0
Erwartete Volatilität	32,8	37,8

Die erwartete Volatilität beruht auf am Markt gehandelten Optionen auf diese Aktien.

(23) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Für die meisten Mitarbeiter im Klöckner & Co-Konzern bestehen je nach rechtlichen, wirtschaftlichen und steuerlichen Gegebenheiten des jeweiligen Landes unterschiedliche Formen der Alterssicherung. Die betriebliche Altersversorgung im Konzern umfasst sowohl beitrags- als auch leistungsorientierte Zusagen, deren Ausgestaltung sich wie folgt darstellt:

Für Mitarbeiter in Deutschland besteht in Abhängigkeit vom Unternehmens Eintritt entweder eine Leistungszusage, deren Höhe sich als Prozentsatz vom pensionsfähigen Gehalt für jedes anrechnungsfähige Dienstjahr errechnet, oder für Eintritte ab 1979 eine Zusage auf einen festen nach Einkommensklassen gestaffelten Kapitalbetrag für jedes anrechnungsfähige Dienstjahr. Darüber hinaus bestehen individuelle Zusagen nach verschiedenen Leistungsordnungen des Essener Verbands an leitende Angestellte. Die älteren Zusagen sind dabei arbeitgeberfinanzierte Zusagen auf Rentenleistungen, während es sich bei neueren Versorgungsplänen um beitragsorientierte Leistungszusagen handelt, bei denen die Mitarbeiter auch arbeitnehmerfinanzierte Anteile einbringen können. Die neueren Zusagen beinhalten neben der Rentenoption auch ein Kapitalwahlrecht.

Die leistungsdefinierten Altersversorgungssysteme in Frankreich umfassen einen tarifvertraglich begründeten Plan (IFC-Plan), der eine von der Dienstzeit und dem Gehalt abhängige Kapitalzahlung vorsieht. Darüber hinaus besteht noch ein seit 1989 für Neueintritte geschlossener Plan für von einem ehemaligen Staatskonzern übernommene Mitarbeiter (IRUS-Plan), der endgehaltsabhängige Zahlungen vorsieht.

In Großbritannien besteht für Arbeitnehmer, die nach 2003 eingetreten sind, eine beitragsorientierte Zusage, bei der Arbeitgeber und Arbeitnehmer paritätisch einen festen Prozentsatz vom Basisgehalt in den Plan einzahlen. Die bis 2003 eingetretenen Mitarbeiter erhalten hingegen Altersversorgungsleistungen über zwei rechtlich selbstständige Pensionsfonds, die Leistungszusagen in Form von lebenslangen Rentenzahlungen gewähren. Beide Pläne sind endgehaltsbezogen und dienstzeitabhängig, wobei für nach 2015 zurückgelegte Dienstjahre keine Anwartschaften mehr erworben werden (Umstellung auf Beitragszusage). Entscheidungsgremium ist jeweils ein „Board of Trustees“. Beide Pläne haben die gesetzliche Anforderung, die Verpflichtungen mit entsprechenden Vermögenswerten zu hinterlegen. Mit dem Board of Trustees wurde eine Vereinbarung getroffen, mit der Unterdeckungen der Pläne langfristig ausgeglichen werden sollen. Die aktuelle Investitionsstrategie sieht einen Aktienanteil von 70 % bis 75 % vor.

Die Schweizer Konzerngesellschaften und ihre Mitarbeiter finanzieren die Altersversorgung über eine Pensionskasse, die einem altersabhängigen Beitragsprimat folgt, dem sowohl der Arbeitgeber als auch der Arbeitnehmer unterliegen. Bei Pensionierung wird das aufgelaufene Kapital mithilfe eines Umwandlungsfaktors in eine lebenslange Rente umgerechnet. Als Entscheidungsgremium innerhalb der Pensionskasse fungiert ein Stiftungsrat. Da die Pensionskasse nach Schweizer Recht Mindestgarantien auf das eingezahlte Kapital gewähren muss und diese bei einer Unterdeckung Sanierungsmaßnahmen auch zulasten des Arbeitgebers verabschieden kann, wird der Plan als Leistungszusage gemäß IAS 19 bilanziert.

In den USA wird die Altersversorgung in Form eines beitragsorientierten und mehrerer leistungsorientierter Pläne gewährleistet. Ein sogenannter 401 (k) Plan bietet Mitarbeitern die Möglichkeit, einen bestimmten Prozentsatz vom Basisgehalt in einen Fonds einzuzahlen und damit einen Zuschuss vom Arbeitgeber zu erwirken. Für Mitarbeiter, die bis zum 31. Dezember 2013 in das Unternehmen eingetreten sind, besteht eine leistungsorientierte Zusage in Form einer lebenslangen Altersrente, die für jedes anrechenbare Dienstjahr einen bestimmten Prozentsatz vom pensionsfähigen Gehalt (bzw. einen Festbetrag für gewerkschaftlich organisierte Mitarbeiter) vorsieht. Neben diesen klassischen Altersversorgungsplänen besteht in den USA mit dem Retiree-Welfare-Plan ein ebenfalls für Neuzugänge geschlossener Plan, der ehemaligen Mitarbeitern eines erworbenen Unternehmens eine Gesundheitsvorsorge nach Pensionierung gewährt. Die vorgenannten Altersversorgungspläne sind grundsätzlich fondsfinanziert. Die Statuten der Pensionspläne sehen Mindestdotierungen vor, sofern der Finanzierungsgrad unter 80 % bzw. bei unter sogenannten „At-Risk“-Annahmen unter 75 % fällt. Einzige Ausnahme bildet lediglich ein Plan für das obere Management, der rein rückstellungsfinanziert ist. Der Plan zur Gesundheitsvorsorge ist ebenfalls rein rückstellungsfinanziert.

RISIKEN AUS LEISTUNGSORIENTIERTEN ZUSAGEN

Neben üblichen versicherungsmathematischen Risiken, einschließlich des Langlebighkeitsrisikos sowie Währungs-umrechnungsrisiken, betreffen die Risiken überwiegend finanzielle Risiken aus dem Planvermögen.

Auf der Verpflichtungsseite sind dies insbesondere Inflationsrisiken bei Plänen, deren Leistungsniveau an die Gehälter gebunden ist (insbesondere Endgehaltspläne); eine deutliche Gehaltssteigerung würde bei diesen Plänen verpflichtungerhöhend wirken. Derartige Pläne liegen im Klöckner & Co-Konzern nur im eingeschränkten Umfang vor bzw. sind weitgehend für Neueintritte geschlossen.

Hinsichtlich der Anpassung fälliger Renten gibt es im Klöckner & Co-Konzern bis auf eine Ausnahme keine Pensionsregelung, die zu einer Erhöhung des Rentenbetrags oberhalb der Inflation bzw. oberhalb des vom Planvermögen erwirtschafteten Überschusses verpflichtet. Lediglich in Deutschland wurde für einige Zusagen an leitende Angestellte, unabhängig von der realen Inflationshöhe, eine Erhöhung von 1 % p. a. nach Rentenbeginn zugesagt.

Die Rendite des Planvermögens nach IAS 19 wird auf der Basis des Diskontierungszinssatzes der Pensionsverpflichtung angenommen. Unterschreitet die Ist-Rendite den Diskontierungszinssatz, erhöht dieses die Nettoverpflichtung. Wir gehen jedoch für fondsgedeckte Pläne davon aus, dass insbesondere aufgrund des Aktienanteils in diesen Planvermögen langfristig eine Rendite erwirtschaftet wird, die oberhalb des Diskontierungszinssatzes liegt. Gleichwohl sind im Kurz- bzw. Mittelfristbereich Schwankungen mit entsprechender Wirkung auf die Nettoverpflichtung nicht auszuschließen.

Bei den beitragsorientierten Altersversorgungssystemen (Defined-Contribution-Pläne) zahlt die Gesellschaft aufgrund von gesetzlichen oder vertraglichen Bestimmungen Beiträge an private oder staatliche Versorgungsträger. Mit der Leistung der Zahlung sind sämtliche Leistungsverpflichtungen durch die Gesellschaft abgegolten. Die Aufwendungen dafür betragen im Geschäftsjahr 9.234 T€ (2016: 9.288 T€). Hierin sind keine Arbeitgeberbeiträge zur gesetzlichen Rentenversicherung enthalten. Diese betragen in Deutschland 7.278 T€ (2016: 6.663 T€).

Im Geschäftsjahr werden für Länder mit wesentlichen Beständen folgende Annahmen bezüglich der anzusetzenden Parameter für die versicherungsmathematischen Berechnungen in den Gutachten getroffen:

2017

Angaben in %	Deutschland	Schweiz	Großbritannien	Frankreich	USA
Rechnungszinsfuß	1,60	0,65	2,60	1,60	3,53
Erwartete Lohn – und Gehaltsentwicklung	2,50	0,50	2,00	1,75	3,50
Erhöhung fälliger Renten	1,75	0,00	2,95	1,25	0,00

2016

Angaben in %	Deutschland	Schweiz	Großbritannien	Frankreich	USA
Rechnungszinsfuß	1,50	0,60	2,80	1,50	3,98
Erwartete Lohn – und Gehaltsentwicklung	2,50	1,00	2,05	1,75	3,50
Erhöhung fälliger Renten	1,75	0,00	3,00	1,25	0,00

Die verwendeten Rechnungszinssätze spiegeln die auf die Anleihemärkte der jeweiligen Länder bezogenen Zinssätze für festverzinsliche Anlagen hoher Bonität mit entsprechender Laufzeit wider. Für die Eurozone wurde hierbei ein einheitlicher Rechnungszins gewählt.

Die biometrischen Rechnungsgrundlagen für die Pensionen in den einzelnen Ländern basieren auf folgenden Annahmen:

	2017	2016
Deutschland	Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck	Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck
Schweiz	BVG 2015	BVG 2015
Großbritannien	SAPS	SAPS
Frankreich	INSEE 10 – 12; TGH05	INSEE 10 – 12; TGH05
USA	Retirement Plan 2017	Retirement Plan 2016

Darüber hinaus bestehen Erstattungsansprüche (Reimbursement Rights), im Wesentlichen Lebensversicherungen und Ansprüche aus sonstigen Versicherungen, die zur Abdeckung der entsprechenden Pensionsverpflichtungen abgeschlossen wurden. Diese haben sich im Berichtsjahr wie folgt entwickelt:

(in T€)	2017	2016
Erstattungsansprüche zu Beginn der Berichtsperiode	3.446	3.593
Erwartete Erträge	50	76
Gezahlte Leistungen	– 223	– 223
Erstattungsansprüche am Ende der Berichtsperiode	3.273	3.446

Die tatsächlichen Erträge aus Erstattungsansprüchen belaufen sich für das Geschäftsjahr auf 50 T€ (2016: 76 T€).

Die Nettorückstellungen haben sich wie folgt entwickelt:

(in T€)	Barwert der Verpflichtungen		Marktwert des Planvermögens		Nettorückstellung/ Vermögenswert	
	2017	2016	2017	2016	2017	2016
Stand 01.01.	1.133.284	1.090.131	- 774.397	- 750.019	358.887	340.112
davon ganz oder teilweise über einen Fonds finanziert	914.844	879.714				
Enthalten in Gewinn- und Verlustrechnung						
Laufender Dienstzeitaufwand	17.911	19.960	-	-	17.911	19.960
Zinsaufwendungen Pensionsverpflichtung	17.674	21.677	-	-	17.674	21.677
Zinserträge aus Planvermögen	-	-	- 11.735	- 13.907	- 11.735	- 13.907
Administrationsaufwendungen	-	-	1.160	1.280	1.160	1.280
Planabgeltungen/-kürzungen	- 2.418	- 8.434	-	2.289	- 2.418	- 6.145
	33.167	33.203	- 10.575	- 10.338	22.592	22.865
Enthalten im sonstigen Ergebnis						
Versicherungsmathematische Verluste (Gewinne) aus Veränderung der demographischen Annahmen	- 2.689	- 6.294	-	-	- 2.689	- 6.294
Versicherungsmathematische Verluste (Gewinne) aus Veränderung der finanziellen Annahmen	10.488	69.117	-	-	10.488	69.117
Erfahrungsbedingte Verluste (Gewinne)	- 1.071	- 12.232	-	-	- 1.071	- 12.232
Versicherungsmathematische Verluste (Gewinne) aus Planvermögen	-	-	- 66.154	- 16.282	- 66.154	- 16.282
Wechselkursänderungen	- 77.281	- 3.469	68.572	1.363	- 8.709	- 2.106
	- 70.553	47.122	2.418	- 14.919	- 68.135	32.203
Übrige						
Beiträge der Teilnehmer des Plans	14.000	17.773	- 14.000	- 17.773	-	-
Beiträge des Arbeitgebers	-	-	- 23.021	- 25.471	- 23.021	- 25.471
Gezahlte Leistungen	- 49.521	- 54.945	38.392	44.123	- 11.129	- 10.822
	- 35.521	- 37.172	1.371	879	- 34.150	- 36.293
Stand 31.12.	1.060.377	1.133.284	- 781.183	- 774.397	279.194	358.887
davon ausgewiesen in der Konzernbilanz als sonstiger nicht finanzieller Vermögenswert					2.344	-
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen					281.538	358.887
davon ganz oder teilweise über einen Fonds finanziert	850.834	914.844				

Konzernabschluss
Anhang zum
Konzernabschluss

Die folgende Tabelle zeigt die Aufteilung der Nettorückstellung (des Vermögenswerts) nach Ländern:

(in T€)	31.12.2017			31.12.2016		
	Barwert der Ver- pflichtungen	Marktwert des Plan- vermögens	Nettorück- stellung / Vermögens- wert	Barwert der Ver- pflichtungen	Marktwert des Plan- vermögens	Nettorück- stellung/Ver- mögenswert
Deutschland	213.184	28.212	184.972	219.684	26.053	193.631
Österreich	1.331	-	1.331	1.310	-	1.310
Frankreich	27.141	273	26.868	27.617	265	27.352
Großbritannien	98.440	72.687	25.753	103.242	71.464	31.778
Schweiz	505.578	507.922	- 2.344	560.246	503.824	56.422
USA	214.703	172.089	42.614	221.185	172.791	48.394
Gesamt	1.060.377	781.183	279.194	1.133.284	774.397	358.887

Die folgende Übersicht zeigt, in welcher Weise der Barwert der leistungsorientierten Verpflichtungen durch Veränderungen bei den maßgeblichen versicherungsmathematischen Annahmen beeinflusst worden wäre:

(in T€)	2017	2016
Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung, falls		
der Rechnungszinsfuß 50 Basispunkte höher wäre	986.536	1.053.051
der Rechnungszinsfuß 50 Basispunkte niedriger wäre	1.144.430	1.224.684
die erwartete Lohn- und Gehaltsentwicklung 0,5 % höher wäre	1.067.903	1.141.649
die erwartete Lohn- und Gehaltsentwicklung 0,5 % niedriger wäre	1.053.281	1.125.454
die Erhöhung fälliger Rentenzahlungen 0,5 % höher wäre	1.104.284	1.181.722
die Erhöhung fälliger Rentenzahlungen 0,5 % niedriger wäre	1.046.596	1.118.277
die Langlebigkeitsrate sich um 1 Jahr verlängern würde	1.095.439	1.164.790

Die Berechnung der angegebenen Sensitivitäten erfolgt auf Basis derselben Verfahrensweise und derselben Bewertungsprämissen, die auch zur Ermittlung des Barwerts der leistungsorientierten Versorgungsverpflichtungen angewendet werden. Wird zur Berechnung der Sensitivität der Ergebnisse gegenüber Änderungen eines versicherungsmathematischen Bewertungsparameters dieser entsprechend geändert, werden alle übrigen Bewertungsparameter unverändert in die Berechnung einbezogen.

Bei der Berücksichtigung der Sensitivitäten ist zu beachten, dass bei gleichzeitiger Veränderung mehrerer Bewertungsannahmen die Veränderung des Barwerts der leistungsorientierten Versorgungsverpflichtungen nicht zwingend als kumulierter Effekt gemäß den Einzelsensitivitäten zu ermitteln ist.

Die folgende Tabelle zeigt die Aufteilung des Planvermögens in einzelne Vermögenskategorien:

(in T€)	31.12.2017			31.12.2016		
	Marktpreisnotierung in einem aktiven Markt	keine Marktpreisnotierung in einem aktiven Markt	Gesamt	Marktpreisnotierung in einem aktiven Markt	keine Marktpreisnotierung in einem aktiven Markt	Gesamt
Aktien	223.260	29.818	253.078	211.887	48.855	260.742
Anleihen	135.217	135.330	270.547	138.197	106.403	244.600
Immobilien	37.780	117.541	155.321	42.356	128.157	170.513
Sonstige Vermögenswerte	73.276	28.961	102.237	70.608	27.934	98.542
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens am Ende der Berichtsperiode	469.533	311.650	781.183	463.048	311.349	774.397

Das Planvermögen umfasst keine eigenen Finanzinstrumente; der Wert selbst genutzter Immobilien oder anderer vom Unternehmen genutzter Vermögenswerte belief sich im abgelaufenen Geschäftsjahr auf 24.584 T€ (2016: 26.848 T€).

Die tatsächlichen Erträge aus Planvermögen betragen im Geschäftsjahr 77.889 T€ (2016: 30.189 T€).

Im Berichtsjahr ergaben sich erfahrungsbedingte Anpassungen (Gewinne) des Barwerts der Versorgungsansprüche in Höhe von 1.071 T€ (2016: 12.232 T€) und der Zeitwerte des Planvermögens in Höhe von 66.154 T€ (2016: 16.282 T€).

Die gewichtete Duration betrug 15 Jahre. Die Arbeitgeberbeiträge zum Planvermögen für das Geschäftsjahr 2018 werden voraussichtlich 21.264 T€ betragen.

Die künftig fälligen Leistungszahlungen verteilen sich wie folgt:

(in T€)	
Zukünftige Leistungszahlungen	
- fällig 2018	38.902
- fällig 2019	38.400
- fällig 2020	40.406
- fällig 2021	39.974
- fällig 2022	42.108
- fällig 2023 – 2027	214.110

(24) Sonstige Rückstellungen und abgegrenzte Schulden

Die sonstigen Rückstellungen entwickelten sich im Berichtsjahr wie folgt:

(in T€)	Stand 01.01.2017	Zuführungen	Effekte aus der Auf- zinsung	Inanspruch- nahmen	Auflösungen	Sonstige Verände- rungen ^{*)}	Stand 31.12.2017
Sonstige Rückstellungen							
Sonstige Steuern	1.600	1.710	-	- 454	- 8	- 119	2.729
Personalbereich							
- Vorruhestandsregelungen	74	2	-	- 32	-	-	44
- Jubiläen	11.420	374	92	- 1.243	720	- 1.108	10.255
- Übrige	196	112	-	- 15	- 13	- 153	127
Drohende Verluste aus schwebenden Geschäften	3.256	2.772	-	- 1.989	- 279	- 171	3.589
Restrukturierungs- maßnahmen	20.095	21.164	-	- 12.950	- 3.244	- 1.740	23.325
Rechtsrisiken	1.952	540	-	- 718	- 351	45	1.468
Gewährleistungen	1.289	513	-	- 237	- 178	-	1.387
Sonstige ungewisse Ver- pflichtungen	25.530	26.617	40	- 24.956	- 1.121	- 666	25.444
	65.412	53.804	132	- 42.594	- 4.474	- 3.912	68.368
Übrige abgegrenzte Schulden							
Personalbereich	68.305	36.127	-	- 35.888	- 1.770	- 3.171	63.603
Ausstehende Eingangsrech- nungen	25.576	17.118	-	- 16.522	- 1.369	- 1.556	23.247
Sonstige abgegrenzte Schulden	1.058	48	-	- 15	-	- 155	936
	94.939	53.293	-	- 52.425	- 3.139	- 4.882	87.786
Sonstige Rückstellungen und abgegrenzte Schulden	160.351	107.097	132	- 95.019	- 7.613	- 8.794	156.154

^{*)} Veränderung des Konsolidierungskreises, Währungsanpassungen, Umbuchungen sowie Zu-/Abgänge von/an Fremde(n).

Die Verteilung nach Fristigkeiten ergibt sich wie folgt:

(in T€)	31.12.2017		31.12.2016	
	Langfristig	Kurzfristig	Langfristig	Kurzfristig
Sonstige Rückstellungen				
Sonstige Steuern	-	2.729	-	1.600
Personalbereich				
– Vorruhestandsregelungen	31	13	43	31
– Jubiläen	10.255	-	11.420	-
– Übrige	103	24	124	72
Drohende Verluste aus schwebenden Geschäften	7	3.582	8	3.248
Restrukturierungsmaßnahmen	-	23.325	4.411	15.684
Rechtsrisiken	146	1.322	100	1.852
Gewährleistungen	-	1.387	-	1.289
Sonstige ungewisse Verpflichtungen	7.654	17.790	6.508	19.022
	18.196	50.172	22.614	42.798
Übrige abgegrenzte Schulden				
Personalbereich	-	63.603	-	68.305
Ausstehende Eingangsrechnungen	-	23.247	-	25.576
Sonstige abgegrenzte Schulden	-	936	-	1.058
	-	87.786	-	94.939
Sonstige Rückstellungen und abgegrenzte Schulden	18.196	137.958	22.614	137.737

Der Rückstellung für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften liegen Einkaufs- und Verkaufskontrakte aus dem Warengeschäft sowie sonstige Verträge zugrunde.

Unter den Rückstellungen aus Restrukturierungen werden Sozialplanverpflichtungen in Höhe von 21.271 T€ (2016: 7.207 T€) und sonstige Restrukturierungsaufwendungen für Standortschließungen in Höhe von 2.054 T€ (2016: 12.888 T€) ausgewiesen, die im Folgejahr entweder zu einem Ressourcenabfluss führen oder, sofern wesentlich, am Bilanzstichtag mit dem abgezinsten Erfüllungsbetrag angesetzt werden. Die Schließungs- und Sozialplanrückstellungen wurden auf der Basis von Kostenschätzungen (z. B. noch zu entrichtender Standortmieten für geschlossene Standorte) ermittelt oder aus Erfahrungswerten aus vergleichbaren Sozialplänen abgeleitet.

Die Rückstellungen für den Personalbereich betreffen mit 10.255 T€ (2016: 11.420 T€) Jubiläumswendungen in Frankreich und Schweiz. Der Ermittlung der Rückstellung liegen versicherungsmathematische Berechnungen zugrunde.

Die sonstigen ungewissen Verpflichtungen enthalten u.a. Rückstellungen für Abbruchverpflichtungen bzw. Reaktivierungen sowie Rückstellungen für Umweltschutzmaßnahmen und Sanierungen.

In den abgegrenzten Schulden des Personalbereichs sind Sonderzuwendungen in Höhe von 47.751 T€ (2016: 51.157 T€) sowie Urlaubsansprüche und Gleitzeitguthaben in Höhe von 12.967 T€ (2016: 13.528 T€) enthalten.

Konzernabschluss
Anhang zum
Konzernabschluss

(25) Finanzverbindlichkeiten

Die Zusammensetzung der Finanzverbindlichkeiten stellt sich wie folgt dar:

(in T€)	31.12.2017				31.12.2016			
	Bis 1 Jahr	1 – 5 Jahre	Über 5 Jahre	Gesamt	Bis 1 Jahr	1 – 5 Jahre	Über 5 Jahre	Gesamt
Anleihen	920	132.187	-	133.107	923	128.400	-	129.323
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	50.245	19.366	19.346	88.957	41.658	65.725	11.174	118.557
Verbindlichkeiten aus ABS-Programmen	511	234.361	-	234.872	611	298.086	-	298.697
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	1.033	5.407	15.321	21.761	821	4.885	19.224	24.930
	52.709	391.321	34.667	478.697	44.013	497.096	30.398	571.507

Von den Finanzverbindlichkeiten sind insgesamt 30.212 T€ (2016: 20.552 T€) durch Grundpfandrechte gesichert. Außerdem dienen Vorräte, die unter Textziffer 16 (Vorräte) aufgeführt sind, sowie Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gemäß Textziffer 17 (Forderungen aus Lieferungen und Leistungen) als Sicherheiten.

Die mit dem Eingehen der finanziellen Verbindlichkeiten direkt zusammenhängenden Finanzierungskosten in Höhe von 5.028 T€ (2016: 6.740 T€) wurden von den Kreditverpflichtungen abgesetzt.

Die volumengewichtete Restlaufzeit der Kerninstrumente der Konzernfinanzierung (syndizierter Kredit, Wandelanleihe 2016, ABS Europa und ABS/ABL USA) beträgt zum Bilanzstichtag 2,7 Jahre.

Anleihen

Mit Closing vom 8. September 2016 wurde eine nicht nachrangige, unbesicherte Wandelanleihe mit einem Volumen von 148 Mio. € bei institutionellen Investoren außerhalb der USA platziert. Anleiheschuldnerin ist die Klöckner & Co Financial Services S.A., eine 100 %-ige luxemburgische Tochtergesellschaft. Die Anleihe wird von Klöckner & Co SE garantiert und ist in neue oder bestehende Aktien von Klöckner & Co SE wandelbar. Klöckner & Co setzt die Erlöse der Emission für allgemeine Unternehmenszwecke ein.

Der Coupon der Schuldverschreibungen wurde auf 2,00 % p. a. fixiert und die Wandlungsprämie auf 27,5 % über dem Referenzpreis bei Emission festgesetzt, was einem anfänglichen Wandlungspreis von 14,82 € entsprach. In Folge der Dividendenzahlung im Mai 2017 wurde der Wandlungspreis gemäß den Anleihebedingungen auf 14,5219 € angepasst. Die Laufzeit der Schuldverschreibung beträgt sieben Jahre. Die Anleihebedingungen beinhalten ein Inhaberkündigungsrecht („Investor-Put-Option“) nach Ablauf von fünf Jahren zum Nennbetrag zuzüglich aufgelaufener Zinsen. Seitens der Emittentin kann die Anleihe während der ersten fünf Jahre nicht vorzeitig gekündigt werden. Danach besteht eine vorzeitige Kündigungsmöglichkeit, sofern der Börsenkurs der Klöckner & Co-Aktie (über gewisse Perioden hinweg) 130 % des Wandlungspreises übersteigt.

Bilanziell wird die Wandelanleihe in eine Eigenkapital- und eine Fremdkapitalkomponente aufgespalten. Auf den Eigenkapitalanteil entfielen nach Abzug von Transaktionskosten und unter Berücksichtigung latenter Steuern 18 Mio. €. Dieser wurde in die Kapitalrücklage eingestellt.

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Im April 2017 wurde der syndizierte Kredit vorzeitig bis Mai 2020 prolongiert. Es wurde erneut die Möglichkeit eingeräumt, die Laufzeit mit Zustimmung der Banken in zwei Schritten bis Mai 2022 zu verlängern. Vor dem Hintergrund des komfortablen Finanzierungsspielraums unter den vorhandenen Kreditlinien wurde die zurzeit ungenutzte Fazilität in ihrem Volumen von 360 Mio. € auf 300 Mio. € reduziert.

Der syndizierte Kredit wird von einem Konsortium von neun Banken bereitgestellt. Die vereinbarten Finanzkennzahlen der Kreditbedingungen (Financial Covenants) sehen dabei vor, dass der Verschuldungsgrad (Gearing), der Quotient aus Netto-Finanzverbindlichkeiten und den Aktionären der Klöckner & Co SE zuzurechnendem bilanziellem Eigenkapital abzüglich Goodwills aus Unternehmenserwerben nach dem 23. Mai 2013, einen Wert von 150 % nicht überschreiten darf. Das auf die Aktionäre der Klöckner & Co SE entfallende so angepasste bilanzielle Eigenkapital darf 600 Mio. € nicht unterschreiten („Minimum Equity“). Dieser Wert wurde im Rahmen der Prolongation von 800 Mio. € auf 600 Mio. € angepasst, um weiteren unternehmerischen Spielraum zu schaffen. Sollten die Financial Covenants nicht eingehalten werden, müssten die ausstehenden Beträge zurückgezahlt werden. Erneute Ziehungen wären dann wieder möglich, wenn die Kreditbedingungen erneut erfüllt werden. Im Geschäftsjahr 2017 wurden sämtliche Kreditbedingungen einschließlich der Financial Covenants durchgängig eingehalten.

Die weiteren Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten stellen ausschließlich bilaterale Kredite der Landesgesellschaften dar, die u.a. für die Finanzierung des Netto-Umlaufvermögens genutzt werden.

Verbindlichkeiten aus ABS-Programmen

Seit Juli 2005 betreibt der Klöckner & Co-Konzern ein europäisches ABS-Programm. Das europäische Programm wurde zuletzt im Juli 2016 unter Beibehaltung des Volumens von 300 Mio. € vorzeitig um über zwei Jahre bis 2019 prolongiert. Zusätzlich wurden Vertragsanpassungen zugunsten von Klöckner & Co vorgenommen. Die vereinbarten Financial Covenants sind ebenfalls bilanzorientiert und entsprechen denen des syndizierten Kredits. Entsprechend wurde im Mai 2017 eine Anpassung der Mindesteigenkapitalkennziffer analog zum syndizierten Kredit von 800 Mio. € auf 600 Mio. € vorgenommen.

Das in den USA bestehende ABS-Programm wurde zuletzt im März 2016 vorzeitig bis 2021 prolongiert. Das Volumen des ABS-Programms wurde mit 275 Mio. US-Dollar beibehalten.

Die Ausnutzung der Programme einschließlich aufgelaufener Zinsen belief sich zum Bilanzstichtag auf 235 Mio. € und teilt sich wie folgt auf:

(in Mio. €)	31.12.2017	31.12.2016
Europäisches Programm		
– Ausnutzung	78	115
– Maximales Volumen	300	300
Amerikanisches Programm		
– Ausnutzung ^{*)}	157	185
– Maximales Volumen ^{*)}	229	261

^{*)} Umgerechnet zum Stichtagskurs.

Die Ausnutzung der Programme ist als Darlehn zu erfassen, da die Voraussetzungen für den Abgang und die Ausbuchung der übertragenen Forderungen nach IAS 39 nicht gegeben sind.

Konzernabschluss
Anhang zum
Konzernabschluss

Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing

Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverträgen weisen folgende Fälligkeiten auf:

(in T€)	31.12.2017	31.12.2016
Fällig innerhalb eines Jahres	2.205	1.599
Fällig zwischen einem und fünf Jahren	10.815	12.011
Fällig nach mehr als fünf Jahren	21.155	26.957
Summe der künftigen Mindestleasingzahlungen (Nominalwert)	34.175	40.567
Fällig innerhalb eines Jahres	1.172	778
Fällig zwischen einem und fünf Jahren	5.408	7.126
Fällig nach mehr als fünf Jahren	5.834	7.733
In den künftigen Mindestleasingzahlungen enthaltener Zinsanteil	12.414	15.637
Fällig innerhalb eines Jahres	1.033	821
Fällig zwischen einem und fünf Jahren	5.407	4.885
Fällig nach mehr als fünf Jahren	15.321	19.224
Summe Barwert der künftigen Mindestleasingzahlungen	21.761	24.930

(26) Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

(in T€)	31.12.2017	31.12.2016
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	6.989	352
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	646.209	539.765
Wechselverbindlichkeiten	94	13
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	653.292	540.130

(27) Übrige Verbindlichkeiten

(in T€)	31.12.2017		31.12.2016	
	Kurzfristig	Langfristig	Kurzfristig	Langfristig
Übrige finanzielle Verbindlichkeiten				
Negative Marktwerte derivativer Finanzinstrumente	102	7	530	28
Übrige nicht finanzielle Verbindlichkeiten				
Umsatzsteuerverbindlichkeiten	4.285	-	13.007	-
Kreditorische Debitoren	15.265	-	9.534	-
Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit	6.846	-	6.727	-
Verbindlichkeiten aus übrigen Steuern	11.807	-	5.229	-
Verbindlichkeiten gegenüber Mitarbeitern	1.727	-	1.858	-
Übrige sonstige Verbindlichkeiten	7.413	11	4.411	247
Übrige Verbindlichkeiten	47.445	18	41.296	275

In den übrigen sonstigen Verbindlichkeiten ist im aktuellen Geschäftsjahr eine Verbindlichkeit in Höhe von 1,1 Mio. € (Vorjahr: 0 Mio. €) gegenüber der Schweizer Eidgenössischen Zollverwaltung enthalten.

Sonstige Angaben

(28) Informationen zum Kapitalmanagement

Der Klöckner & Co-Konzern bestimmt den Umfang des Kapitals im Verhältnis zum Risiko. Die Steuerung und gegebenenfalls die Anpassung der Kapitalstruktur erfolgen unter Berücksichtigung der Veränderungen des wirtschaftlichen Umfelds. Zur Aufrechterhaltung bzw. Anpassung der Kapitalstruktur kommen eine Anpassung der Dividendenzahlungen, Kapitalrückzahlungen an Aktionäre, die Ausgabe neuer Aktien sowie der Verkauf von Vermögenswerten zur Schuldenreduzierung in Betracht.

Das Kapitalmanagement erfolgt auf der Basis des Verschuldungsgrades („Gearing“). Ziel des Klöckner & Co-Konzerns ist es, die unter den Covenants bestehende Vorgabe von weniger als 150 % einzuhalten, um damit weiterhin Finanzmittel zu angemessenen Konditionen erhalten zu können.

In Bezug auf die Berechnungsgrundlagen des Gearings und auf die Mindestkapitalanforderungen verweisen wir auf unsere Ausführungen in Textziffer 25 (Finanzverbindlichkeiten).

Das Gearing ermittelt sich wie folgt:

(in T€)	31.12.2017	31.12.2016	Veränderung zum Vorjahr
Finanzverbindlichkeiten	478.697	571.507	- 92.810
Transaktionskosten	5.028	6.740	- 1.712
Liquide Mittel	- 153.561	- 134.228	- 19.333
Netto-Finanzverbindlichkeiten (vor Transaktionskosten)	330.164	444.019	- 113.855
Konzerner Eigenkapital	1.202.311	1.147.953	54.358
Nicht beherrschende Anteile	- 6.235	- 8.757	2.522
Goodwill aus Unternehmenserwerben nach dem 23. Mai 2013	- 19.790	- 21.564	1.774
Bereinigtes Eigenkapital	1.176.286	1.117.632	58.654
Gearing	28,1 %	39,7 %	-11,6 %p

(29) Zusätzliche Angaben zu den Finanzinstrumenten

Die Buchwerte, Wertansätze und beizulegenden Zeitwerte nach Bewertungskategorien der Finanzinstrumente ergeben sich wie folgt:

Finanzielle Vermögenswerte
zum 31.12.2017

(in T€)	In der Bilanz ausgewiesen in	Buchwert	Kategorie					Fair Value			
			Beizu- legender Zeitwert, erfolgs- wirksam	Beizu- legender Zeitwert, erfolgs- neutral	Kredite und Forderungen	Zur Ver- äußerung verfügbar	Sonstige fi- nanzielle Verbindlich- keiten	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Summe
Bewertet zum Fair Value											
Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung (Held for Trading)	Sonstige kurz- und langfristige Vermögenswerte	2.243	2.243	-	-	-	-	-	2.243	-	2.243
Derivate mit bilanzieller Sicherungsbeziehung (Hedge-Accounting)	Sonstige kurz- und langfristige Vermögenswerte	9	-	9	-	-	-	-	9	-	9
Nicht zum Fair Value bewertet											
Finanzanlagen zu Anschaffungskosten	Finanzanlagen	5.417	-	-	2	5.415	-	-	-	-	-
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	679.778	-	-	679.778	-	-	-	-	-	-
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	153.561	-	-	152.075	1.486	-	-	-	-	-
Sonstige finanzielle Vermögenswerte zu Anschaffungskosten	Sonstige kurz- und langfristige Vermögenswerte	91.816	-	-	91.816	-	-	-	-	-	-
Summe		932.824	2.243	9	923.671	6.901	-	-	2.252	-	2.252

Konzernabschluss
Anhang zum
KonzernabschlussFinanzielle Verbindlichkeiten
zum 31.12.2017

(in T€)	In der Bilanz ausgewiesen in	Buchwert	Kategorie					Fair Value			Summe
			Beizu- legender Zeitwert, erfolgswirk- sam	Beizu- legender Zeitwert, erfolgs- neutral	Kredite und Forderungen	Zur Veräu- ßerung verfügbar	Sonstige finanzielle Verbindlich- keiten	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	
Bewertet zum Fair Value											
Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung (Held for Trading)	Übrige kurz- und langfristige Verbindlichkeiten	78	78	-	-	-	-	-	78	-	78
Derivate mit bilanzieller Sicherungsbeziehung (Hedge-Accounting)	Übrige kurz- und langfristige Verbindlichkeiten	31	-	31	-	-	-	-	31	-	31
Nicht zum Fair Value bewertet											
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	Kurz- und langfristige Finanzverbindlichkeiten	456.935 ^{*)}	-	-	-	-	456.935	-	199.112	-	199.112
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	Kurz- und langfristige Finanzverbindlichkeiten	21.761	-	-	-	-	21.761	-	-	20.728	20.728
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	653.292	-	-	-	-	653.292	-	-	-	-
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete übrige finanzielle Verbindlichkeiten	Übrige kurz- und langfristige Verbindlichkeiten	24.415	-	-	-	-	24.415	-	-	-	-
Summe		1.156.512	78	31	-	-	1.156.403	-	199.221	20.728	219.949

*) Für 170.899 T€ der Buchwerte wurde ein Fair Value ermittelt.

**Finanzielle Vermögenswerte
zum 31.12.2016**

(in T€)	In der Bilanz ausgewiesen in	Buchwert	Kategorie					Fair Value			
			Beizu- legender Zeitwert, erfolgs- wirksam	Beizu- legender Zeitwert, erfolgs- neutral	Kredite und Forderungen	Zur Veräu- ßerung verfügbar	Sonstige fi- nanzielle Verbindlich- keiten	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Summe
Bewertet zum Fair Value											
Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung (Held for Trading)	Sonstige kurz- und langfristige Vermögenswerte	1.638	1.638	-	-	-	-	-	1.638	-	1.638
Derivate mit bilanzieller Sicherungsbeziehung (Hedge-Accounting)	Sonstige kurz- und langfristige Vermögenswerte	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Nicht zum Fair Value bewertet											
Finanzanlagen zu Anschaffungskosten	Finanzanlagen	5.732	-	-	5	5.727	-	-	-	-	-
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	653.784	-	-	653.784	-	-	-	-	-	-
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	134.228	-	-	131.452	2.776	-	-	-	-	-
Sonstige finanzielle Vermögenswerte zu Anschaffungskosten	Sonstige kurz- und langfristige Vermögenswerte	91.164	-	-	91.164	-	-	-	-	-	-
Summe		886.546	1.638	-	876.405	8.503	-	-	1.638	-	1.638

Finanzielle Verbindlichkeiten
zum 31.12.2016

(in T€)	In der Bilanz ausgewiesen in	Buchwert	Kategorie					Fair Value			Summe
			Beizu- legender Zeitwert, erfolgswirk- sam	Beizu- legender Zeitwert, erfolgs- neutral	Kredite und Forderun- gen	Zur Veräu- ßerung verfügbar	Sonstige finanzielle Verbindlich- keiten	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	
Bewertet zum Fair Value											
Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung (Held for Trading)	Übrige kurz- und langfristige Verbindlichkeiten	298	298	-	-	-	-	-	298	-	298
Derivate mit bilanzieller Sicherungsbeziehung (Hedge-Accounting)	Übrige kurz- und langfristige Verbindlichkeiten	260	-	260	-	-	-	-	260	-	260
Nicht zum Fair Value bewertet											
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	Kurz- und langfristige Finanzverbindlichkeiten	546.576 ^{*)}	-	-	-	-	546.576	-	203.377	-	203.377
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	Kurz- und langfristige Finanzverbindlichkeiten	24.931	-	-	-	-	24.931	-	-	24.109	24.109
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	540.130	-	-	-	-	540.130	-	-	-	-
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete übrige finanzielle Verbindlichkeiten	Übrige kurz- und langfristige Verbindlichkeiten	16.049	-	-	-	-	16.049	-	-	-	-
Summe		1.128.244	298	260	-	-	1.127.686	-	202.935	24.109	228.044

*) Für 174.494 T€ der Buchwerte wurde ein Fair Value ermittelt.

Die langfristigen Finanzanlagen werden zu Anschaffungskosten bewertet, da eine verlässliche Ermittlung des Fair Values nicht möglich ist. Es handelt sich hierbei im Wesentlichen um nicht börsennotierte Finanzinstrumente, für die kein aktiver Markt besteht. Eine Veräußerung der zu Anschaffungskosten bewerteten Beteiligungen ist zurzeit nicht vorgesehen.

Für die langfristigen Verbindlichkeiten sind die beizulegenden Zeitwerte auf Basis risikoadjustierter diskontierter Zahlungsströme ermittelt worden.

Bei den kurzfristigen finanziellen Vermögenswerten entsprechen die beizulegenden Zeitwerte im Wesentlichen dem Buchwert der Vermögenswerte. Die beizulegenden Zeitwerte der finanziellen Verbindlichkeiten berücksichtigen die Marktsituation für die jeweiligen Instrumente zum 31. Dezember 2017. Finanzierungskosten werden nicht von den beizulegenden Zeitwerten der finanziellen Verbindlichkeiten in Abzug gebracht. Sofern es sich um kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten handelt und keine Finanzierungskosten zu berücksichtigen sind, entspricht der Buchwert der finanziellen Verbindlichkeiten dem beizulegenden Zeitwert.

In Stufe 1 der Bewertungshierarchie werden Finanzinstrumente erfasst, deren beizulegender Zeitwert auf der Basis quotierter Marktpreise auf aktiven Märkten ermittelt wird. Resultieren die beizulegenden Zeitwerte aus beobachtbaren Marktdaten, fallen diese in Stufe 2. Fair Values der Stufe 3 existieren für langfristige Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing. Für diese ist ausschließlich in den Anhangangaben ein Fair Value zu bestimmen. Bei diesen Verbindlichkeiten ist, aufgrund der individuellen Besicherungen und der langen Laufzeiten, ein Fair Value nicht einfach auf beobachtbaren Marktdaten bestimmbar. Für die Leasingverträge und die spezifischen Leasinggegenstände wurde jeweils initial ein fairer Zins durch die Vertragspartner bestimmt. Der Leasinggegenstand kann dabei durch den Leasinggeber bei Zahlungsschwierigkeiten zurückgefordert werden und dient daher der Besicherung der jeweiligen Verbindlichkeit. Es liegen keine Indikationen auf Änderungen dieser initial fairen Zinssätze vor. Aus diesem Grund stützt sich der Fair Value auf den Buchwert. Änderungen von Hierarchiestufen werden zum Ende derjenigen Bewertungsperiode berücksichtigt, zu der der Wechsel stattgefunden hat. Im Berichtsjahr erfolgten keine Umgruppierungen zwischen den Stufen der Bewertungshierarchie.

(30) Derivative Finanzinstrumente

Die Darstellung der derivativen Finanzinstrumente erfolgt gemäß IAS 39 zum beizulegenden Zeitwert.

Im Rahmen der operativen Geschäftstätigkeit ist der Klöckner & Co-Konzern Zins- und Währungsrisiken ausgesetzt. Zur Absicherung derartiger Risiken werden derivative Finanzinstrumente eingesetzt.

Es werden ausschließlich marktgängige Instrumente mit ausreichender Marktliquidität genutzt. Der Abschluss und die Abwicklung von derivativen Finanzinstrumenten erfolgen nach internen Richtlinien, die den Handlungsrahmen, die Verantwortlichkeiten und die Kontrollen verbindlich festlegen. Der Einsatz derivativer Finanzinstrumente ist gemäß diesen Richtlinien eine wesentliche Aufgabe des Zentralbereichs Corporate Treasury der Klöckner & Co SE und wird von dort gesteuert und überwacht. Die Geschäfte werden nur mit bonitätsmäßig einwandfreien Vertragspartnern abgeschlossen. Derivative Finanzinstrumente dürfen nicht zu Spekulationszwecken eingesetzt werden, sondern ausschließlich zur Absicherung von Risiken im Zusammenhang mit Grundgeschäften.

Die Nominalwerte und beizulegenden Zeitwerte der am Bilanzstichtag bestehenden derivativen Finanzinstrumente für Zins- und Währungssicherungen stellen sich wie folgt dar:

(in Mio. €)	31.12.2017		31.12.2016	
	Ohne Hedge-Accounting	Mit Hedge-Accounting	Ohne Hedge-Accounting	Mit Hedge-Accounting
Nominalbetrag				
Devisentermingeschäfte	316,4	3,1	316,2	4,8
Zinsswaps	0,4	-	0,8	-
Beizulegende Zeitwerte				
Devisentermingeschäfte	2,1	-	1,3	-0,3

Die Nominalwerte entsprechen der unsaldierten Summe des Währungs- und Zinsportfolios.

Die beizulegenden Zeitwerte der eingesetzten derivativen Finanzinstrumente werden auf der Basis quotierter Preise von Banken oder durch finanzmathematische Berechnungen auf der Grundlage banküblicher Modelle ermittelt. Bei der Berechnung der beizulegenden Zeitwerte wird das Kontrahentenrisiko zum Bewertungsstichtag berücksichtigt. Sofern Marktwerte vorliegen, entsprechen diese dem Preis, zu dem Dritte die Rechte oder Pflichten aus den Finanzinstrumenten übernehmen würden. Die beizulegenden Zeitwerte sind die Tageswerte der derivativen Finanzinstrumente ohne Berücksichtigung gegenläufiger Wertentwicklungen aus den Grundgeschäften.

Die Devisentermingeschäfte mit einem Nominalwert von 320 Mio. € (2016: 321 Mio. €) haben eine Restlaufzeit von unter einem Jahr. Hierin enthalten ist ein Nominalbetrag von 284 Mio. € für die Sicherung von konzerninternen Darlehen.

Devisentermingeschäfte im Gesamtvolumen von 3,1 Mio. € (2016: 4,8 Mio. €) wurden als Cashflow-Hedge designiert. Diese Sicherungsgeschäfte dienen der Absicherung von Wechselkursrisiken aus Kundenzahlungen im Rahmen des internationalen Projektgeschäfts unserer niederländischen Tochtergesellschaften ODS B.V. und ODS Metering Systems B.V..

Bei dem Zinsswap ohne Hedge-Accounting handelt es sich um einen Zinsswap der Becker Besitz GmbH, Duisburg, in Höhe von 0,4 Mio. €. Das Sicherungsinstrument dient der Absicherung eines variabel verzinslichen, bilateralen Kredits der Gesellschaft.

Aus den vertraglichen Vereinbarungen mit Vertragsparteien ergeben sich zum 31. Dezember 2017 keine Aufrechnungsmöglichkeiten, über die gemäß IFRS 7.13 B zu berichten wäre.

(31) Finanzrisikomanagement

Gemäß IFRS 7 sind Informationen bereitzustellen, die es ermöglichen, Art und Ausmaß der Risiken zu beurteilen, die sich aus Finanzinstrumenten ergeben können. Zu diesen Risiken zählen u.a. das Kreditrisiko, das Markt- und das Liquiditätsrisiko.

Kreditrisiken

Die Gesellschaft ist im Wesentlichen aus ihrem operativen Geschäft einem Kreditrisiko ausgesetzt. Als Kreditrisiko wird ein unerwarteter Verlust an finanziellen Vermögenswerten bezeichnet, z. B. falls der Kunde nicht in der Lage ist, seine Verpflichtungen innerhalb der Fälligkeit zu bedienen. Im operativen Geschäft werden die Außenstände dezentral fortlaufend überwacht. Kreditrisiken werden mittels Wertberichtigungen Rechnung getragen.

Das maximale Kreditrisiko wird durch die Buchwerte der in der Bilanz angesetzten finanziellen Vermögenswerte wiedergegeben. Dem Kreditrisiko begegnet der Klöckner & Co-Konzern durch ein eigenes Kreditmanagement sowie durch den Abschluss von Kreditversicherungen. Im Geschäftsjahr waren 50 % (2016: 46 %) der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen kreditversichert.

Angaben zum Zinsänderungsrisiko

Der Klöckner & Co-Konzern ist aus den eingesetzten Finanzinstrumenten einem Zinsänderungsrisiko ausgesetzt. Die Sicherungspolitik ist hierbei ausgerichtet auf Risiken, die aus Zinsschwankungen bei variabel verzinslichen Finanzverbindlichkeiten resultieren können. Einem Zinsänderungsrisiko unterliegt der Klöckner & Co-Konzern im Hinblick auf die zentralen Finanzierungsinstrumente in der Eurozone (syndizierter Kredit, ABS Europa) sowie bei bilateralen Krediten, insbesondere denen der Landesgesellschaft in den USA (ABS bzw. ABL USA). Darüber hinaus ergeben sich Zinsänderungsrisiken im Hinblick auf die kurzfristige Wiederanlage liquider Mittel bei Banken. Der Zentralbereich Corporate Treasury überwacht und steuert das Zinsänderungsrisiko bezogen auf Finanzverbindlichkeiten.

Im Rahmen der zentralen Konzernfinanzierung wird der Finanzbedarf der Gruppe durch ein breites Portfolio aus verschiedenen Finanzierungsinstrumenten gedeckt. Die auf die Finanzierung des Working Capitals ausgerichteten Finanzierungsinstrumente (syndizierter Kredit, ABS Europa, ABS/ABL USA) bilden dabei den Schwerpunkt, der durch die im September 2016 platzierte Wandelanleihe ergänzt wird. Bei den Working-Capital-Instrumenten handelt es sich um Finanzinstrumente mit variabler Zinsbindung, die grundsätzlich einer flexiblen Inanspruchnahme unterliegen. Die Wandelanleihe wurde mit einem fixen Coupon begeben und unterliegt bis zur Fälligkeit keinem Zinsänderungsrisiko.

Unter Berücksichtigung der festverzinslichen Wandelschuldverschreibung und der bilateralen Kredite waren am 31. Dezember 2017 rund 51 % bzw. 254 Mio. € (2016: 244 Mio. €) der Finanzverbindlichkeiten vor Transaktionskosten festverzinslich.

Zinsänderungsrisiken und -chancen werden gemäß IFRS 7 mittels Sensitivitätsanalysen dargestellt. Im Rahmen der Sensitivitätsanalyse wird ermittelt, welche Auswirkungen eine Änderung der Marktzinssätze auf die Zinserträge und -aufwendungen sowie auf das Eigenkapital zum Bilanzstichtag haben würde. Das Zinsänderungsrisiko wird hierbei als Cashflow-Risiko (Stromgrößenbetrachtung) verstanden.

Mittels Sensitivitätsanalyse werden für Klöckner & Co die ergebniswirksamen Effekte durch eine parallele Verschiebung der Zinskurven in den relevanten Währungen im Rahmen eines Szenarios betrachtet. Die Cashflow-Effekte aus der Verschiebung der Zinskurve beziehen sich dabei lediglich auf die Zinsaufwendungen bzw. -erträge für die kommende Berichtsperiode.

Wenn das Marktzinsniveau in den relevanten Währungen jeweils um 100 Basispunkte steigen würde, so hätte dies, bezogen auf die Finanzverbindlichkeiten zum 31. Dezember 2017, für einen Betrachtungszeitraum von einem Jahr einen negativen Effekt in Höhe von rund 2,4 Mio. € auf das Finanzergebnis.

Im Hinblick auf die gebildeten Liquiditätsreserven ergeben sich in einem Szenario steigender Zinssätze Zinsänderungschancen. Bei einem um 100 Basispunkte höheren Marktzinsniveau und einer unterstellten Anlagedauer von einem Jahr würde sich ein positiver Effekt in Höhe von 1,5 Mio. € ergeben.

Wenn sich hingegen das Marktzinsniveau um 100 Basispunkte verringern würde, wären wir in einem Szenario deutlich negativer Zinssätze in der Eurozone sowie in der Schweiz und auf einem sehr niedrigen Zinsniveau in den USA. In einem solchen Szenario gehen wir davon aus, dass sich die oben beschriebenen Ergebniseffekte in entgegengesetzter Richtung ergeben würden.

Angaben zum Währungsrisiko

Im Rahmen unserer Risikostrategie sind nur Transaktionsrisiken und Risiken aus internen Finanzierungen Gegenstand unserer Sicherungspolitik. Unsere Sicherungsmaßnahmen zielen nicht auf Translationseffekte, die sich nur aus der Umrechnung von Erträgen und Aufwendungen in unsere Konzernwährung ergeben. Währungsrisiken resultieren daher aus Finanzierungsmaßnahmen, internen Dividendenzahlungen, Akquisitionsmaßnahmen sowie der operativen Geschäftstätigkeit.

Der Klöckner & Co-Konzern betreibt ein zentrales Fremdwährungsmanagement. Die in- und ausländischen Gesellschaften sind verpflichtet, Fremdwährungsrisiken zu identifizieren und diese über den Zentralbereich Corporate Treasury oder in einem vorgegebenen Rahmen individuell über Banken abzusichern. Die Sicherungsgeschäfte decken Währungsrisiken aus gebuchten und schwebenden Lieferungs- und Leistungsgeschäften. Im Hinblick auf Währungsrisiken aus schwebenden Lieferverpflichtungen werden kompensatorische Effekte, die aus operativen Maßnahmen oder Marktentwicklungen resultieren können (Natural Hedge), bei der Sicherungsstrategie berücksichtigt.

Zum Abschlussstichtag unterlag der Klöckner & Co-Konzern keinen wesentlichen Wechselkursrisiken aus operativen Tätigkeiten oder Akquisitionsmaßnahmen.

Im Finanzierungsbereich bestanden Fremdwährungsrisiken, die sich aus Darlehen der Klöckner & Co SE an Tochtergesellschaften in Fremdwährung ergeben. Im Rahmen der zentralen Konzernfinanzierung wurden diese Darlehen zur Finanzierung an Konzerngesellschaften gewährt und vollständig gesichert. Derartige Finanzierungsmaßnahmen lagen zum Abschlussstichtag in den Währungen Pfund Sterling und US-Dollar mit einem Volumen von insgesamt 233 Mio. € (2016: 211 Mio. €) vor. Die konzerninternen Kredite wurden einschließlich der laufenden Zinsen durch Termingeschäfte und Währungsswaps gesichert.

Bei unseren niederländischen Tochtergesellschaften ODS B.V. und ODS Metering Systems B.V. wurden Devisentermingeschäfte und Währungsswaps im Volumen von 3,1 Mio. € (2016: 4,8 Mio. €) als Cashflow-Hedge designed. Sie dienen der Absicherung von Kundenzahlungen im Rahmen des internationalen Projektgeschäfts.

Im Rahmen einer Sensitivitätsanalyse wird ermittelt, welche Auswirkungen eine Änderung der Währungskurse auf die Währungsgewinne und -verluste sowie auf das Eigenkapital zum Bilanzstichtag haben würde. Das Währungsrisiko wird hierbei als Cashflow-Risiko (Stromgrößenbetrachtung), bezogen auf das kommende Jahr, verstanden.

Die Sensitivitätsanalyse führt zu sich kompensierenden Ergebniseffekten bei den Termingeschäften und Währungsswaps, da sie in ihrer Laufzeit und Höhe mit den originären Grundgeschäften übereinstimmen.

Zum Bilanzstichtag lag der beizulegende Zeitwert unserer Währungsswaps bei 2,1 Mio. € (2016: 1,0 Mio. €).

Angaben zum Liquiditätsrisiko

Zur Sicherstellung der Liquidität des Klöckner & Co-Konzerns werden die Liquiditätsbedürfnisse fortlaufend durch den Klöckner & Co-Konzern geplant und durch den Zentralbereich Corporate Treasury überwacht.

Insgesamt verfügt der Konzern über Kreditfazilitäten (einschließlich Wandelanleihe und Finanzierungsleasing) in Höhe von rund 1,5 Mrd. € (2016: 1,6 Mrd. €). Die bilanzierten Finanzverbindlichkeiten zuzüglich Transaktionskosten betragen 479 Mio. € (2016: 572 Mio. €). Dies entspricht rund 32 % der Kreditfazilitäten (2016: 35 %). Im April 2017 wurde der syndizierte Kredit vorzeitig bis Mai 2020 prolongiert. Es wurde erneut die Möglichkeit eingeräumt, die Laufzeit mit Zustimmung der Banken in zwei Schritten bis Mai 2022 zu verlängern. Vor dem Hintergrund des komfortablen Finanzierungsspielraums unter den vorhandenen Kreditlinien wurde die zurzeit ungenutzte Fazilität in ihrem Volumen von 360 Mio. € auf 300 Mio. € reduziert.

Der Großteil der weiteren wesentlichen Finanzierungsinstrumente wurde zuletzt im Jahr 2016 verlängert (ABS/ABL USA, ABS Europa) oder emittiert (Wandelanleihe 2016). Aus der nachfolgenden Tabelle sind die vertraglich vereinbarten, nicht diskontierten Zins- und Tilgungszahlungen der originären finanziellen Verbindlichkeiten sowie der derivativen Finanzinstrumente zum jeweiligen Bilanzstichtag ersichtlich.

31. Dezember 2017		Zahlungsmittelabflüsse			Gesamt
		Weniger als 1 Jahr	1–5 Jahre	Mehr als 5 Jahre	
(in T€)					
Wandelanleihen	Nominalbetrag	-	147.800	-	147.800
	Zinsen	2.956	8.868	-	11.824
	Gesamt	2.956	156.668	-	159.624
Bankverbindlichkeiten	Nominalbetrag	49.928	22.002	19.146	91.076
	Zinsen	4.612	7.343	1.345	13.300
	Gesamt	54.540	29.345	20.491	104.376
ABS	Nominalbetrag	-	235.154	-	235.154
	Zinsen	8.286	14.709	-	22.995
	Gesamt	8.286	249.863	-	258.149
Finanzierungsleasing	Nominalbetrag	1.033	5.407	15.321	21.761
	Zinsen	1.172	5.408	5.834	12.414
	Gesamt	2.205	10.815	21.155	34.175
Summe Finanzverbindlichkeiten		67.987	446.691	41.646	556.324
Zahlungsmittelabflüsse aus zu Zinshedging eingesetzten derivativen Finanzinstrumenten		4	-	-	4
31. Dezember 2016		Zahlungsmittelabflüsse			
(in T€)		Weniger als 1 Jahr	1–5 Jahre	Mehr als 5 Jahre	Gesamt
Wandelanleihen	Nominalbetrag	-	147.800	-	147.800
	Zinsen	2.956	11.824	-	14.780
	Gesamt	2.956	159.624	-	162.580
Bankverbindlichkeiten	Nominalbetrag	41.357	69.008	11.174	121.539
	Zinsen	5.868	11.529	323	17.720
	Gesamt	47.225	80.537	11.497	139.259
ABS	Nominalbetrag	-	299.557	-	299.557
	Zinsen	7.719	25.611	-	33.330
	Gesamt	7.719	325.168	-	332.887
Finanzierungsleasing	Nominalbetrag	821	4.885	19.224	24.930
	Zinsen	778	7.126	7.733	15.637
	Gesamt	1.599	12.011	26.957	40.567
Summe Finanzverbindlichkeiten		59.499	577.340	38.454	675.293
Zahlungsmittelabflüsse aus zu Zinshedging eingesetzten derivativen Finanzinstrumenten		18	3	-	21

Einbezogen sind alle Instrumente im Bestand, für die zum Bilanzstichtag bereits Zahlungen vertraglich vereinbart sind, geplante Zahlungen für zukünftig neu einzugehende Verbindlichkeiten werden nicht berücksichtigt. Die variablen Zinszahlungen aus Finanzinstrumenten werden unter Zugrundelegung der unmittelbar vor dem Bilanzstichtag ermittelten Forward-Zinskurve berechnet. Hinsichtlich der Inanspruchnahme revolvingender Kredite wurde unterstellt, dass die zum Bilanzstichtag bestehenden Ziehungen bis zum Laufzeitende der Kreditvereinbarung beibehalten werden.

Konzernabschluss
Anhang zum
Konzernabschluss

Nettoergebnisse nach Bewertungskategorien

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige Forderungen haben überwiegend kurze Restlaufzeiten. Daher entsprechen ihre Buchwerte zum Abschlussstichtag näherungsweise dem beizulegenden Zeitwert.

Die Berechnung des Nettoergebnisses der Bewertungskategorie „Darlehn und Forderungen“ setzt sich wie folgt zusammen:

(in T€)	31.12.2017	31.12.2016
Währungsanpassung	- 1.103	- 14
Wertberichtigungen	- 2.855	- 3.638
Zwischensumme	- 3.958	- 3.652
Nettoergebnis Kreditversicherungen	- 3.739	- 3.796
Nettoergebnis	- 7.697	- 7.448

Die Berechnung des Nettoergebnisses der Bewertungskategorie „Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten“ ergibt sich aus der Währungsumrechnung. Im Geschäftsjahr ergab sich ein Nettoverlust in Höhe von 34 T€ (2016: 183 T€).

Bei den Finanzanlagen wurden im Berichtsjahr keine Wertberichtigungen vorgenommen. Der Aufwand für Wertberichtigungen bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen betrug 5.661 T€ (2016: 7.129 T€).

(32) Rechtsstreitigkeiten, Eventualschulden und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Eventualverbindlichkeiten sind mögliche Verpflichtungen, die aus vergangenen Ereignissen resultieren und deren Existenz durch das Eintreten oder Nichteintreten eines oder mehrerer unsicherer künftiger Ereignisse erst noch bestätigt wird, die nicht vollständig unter der Kontrolle des Unternehmens stehen. Ebenfalls als Eventualverbindlichkeiten bezeichnet werden gegenwärtige Verpflichtungen, die auf vergangenen Ereignissen beruhen, jedoch nicht erfasst werden, weil eine Erfüllung dieser Verpflichtung nicht wahrscheinlich ist oder die Höhe der Verpflichtung nicht ausreichend verlässlich geschätzt werden kann. Sofern die Möglichkeit eines Abflusses von Ressourcen nicht unwahrscheinlich ist, erfolgt eine Erläuterung der Eventualschuld.

Der Klöckner & Co-Konzern ist nicht an Gerichts- oder Schiedsverfahren beteiligt, die einen wesentlichen Einfluss auf die wirtschaftliche Lage des Konzerns haben könnten. Gleichwohl kann trotz der umfangreichen Compliance-Maßnahmen nicht ausgeschlossen werden, dass es in Einzelfällen zu Verstößen kommt oder noch Altfälle bestehen.

Es bestehen Garantien, die im Rahmen von Beteiligungs- und Grundstücksveräußerungen abgegeben wurden. Diese beinhalten vor allem die im Rahmen derartiger Transaktionen üblichen Zusagen und Gewährleistungen, Haftungsrisiken für Umweltschäden sowie mögliche steuerliche Gewährleistungen.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen bestehen im Klöckner & Co-Konzern insbesondere aus Verträgen, die als unkündbare Operating-Leasing-Verträge zu qualifizieren sind. Das operative Leasing betrifft im Wesentlichen Immobilien, Maschinen, Fahrzeuge, Telefonanlagen und Computerausstattung. Teilweise existieren Kaufoptionen.

Im Rahmen dieser Leasingverträge sind zukünftig folgende Zahlungen zu leisten:

(in T€)	31.12.2017	31.12.2016
Fällig innerhalb eines Jahres	45.995	51.604
Fällig zwischen einem und fünf Jahren	104.701	145.132
Fällig nach mehr als fünf Jahren	37.376	68.238
Summe der künftigen Mindestleasingzahlungen (Nominalwerte)	188.072	264.974

Die im Geschäftsjahr 2017 vereinnahmten Zahlungen aus Untermietverhältnissen beliefen sich auf 1.342 T€ (2016: 1.595 T€). Die zukünftigen Mindesteinzahlungen aus Untervermietungen betragen 987 T€ (2016: 2.250 T€).

Weitere sonstige finanzielle Verpflichtungen ergeben sich aus dem Bestellobligo für Investitionen, das am 31. Dezember 2017 5.115 T€ (2016: 1.429 T€) betrug.

(33) Angaben über Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Die Geschäftsbeziehungen zu nahestehenden Unternehmen unterscheiden sich nicht von den Liefer- und Leistungsbeziehungen mit fremden Dritten. Im Berichtsjahr wurden weder mit nahestehenden Unternehmen noch mit nahestehenden Personen wesentliche Geschäfte getätigt.

Die Grundzüge des Vergütungssystems des Vorstands und des Aufsichtsrats sind im Vergütungsbericht, der Bestandteil des Lageberichts ist, detailliert und individualisiert dargestellt. Die folgende Darstellung zeigt die Gesamtvergütung der Mitglieder des Vorstands der Klöckner & Co SE – abweichend zu der im Vergütungsbericht nach Deutschem Corporate Governance Kodex geforderten Angaben zu gewährter und zugeflossener Vergütung – entsprechend den handelsrechtlichen Vorschriften:

(in T€)	Feste Bestandteile	Tantieme	Sonstige Bezüge ¹⁾	Gesamt	Defined Benefit Obligation	Service Cost
Gisbert Rühl (CEO)	860	1.471	41	2.372	9.509	746
	(860)	(1.424)	(41)	(2.325)	(9.113)	(664)
Marcus A. Ketter (CFO)	480	827	128	1.435	-	-
	(480)	(801)	(127)	(1.408)	(-)	(-)
Karsten Lork	480	827	30	1.337	900	184
	(480)	(801)	(29)	(1.310)	(740)	(152)
Jens M. Wegmann	40	69	3	112	36	-
	(-)	(-)	(-)	(-)	(-)	(-)
William A. Partalis	480	827	30	1.337	6.689	-
	(480)	(848)	(29)	(1.357)	(6.737)	(218)
Gesamt	2.340	4.021	232	6.593	17.134	930
	(2.300)	(3.874)	(226)	(6.400)	(16.590)	(1.034)

1) Enthält bei Marcus A. Ketter 100.000 €, die als Ersatz einer betrieblichen Altersversorgung gezahlt werden und für die private Altersversorgung zu verwenden sind.

Konzernabschluss
Anhang zum
Konzernabschluss

Die folgende Tabelle stellt den Ausweis der Vergütung gemäß den Regelungen des IAS 24 (Angaben zu nahestehenden Unternehmen und Personen) für den Vorstand und den Aufsichtsrat dar:

(in T€)	2017	2016
kurzfristig fällige Leistungen (IAS 24.17 a)	7.128	6.900
Leistungen aus Anlass der Beendigung eines Arbeitsverhältnisses (IAS 24.17 d)	3.600	-
Wertveränderungen des virtuellen Aktienoptionsprogramms (IAS 24.17e)	-579	2.079
Dienstzeitaufwand für Pensionsverpflichtungen (IAS 24.17e)	930	1.034
Gesamtvergütung IFRS	11.079	10.013

Die Leistungen aus Anlass der Beendigung der Vorstandstätigkeit des zum 28. Februar 2018 ausscheidenden Vorstandsmitglieds Karsten Lork beliefen sich auf 3.600 T€.

Für ehemalige Mitglieder des Vorstands bestehen handelsrechtliche Pensionsrückstellungen in Höhe von 3.309 T€ (2016: 2.595 T€). Im Berichtsjahr wurden Renten von 118 T€ (2016: 118 T€) an ein ehemaliges Vorstandsmitglied gezahlt.

Die Geschäfte mit Mitgliedern des Managements in der Berichtsperiode beschränken sich auf die oben dargestellte Tätigkeit als Vorstand.

Die Vergütungen an den Aufsichtsrat betragen im abgelaufenen Geschäftsjahr 2017 517 T€ (2016: 500 T€). Im Jahr 2016 hat die Klöckner & Co SE Prof. Dr. Tobias Kollmann mit der Entwicklung und Implementierung eines Weiterbildungsprogramms (Onlineseminar) für Mitarbeiter des Klöckner & Co-Konzerns im Bereich der Digitalisierung (E-Business) beauftragt. Im Rahmen dieses Vertrags wurden durch Prof. Dr. Tobias Kollmann Leistungen erbracht. Prof. Dr. Tobias Kollmann sind im Berichtsjahr hierfür 93 T€ zugeflossen.

Mit Wirkung zum 1. Dezember 2017 wurde Jens M. Wegmann zum Mitglied des Vorstands der Klöckner & Co SE bestellt. Die Bestellung von William A. Partalis endete zum 31. Dezember 2017.

Eine Liste der Mitglieder des Vorstands befindet sich auf Seite 9 und des Aufsichtsrats auf Seite 17 dieses Geschäftsberichts.

Nahestehendes Unternehmen i.S.d. IAS 24 ist auch die Pensionskasse der Debrunner & Acifer-Gruppe, Schweiz. Sie vermietet Immobilien an Schweizer Tochtergesellschaften. Der Mietaufwand für 2017 betrug 1.400 T€ (2016: 1.518 T€).

(34) Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung

Die Darstellung der Kapitalflussrechnung erfolgt gemäß IAS 7 (Cashflow Statement). Ihr kommt eine zentrale Bedeutung für die Beurteilung der Finanzlage des Klöckner & Co-Konzerns zu.

Die Veränderungen der Bilanzpositionen, die für die Entwicklung der Kapitalflussrechnung herangezogen werden, sind nicht unmittelbar aus der Bilanz ableitbar, da sie bei der Ermittlung der Zahlungsströme um die Effekte aus der Währungsumrechnung und um Änderungen des Konsolidierungskreises bereinigt werden.

Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit

Der Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit lag im Geschäftsjahr bei 79 Mio. € (2016: 73 Mio. €). Das Net Working Capital erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr (22 Mio. €) auf 83 Mio. € und veränderte sich nach Bereinigung von Währungseffekten und Veränderungen des Konsolidierungskreises wie folgt:

(in T€)	Veränderungen	
	2017/2016	2016/2015
Vorräte	164.760	69.168
Warenforderungen	65.695	21.938
Warenverbindlichkeiten	- 147.796	- 69.299
Net Working Capital	82.659	21.807

Cashflow aus Investitionstätigkeit

Den Mittelabflüssen aus den Investitionen in Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten in Höhe von 82 Mio. € standen Mittelzuflüsse aus dem Abgang der spanischen Aktivitäten (55 Mio. €), dem Abgang von Sach- und Finanzanlagen sowie zur Veräußerung vorgesehener Vermögenswerte von insgesamt 29 Mio. € gegenüber. Insgesamt ergab sich ein Nettozufluss in Höhe von 2 Mio. € (2016: Nettoabfluss 52 Mio. €). Im Vorjahresausweis waren Auszahlungen für den Bau eines Aluminium-Service-Centers in Deutschland von 14 Mio. € enthalten.

Cashflow aus Finanzierungstätigkeit

Im Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit in Höhe von -58 Mio. € (2016: -46 Mio. €) sind Dividendenzahlungen an Aktionäre der Klöckner & Co SE in Höhe von 20 Mio. € enthalten.

Die Geschäftsaktivitäten des Klöckner & Co-Konzerns bedingen, dass ständig kurzfristige Zahlungsmittel zur Verfügung stehen. Sie werden grundsätzlich innerhalb eines Monats zur Rückführung von Working-Capital-Krediten verwendet.

Konzernabschluss
Anhang zum
Konzernabschluss

Die Finanzverbindlichkeiten entwickelten sich wie folgt:

(in T€)	Anleihen	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	Verbindlichkeiten aus ABS-Programmen	Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	Gesamt
Stand am 1. Januar 2017	129.323	118.557	298.697	24.930	571.507
Veränderungen des Cashflows aus der Finanzierungstätigkeit					
Aufnahme Finanzverbindlichkeiten	-	463.803	765	-	464.568
Tilgung von Finanzverbindlichkeiten	-	-484.970	-41.368	-786	-527.124
Veränderungen des Cashflows aus der Finanzierungstätigkeit	-	-21.167	-40.603	-786	-62.556
Auswirkungen von Wechselkursänderungen	-	-8.044	-23.222	-2.676	-33.942
Sonstige Änderungen bezogen auf Schulden					
Änderungen von Kontokorrentkrediten	-	382	-	-	382
Zinsaufwendungen	6.741	11.760	8.524	1.495	28.520
Gezahlte Zinsen	-2.957	-12.531	-8.524	-1.202	-25.214
Gesamte sonstige Änderungen, bezogen auf Schulden	3.784	-389	-	293	3.688
Stand am 31. Dezember 2017	133.107	88.957	234.872	21.761	478.697

Finanzmittelbestand

In den Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten ist ein Bankguthaben der konsolidierten Zweckgesellschaften in Höhe von 2.874 T€ (2016: 3.767 T€) enthalten. Diese Zweckgesellschaften nehmen ihre Tätigkeit ausschließlich für die am europäischen ABS-Programm teilnehmenden Gesellschaften wahr.

(35) Segmentberichterstattung

Die Berichterstattung über die Geschäftssegmente gemäß IFRS 8 erfolgt anhand der internen Organisations- und Berichtsstruktur. Der Klöckner & Co-Konzern ist regional organisiert. Die interne Berichterstattung erfolgt für die Segmente Europa und Americas. Sie umfasst alle Gesellschaften, die in diesen Regionen ihren Sitz haben. Zentralfunktionen, die keinem Segment zugeordnet werden können, sowie Konsolidierungsvorgänge sind separat dargestellt.

Die Rechnungslegungsgrundsätze der Segmente entsprechen den in Textziffer 5 (Wesentliche Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden) beschriebenen wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, mit Ausnahme der Effekte aus dem Beteiligungsbereich (insbesondere Ausschüttungen und Impairments auf konsolidierte verbundene Unternehmen), die zwischen den Segmenten eliminiert werden.

(in T€)	Europa		Americas	
	2017	2016	2017	2016
Umsatzerlöse	3.946.424	3.606.311	2.345.320	2.123.965
Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	47.316	51.136	24.360	19.078
Segmentergebnis (EBITDA)	151.484	151.403	93.944	73.512
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)	102.172	85.537	57.616	32.490
Planmäßige Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	47.366	49.743	36.327	39.599
Außerplanmäßige Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	1.947	16.124	-	1.422
Sonstige zahlungsunwirksame Erträge/Aufwendungen	- 299	- 111	-	-
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	- 8.680	- 4.528	1.205	- 4.021

(in T€)	Europa		Americas	
	31.12.2017	31.12.2016	31.12.2017	31.12.2016
Net Working Capital	741.764	706.411	390.492	410.499
Netto-Finanzverbindlichkeiten	418.029	376.347	343.567	409.924
Beschäftigte am Jahresende (Anzahl)	6.078	6.419	2.470	2.531

Konzernabschluss
Anhang zum
Konzernabschluss

Zentrale		Konsolidierungen		Gesamt	
2017	2016	2017	2016	2017	2016
-	-	- 184	- 212	6.291.560	5.730.064
6.723	4.878	-	-	78.399	75.092
122.753	- 1.584	- 148.622	- 27.808	219.559	195.523
118.670	- 4.809	- 148.622	- 27.808	129.836	85.410
3.486	3.225	-	-	87.179	92.567
597	-	-	-	2.544	17.546
145.082	26.269	- 145.146	- 25.807	- 363	351
13.202	- 5.497	-	-	5.727	- 14.046

Zentrale		Konsolidierungen		Gesamt	
31.12.2017	31.12.2016	31.12.2017	31.12.2016	31.12.2017	31.12.2016
- 619	3.153	- 20	- 154	1.131.617	1.119.909
- 431.429	- 367.995	- 3	25.743	330.164	444.019
134	114	-	-	8.682	9.064

Das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) kann wie folgt auf das Konzernergebnis vor Steuern übergeleitet werden:

<i>(in T€)</i>	2017	2016
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)	129.836	85.410
Konzernfinanzergebnis	– 33.312	– 33.407
Konzernergebnis vor Steuern	96.524	52.003

Das EBITDA als zentrale Steuerungsgröße ist das Ergebnis vor Zinsen, Steuern, Abschreibungen und Zuschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen.

Das Net Working Capital umfasst Vorräte und Forderungen aus Lieferungen und Leistungen abzüglich der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen.

Die nicht zahlungswirksamen Aufwendungen und Erträge betreffen im Wesentlichen Marktwertveränderungen derivativer Finanzinstrumente.

Langfristige Vermögenswerte nach Regionen

Immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien verteilen sich nach Regionen wie folgt:

<i>(in T€)</i>	2017	2016
USA	286.844	341.654
Schweiz	268.653	304.517
Deutschland	136.504	120.795
Frankreich	32.560	35.351
Großbritannien	31.118	32.695
Niederlande	22.143	23.124
Sonstige Regionen	8.743	9.729
Gesamt	786.565	867.865

(36) Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Vorgänge nach Abschluss der Berichtsperiode, über die zu berichten wäre, lagen nicht vor.

(37) Informationen zur Abschlussprüfung

Zum Abschlussprüfer des Einzel- und Konzernabschlusses der Klöckner & Co SE ist die KPMG AG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin, bestellt. Der Bestätigungsvermerk wird durch die Wirtschaftsprüfer Dr. Markus Zeimes (seit dem Geschäftsjahr 2011) und Ulrich Keisers (seit dem Geschäftsjahr 2016) unterzeichnet.

Für die im Geschäftsjahr erbrachten Dienstleistungen des Abschlussprüfers KPMG AG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin, fielen folgende Honorare an:

(in T€)	2017	2016
Abschlussprüfungsleistungen	761	1.224
Andere Bestätigungsleistungen	10	7
Steuerberatungsleistungen	259	206
Sonstige Leistungen	395	101
	1.425	1.538

Die Honorare für die Abschlussprüfung betreffen im Wesentlichen die Prüfung des Konzernabschlusses nach IFRS und die vom Abschlussprüfer durchgeführten Prüfungen der Einzelabschlüsse der einbezogenen Unternehmen sowie die prüferische Durchsicht des Halbjahresfinanzberichts.

Die Honorare für Steuerberatungsleistungen betreffen Einzelfallberatungen und die laufende Beratung im Zusammenhang mit Steuererklärungen sowie die Beratung in sonstigen nationalen und internationalen steuerlichen Fragestellungen.

Die Honorare für sonstige Leistungen betreffen überwiegend projektbezogene Leistungen.

**(38) Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex
gemäß § 161 AktG**

Am 12. Dezember 2017 haben Vorstand und Aufsichtsrat die Entsprechenserklärung nach §161 AktG abgegeben und den Aktionären auf der Website der Gesellschaft dauerhaft öffentlich zugänglich gemacht.

Duisburg, den 23. Februar 2018

Klößner & Co SE

DER VORSTAND

Gisbert Rühl

VORSITZENDER DES VORSTANDS

Marcus A. Ketter

MITGLIED DES VORSTANDS

Karsten Lork

MITGLIED DES VORSTANDS

Jens M. Wegmann

MITGLIED DES VORSTANDS

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Klöckner & Co SE, Duisburg

Vermerk über die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

PRÜFUNGSURTEILE

Wir haben den Konzernabschluss der Klöckner & Co SE, Duisburg, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2017, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, der Gesamtergebnisrechnung, der Konzern-Kapitalflussrechnung und der Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2017 sowie dem Anhang zum Konzernabschluss, einschließlich einer Zusammenfassung bedeutsamer Rechnungslegungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den zusammengefassten Lagebericht (im Folgenden „Konzernlagebericht“) der Gesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 geprüft. Die Erklärung zur Unternehmensführung, die in Abschnitt „Corporate Governance“ im Konzernlagebericht enthalten ist, haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2017 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2017 und
- vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Konzernlagebericht erstreckt sich nicht auf die Inhalte der oben genannten Erklärung zur Unternehmensführung.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

GRUNDLAGE FÜR DIE PRÜFUNGSURTEILE

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Die Prüfung des Konzernabschlusses haben wir unter ergänzender Beachtung der International Standards on Auditing (ISA) durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften, Grundsätzen und Standards ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungseleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

BESONDERS WICHTIGE PRÜFUNGSACHVERHALTE IN DER PRÜFUNG DES KONZERNABSCHLUSSES

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Die Werthaltigkeit einzelner langfristiger Vermögenswerte bzw. einer Gruppe von langfristigen Vermögenswerten (ohne Goodwill)

Zu den angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden der Klöckner & Co SE verweisen wir auf Abschnitt (5) des Konzernanhangs. Weitere Angaben zum Wertminderungstest finden sich in Abschnitt (15) des Konzernanhangs. Im Lagebericht wird im Abschnitt „7.3 Risiken und Chancen“ berichtet.

DAS RISIKO FÜR DEN ABSCHLUSS

Klöckner weist in der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2017 immaterielle Vermögenswerte von EUR 162,7 Mio., davon EUR 133,9 Mio. Immaterielle Vermögenswerte (ohne Goodwill) und Sachanlagen von EUR 623,8 Mio. aus. Mit 26% der Bilanzsumme stellen sie einen erheblichen Anteil an der Vermögenslage der Gesellschaft dar.

Zum 31. Dezember 2017 wurden Wertminderungen in Höhe von insgesamt EUR 2,4 Mio auf immaterielle Vermögenswerte (ohne Goodwill) und Sachanlagen vorgenommen.

Die Werthaltigkeit der langfristigen Vermögenswerte wird auf Ebene der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten bzw. auf Ebene der einzelnen Vermögenswerte überprüft. Ein identifizierter Abwertungsbedarf ist auf die einzelnen Vermögenswerte zu verteilen. Dabei darf der Buchwert eines einzelnen Vermögenswertes jedoch nicht unter seinen beizulegenden Zeitwert abzüglich der Kosten der Veräußerung herabgesetzt werden (Wertuntergrenze). Der Ermittlung der zu beachtenden Wertuntergrenze im Rahmen der Zuordnung eines identifizierten Abwertungsbedarfs auf die einzelnen Vermögenswerte werden externe Gutachten sowie externe Quellen zu Bodenrichtwerten zugrunde gelegt.

Die Werthaltigkeitsprüfung einzelner zahlungsmittelgenerierender Einheiten bzw. einzelner Vermögenswerte, die Zuordnung eines identifizierten Abwertungsbedarfs auf die einzelnen Vermögenswerte sowie die Ermittlung der Wertuntergrenze einzelner Vermögenswerte sind komplex und ist in hohem Maße von der Einschätzung durch den Vorstand abhängig und daher mit einer erheblichen Unsicherheit behaftet.

Unsicherheits- und damit ermessensbehaftet sind insbesondere die Schätzungen zu zeitlichem Anfall und Höhe der zukünftig zu erwartenden bewertungsrelevanten Ein- und Auszahlungen sowie die zur Ermittlung des erzielbaren Betrags der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten bzw. einzelner Vermögenswerte und der Wertuntergrenze einzelner Vermögenswerte verwendeten Diskontierungszinssätze.

Bei der Ermittlung der Wertuntergrenze der einzelnen Vermögenswerte sind darüber hinaus Einschätzungen zu den wesentlichen Bewertungsparametern Indexierung, Alterswertminderungen, Gesamtnutzungsdauern, technische Abschläge, Veräußerungskosten und Überalterung des Sachanlagevermögens sowie zu der Lage, Nutzbarkeit und dem Zustand von Grundstücken und Gebäuden zu treffen.

Es besteht daher das Risiko für den Abschluss, dass ein Wertminderungsbedarf ggfs. nicht oder nicht in ausreichender Höhe identifiziert ist und damit die Vermögenswerte des Konzerns überbewertet sind. Ferner besteht das Risiko, dass die damit zusammenhängenden Anhangangaben nicht sachgerecht sind.

UNSERE VORGEHENSWEISE IN DER PRÜFUNG

Unter Einbezug unserer Bewertungsspezialisten haben wir u.a. die Angemessenheit der wesentlichen Annahmen und Parameter, der Berechnungsmethode für den erzielbaren Betrag der zahlungsmittelgenerierenden Einheit bzw. der einzelnen Vermögenswerte sowie der Wertuntergrenze der einzelnen Vermögenswerte der Gesellschaft beurteilt. Unsere Prüfungshandlungen umfassten u.a. die Prüfung der Angemessenheit der Zahlungsmittelzu- und -abflüsse, die bei der Berechnung des Nutzungswerts der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten bzw. der einzelnen Vermögenswerte verwendet wurden. Wir haben die Unternehmensplanung unter Hinzuziehung von Marktdaten und öffentlich verfügbaren Branchen- und Analystenreports gewürdigt. Darüber hinaus haben wir die Angemessenheit der in der Unternehmensplanung für die zahlungsmittelgenerierenden Einheiten bzw. der einzelnen Vermögenswerte enthaltenen Planwerte und der zugrunde liegenden Annahmen gewürdigt.

Zur Beurteilung der den Diskontierungszinssätzen zugrunde liegenden Annahmen und Parameter erfolgte neben einer Analyse der Peer Group zur Ableitung des Betafaktors auch die Überprüfung der Ableitung des risikolosen Zinssatzes und der Marktrisikoprämie anhand von Daten zur Zinsstrukturkurve der relevanten Notenbanken und Hinweisen des IDW zur Ableitung des risikolosen Zinssatzes und der Marktrisikoprämie.

Sofern bei einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit bzw. einzelnen Vermögenswerten ein möglicher Wertminderungsbedarf identifiziert wurde, beauftragte Klöckner externe Gutachter zur Ermittlung der Wertuntergrenzen für die einzelnen Vermögenswerte. Wir haben uns von der Kompetenz und Objektivität der externen Gutachter überzeugt und deren durchgeführte Ermittlung der Wertuntergrenzen für die einzelnen Vermögenswerte einer inhaltlichen Prüfung unterzogen. Dabei haben wir zunächst beurteilt, ob alle Vermögenswerte der zu überprüfenden zahlungsmittelgenerierenden Einheit vollständig in die Wertermittlung einbezogen wurden. Im nächsten Schritt haben wir beurteilt, ob die Bewertungsverfahren zur Ermittlung der Wertuntergrenzen sachgerecht angewendet wurden. Wir haben uns in diesem Zusammenhang auch davon überzeugt, ob die wesentlichen Bewertungsannahmen und -parameter angemessen und nachvollziehbar angewendet wurden.

Schließlich haben wir anhand entweder risikoorientiert ausgewählter Vermögenswerte oder Elemente die rechnerische Richtigkeit der verwendeten Bewertungsmodelle zur Ermittlung des erzielbaren Betrags der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten bzw. der einzelnen Vermögenswerte und der Wertuntergrenze der einzelnen Vermögenswerten nachvollzogen.

Abschließend haben wir beurteilt, ob der sich ergebende Wertminderungsbedarf zutreffend im Abschluss erfasst wurde.

Bei der Prüfung der Anhangangaben haben wir vor allem die Vollständigkeit der Angaben in Bezug auf den Wertminderungstest geprüft.

UNSERE SCHLUSSFOLGERUNGEN

Die der Werthaltigkeitsprüfung und der Wertuntergrenze der Vermögenswerte zugrunde liegende Berechnungsmethode ist sachgerecht und steht im Einklang mit den anzuwendenden Bewertungsgrundsätzen. Die der Bewertung zugrunde gelegten Annahmen und Parameter sind sachgerecht und insgesamt ausgewogen.

Die Anhangangaben sind vollständig und ausreichend detailliert vorgenommen worden.

Die Bewertung des Vorratsvermögens

Zu den angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden der Klöckner & Co SE verweisen wir auf Abschnitt (5) des Konzernanhangs. Weitere Angaben zu den Vorräten finden sich in Abschnitt (16) des Konzernanhangs.

DAS RISIKO FÜR DEN ABSCHLUSS

Im Konzernabschluss der Klöckner & Co SE werden in der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2017 Vorräte in Höhe von EUR 1.105,1 Mio ausgewiesen, davon werden EUR 248,9 Mio zu ihren niedrigeren Nettoveräußerungswerten angesetzt. Die Wertminderungen auf den Nettoveräußerungswert betragen EUR 25,4 Mio.

Zur Bestimmung der Nettoveräußerungswerte trifft der Vorstand eine Einschätzung über die Entwicklung der Stahlpreise zu Beginn des Jahres 2018. In die Schätzung fließen sowohl intern als auch extern verfügbare Informationen ein.

Die Ermittlung der Nettoveräußerungswerte als Wertobergrenze ist in hohem Maße von der Einschätzung durch den Vorstand abhängig. Es besteht daher ein Risiko, dass die Vorräte aufgrund von gegebenenfalls nicht erkanntem Wertminderungsbedarf überbewertet bzw. von zu hoch ermitteltem Wertminderungsbedarf unterbewertet sind.

UNSERE VORGEHENSWEISE IN DER PRÜFUNG

Im Rahmen unserer Prüfung haben wir zunächst ein Verständnis über den Prozess zur Ermittlung der Nettoveräußerungswerte und ihrer Berücksichtigung in der Vorratsbewertung gewonnen. Dabei haben wir auch die Schätzgenauigkeit des vergangenen Jahres berücksichtigt. Des Weiteren haben wir die Angemessenheit der wesentlichen Annahmen, die Klöckner der Ermittlung der Nettoveräußerungswerte zugrunde gelegt hat, beurteilt. Dazu haben wir für risikoorientiert ausgewählte Materialarten die von Klöckner zur Schätzung der Nettoveräußerungswerte verwendeten Informationen durch Abgleich mit extern verfügbaren Quellen, wie zum Beispiel Einschätzungen anderer Marktteilnehmer, validiert. Zudem haben wir die Angemessenheit dieser Schätzwerte anhand der Preisentwicklung im Januar 2018 beurteilt.

Auf Ebene der einzelnen Teilbereiche des Konzerns haben wir uns davon überzeugt, dass ein sachgerechtes Bewertungsverfahren in Übereinstimmung mit der Konzernbilanzierungsrichtlinie und den Vorschriften des IAS 2 konsistent angewendet wird. Dazu gehörte auch die Überprüfung, dass die geschätzten Nettoveräußerungswerte zutreffend in der Vorratsbewertung als Wertmaßstab angesetzt wurden.

Wir haben uns davon überzeugt, dass das Ergebnis der Vorratsbewertung auch im Konzernabschluss bilanziert wurde.

UNSERE SCHLUSSFOLGERUNGEN

Die der Ermittlung der Nettoveräußerungswerte zugrunde gelegten Annahmen sind sachgerecht.

Der Ansatz und die Bewertung der aktiven latenten Steuern

Zu den angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden der Klöckner & Co SE verweisen wir auf Abschnitt (5) des Konzernanhangs. Weitere Angaben zu den latenten Steuern finden sich in Abschnitt (13) des Konzernanhangs.

DAS RISIKO FÜR DEN ABSCHLUSS

Im Konzernabschluss der Klöckner & Co SE werden in der Konzernbilanz aktive latente Steuern in Höhe von EUR 24,4 Mio ausgewiesen.

Für die Bilanzierung der aktiven latenten Steuern schätzt Klöckner ein, inwieweit die bestehenden latenten Steueransprüche in den folgenden Berichtsperioden genutzt werden können. Die Realisation dieser Ansprüche setzt voraus, dass in Zukunft in ausreichendem Maße steuerliches Einkommen erwirtschaftet wird. Bestehen begründete Zweifel an der künftigen Nutzbarkeit der ermittelten latenten Steueransprüche, werden aktive latente Steuern nicht angesetzt bzw. bereits gebildete aktive latente Steuern wertberichtigt.

Ansatz und Bewertung der aktiven latenten Steuern basieren daher auf der Unternehmensplanung der Gesellschaft und sind in hohem Maße von der Einschätzung durch den Vorstand abhängig und mit einer entsprechenden Unsicherheit behaftet. Des Weiteren ist die Realisation vom jeweiligen steuergesetzlichen Umfeld abhängig.

Es besteht das Risiko für den Abschluss, dass die Einschätzung von Klöckner nicht angemessen ist und die angesetzten und bewerteten aktiven latenten Steuern nicht werthaltig sind.

UNSERE VORGEHENSWEISE IN DER PRÜFUNG

Im Rahmen unserer Prüfung der Steuersachverhalte haben wir unsere Steuerspezialisten in die Prüfung eingebunden. Mit deren Unterstützung haben wir die eingerichteten internen Prozesse zur Erfassung und Berechnung der aktiven latenten Steuern beurteilt. Wir haben weiterhin eine Analyse der Unternehmensplanung durchgeführt sowie die von der Gesellschaft vorgenommene Kalkulation der Wertansätze rechnerisch geprüft. Bei Gesellschaften mit wesentlichen aktiven latenten Steuern auf temporäre Differenzen oder Verlustvorträge haben wir die vom Vorstand aufgestellte Planung beurteilt und die Angemessenheit der verwendeten Annahmen und Parameter gewürdigt.

UNSERE SCHLUSSFOLGERUNGEN

Die getroffenen Annahmen des Vorstandes zum Ansatz und der Bewertung der aktiven latenten Steuern sind vertretbar und insgesamt ausgewogen.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen:

- die Erklärung zur Unternehmensführung und
- die übrigen Teile des Geschäftsberichts, mit Ausnahme des geprüften Konzernabschlusses, Jahresabschlusses und Konzernlageberichts sowie unserer Bestätigungsvermerke.

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, zum Konzernlagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Falls wir auf Grundlage der von uns durchgeführten Arbeiten den Schluss ziehen, dass eine wesentliche falsche Darstellung dieser sonstigen Informationen vorliegt, sind wir verpflichtet, über diese Tatsache zu berichten. Wir haben in diesem Zusammenhang nichts zu berichten.

VERANTWORTUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER UND DES AUFSICHTSRATS FÜR DEN KONZERNABSCHLUSS UND DEN KONZERNLAGEBERICHT

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, es sei denn, es besteht die Absicht den Konzern zu liquidieren oder der Einstellung des Geschäftsbetriebs oder es besteht keine realistische Alternative dazu.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu

ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts.

VERANTWORTUNG DES ABSCHLUSSPRÜFERS FÜR DIE PRÜFUNG DES KONZERNABSCHLUSSES UND DES KONZERNLAGEBERICHTS

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung sowie unter ergänzender Beachtung der ISA durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Kon-

zernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.
- holen wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.
- beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen u.a. den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Konzernabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

ÜBRIGE ANGABEN GEMÄß ARTIKEL 10 EU-APRVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 12. Mai 2017 als Konzernabschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 8. Januar 2018 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2006 als Konzernabschlussprüfer der Klöckner & Co SE tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Dr. Markus Zeimes.

Düsseldorf, den 23. Februar 2018

KPMG AG

WIRTSCHAFTSPRÜFUNGSGESELLSCHAFT

Dr. Zeimes

WIRTSCHAFTSPRÜFER

Keisers

WIRTSCHAFTSPRÜFER

Erklärung des Vorstands

Erklärung des Vorstands zum Konzernabschluss und Konzernlagebericht

Nach bestem Wissen versichern wir, dass der nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) erstellte Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht, der mit dem Lagebericht der Gesellschaft zusammengefasst ist, der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Duisburg, den 23. Februar 2018

Der Vorstand

Gisbert Rühl

VORSITZENDER DES VORSTANDS

Marcus A. Ketter

MITGLIED DES VORSTANDS

Karsten Lork

MITGLIED DES VORSTANDS

Jens M. Wegmann

MITGLIED DES VORSTANDS

EINZELABSCHLUSS

Einzelabschluss

Gewinn- und Verlustrechnung

für den Zeitraum 1. Januar bis 31. Dezember 2017

<i>(in T€)</i>	2017	2016
Umsatzerlöse	17.837	16.079
Sonstige betriebliche Erträge	147.945	30.250
Aufwendungen für bezogene Leistungen	- 10.409	- 9.979
Personalaufwand	- 20.679	- 14.571
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	- 168	- 217
Sonstige betriebliche Aufwendungen	- 16.061	- 20.946
Erträge aus Beteiligungen	16.851	5.928
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	71.579	73.072
Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	12.211	14.426
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	5.446	4.713
Abschreibungen auf Finanzanlagen	-	- 2.000
Aufwendungen aus Verlustübernahme	-	- 648
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	- 16.853	- 15.225
Ergebnis vor Steuern	207.699	80.882
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	- 4.528	- 5.993
Jahresüberschuss	203.171	74.889
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	74.889	-
Ausschüttungen	- 19.950	-
Einstellung in andere Gewinnrücklagen	- 54.939	-
Bilanzgewinn	203.171	74.889

Einzelabschluss
Bilanz

Bilanz

zum 31. Dezember 2017

AKTIVA

(in T€)	31.12.2017	31.12.2016
Immaterielle Vermögensgegenstände	49	91
Sachanlagen	3.292	804
Finanzanlagen	1.102.102	1.163.019
Anlagevermögen	1.105.443	1.163.914
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	31	37
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	335.319	255.554
Sonstige Vermögensgegenstände	6.419	3.432
Guthaben bei Kreditinstituten	93.791	91.926
Umlaufvermögen	435.560	350.949
Rechnungsabgrenzungsposten	16.235	19.858
Summe Aktiva	1.557.238	1.534.721

PASSIVA

(in T€)	31.12.2017	31.12.2016
Eigenkapital		
Gezeichnetes Kapital	249.375	249.375
Kapitalrücklage	699.459	699.459
Andere Gewinnrücklagen	129.100	74.161
Bilanzgewinn	203.171	74.889
Eigenkapital	1.281.105	1.097.884
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	91.078	92.208
Steuerrückstellungen	11.616	10.511
Sonstige Rückstellungen	17.378	18.691
Anleihen	147.800	147.800
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	231	293
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	667	540
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	7.000	165.566
Sonstige Verbindlichkeiten	363	1.228
Summe Passiva	1.557.238	1.534.721

Entwicklung des Anlagevermögens

zum Jahresabschluss 31. Dezember 2017 (Anlage zum Anhang)

(in T€)	Immaterielle Vermögensgegenstände	Sachanlagen			Finanzanlagen			Anlagevermögen
	Software	Bauten	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	Geleistete Anzahlungen	Anteile an verbundenen Unternehmen	Ausleihungen an verbundene Unternehmen	Beteiligungen	Summe
Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten am 31.12.2016	844	296	1.068	487	1.542.351	190.145	7	1.735.198
Kumulierte Abschreibungen	- 753	- 249	- 798	-	- 569.484	-	-	- 571.284
Nettobuchwert 31.12.2016	91	47	270	487	972.867	190.145	7	1.163.914
Zugänge	12	-	65	2.537	5.000	-	-	7.614
Zuschreibungen	-	-	-	-	145.147	-	-	145.147
Abgänge	-	-	-	-	- 187.954	- 23.110	-	- 211.064
Abschreibungen des Geschäftsjahres	- 54	- 19	- 95	-	-	-	-	- 168
Nettobuchwert 31.12.2017	49	28	240	3.024	935.060	167.035	7	1.105.443
Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten am 31.12.2017	856	296	1.087	3.024	1.141.381	167.035	7	1.313.686
Kumulierte Abschreibungen	- 807	- 268	- 847	-	- 206.321	-	-	- 208.243

Anhang für das Geschäftsjahr

1. Januar bis 31. Dezember 2017

Allgemeine Angaben

Die Klöckner & Co SE ist die Konzernobergesellschaft des Klöckner & Co-Konzerns mit Sitz in Duisburg. Sie ist im Handelsregister des Amtsgerichts Duisburg unter HRB 20486 eingetragen. Der Klöckner & Co-Konzern ist weltweit einer der größten produzentenunabhängigen Stahl- und Metaldistributoren und eines der führenden Stahl-Service-Center-Unternehmen.

Die Klöckner & Co SE nimmt die operative Führung des Konzerns wahr. Sie hält unmittelbar die Anteile an den meisten Führungsgesellschaften der nationalen und internationalen Landesorganisationen sowie an einzelnen operativen Landesgesellschaften des Konzerns.

Die Aktie der Klöckner & Co SE ist seit dem Börsengang am 28. Juni 2006 am Regulierten Markt (Prime Standard) der Frankfurter Wertpapierbörse gelistet.

Der Jahres- und der Konzernabschluss werden im Bundesanzeiger veröffentlicht.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Der Jahresabschluss für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2017 wird nach den für große Kapitalgesellschaften geltenden Vorschriften des Handelsgesetzbuches in der Fassung des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) und des Aktiengesetzes (AktG) aufgestellt.

Die Klöckner & Co SE stellt einen Konzernabschluss nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) auf, der im Einklang mit den EU-Richtlinien steht.

Die Gliederung des Jahresabschlusses folgt den Vorschriften der § 266 bis § 277 HGB.

Aktiva

Erworbene immaterielle Vermögensgegenstände sowie Vermögensgegenstände des Sachanlagevermögens werden grundsätzlich mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten unter Berücksichtigung handelsrechtlicher Abschreibungen bewertet. Vom Wahlrecht der Aktivierung selbst geschaffener immaterieller Vermögensgegenstände wird kein Gebrauch gemacht. Bewegliche abnutzbare Anlagegüter werden planmäßig linear abgeschrieben. Geringwertige Anlagegüter werden im Jahr des Zugangs voll abgeschrieben. Soweit abnutzbaren Anlagegegenständen am Bilanzstichtag ein niedrigerer Wert beizulegen ist, werden außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen. Die übrige Betriebs- und Geschäftsausstattung wird zwischen drei und 13 Jahren abgeschrieben.

Finanzanlagen werden zu Anschaffungskosten und bei einem voraussichtlich dauernden Impairment zum niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert. Der beizulegende Wert für die wesentlichen Anteile an verbundenen Unternehmen wird mithilfe des Ertragswertverfahrens ermittelt. Die für das Ertragswertverfahren verwendeten Zahlungsströme beruhen auf beteiligungsindividuellen Planungen für die nächsten drei Jahre, die unter Annahme von langfristigen Wachstumsraten fortgeschrieben werden. Der jeweilige Kapitalisierungszinssatz wird aus der Rendite einer risikoadäquaten Alternativanlage abgeleitet. Im Geschäftsjahr wurden vor dem Hintergrund gestiegener Ertragsaussichten Zuschreibungen in Höhe von 145 Mio. € vorgenommen.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind grundsätzlich mit den Anschaffungskosten bewertet. Erkennbare Risiken werden durch Einzelwertberichtigungen berücksichtigt. Forderungen in fremder Währung werden mit dem Devisenkassamittelkurs am Bilanzstichtag umgerechnet. Bei einer Restlaufzeit von weniger als einem Jahr werden § 253 Abs. 1 Satz 1 und § 252 Abs. 1 Nr. 4 HGB nicht angewendet.

Passiva

Pensionsrückstellungen werden nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected-Unit-Credit-Methode analog zu IAS 19) bewertet. In Übereinstimmung mit den Anforderungen des BilMoG wurden bei der Bewertung Gehaltssteigerungen von 2,5 % (2016: 2,5 %) und Rentensteigerungen in Höhe von 1,75 % (2016: 1,75 %) berücksichtigt. Die biometrischen Rechnungslegungsgrundlagen basieren unverändert auf den Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck. Die Verpflichtung wird mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz abgezinst, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt und der regelmäßig von der Deutschen Bundesbank veröffentlicht wird. Für die Berechnung des Durchschnittszinssatzes werden zehn Jahre zugrunde gelegt. Er beträgt zum Bilanzstichtag 3,68 % (2016: 4,01 %). Vermögensgegenstände, die dem Zugriff der Gläubiger entzogen sind und die ausschließlich der Erfüllung von Altersversorgungsverpflichtungen dienen, werden mit der entsprechenden Verpflichtung saldiert.

Die übrigen Rückstellungen tragen allen erkennbaren Verpflichtungen und drohenden Risiken Rechnung. Sie werden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags passiviert. Bei Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wird eine Abzinsung auf den Bilanzstichtag vorgenommen. Als Abzinsungssätze werden die den Restlaufzeiten entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssätze der vergangenen sieben Geschäftsjahre verwendet, die von der Deutschen Bundesbank veröffentlicht werden.

Verbindlichkeiten sind grundsätzlich mit dem Erfüllungsbetrag bilanziert. Verbindlichkeiten in fremder Währung mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr werden grundsätzlich zum Devisenkassamittelkurs am Bilanzstichtag umgerechnet. Verbindlichkeiten in fremder Währung mit einer längeren Restlaufzeit werden mit dem Umrechnungskurs bei Rechnungsstellung oder mit dem höheren Devisenkassamittelkurs am Bilanzstichtag bilanziert.

Derivative Finanzinstrumente werden zum beizulegenden Zeitwert bewertet, d. h., sie werden auf der Basis quotierter Preise von Banken oder durch finanzmathematische Berechnungen auf der Grundlage banküblicher Modelle ermittelt. Sofern Marktwerte vorliegen, entsprechen diese dem Preis, zu dem Dritte die Rechte oder Pflichten aus den Finanzinstrumenten übernehmen würden. Die beizulegenden Zeitwerte sind die Tageswerte der derivativen Finanzinstrumente ohne Berücksichtigung gegenläufiger Wertentwicklungen aus den Grundgeschäften. Positive beizulegende Zeitwerte werden als sonstige Vermögensgegenstände und negative beizulegende Zeitwerte als sonstige Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Finanzinstrumente, die aufgrund des Volumens und der Laufzeit die Risiken aus dem Grundgeschäft ausgleichen, werden nach § 254 HGB zu Bewertungseinheiten zusammengefasst. Unter Anwendung der Einfrierungsmethode werden diese mit dem Kurs zum Entstehungszeitpunkt bewertet. Wertänderungen im Hinblick auf das abgesicherte Risiko werden bilanziell und ergebnismäßig nicht erfasst.

Gewinn- und Verlustrechnung

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren (§ 275 Abs. 2 HGB) aufgestellt.

Aufwendungen aus der Aufzinsung von Pensionsrückstellungen werden im Zinsergebnis erfasst.

Anlagevermögen

Die Entwicklung des Anlagevermögens im Berichtsjahr ergibt sich aus dem Anlagespiegel.

Die Zugänge bei den immateriellen Vermögensgegenständen betreffen ausschließlich erworbene Software.

Aufgrund der deutlich verbesserten Ertragsaussichten konnten die in 2015 bzw. 2016 vorgenommenen außerplanmäßigen Abschreibungen auf den Beteiligungsbuchwert der Klöckner USA Holding Inc., Wilmington, Delaware, USA, in Höhe von 143 Mio. € und der Buysmetal N.V., Harelbeke, Belgien, von 2 Mio. € im Berichtsjahr zurückgenommen werden. Eine Übersicht über die Beteiligungen ist als Anlage beigefügt.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

<i>(in T€)</i>	2017	2016
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	31	37
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	335.319	255.554
Sonstige Vermögensgegenstände	6.419	3.432
	341.769	259.023

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen resultieren aus dem europaweiten Cash-Pooling, aus Ergebnisabführungen, der Erbringung von Finanzierungsdienstleistungen sowie aus dem laufenden Verrechnungsverkehr und kurzfristigen Darlehn.

Sämtliche Forderungen haben eine Restlaufzeit von weniger als einem Jahr.

Von den sonstigen Vermögensgegenständen haben 3.215 T€ (2016: 3.303 T€) eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr und betreffen im Wesentlichen nichtverpfändete Rückdeckungsversicherungen.

Rechnungsabgrenzungsposten

Im Zusammenhang mit der Begebung der Wandelanleihe 2016 wurde ursprünglich ein Disagio in Höhe von 18.434 T€ als Rechnungsabgrenzungsposten aktiviert, das durch planmäßige Auflösung über die Mindestlaufzeit von fünf Jahren im Zinsaufwand erfasst wird. Der im Zinsaufwand erfasste Betrag belief sich im Geschäftsjahr 2017 auf 3.687 T€ (2016: 1.229 T€). Zum 31. Dezember 2017 wird ein Disagio mit 13.518 T€ (2016: 17.205 T€) ausgewiesen.

Eigenkapital

Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt unverändert gegenüber dem Vorjahr 249.375.000 € und ist in 99.750.000 Aktien eingeteilt. Der rechnerisch anteilige Betrag einer Aktie am Grundkapital beträgt jeweils 2,50 €.

Die bestehende Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien vom 25. Mai 2012 wäre im Berichtsjahr ausgelaufen. Um die Gesellschaft auch über diesen Zeitraum hinaus in die Lage zu versetzen, den Erwerb eigener Aktien als flexibles zusätzliches Finanzierungsinstrument einzusetzen, wurde der Vorstand in der Hauptversammlung vom 12. Mai 2017 unter gleichzeitiger Aufhebung der Ermächtigung vom 25. Mai 2012 ermächtigt, bis zum 11. Mai 2022 eigene Aktien bis zu 10 % des im Zeitpunkt der Beschlussfassung der Hauptversammlung vom 12. Mai 2017 oder – falls dieser Wert geringer ist – des im Zeitpunkt der Ausnutzung dieser Ermächtigung bestehenden Grundkapitals der Gesellschaft zu erwerben. Zusätzlich wurde der Vorstand ermächtigt, die eigenen Aktien auch unter Einsatz von Derivaten (Put-, Call-Optionen oder anderen Termingeschäften) zu erwerben. Die Ermächtigung kann ganz oder in Teilbeträgen, einmal oder mehrmals durch die Gesellschaft, durch Gesellschaftern des Klöckner & Co-Konzerns oder für Rechnung der Gesellschaft oder der Gesellschaftern des Klöckner & Co-Konzerns durch Dritte ausgenutzt werden. Die Ermächtigung kann zu jedem gesetzlich zulässigen Zweck einschließlich der Einziehung ausgeübt werden; ein Handel in eigenen Aktien ist ausgeschlossen. Von der Ermächtigung wurde bisher kein Gebrauch gemacht.

Nach Beschluss der Hauptversammlung vom 12. Mai 2017 wurden 54.939 T€ aus dem Bilanzgewinn des Vorjahres von 74.889 T€ in die anderen Gewinnrücklagen eingestellt.

Die Gewinnrücklagen unterliegen keiner Ausschüttungssperre i. S. d. § 268 Abs. 8 HGB. Der nach § 253 Abs. 6 HGB ausschüttungsgespernte Betrag aus der Veränderung des Rechnungszinssatzes für Altersversorgungsverpflichtungen beläuft sich auf 11.444 T€ (2016: 9.583 T€).

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Zum 31. Dezember 2017 betragen die Pensionsverpflichtungen 110.497 T€ (2016: 110.311 T€).

Aus der Änderung der Ermittlung des Durchschnittszinssatzes für Pensionsverpflichtungen auf Basis einer Zehn-Jahres-Periode statt einer Sieben-Jahres-Periode im Jahr 2016 entstand ein ausschüttungsgesperrter Ertrag in Höhe von 9.583 T€. Zum 31. Dezember 2017 beträgt der ausschüttungsgesperrte Betrag 11.444 T€.

Das Deckungsvermögen besteht ausschließlich aus Rückdeckungsversicherungen, bei denen die Anschaffungskosten den beizulegenden Zeitwerten entsprechen. Sie werden mit dem Aktivwert der Rückdeckungsversicherungen bewertet und betragen 19.419 T€ (2016: 18.103 T€). Im Ausweis der Pensionsrückstellungen werden die zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Vermögensgegenstände von den Pensionsverpflichtungen abgezogen.

Aufwendungen aus der Aufzinsung der Pensionsverpflichtungen in Höhe von 4.264 T€ (2016: 4.501 T€) wurden mit Erträgen aus der Verzinsung des Deckungsvermögens in Höhe von 393 T€ (2016: 326 T€) verrechnet.

Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen setzen sich wie folgt zusammen:

(in T€)	2017	2016
Personalaufwendungen	12.578	11.676
Ausstehende Rechnungen	3.913	2.415
Übrige sonstige Rückstellungen	887	4.600
	17.378	18.691

Der Rückgang der übrigen sonstigen Rückstellungen ist durch die Auskehrung eines Besserungsscheins im Rahmen des Konzern-ABS-Programms bedingt.

Verbindlichkeiten

(in T€)	31.12.2017			31.12.2016		
	Bis 1 Jahr	1 – 5 Jahre	Gesamt	Bis 1 Jahr	1 – 5 Jahre	Gesamt
Anleihen	-	147.800	147.800	-	147.800	147.800
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	231	-	231	293	-	293
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	667	-	667	540	-	540
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	7.000	-	7.000	165.566	-	165.566
Sonstige Verbindlichkeiten	363	-	363	1.228	-	1.228
Verbindlichkeiten	8.261	147.800	156.061	167.627	147.800	315.427

Im September 2016 wurde eine Wandelanleihe mit einem Volumen von 148 Mio. € bei institutionellen Investoren außerhalb der USA platziert. Anleiheschuldnerin ist die Klöckner & Co Financial Services S.A., eine 100 %-ige luxemburgische Tochtergesellschaft. Die Anleihe wird von der Klöckner & Co SE garantiert und ist in neue oder bestehende Aktien von Klöckner & Co SE wandelbar.

Die Anleihe ist in 1.478 Schuldverschreibungen aufgeteilt, mit denen insgesamt 10.178 Tausend Wandlungsrechte verbunden sind. Der Coupon der Schuldverschreibungen wurde auf 2,00 % p. a. fixiert und die Wandlungsprämie auf 27,5 % über dem Referenzpreis bei Emission festgesetzt, was einem anfänglichen Wandlungspreis von 14,82 € entsprach. In Folge der Dividendenzahlung im Mai 2017 wurde der Wandlungspreis gemäß den Anleihebedingungen auf 14,5219 € angepasst. Die Laufzeit der Schuldverschreibung beträgt sieben Jahre. Die Anleihebedingungen beinhalten ein Inhaberkündigungsrecht („Investor-Put-Option“) nach Ablauf von fünf Jahren zum Nennbetrag zuzüglich aufgelaufener Zinsen. Seitens der Emittentin kann die Anleihe während der ersten fünf Jahre nicht vorzeitig gekündigt werden. Danach besteht eine vorzeitige Kündigungsmöglichkeit, sofern der Börsenkurs der Klöckner & Co-Aktie (über gewisse Perioden hinweg) 130 % des Wandlungspreises übersteigt.

Einzelabschluss
Anhang für das
Geschäftsjahr

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten bestehen mit 221 T€ aus Zinsverpflichtungen für den syndizierten Kredit. Die Verbindlichkeiten aus dem zum 31. Dezember nicht in Anspruch genommenen syndizierten Kredit sind unbesichert.

Die sonstigen Verbindlichkeiten enthalten:

(in T€)	2017	2016
Steuerverbindlichkeiten	324	1.215
Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit	13	13
Übrige sonstige Verbindlichkeiten	26	-
Sonstige Verbindlichkeiten	363	1.228

Derivative Finanzinstrumente

Die Nominalwerte und beizulegenden Zeitwerte der derivativen Finanzinstrumente zum 31. Dezember 2017 stellen sich wie folgt dar:

(in Mio. €)	Nominalbetrag	Beizulegende Zeitwerte
Devisentermingeschäfte	284	2

Die Klöckner & Co SE übernimmt die zentrale Finanzierung des Klöckner & Co-Konzerns. Aus den Finanzinstrumenten ist die Klöckner & Co SE Fremdwährungsrisiken ausgesetzt. Sie ergeben sich aus Darlehn in Fremdwährung, die im Rahmen der zentralen Konzernfinanzierung an Konzerngesellschaften ausgereicht und vollständig gesichert werden. Dazu werden derivative Finanzinstrumente abgeschlossen.

Derivative Finanzinstrumente zur Absicherung von Zahlungsstromrisiken und die entsprechenden Grundgeschäfte können als Bewertungseinheit betrachtet werden, wenn ein eindeutiger Sicherungszusammenhang nachgewiesen wird. Dieser Sicherungszusammenhang besteht in Form von Micro-Hedges für 16 Devisentermingeschäfte mit einer Maximallaufzeit von drei Monaten. In diesen Fällen werden die Grundgeschäfte zu den vertraglich vereinbarten Sicherungskursen bilanziert, ein separater Ausweis der derivativen Finanzinstrumente erfolgt nicht.

Die Klöckner & Co SE schließt grundsätzlich nur derivative Finanzinstrumente ab, die in einem Sicherungszusammenhang mit einem Grundgeschäft stehen. Wertänderungen bzw. Zahlungsströme gleichen sich aufgrund übereinstimmender Bedingungen und Parameter von Grund- und Sicherungsgeschäft vollständig aus.

Folgende Methoden werden bei der Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts (Marktwert) zugrunde gelegt:

Währungssicherungskontrakte

Der beizulegende Zeitwert von Devisentermingeschäften errechnet sich auf Basis des am Bilanzstichtag geltenden Devisenkassamittelkurses unter Berücksichtigung der Terminaufschläge und -abschläge für die jeweiligen Restlaufzeiten des Kontrakts im Vergleich zum kontrahierten Devisenterminkurs. Die Diskontierung erfolgt unter Berücksichtigung des Kontrahentenrisikos.

Zinssicherungskontrakte

Bei Zinsswaps erfolgt die Bewertung zum beizulegenden Zeitwert durch die Abzinsung der zukünftig zu erwartenden Zahlungsströme. Dabei werden die für die Restlaufzeit der Kontrakte geltenden Marktzinssätze zugrunde gelegt und wird bei der Diskontierung das Kontrahentenrisiko einbezogen.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Es bestehen im Folgejahr fällige Verpflichtungen aufgrund mehrjähriger Miet- und Leasingverträge in Höhe von 2.079 T€. Der Gesamtbetrag für diese finanziellen Verpflichtungen beträgt 13.237 T€.

Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse bestehen aus Lieferungen und Leistungen an Tochtergesellschaften und betreffen folgende Bereiche:

<i>(in T€)</i>	2017	2016
Service Fee im Rahmen des ABS-Programms	10.359	9.975
Konzernweite Dienstleistungen	4.921	3.619
Vermietung und Verpachtung	1.430	1.507
Versicherungen	444	601
Sonstige Umsätze	683	377
Umsatzerlöse	17.837	16.079

Sonstige betriebliche Erträge

In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind periodenfremde Erträge von 1.179 T€ (2016: 112 T€) enthalten.

In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind Erträge aus der Rücknahme der in 2015 erfassten außerplanmäßigen Abschreibungen auf den Beteiligungsbuchwert der Klöckner USA Holding Inc., Wilmington, Delaware, USA, in Höhe von 143 Mio. € aufgrund der deutlich verbesserten Ertragsaussichten unseres USA-Geschäfts enthalten. Auch die außerplanmäßige Abschreibung (2 Mio. €) des Beteiligungsbuchwerts der Buysmetal N.V., Harelbeke, Belgien, konnte im Berichtsjahr zurückgenommen werden.

Personalaufwand

(in T€)	2017	2016
Löhne und Gehälter	16.209	16.092
Soziale Abgaben	699	638
Aufwendungen für Altersversorgung	3.764	- 2.164
Unterstützung	7	5
	20.679	14.571

Die gesetzliche Änderung der Berechnungsperiode für die Durchschnittszinssätze für Pensionsrückstellungen führte im Vorjahr zu einer einmaligen Minderung der Aufwendungen für Altersversorgung von 9.583 T€, sodass sich insgesamt ein Ertrag in Höhe von 2.164 T€ ergab.

Im Jahresdurchschnitt beschäftigte Mitarbeiter:

	2017	2016
Angestellte	66	63
Gewerbliche Arbeitnehmer	2	2
	68	65

Die Grundzüge des Vergütungssystems des Vorstands und des Aufsichtsrats sind im Vergütungsbericht, der Bestandteil des Lageberichts ist, detailliert und individualisiert dargestellt. Die folgende Darstellung zeigt die Gesamtvergütung der Mitglieder des Vorstands der Klöckner & Co SE – abweichend von den im Vergütungsbericht nach Deutschem Corporate Governance Kodex geforderten Angaben zu gewährter und zugeflossener Vergütung – entsprechend den handelsrechtlichen Vorschriften:

(in T€)	Feste Bestandteile	Tantieme	Sonstige Bezüge ¹⁾	Gesamt	Barwert der Pensionsverpflichtung ²⁾	Veränderung des Barwerts
Gisbert Rühl (CEO)	860	1.471	41	2.372	6.557	849
	(860)	(1.424)	(41)	(2.325)	(5.708)	(- 864)
Marcus A. Ketter (CFO)	480	827	128	1.435	-	-
	(480)	(801)	(127)	(1.408)	(-)	(-)
Karsten Lork	480	827	30	1.337	563	150
	(480)	(801)	(29)	(1.310)	(413)	(- 67)
Jens M. Wegmann	40	69	3	112	22	22
	(-)	(-)	(-)	(-)	(-)	(-)
William A. Partalis	480	827	30	1.337	6.689	- 48
	(480)	(848)	(29)	(1.357)	(6.737)	(878)
Gesamt	2.340	4.021	232	6.593	13.831	973
	(2.300)	(3.874)	(226)	(6.400)	(12.858)	(- 53)

1) Enthält bei Marcus A. Ketter 100.000 €, die als Ersatz einer betrieblichen Altersversorgung gezahlt werden und für die private Altersversorgung zu verwenden sind.
2) Der Wert bei William A. Partalis wurde nach IAS 19 berechnet.

Die Leistungen aus Anlass der Beendigung der Vorstandstätigkeit des zum 28. Februar 2018 ausscheidenden Vorstandsmitglieds Karsten Lork beliefen sich auf 3.600 T€..

Für ehemalige Mitglieder des Vorstands bestehen handelsrechtliche Pensionsrückstellungen in Höhe von 3.309 T€ (2016: 2.595 T€). Im Berichtsjahr wurden Renten von 118 T€ (2016: 118 T€) an ein ehemaliges Vorstandsmitglied gezahlt.

Die Geschäfte mit Mitgliedern des Managements in der Berichtsperiode beschränken sich auf die oben dargestellte Tätigkeit als Vorstand.

Die Mitglieder des Vorstands haben bei Überschreiten der Kontrollgrenze von 30 % der Stimmrechte das Recht, ihre Dienstverträge außerordentlich zu kündigen. Im Falle der Ausnutzung dieses Rechts haben die Mitglieder des Vorstands Anspruch auf die Zahlung des Zieljahresgehalts (inklusive Plantantieme) bis zum Ende der Vertragslaufzeit. Die Zahlung umfasst maximal den dreifachen Wert der Gesamtbezüge, die das Vorstandsmitglied im letzten zum Zeitpunkt der Beendigung des Dienstvertrags abgeschlossenen Geschäftsjahr erhalten hat. Das Erfordernis des Eigeninvestments entfällt. Die bislang gesperrten Eigeninvestmentaktien werden entsperrt und für das betreffende Vorstandsmitglied freigegeben. Darüber hinaus gelten sämtliche bis zu diesem Zeitpunkt noch nicht ausgegebenen virtuellen Aktienoptionen als ausgegeben und können auch vor Ablauf der vertraglichen Wartefrist, nicht jedoch vor Ablauf von drei Monaten ab der jeweiligen Ausgabe ausgeübt werden.

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die Vergütungen des Aufsichtsrats betragen im Geschäftsjahr 2017 517 T€ (2016: 500 T€).

Die sonstigen Aufwendungen enthalten die Honorare des Abschlussprüfers KPMG AG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin. Detaillierte Angaben zum Abschlussprüferhonorar sind dem Konzernanhang unter der Textziffer 37 (Informationen zur Abschlussprüfung) zu entnehmen.

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind periodenfremde Aufwendungen in Höhe von 178 T€ (2016: 17 T€) enthalten.

Beteiligungsergebnis

<i>(in T€)</i>	2017	2016
Erträge aus Beteiligungen	16.851	5.928
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	71.579	73.072
Aufwendungen aus Verlustübernahme	-	- 648
Beteiligungsergebnis	88.430	78.352

Die Erträge aus Beteiligungen betreffen Dividenden der Debrunner Koenig Holding AG, St. Gallen, Schweiz.

Die Erträge aus Gewinnabführungsverträgen resultieren aus Verträgen mit der Becker Besitz GmbH, Duisburg, Becker Stahl-Service GmbH, Duisburg, kloeckner.i GmbH, Berlin, Kloeckner Metals Europe GmbH, Duisburg, Klöckner Shared Services GmbH, Duisburg, und kloeckner.v GmbH, Berlin.

Zinsergebnis

<i>(in T€)</i>	2017	2016
Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens		
– Verbundene Unternehmen	12.211	14.426
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		
– Verbundene Unternehmen	5.440	4.521
– übrige Zinsen und ähnliche Erträge	6	192
Zinsen und ähnliche Aufwendungen		
– Verbundene Unternehmen	– 3.306	– 1.320
– Aufzinsung von Rückstellungen	– 3.870	– 4.175
– Übrige Zinsen und ähnliche Aufwendungen	– 9.677	– 9.730
	804	3.914

Die Zinserträge aus verbundenen Unternehmen sowie die Erträge aus Ausleihungen resultierten aus der Konzernfinanzierung. Die Aufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen betreffen ausschließlich Pensionsrückstellungen.

Steuern

Die Steuern betreffen ausschließlich Steuern vom Einkommen und Ertrag und belasten in vollem Umfang das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit.

Aus der Ermittlung der latenten Steuern ergab sich ein Aktivüberhang. Das Aktivierungswahlrecht gemäß § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB wurde nicht in Anspruch genommen. Somit sind im Steueraufwand keine latenten Steuern enthalten. Der aktive Überhang der nicht angesetzten latenten Steuern beträgt 24.274 T€ (2016: 24.452 T€) und resultiert aus steuermindernden temporären Differenzen in Höhe von 24.298 T€ (2016: 24.452 T€), denen Effekte aus steuererhöhenden temporären Differenzen in Höhe von 24 T€ (2016: 0 T€) gegenüberstehen. Darüber hinaus bestehen steuerliche Verlustvorträge, für die grundsätzlich auch aktive latente Steuern anzusetzen wären und die den aktiven Überhang der nicht angesetzten latenten Steuern erhöhen würden.

Die steuermindernden temporären Differenzen resultieren im Wesentlichen aus Rückstellungen für Pensionen, Gewährleistungen und Drohverluste. Für die Berechnung der latenten Steuern wird ein Steuersatz von 31,8 % (2016: 31,6 %) für Körperschaftsteuer, Solidaritätszuschlag und Gewerbesteuer zugrunde gelegt.

Haftungsverhältnisse

Die Haftungsverhältnisse der Klöckner & Co SE bestehen ausschließlich aus Bürgschaften in Höhe von 15.633 T€ (2016: 14.243 T€) und betreffen Kredite ausländischer Konzernunternehmen sowie Garantien und Kredithilfen, die zur Sicherstellung der Finanzierung verbundener Unternehmen gewährt wurden.

Nach unseren Erkenntnissen sind die betreffenden Konzerngesellschaften im Rahmen ihrer Tätigkeit in der Lage, ihre Verpflichtungen zu erfüllen. Mit einer Inanspruchnahme ist daher nicht zu rechnen.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Vorgänge nach Abschluss der Berichtsperiode, über die zu berichten wäre, lagen nicht vor.

Sonstige Angaben

Angaben nach § 160 Abs. 1 Nr. 8 AktG

Gemäß Artikel 61 der SE-Verordnung in Verbindung mit § 160 Abs. 1 Nr. 8 Aktiengesetz sind Angaben über das Bestehen von Beteiligungen zu machen, die nach § 33 Abs. 1 oder § 33 Abs. 2 Wertpapierhandelsgesetz (WpHG) dem Unternehmen mitgeteilt worden sind.

Wir haben die in der Anlage zum Anhang aufgestellten Mitteilungen nach §§ 40, 33 WpHG (bzw. etwaigen Vorgängervorschriften) über Beteiligungen an der Klöckner & Co SE erhalten, die auch weiterhin Bestand haben und sich nicht etwa durch eine zwischenzeitig mitgeteilte Schwellenunterschreitung erledigt haben. Unterjährige Schwellenunterschreitungen im Berichtsjahr werden in der in der Anlage zum Anhang aufgestellten Tabelle wiedergegeben. Etwaige Mitteilungen nach §§ 40, 33 WpHG über das Berichtsjahr hinaus sind in dieser Tabelle bis zum 23. Februar 2018 berücksichtigt. Im Falle eines mehrfachen Erreichens, Über- oder Unterschreitens der in diesen Vorschriften genannten Schwellenwerte durch einen Meldenden wird grundsätzlich nur die zeitlich jeweils letzte Mitteilung aufgeführt, die zu einer Über- oder Unterschreitung bzw. Erreichung der Schwellenwerte geführt hat. Sofern Meldungen nach einer Vorgängerausgabe des WpHG im Bestand aufgenommen wurden, werden diese Angaben gemäß damaliger Mitteilung und Nennung der alten Fassung des WpHG (WpHG a. F.) wiedergegeben. Es wird darauf hingewiesen, dass die Angaben zu der Beteiligung in Prozent und Stimmrechten zwischenzeitlich überholt sein können.

Die Aufstellung nach § 160 Abs. 1 Nr. 8 AktG ist als Anlage beigefügt.

Organe

Eine Liste der Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats ist als Anlage beigefügt.

Entsprechenserklärung

Am 12. Dezember 2017 haben Vorstand und Aufsichtsrat die Entsprechenserklärung nach §161 AktG abgegeben und den Aktionären auf der Website der Gesellschaft dauerhaft öffentlich zugänglich gemacht.

Gewinnverwendungsvorschlag

Vorstand und Aufsichtsrat schlagen vor, vom Bilanzgewinn der Klöckner & Co SE für das Geschäftsjahr 2017 einen Betrag in Höhe von 29.925 T€ an die Aktionäre als Dividende auszuschütten und den verbleibenden Restbetrag in Höhe von 173.246 T€ in die anderen Gewinnrücklagen einzustellen. Die Ausschüttung entspricht bei 99.750.000 dividendenberechtigten Stückaktien einem Betrag von 0,30 € je Stückaktie.

Duisburg, den 23. Februar 2018

Klöckner & Co SE

DER VORSTAND

Gisbert Rühl

VORSITZENDER DES VORSTANDS

Marcus A. Ketter

Mitglied des Vorstands

Karsten Lork

Mitglied des Vorstands

Jens M. Wegmann

Mitglied des Vorstands

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Klöckner & Co SE, Duisburg

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

PRÜFUNGSURTEILE

Wir haben den Jahresabschluss der **Klöckner & Co SE, Duisburg**, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2017 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den zusammengefassten Lagebericht (im Folgenden „Lagebericht“) der **Klöckner & Co SE** für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 geprüft. Die Erklärung zur Unternehmensführung, die in Abschnitt „Corporate Governance“ im Lagebericht enthalten ist, haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2017 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf die Inhalte der oben genannten Erklärung zur Unternehmensführung.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

GRUNDLAGE FÜR DIE PRÜFUNGSURTEILE

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

BESONDERS WICHTIGE PRÜFUNGSACHVERHALTE IN DER PRÜFUNG DES JAHRESABSCHLUSSES

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Die Werthaltigkeit des Finanzanlagevermögens

Zu den angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsgrundlagen verweisen wir auf die im Anhang dargestellten Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze. Die Entwicklung der Finanzanlagen ist in der Entwicklung des Anlagevermögens dargestellt.

DAS RISIKO FÜR DEN ABSCHLUSS

Im Jahresabschluss der Klöckner & Co SE zum 31. Dezember 2017 werden unter dem Bilanzposten „Finanzanlagen“ Anteile an verbundenen Unternehmen in Höhe von EUR 935 Mio ausgewiesen. Der Anteil der Anteile an verbundenen Unternehmen an der Bilanzsumme beläuft sich auf insgesamt 60 % und hat somit einen wesentlichen Einfluss auf das Bild der Vermögenslage der Gesellschaft.

Die Finanzanlagen werden zu Anschaffungskosten bzw. bei voraussichtlich dauernder Wertminderung zum niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert. Den beizulegenden Wert für die Anteile an verbundenen Unternehmen ermittelt die Gesellschaft mit Hilfe des Ertragswertverfahrens.

Die für das Ertragswertverfahren verwendeten Zahlungsströme beruhen auf beteiligungsindividuellen Planungen für die nächsten drei Jahre, die mit Annahmen über langfristige Wachstumsraten fortgeschrieben werden. Der jeweilige Kapitalisierungszinssatz wird aus der Rendite einer risikoadäquaten Alternativanlage abgeleitet.

Vor dem Hintergrund dauerhaft gestiegener Ertragsaussichten hat die Klöckner & Co SE im Geschäftsjahr Zuschreibungen auf Anteile an verbundenen Unternehmen in Höhe von EUR 145 Mio vorgenommen.

Die Werthaltigkeitsbeurteilung einschließlich der Berechnung des beizulegenden Werts nach dem Ertragswertverfahren ist komplex und hinsichtlich der getroffenen Annahmen in hohem Maße von Einschätzungen und Beurteilungen der Gesellschaft abhängig. Dies gilt insbesondere für die Schätzung der künftigen Zahlungsströme und die Ermittlung der Kapitalisierungszinssätze.

Es besteht das Risiko für den Abschluss, dass die Anteile an verbundenen Unternehmen nicht werthaltig sind.

UNSERE VORGEHENSWEISE IN DER PRÜFUNG

Zunächst haben wir uns durch Erläuterungen des Beteiligungscontrollings sowie Würdigung der Dokumentationen ein Verständnis über den Prozess der Gesellschaft zur Beurteilung der Werthaltigkeit der gehaltenen Finanzanlagen verschafft. Dabei haben wir uns intensiv mit der Vorgehensweise der Gesellschaft zur Bestimmung von Abschreibungsbedarf auseinandergesetzt und anhand der im Rahmen unserer Prüfung gewonnenen Informationen eingeschätzt, ob Anhaltspunkte für von der Gesellschaft nicht identifizierten Abschreibungsbedarf bestehen.

Anschließend haben wir u.a. das methodische Vorgehen zur Durchführung der Werthaltigkeitstests gewürdigt und die rechnerische Richtigkeit des Modells beurteilt. Zur Prüfung der Planannahmen, zur Prüfung der für die verwendeten Diskontierungszinssätze herangezogenen Parameter sowie zur Beurteilung der Angemessenheit des Bewertungsmodells haben wir unsere Bewertungsspezialisten hinzugezogen. Hierzu erfolgte neben einer Analyse der Peer Group zur Ableitung des Betafaktors auch die Überprüfung der Ableitung des risikolosen Zinssatzes und der Marktrisikoprämie anhand von Daten zur Zinsstrukturkurve der relevanten Notenbanken zur Ableitung des risikolosen Zinssatzes und der Marktrisikoprämie.

Einzelabschluss
Bestätigungsvermerk des
unabhängigen
Abschlussprüfers

Wir haben die erwarteten Zahlungsströme sowie die unterstellten langfristigen Wachstumsraten mit den Planungsverantwortlichen erörtert und beurteilt, ob die den Bewertungen zugrundeliegenden Planungen auf sachgerechten und vertretbaren Annahmen beruhen. Hierzu haben wir uns diese Annahmen von der Gesellschaft erläutern lassen und die Auswirkung von strategischen und operativen Maßnahmen auf die Planungen gewürdigt.

Sofern möglich, haben wir uns von der bisherigen Planungsgüte der Gesellschaft überzeugt, indem wir Planungen früherer Geschäftsjahre mit den tatsächlich realisierten Ergebnissen verglichen und Abweichungen analysiert haben. Außerdem haben wir Abstimmungen mit anderen intern verfügbaren Prognosen und mit dem vom Vorstand erstellten und vom Aufsichtsrat genehmigten Budget vorgenommen.

Abschließend haben wir die durch die Klöckner & Co SE ermittelten Bewertungsergebnisse mit dem Vorstand diskutiert und die daraus abgeleitete buchhalterische Erfassung der Bewertungsergebnisse nachvollzogen.

UNSERE SCHLUSSFOLGERUNGEN

Das der Werthaltigkeitsprüfung der Finanzanlagen zugrunde liegende Vorgehen ist sachgerecht und steht im Einklang mit den Bewertungsgrundsätzen. Die Annahmen und Parameter der Gesellschaft sind sachgerecht.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen:

- die Erklärung zur Unternehmensführung und
- die übrigen Teile des Geschäftsberichts, mit Ausnahme des geprüften Jahresabschlusses, Konzernabschlusses und zusammengefassten Lageberichts sowie unserer Bestätigungsvermerke.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zum Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

VERANTWORTUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER UND DES AUFSICHTSRATS FÜR DEN JAHRESABSCHLUSS UND DEN LAGEBERICHT

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

VERANTWORTUNG DES ABSCHLUSSPRÜFERS FÜR DIE PRÜFUNG DES JAHRESABSCHLUSSES UND DES LAGEBERICHTS

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Unternehmens.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen u.a. den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

ÜBRIGE ANGABEN GEMÄß ARTIKEL 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 12. Mai 2017 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 8. Januar 2018 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2006 als Abschlussprüfer der Klöckner & Co SE tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Neben dem Einzelabschluss haben wir den Konzernabschluss der Klöckner & Co SE geprüft und verschiedene Jahresabschlussprüfungen bei Tochterunternehmen durchgeführt. Prüfungsintegriert erfolgte eine prüferische Durchsicht des Halbjahresfinanzberichts. Darüber hinaus haben wir Steuerberatungsleistungen betreffend Einzelfallberatungen und laufende Beratung im Zusammenhang mit Steuererklärungen sowie Beratung in sonstigen nationalen und internationalen steuerlichen Fragestellungen erbracht. Zudem haben wir sonstige projektbezogene Beratungsleistungen durchgeführt.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Dr. Markus Zeimes.

Düsseldorf, den 23. Februar 2018

KPMG AG

WIRTSCHAFTSPRÜFUNGSGESELLSCHAFT

Dr. Zeimes

WIRTSCHAFTSPRÜFER

Keisers

WIRTSCHAFTSPRÜFER

Erklärung des Vorstands

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Klöckner & Co SE vermittelt und im Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Gesellschaft so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft beschrieben sind.

Duisburg, den 23. Februar 2018

DER VORSTAND

Gisbert Rühl

VORSITZENDER DES VORSTANDS

Marcus A. Ketter

MITGLIED DES VORSTANDS

Karsten Lork

MITGLIED DES VORSTANDS

Jens M. Wegmann

MITGLIED DES VORSTANDS

Anlage zum Anhang und zum Konzernanhang der Klöckner & Co SE

Aufstellung des Anteilsbesitzes gemäß § 285 Nr. 11 HGB/§ 313 Abs. 2 HGB

Lfd. Nr.	Gesellschaft	Anteil am Kapital in %
1	Klöckner & Co SE, Duisburg	
I.	Verbundene Unternehmen, die in den Konzernabschluss einbezogen sind	
2	Klöckner & Co Financial Services S.A., Luxemburg, Luxemburg	100,00
3	Klöckner Shared Services GmbH, Duisburg	100,00
4	kloeckner.i GmbH, Berlin	100,00
5	kloeckner.v GmbH, Berlin	100,00
6	Kloeckner & Co USA Beteiligungs GmbH, Duisburg	100,00
7	Kloeckner Metals Europe GmbH, Duisburg	100,00
8	XOM Metals GmbH, Berlin	100,00
9	Klöckner & Co Deutschland GmbH, Duisburg	100,00
10	Klöckner Stahl und Metall Ges.m.b.H., Wien, Österreich	100,00
11	Kloeckner Metals Austria GmbH & Co. KG, Wien, Österreich	51,00
12	Metall- und Service-Center Hungária Kft., Budapest, Ungarn	90,00
13	Becker Stahl-Service GmbH, Duisburg	100,00
14	Becker Stahl GmbH, Bönen	100,00
15	Becker Besitz GmbH, Duisburg	100,00
16	Umformtechnik Stendal GmbH, Stendal	100,00
17	Becker Aluminium-Service GmbH, Duisburg	100,00
18	Debrunner Koenig Holding AG, St. Gallen, Schweiz	100,00
19	Debrunner Acifer AG, St. Gallen, Schweiz	100,00
20	Debrunner Acifer AG Wallis, Visp, Schweiz	100,00
21	Debrunner Acifer SA Giubiasco, Giubiasco, Schweiz	100,00
22	Debrunner Acifer SA Romandie, Crissier, Schweiz	100,00
23	Debrunner Koenig Management AG, St. Gallen, Schweiz	100,00
24	Klöckner Stahl AG, St. Gallen, Schweiz	100,00
25	Koenig Feinstahl AG, Sennwald, Schweiz	100,00
26	Metall Service Menziken AG, Menziken, Schweiz	100,00
27	Debrunner Acifer Bläsi AG, Bern, Schweiz	100,00
28	BEWETEC AG, Oberbipp, Schweiz	100,00
29	Klöckner Netherlands Holding B.V., Barendrecht, Niederlande	100,00
30	Klöckner & Co Financial Services B.V., Rotterdam, Niederlande	100,00
31	ODS B.V., Rotterdam, Niederlande	100,00
32	ODS Metals N.V., Antwerpen, Belgien	99,91
		0,09
33	O-D-S Transport B.V., Barendrecht, Niederlande	100,00
34	ODS Metering Systems B.V., Barendrecht, Niederlande	100,00
35	ODS do Brasil Sistemas de Medicao LTDA, Campinas, São Paulo, Brasilien	99,00
		1,00
36	ODS METERING SYSTEMS ASIA Pacific PTE. LTD., Singapur, Singapur	100,00
37	ODS Middle East FZE, Dubai, VAE	100,00
38	ODS Saudi Arabia LLC, Dammam, Saudi-Arabien	90,00

1) Ergebnisabführungsvertrag. Von der Befreiungsvorschrift des § 264 Abs. 3 bzw. § 264 b HGB wurde Gebrauch gemacht.

Einzelabschluss
Anlage zum Anhang und
zum Konzernanhang der
Klöckner & Co SE

Gehalten von lfd. Nr.	Währung	Eigenkapital in Euro	Ergebnis in Euro	Umsatz in Euro
1	EUR	3.127.492,83	164.979,45	-
1	EUR	100.000,00	-	1) 33.390.619,90
1	EUR	100.000,00	2.876,95	1) 7.793.245,32
1	EUR	100.000,00	-	1) -
1	EUR	24.577,00	-	1) -
1	EUR	69.889,06	-	1) 23.243.758,58
1	EUR	4.630.785,22	-369.214,78	-
1	EUR	37.084.475,42	16.006.078,08	1) 942.278.384,10
9	EUR	2.086.263,96	1.374.588,90	-
10	EUR	12.548.269,22	2.338.665,90	104.305.690,73
11	EUR	13.572,01	219.188,52	-
1	EUR	81.473.763,43	-	1) 860.114.283,48
13	EUR	597.887,48	-	1) 8.720.594,84
1	EUR	25.000,00	-	1) -
13	EUR	4.467.470,64	-	1) 20.767.567,63
13	EUR	100.000,00	-	1) 4.947.547,30
1	EUR	186.866.233,25	22.201.351,97	-
18	EUR	92.787.826,26	5.017.927,56	499.020.306,95
18	EUR	7.654.234,73	-452.932,83	44.352.606,99
18	EUR	6.878.280,06	183.296,51	28.684.132,29
18	EUR	22.723.033,05	1.331.018,03	138.160.402,77
18	EUR	4.574.114,69	89.163,80	-
18	EUR	97.535,31	-692,14	-
18	EUR	13.074.045,16	6.210.097,42	-
18	EUR	9.698.176,61	788.522,55	86.406.087,09
18	EUR	23.925.294,58	1.466.879,83	55.850.997,36
18	EUR	97.001.267,49	7.260.727,57	147.658.320,96
1	EUR	32.775.215,57	-815.793,99	-
1	EUR	25.954,78	-23.256,16	-
29	EUR	26.542.774,68	3.581.139,95	156.106.525,86
31	EUR	3.980.739,60	-11.495,15	13.005.616,92
29		-	-	-
31	EUR	-	-	-
31	EUR	11.609.470,45	931.319,48	20.102.386,04
31	EUR	1.066.281,96	80.465,53	1.437.921,67
29		-	-	-
34	EUR	187.746,12	10.253,61	-
34	EUR	2.897.461,67	51.344,00	5.925.180,63
31	EUR	-32.468,04	-218.455,69	159.852,67

Aufstellung des Anteilsbesitzes gemäß §285 Nr. 11 HGB/§313 Abs. 2 HGB

Lfd. Nr.	Gesellschaft	Anteil am Kapital in %
39	Kloeckner Metals UK Holdings Limited, Leeds, Großbritannien	100,00
40	Kloeckner Metals UK Limited, Leeds, Großbritannien	100,00
41	ASD Interpipe Ltd., Leeds, Großbritannien	100,00
42	ASD Multitubes Ltd., Leeds, Großbritannien	100,00
43	ASD Westok Limited, Leeds, Großbritannien	100,00
44	Richardsons Westgarth Ltd., Leeds, Großbritannien	100,00
45	Armstrong Steel Ltd., Leeds, Großbritannien	100,00
46	Organically Coated Steels Ltd., Leeds, Großbritannien	100,00
47	Kloeckner Metals France S.A., Aubervilliers, Frankreich	99,31
48	KDI S.A.S., Aubervilliers, Frankreich	100,00
49	KDI Export S.A.S., Cergy-Pontoise, Frankreich	100,00
50	KDI Immobilier S.A.S., Aubervilliers, Frankreich	100,00
51	Prafer S.A.S., Woippy, Frankreich	100,00
52	KDI Davum S.A.S., Le Port, La Réunion, Frankreich	100,00
53	AT2T Acier Transforme Targe Tournier S.A.S., La Grand-Croix, Frankreich	100,00
54	Reynolds European S.A.S., Rueil Malmaison, Frankreich	100,00
55	Buysmetal N.V., Harelbeke, Belgien	99,99
		0,01
56	Klößner USA Holding Inc., Wilmington, Delaware, USA	100,00
57	Klößner Namasco Holding Corporation, Wilmington, Delaware, USA	100,00
58	Kloeckner Metals Corporation, Wilmington, Delaware, USA	100,00
59	NC Receivables Corporation, Wilmington, Delaware, USA	100,00
60	Kloeckner Metals P.R. Inc., Wilmington, Delaware, USA	100,00
61	California Steel & Tube LLC, Wilmington, Delaware, USA	100,00
62	Kloeckner Metals de Mexico S.A. de C.V., Apodaca, Mexiko	100,00
63	Kloeckner Metals Servicios de Mexico S.A. de C.V., Apodaca, Mexiko	100,00
64	American Fabricators Inc., Nashville, Tennessee, USA	100,00
65	Kloeckner Metals Relief Fund, Inc., Wilmington, Delaware, USA	100,00
66	KLOECKNER METALS BRASIL S.A., São Paulo, Brasilien	100,00
67	Frefer Metal Plus Estruturas Metalicas Ltda., São Paulo, Brasilien	99,99
		0,01

Einzelabschluss
Anlage zum Anhang und
zum Konzernanhang der
Klöckner & Co SE

Gehalten von lfd. Nr.	Währung	Eigenkapital in Euro	Ergebnis in Euro	Umsatz in Euro
1	EUR	2.985.092,73	-6.567.435,80	-
39	EUR	29.423.675,12	-2.678.719,32	265.209.885,13
39	EUR	22.542,07	-	-
39	EUR	114,96	-	-
39	EUR	8.417.013,27	775.249,04	20.504.121,12
39	EUR	20.964.142,00	1.178.370,00	-
39	EUR	-	-	-
44	EUR	-	-	-
1	EUR	164.392.887,56	-3.423.470,30	-
47	EUR	9.290.374,00	-9.839.533,00	476.985.388,00
48	EUR	-3.008.114,53	-4.103.751,22	34.182.198,00
48	EUR	72.106.846,00	4.000.843,00	11.699.143,00
48	EUR	2.937.369,34	34.667,67	5.476.766,72
48	EUR	4.484.479,00	173.882,00	25.963.462,00
48	EUR	3.201.757,81	103.903,00	33.560.361,00
47	EUR	10.788.300,00	315.713,00	38.550.326,00
1	EUR	11.897.696,87	-330.675,98	45.366.118,59
9		-	-	-
1	EUR	106.119.535,40	33.943,73	-
56	EUR	246.882.880,41	-	-
57	EUR	15.051.177,45	18.295.690,24	2.296.410.460,26
58	EUR	-	-	-
58	EUR	454.709,29	93.808,10	992.004,43
58	EUR	154.953,31	104.875,06	26.544.188,44
58	EUR	15.084.989,76	2.774.088,05	56.663.076,02
58	EUR	53.067,59	2.042,38	-
58	EUR	30.844.491,50	2.016.754,51	25.740.719,14
58	EUR	-	-	-
29	EUR	10.173.021,22	-921.565,80	36.215.445,49
66	EUR	20.304,99	-4.851,17	1.481,04
29		-	-	-

Aufstellung des Anteilsbesitzes gemäß §285 Nr. 11 HGB/§313 Abs. 2 HGB

Lfd. Nr.	Gesellschaft	Anteil am Kapital in %
II.	Verbundene Unternehmen, die nicht in den Konzernabschluss einbezogen sind	
68	Umformtechnik Stendal UTS s.r.o., Skalica, Slowakei	100,00
69	Reynolds Aluminium et Laiton, Paris, Frankreich	100,00
		-
III.	Assoziierte Unternehmen	-
70	Birs-Stahl AG, Birsfelden, Schweiz *)	50,00

*) Zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert.

Einzelabschluss
Anlage zum Anhang und
zum Konzernanhang der
Klöckner & Co SE

	Gehalten von lfd. Nr.	Währung	Eigenkapital in Euro	Ergebnis in Euro		Umsatz in Euro
	16	EUR	184.529,12	17.448,31	2)	42.863,88
	47	EUR	66,00	-3.110,00		-
	-		-	-		-
	-		-	-		-
	19	EUR	825.790,68	19.495,25	2)	1.048.966,78

2) Zugrunde gelegter Abschluss 31. Dezember 2016.

Aufstellung nach § 160 Abs. 1 Nr. 8 Aktiengesetz

Weitere Informationen zur Aktionärsstruktur der Klöckner & Co SE sowie sämtliche Veröffentlichungen durch die Klöckner & Co SE über Mitteilungen von Beteiligungen im Berichtsjahr und spätere Mitteilungen finden Sie auf der Website der Klöckner & Co SE

(unter <http://www.kloeckner.com/de/aktie.html> bzw. <http://www.kloeckner.com/de/stimmrechtsmitteilungen.html>).

Meldender	Registrierter Sitz / Staat	Meldeschwelle	Datum der Schwellenberührung	Gesamtstimmrechte in % (absolut/Gesamtstimmrechtsanzahl)	
Dimensional Holdings Inc.	Austin, Texas, USA	3 % (Schwellen- überschreitung)	2. Februar 2012	3,06 % (3.056.785/99.750.000)	
Dimensional Fund Advisors LP	Austin, Texas, USA	3 % (Schwellen- überschreitung)	2. Februar 2012	3,06 % (3.056.785/99.750.000)	
Franklin Mutual Advisers, LLC	Wilmington, Delaware, USA	5 % (Schwellen- überschreitung)	14. März 2014	5,35 % (5.335.930/99.750.000)	
Franklin Mutual Series Funds	Wilmington, Delaware, USA	3 % (Schwellen- überschreitung)	2. März 2015	3,07 % (3.062.430/99.750.000)	
SWOCTEM GmbH ¹⁾	Haiger, Deutschland	25 % (Schwellen- überschreitung)	2. Februar 2016	25,245604 % (25.182.490/99.750.000)	
				Stimmrechte	Instrumente
				25,245604 % (25.182.490)	
Prof. Dr. Friedhelm Loh ²⁾	Deutschland	25 % (Schwellen- überschreitung)	2. Februar 2016	25,245604 % (25.182.490/99.750.000)	
				Stimmrechte	Instrumente
				25,245604 % (25.182.490)	
BlackRock, Inc. ³⁾	Wilmington, DE, USA	5 % (Schwellen- unterschreitung)	22. Mai 2017	4,94 %	
				Stimmrechte	Instrumente
				2,87 % (2.860.338)	2,08 %
Ministry of Finance on behalf of the State of Norway ⁴⁾	Oslo, Norway	3 % (Schwellen- unterschreitung)	23. Mai 2017	3,51 %	
				Stimmrechte	Instrumente
				2,77 % (2.764.232)	0,74 % (740.780)
Federated Global Investment Management Corp.	Wilmington, DE, USA	3 % (Schwellen- überschreitung)	16. August 2017	3,0129 % (3.005.321/99.750.000)	
				Stimmrechte	Instrumente
				3,0129 % (3.005.321)	

1) Wegen der außerdem in der Mitteilung genannten vollständigen Kette der Tochterunternehmen wird auf unsere Veröffentlichung vom 9. Februar 2016 gemäß § 26 Abs. 1 WpHG a.F. verwiesen.

2) Wegen der außerdem in der Mitteilung genannten vollständigen Kette der Tochterunternehmen wird auf unsere Veröffentlichung vom 9. Februar 2016 gemäß § 26 Abs. 1 WpHG a.F. verwiesen.

3) Wegen der außerdem in der Mitteilung genannten vollständigen Kette der Tochterunternehmen wird auf unsere Veröffentlichung vom 26. Mai 2017 gemäß § 26 Abs. 1 WpHG a.F. verwiesen.

4) Wegen der außerdem in der Mitteilung genannten vollständigen Kette der Tochterunternehmen wird auf unsere Veröffentlichung vom 24. Mai 2017 gemäß § 26 Abs. 1 WpHG a.F. verwiesen.

Einzelabschluss
Anlage zum Anhang und
zum Konzernanhang der
Klöckner & Co SE

	Stimmrechtsanteil aus Aktien in % oder absoluten Zahlen (wie mitgeteilt)		Finanzinstrumente i. S. d. 38 WpHG (falls bzw. wie gemeldet)		Zurechnungsnorm nach WpHG in der jeweils zum Zeitpunkt der Meldung geltenden Fassung	Namen der Aktionäre mit 3% oder mehr Stimmrechten (falls abweichend vom Meldenden)
	direkt	zugerechnet	§ 38 Abs. 1 Nr. 1 WpHG	§ 38 Abs. 1 Nr. 2 WpHG		
		3,06 % (3.056.785)			§ 22 Abs. 1 Nr. 6 WpHG a.F.	
		3,06 % (3.056.785)			§ 22 Abs. 1 Nr. 6 WpHG a.F.	
		5,35 % (5.335.930)			§ 22 Abs. 1 Nr. 6 WpHG a.F.	Franklin Templeton Investment Funds
	3,07 % (3.062.430)					
	25,245604 % (25.182.490)					
		25,245604 % (25.182.490)			§ 22 WpHG a.F. (heute: § 34 WpHG)	SWOCTEM GmbH
		2,87 % (2.860.338)	Lent Securities 0,20 % (199.450)	Contract for Difference/Cash settlement 1,88 % (1.872.640)	§ 22 WpHG a.F. (heute: § 34 WpHG)	
		2,77 % (2.764.232)	Shares on Loan (right to recall) 0,74 % (740.780)		§ 22 WpHG a.F. (heute: § 34 WpHG)	Norges Bank
		3,0129 % (3.005.321)			§ 22 WpHG a.F. (heute: § 34 WpHG)	

Zusätzliche Angaben zum Konzern- und Einzelabschluss

Anlage zum Anhang

Angaben über zusätzliche Mandate von Vorstandsmitgliedern der Klöckner & Co SE (§ 285 Nr. 10 HGB)

Gisbert Rühl

VORSITZENDER DES VORSTANDS

Konzerninterne Mandate in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten und vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien

- Klöckner USA Holding Inc., Wilmington/USA, Vorsitzender des Board of Directors
- Klöckner Namasco Holding Corporation, Wilmington/USA, Vorsitzender des Board of Directors

Andere Mandate in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten und vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien

- RWE Power AG, Essen, Mitglied des Aufsichtsrats

Marcus A. Ketter

FINANZVORSTAND

Konzerninterne Mandate in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten und vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien

- Klöckner & Co Deutschland GmbH, Duisburg, Mitglied des Aufsichtsrats
- Klöckner Participaciones S.A., Madrid/Spanien, Mitglied des Verwaltungsrats (bis 27. Januar 2017)
- Kloeckner Metals Iberica S.A., Madrid/Spanien, Mitglied des Verwaltungsrats (bis 27. Januar 2017)
- Kloeckner Metals France S.A., Aubervilliers/Frankreich, Mitglied des Aufsichtsrats
- ODS B.V., Rotterdam/Niederlande, Mitglied des Aufsichtsrats
- ODS Metering Systems B.V., Rotterdam/Niederlande, Mitglied des Aufsichtsrats (seit 21. Mai 2017)
- Klöckner USA Holding Inc., Wilmington/USA, Mitglied des Board of Directors

Andere Mandate in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten und vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien

- BigRep GmbH, Berlin, Mitglied des Beirats (seit 20. April 2017)

Karsten Lork

MITGLIED DES VORSTANDS (BIS 28. FEBRUAR 2018)

Konzerninterne Mandate in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten und vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien

- Klöckner & Co Deutschland GmbH, Duisburg, Vorsitzender des Aufsichtsrats (bis 31. Dezember 2017)
- Klöckner Participaciones S.A., Madrid/Spanien, Vorsitzender des Verwaltungsrats (bis 27. Januar 2017)
- Kloeckner Metals Iberica S.A., Madrid/Spanien, Vorsitzender des Verwaltungsrats (bis 27. Januar 2017)
- Debrunner Koenig Holding AG, St. Gallen/Schweiz, Vorsitzender des Verwaltungsrats (bis 31. Dezember 2017)
- BEWETEC AG, Oberbipp/Schweiz, Vorsitzender des Verwaltungsrates (bis 31. Dezember 2017)
- ODS B.V., Rotterdam/Niederlande, Vorsitzender des Aufsichtsrats (bis 31. Dezember 2017)
- ODS Metering Systems B.V., Rotterdam/Niederlande, Mitglied des Aufsichtsrats (21. Mai 2017 bis 31. Dezember 2017)
- Kloeckner Metals (Changshu) Co., Ltd., Changshu/China, Vorsitzender des Aufsichtsrats (bis 15. November 2017)

Andere Mandate in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten und vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien

- Keine

William A. Partalis

MITGLIED DES VORSTANDS (BIS 31. DEZEMBER 2017)

Konzerninterne Mandate in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten und vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien

- Keine

Andere Mandate in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten und vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien

- Keine

Jens M. Wegmann**MITGLIED DES VORSTANDS (SEIT 1. DEZEMBER 2017)**

Konzerninterne Mandate in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten und vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien

- Klöckner & Co Deutschland GmbH, Duisburg, Vorsitzender des Aufsichtsrats (seit 1. Januar 2018)
- Debrunner Koenig Holding AG, St. Gallen/Schweiz, Vorsitzender des Verwaltungsrats (seit 3. Januar 2018)
- ODS B.V., Rotterdam/Niederlande, Mitglied des Aufsichtsrats (seit 23. Januar 2018)
- ODS Metering Systems B.V., Rotterdam/Niederlande, Mitglied des Aufsichtsrats (seit 23. Januar 2018)
- Kloeckner Metals France S.A., Aubervilliers/Frankreich, Vorsitzender des Aufsichtsrats (seit 18. Januar 2018)
- Klöckner USA Holding Inc., Wilmington/USA, Mitglied des Board of Directors (seit 1. Januar 2018)

Andere Mandate in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten und vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien

- Keine

Angaben über zusätzliche Mandate der Aufsichtsratsmitglieder der Klöckner & Co SE (§ 285 Nr. 10 HGB)**Prof. Dr. Dieter H. Vogel, Vorsitzender****GESCHÄFTSFÜHRENDER GESELLSCHAFTER DER LINDSAY GOLDBERG VOGEL GMBH, DÜSSELDORF**

- Bertelsmann Verwaltungsgesellschaft mbH, Mitglied des Lenkungsausschusses²⁾ (bis 31. Dezember 2017)
- denkwerk GmbH, Mitglied des Beirats²⁾
- HSBC Trinkaus & Burkhardt AG, Mitglied des Verwaltungsrats²⁾

Gruppenmandate Lindsay Goldberg Fonds:

- VDM Metals GmbH, stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats¹⁾
- VDM Metals Holding GmbH, stellvertretender Vorsitzender des Beirats²⁾
- Schur Flexibles Holding GesmbH, Österreich, Mitglied des Beirats²⁾ (seit 25. Januar 2017)

Ulrich Grillo, stellvertretender Vorsitzender (bis 12. Mai 2017)**VORSITZENDER DES VORSTANDS DER GRILLO-WERKE AG, DUISBURG**

- Rheinmetall AG, Vorsitzender des Aufsichtsrats¹⁾ (seit 9. Mai 2017)
- Innogy SE, Mitglied des Aufsichtsrats¹⁾

Konzernmandate Grillo-Werke AG:

- Grillo Zinkoxid GmbH, Mitglied des Verwaltungsrats²⁾
- RHEINZINK GmbH & Co. KG, Mitglied des Verwaltungsrats²⁾
- Zinacor S.A., Belgien, Mitglied des Board of Managers²⁾

Uwe Roehrhoff, stellvertretender Vorsitzender (seit 12. Mai 2017)**CEO UND VORSITZENDER DES BOARD OF DIRECTORS PERRIGO COMPANY PLC, DUBLIN, IRLAND
(SEIT 15. JANUAR 2018)**

- Catalent, Inc., USA, Mitglied des Board of Directors²⁾ (bis 05. Februar 2018)

Konzernmandate der Gerresheimer AG: (bis 31. August 2017):

- Gerresheimer Tettau GmbH, Vorsitzender, Vorsitzender des Aufsichtsrats¹⁾
- Gerresheimer Regensburg GmbH, Vorsitzender des Aufsichtsrats¹⁾
- Gerresheimer Glass Inc., USA, Vorsitzender des Board of Directors²⁾
- Gerresheimer Momignies S.A., Belgien, Vorsitzender des Aufsichtsrats²⁾
- Gerresheimer Queretaro S.A., Mexiko, Vorsitzender des Verwaltungsrats²⁾
- Gerresheimer Shuangfeng Pharmaceutical Glass (Danyang) Co. Ltd., China, Vorsitzender des Aufsichtsrats²⁾
- Gerresheimer Shuangfeng Pharmaceutical Packaging (Zhenjiang) Co. Ltd., China, Vorsitzender des Aufsichtsrats²⁾
- Corning Pharmaceutical Packaging LLC, USA, Mitglied des Board of Directors²⁾
- Neutral Glass and Allied Industries Pvt. Ltd., Indien, Mitglied des Board of Directors²⁾

Prof. Dr. Karl-Ulrich Köhler**CEO DER RITTAL INTERNATIONAL STIFTUNG & CO. KG UND VORSITZENDER DER GESCHÄFTSFÜHRUNG DER
RITTAL GMBH & CO. KG, HERBORN**

- Keine

Prof. Dr. Tobias Kollmann

INHABER DES LEHRSTUHLIS FÜR E-BUSINESS UND E-ENTREPRENEURSHIP AN DER UNIVERSITÄT DUISBURG-ESSEN

- Mountain Partners AG, Schweiz, Mitglied des Verwaltungsrats²⁾

Prof. Dr. Friedhelm Loh

UNTERNEHMER, EIGENTÜMER UND VORSTANDSVORSITZENDER DER FRIEDHELM LOH STIFTUNG & CO. KG, HAIGER

- Deutsche Messe AG, Mitglied des Aufsichtsrats¹⁾
- KUKA Aktiengesellschaft, Mitglied des Aufsichtsrats¹⁾ (bis 20. Januar 2017)
- Fraunhofer-Gesellschaft zur Förderung der angewandten Forschung e.V., Senator²⁾

Konzernmandate Friedhelm Loh Group:

- Rittal Corporation, USA, Chairman of the Board²⁾
- Rittal Electrical Equipment (Shanghai) Co. Ltd., China, Legal Representative und Chairman of the Board²⁾ (bis 16. November 2017)
- Rittal Electro-Mechanical Technology (Shanghai) Co. Ltd., China, Legal Representative und Chairman of the Board²⁾

Dr. Hans-Georg Vater (bis 12. Mai 2017)

EHEM. MITGLIED DES VORSTANDS DER HOCHTIEF AKTIENGESELLSCHAFT, ESSEN

- Keine

Ute Wolf (seit 12. Mai 2017)

FINANZVORSTAND DER EVONIK INDUSTRIES AG, ESSEN

- Deutsche Asset Management Investment GmbH, Mitglied des Aufsichtsrats¹⁾
- Pensionskasse Degussa WaG, Mitglied des Aufsichtsrats¹⁾

Konzernmandate Evonik Industries AG:

- Evonik Nutrition & Care GmbH, Mitglied des Aufsichtsrats¹⁾
- Evonik Resource Efficiency GmbH, Mitglied des Aufsichtsrats¹⁾
- Evonik Performance Materials GmbH, Mitglied des Aufsichtsrats¹⁾

1) Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten i. S. d. § 125 AktG.

2) Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen i. S. d. § 125 AktG.

Einzelabschluss
Zusätzliche Angaben zum
Konzern- und
Einzelabschluss

Glossar

Anarbeitung

Als Anarbeitung wird die Bearbeitung von Stahl und Metallprodukten wie bspw. Sägen, Plasma- und Brennschneiden, 3D-Lasern, Sandstrahlen, Primern und Biegen verstanden.

Asset-backed-Securitization-Programme (ABS-Programme)

Programme, bei denen Klöckner durch die Umwandlung von in der Bilanz gebundenen Forderungen in handelbare Wertpapiere Liquidität zugeführt wird. Bei Asset-backed Securities handelt es sich um mit Vermögenswerten (Assets) unterlegte (backed) Wertpapiere (Securities). Im Rahmen des Programms wird der Bestand bestimmter Kundenforderungen der einbezogenen Gesellschaften an eigens dafür gegründete Zweckgesellschaften veräußert. Die Aufgabe dieser Zweckgesellschaften besteht ausschließlich im Ankauf der Forderungsbestände und in deren Refinanzierung durch die Emission von Wertpapieren, die durch den Forderungsbestand gesichert sind. Aufgrund der besonderen Ausgestaltung der Programme führt die Übertragung der Forderungen auf die Zweckgesellschaft nicht zu einer Ausbuchung der Forderungen aus der Konzernbilanz. Vielmehr wird der Zahlungsmittelzufluss aus der zivilrechtlichen Übertragung der Forderungen als Darlehn gegenüber den Erwerbern der Forderungen dargestellt.

Asset-Based-Lending

Kreditvereinbarung, bei der das Ausfallrisiko des Kreditnehmers durch Einräumung von Pfandrechten (oder ähnlichen Sicherungsrechten) an betrieblichen Vermögenswerten (im Regelfall Forderungen, Vorräte oder Sachanlagen) abgesichert ist.

Bankenconduits

Bankenconduits sind Zweckgesellschaften der Banken im Rahmen eines ABS-Programms, die sich auf Basis der angekauften Forderungen am Geldmarkt refinanzieren.

Beizulegender Zeitwert (Fair Value)

Wert, zu dem Vermögenswerte, Schulden und derivative Finanzinstrumente zwischen sachverständigen, vertragswilligen und voneinander unabhängigen Geschäftspartnern gehandelt werden.

Cashflow-Hedge

Cashflow-Hedges dienen der Absicherung des Risikos von Schwankungen von Zahlungsströmen. Dieses Risiko kann entweder einem bestimmten, mit einem bilanzierten Vermögenswert oder einer bilanzierten Verbindlichkeit verbundenen Risiko zugeordnet werden, oder es kann einem mit einer vorhergesehenen Transaktion verbundenen Risiko zugeordnet werden. Bei Erfüllung bestimmter Effizienzkriterien können Ergebniseffekte aus der Bewertung von als Cashflow-Hedge qualifizierten Sicherungsinstrumenten ergebnisneutral gebucht werden.

Cross-Currency-Swap

Vertrag, bei dem Kapitalbeträge in unterschiedlichen Währungen, einschließlich der damit verbundenen Zinszahlungen, zu einem fixierten Wechselkurs über einen festgelegten Zeitraum getauscht werden.

Derivative Finanzinstrumente

Vertragliche Vereinbarung, die sich auf einen Basiswert (z. B. Referenzzinssätze, Wertpapierpreise, Fremdwährungen) und einen Nominalbetrag bezieht. Im Regelfall ist bei Vertragsabschluss keine oder nur eine geringe Zahlung erforderlich.

Design Thinking

Ansatz, der zum Lösen von Problemen und zur Entwicklung neuer Ideen führen soll. Ziel ist es, Lösungen zu finden, die aus Nutzersicht (Kundensicht) überzeugend sind. Der Entwicklungsprozess wird meistens in heterogenen Gruppen durchgeführt und besteht aus den Phasen Verstehen, Beobachten, Synthese, Ideen entwickeln, Prototyp erstellen und Testen.

Devisenswap

Finanzmarktgeschäft, das eine Kombination aus einem Devisenkassageschäft und einem Devisen-Termingeschäft darstellt.

Discounted-Cashflow-Methode (DCF)

Verfahren zur Bewertung von einzelnen Vermögenswerten oder ganzer zahlungsmittelgenerierender (Teil-)Einheiten. Im Rahmen des DCF-Verfahrens werden die zukünftigen Zahlungsüberschüsse (Cashflows) ermittelt und mittels gewichteter Kapitalkosten auf den Bewertungsstichtag abgezinst. Die Kapitalkosten werden mithilfe eines Kapitalmarktmodells (Capital-Asset-Pricing-Modell, CAPM) ermittelt.

Disruption

Innovation mit dem Potenzial, bestehende Technologien, Produkte oder Dienstleistungen zu verdrängen. Beispiel für eine disruptive Technologie: Die digitale Fotografie hat analoge Kameras fast vollständig verdrängt

EBIT

Ertragskennzahl, definiert als Ergebnis vor Zinsen und Steuern (aus dem Amerikanischen: Earnings Before Interest and Taxes).

EBITDA

Ertragskennzahl, definiert als Ergebnis vor Steuern, Zinsen und Abschreibungen (aus dem Amerikanischen: Earnings Before Interest, Taxes, Depreciation and Amortization).

E-Commerce

E-Commerce ist die Abkürzung für Electronic Commerce, was aus dem Englischen übersetzt elektronischer Handel oder auch Handelsverkehr bedeutet. Dieser elektronische Handel findet häufig im Internet statt.

ERP-System

Abkürzung für Enterprise Resource Planning. IT-System zur Unterstützung der Ressourcenplanung im gesamten Unternehmen (bspw. Lager, Logistik, Personal).

Free Cashflow

Summe der Mittelzu-/Mittelabflüsse aus betrieblicher Tätigkeit und Mittelzu-/Mittelabflüsse aus der Investitionstätigkeit. Maßgröße zur Beurteilung finanzieller Ressourcen, die zur Tilgung von Finanzverbindlichkeiten bzw. für Ausschüttungen an Anteilseignern erwirtschaftet wurden.

Geschäfts- oder Firmenwert (Goodwill)

Der Goodwill entspricht dem Betrag, den ein Käufer als Ganzes unter Berücksichtigung zukünftiger Ertragserwartungen über den Wert aller materiellen und immateriellen Vermögenswerte nach Abzug der Schulden bereit ist zu zahlen.

Impairment (Außerplanmäßige Abschreibung)

Zusätzliche, über die Regelabschreibung hinausgehende Abschreibung für langfristige Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer bzw. einzig zulässige Wertkorrektur für immaterielle Vermögenswerte mit unbegrenzter Nutzungsdauer bei dauerhaftem Wertverlust. Siehe auch „Werthaltigkeitstest“.

Inboundlogistik

Beschaffungslogistik: Bezeichnet im Rahmen des Supply-Chain-Managements alle Aspekte bezüglich des Transports sowie der Lagerung und Lieferung von Gütern, die in ein Unternehmen eingebracht werden.

Industrie 4.0

Steht für die vollständige Digitalisierung und Integration der industriellen Wertschöpfungskette. Die Verbindung von Informations- und Kommunikationstechnologie mit der Automatisierungstechnik zum Internet der Dinge und Dienste ermöglicht immer höhere Grade der Vernetzung in und zwischen Produktionsanlagen, vom Lieferanten bis hin zum Kunden.

International Financial Reporting Standards (IFRS)

Die IFRS sind internationale Rechnungslegungsvorschriften, die aufgrund der Verordnung (EG) Nr. 1606/2002 vom 19. Juli 2002 von kapitalmarktorientierten Unternehmen wie Klöckner & Co für die Erstellung des Konzernabschlusses verbindlich anzuwenden sind. Sie umfassen die Standards des International Accounting Standards Board (IASB), die International Accounting Standards (IAS) des International Accounting Standards Committee (IASC) sowie die Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) bzw. des ehemaligen Standing Interpretations Committee (SIC).

Kontrahentenrisiko

Das Risiko des Ausfalls eines professionellen Marktteilnehmers („Kontrahent“) wird als Kontrahentenrisiko (Counterparty-Risk) bezeichnet. Es beinhaltet neben dem klassischen Kreditrisiko insbesondere auch die Ausfallrisiken, die aus Derivatepositionen entstehen.

Kontrakt

Es handelt sich bei einem Kontrakt um eine meist in Schriftform verfasste Vereinbarung zwischen mindestens zwei Parteien. In der Regel besteht ein solcher Kontrakt aus verschiedenen Klauseln, in denen die zu liefernde Ware, die Lieferzeit, der Lieferort sowie die Zahlungsmodalitäten festgelegt sind. Auch eine feste Preisvereinbarung über eine bestimmte Menge, die in einem bestimmten Zeitraum abgenommen werden soll, kann Inhalt eines Kontraktes sein.

Lean Start-up

Lean Start-up beschreibt einen Ansatz mit möglichst wenig Aufwand und schlanken Prozessen ein erfolgreiches Unternehmen aufzubauen oder neue Produkte und Services zu entwickeln. Die wesentlichen Merkmale dieser Methode sind der kurze Entwicklungszyklus und der starke Fokus auf den tatsächlichen Kundennutzen während des gesamten Entwicklungsprozesses (early market testing).

Leasing

Finanzierungsalternative, bei der das Leasinggut vom Leasinggeber dem Leasingnehmer gegen Zahlung eines vereinbarten Leasingentgelts zur Nutzung überlassen wird.

Minimum Viable Product (MVP)

Ein Minimum Viable Product (MVP) ist ein Produkt, das nur die tatsächlich notwendigen Features beinhaltet. Typischerweise wird ein MVP zunächst von einem kleinen Anwenderkreis genutzt, so genannten Early Adopters. Als dann wird mithilfe von Gebrauchstauglichkeitstests sowie durch die Beobachtung der Kunden bei der Nutzung des Produkts die Zufriedenheit der Nutzer zu ergründen versucht. Diese so erhobenen Daten und vollzogenen Analysen tragen anschließend zur Weiterentwicklung des Produktes bei.

Monte-Carlo-Simulation

Methode zur Ermittlung von Optionspreisen, z. B. für virtuelle Aktienoptionen. Dabei wird die Entwicklung des Aktienkurses auf der Basis einer großen Anzahl von Simulationsläufen als stochastische Bewegung modelliert. Aus den Simulationsläufen ergibt sich für jeden Mitarbeiter die erwartete Auszahlung gemäß den Planbedingungen. Der beizulegende Zeitwert einer virtuellen Aktienoption entspricht dem auf den Bilanzstichtag abgezinsten erwarteten Auszahlungsbetrag (Mittelwert).

Multi-Currency-Revolving-Credit-Facility

Durch eine Mehrzahl von Banken im Rahmen einer Syndizierung zugesagte Kreditlinie mit einer Basislaufzeit von drei Jahren, die Klöckner & Co die Mittelaufnahme in unterschiedlichen Beträgen, Währungen und Laufzeiten ermöglicht. Diese dient vorrangig der Finanzierung allgemeiner Unternehmenszwecke.

Net-Investment-Hedge

Ein Net-Investment-Hedge dient der Absicherung einer Nettoinvestition einschließlich langfristiger Ausleihungen in einen ausländischen Geschäftsbetrieb.

Netto-Finanzverbindlichkeiten

Saldo aus Finanzmittelbestand und Finanzverbindlichkeiten.

Netto-Umlaufvermögen (Net Working Capital)

Das Netto-Umlaufvermögen wird im Klöckner & Co-Konzern als Summe aus Vorratsvermögen und Kundenforderungen abzüglich Lieferantenverbindlichkeiten definiert.

Option

Recht, den zugrunde liegenden Optionsgegenstand (z. B. Aktien) zu einem im Voraus festgelegten Preis (Basispreis) zu einem bestimmten Zeitpunkt bzw. innerhalb eines bestimmten Zeitraums vom Vertragspartner (Stillhalter) zu kaufen (Kaufoption/Call) oder an ihn zu verkaufen (Verkaufsoption/Put).

Outboundlogistik

Absatzlogistik: Bezeichnet im Rahmen des Supply-Chain-Managements alle Aspekte bezüglich des Transports sowie der Lagerung und Lieferung von Gütern, die ein Unternehmen verlassen.

Physical Vapor Deposition (PVD)

Innovatives Verfahren, mit dem sich die Oberflächeneigenschaften verschiedener Materialien verbessern lassen.

Prototyp

„Probe Modell“; Annäherung an ein Produkt oder eine Dienstleistung.

Regular-Way-Contracts

Als Regular-Way-Contracts gelten Transaktionen, bei denen zwischen Handels- und Erfüllungstag eine marktübliche Spanne von Abwicklungstagen liegt. Regular-Way-Transaktionen liegen in der Regel bei Erwerb und Veräußerung von Wertpapieren an etablierten Wertpapierbörsen vor (Kassageschäfte).

Start-up

Ein Start-up ist ein junges Unternehmen, das durch zwei Besonderheiten gekennzeichnet ist: Es hat eine innovative Geschäftsidee und es wird mit dem Ziel gegründet, schnell zu wachsen.

Venture Capital

zeitlich begrenzte Kapitalbeteiligungen an jungen, innovativen, nicht börsennotierten Unternehmen, die sich durch überdurchschnittliches Wachstumspotenzial auszeichnen.

Verwässerung

Die Ausgabe neuer Aktien aus einer Kapitalerhöhung, z. B. im Zusammenhang mit dem Umtausch von Wandelschuldverschreibungen, führt zu einer Verringerung des prozentualen Anteils jeder Aktie am Unternehmen und aufgrund der gestiegenen Aktienzahl auch zu einer Verringerung des Ergebnisses je Aktie. Diese Werteinbuße wird als Verwässerung bezeichnet.

Werthaltigkeitstest (Impairment-Test)

Der Werthaltigkeitstest (Impairment-Test) ist ein Niederwerttest zur Bewertung langfristiger Vermögenswerte einschließlich der Geschäfts- oder Firmenwerte. Die IFRS verlangen eine periodische Beurteilung von möglichen Indikatoren für eine nachhaltige Wertbeeinträchtigung. Ein Werthaltigkeitstest wird grundsätzlich für jeden Vermögensgegenstand durchgeführt, sobald sich interne oder externe Anzeichen einer Wertminderung ergeben. Für Geschäftsoder Firmenwerte muss zwingend ein jährlicher Werthaltigkeitstest durchgeführt werden, auch wenn keine Anzeichen einer Wertminderung vorliegen. Im Rahmen des Impairment-Tests wird der Buchwert mit dem erzielbaren Betrag (Recoverable Amount) verglichen. Wenn der erzielbare Betrag unter dem Buchwert liegt, wird in eben dieser Höhe eine außerplanmäßige Abschreibung (Impairment) vorgenommen.

Zins-Cap

Mithilfe von Caps können die Zinsen für eine variabel verzinsliche Anleihe bis zu einem Höchstbetrag fixiert werden. Wird der Höchstbetrag des Zinssatzes überschritten, erfolgt durch den Cap eine Auszahlung in Höhe der Differenz zwischen dem tatsächlichen Zinssatz und dem Höchstbetrag.

Zinsswap

Vereinbarung zwischen zwei Vertragspartnern, unterschiedliche Zinszahlungsströme miteinander zu tauschen. Bei einem Swap verpflichten sich beide Vertragsparteien, jeweils entweder einen fixen oder einen variablen Zinssatz auf einen bestimmten Nennwert an die jeweils andere Vertragspartei zu zahlen.

Wichtige Adressen

Zentrale

Klößner & Co SE

Am Silberpalais 1
47057 Duisburg
Deutschland
Telefon: +49 203 307 0
Telefax: +49 203 307 5000

Vorstand:

- Gisbert Rühl (Vorsitzender)
- Marcus A. Ketter
- Jens M. Wegmann

Operative Gesellschaften

Belgien

Buysmetal N.V.

Kloeckner Metals

Keizersstraat 50
8530 Harelbeke
Belgien
Telefon: +32 56 2680 80

Brasilien

Kloeckner Metals Brasil S.A.

Corporate Headquarters
Rua Dianópolis, 122 - 1o andar
03125-100 - Pq. Da Mooca
Brasilien
Telefon: +55 2065 3399

Deutschland

Klößner & Co Deutschland GmbH

Am Silberpalais 1
47057 Duisburg
Deutschland
Telefon: +49 203 307 0

Becker Stahl-Service GmbH

Weetfelder Str. 57
59199 Bönen
Deutschland
Telefon: +49 2383 934 0

kloeckner.i GmbH

Zinnowitzer Straße 8
10115 Berlin
Deutschland
E-Mail: info@kloeckner-i.com

kloeckner.v GmbH

Zinnowitzer Straße 8
10115 Berlin
Deutschland
E-Mail: businessplans@kloeckner.ventures

XOM Metals GmbH

c/o WeWork Potsdamer Platz
Stresemannstraße 123
10963 Berlin
Deutschland

Frankreich**Kloeckner Metals France S.A.**

173-179, bd Félix-Faure
93537 Aubervilliers Cedex
Frankreich
Telefon: +33 1 4839 7777

Großbritannien**Kloeckner Metals UK Holdings Limited**

Valley Farm Road, Stourton
Leeds LS10 1SD
Großbritannien
Telefon: +44 113 254 0711

Niederlande**Kloeckner Metals ODS Nederland B.V.**

Donk 6
2991 LE Barendrecht
Niederlande
Telefon: +31 180 640 911

Österreich**Kloeckner Metals Austria Gmbh & Co KG**

Percostr. 12
1220 Wien
Österreich
Telefon: +43 1259 463 60

Schweiz**Debrunner Koenig Holding AG**

Hinterlauben 8
9004 St. Gallen
Schweiz
Telefon: +41 71 2272 900

USA**Kloeckner Metals Corporation**

Corporate Headquarters
500 Colonial Center Parkway, Suite 500
Roswell, GA 30076
USA
Telefon: +1 678 259 8800

Disclaimer

Dieser Bericht (vor allem das Kapitel „Prognosebericht“) enthält zukunftsbezogene Aussagen, die auf aktuellen Einschätzungen des Managements von Klöckner & Co über künftige Entwicklungen beruhen. Sie sind im Allgemeinen durch die Wörter „erwarten“, „davon ausgehen“, „annehmen“, „beabsichtigen“, „einschätzen“, „anstreben“, „zum Ziel setzen“, „planen“, „werden“, „erstreben“, „Prognosebericht“ und vergleichbare Ausdrücke gekennzeichnet und beinhalten im Allgemeinen Informationen, die sich auf Erwartungen oder Ziele für wirtschaftliche Rahmenbedingungen, Umsatzerlöse oder andere Maßstäbe für den Unternehmenserfolg beziehen. Zukunftsbezogene Aussagen basieren auf derzeit gültigen Plänen, Einschätzungen und Erwartungen und gelten deshalb nur an dem Tag, an dem sie gemacht werden. Daher sind sie mit Vorsicht zu betrachten. Solche Aussagen unterliegen einer Vielzahl von Risiken und Unsicherheitsfaktoren (z.B. den in Veröffentlichungen beschriebenen) von denen die meisten schwierig einzuschätzen sind und die im Allgemeinen außerhalb der Kontrolle der Klöckner & Co SE liegen. Zu den relevanten Faktoren zählen auch die Auswirkungen bedeutender strategischer und operativer Initiativen einschließlich des Erwerbs oder der Veräußerung von Gesellschaften oder sonstigen Vermögenswerten. Sollten diese oder andere Risiken und Unsicherheitsfaktoren eintreten oder sollten sich die den Aussagen zugrunde liegenden Annahmen als unrichtig herausstellen, so können die tatsächlichen Ergebnisse der Klöckner & Co SE wesentlich von denjenigen abweichen, die in diesen Aussagen ausgedrückt oder impliziert werden. Die Klöckner & Co SE kann keine Garantie dafür geben, dass die Erwartungen oder Ziele erreicht werden. Die Klöckner & Co SE lehnt – unbeschadet bestehender rechtlicher Verpflichtungen – jede Verantwortung für eine Aktualisierung der zukunftsbezogenen Aussagen durch Berücksichtigung neuer Informationen oder zukünftiger Ereignisse oder anderer Dinge ab. Zusätzlich zu den nach IFRS bzw. HGB erstellten Kennzahlen legt die Klöckner & Co SE Non-GAAP-Kennzahlen vor, z. B. EBITDA, EBIT, Net Working Capital sowie Netto- Finanzverbind-

lichkeiten, die nicht Bestandteil der Rechnungslegungsvorschriften sind. Diese Kennzahlen sind als Ergänzung, jedoch nicht als Ersatz für die nach IFRS bzw. HGB erstellten Angaben zu sehen. Non-GAAP-Kennzahlen unterliegen weder den IFRS noch den HGB- oder anderen allgemein geltenden Rechnungslegungsvorschriften. Für die Beurteilung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Klöckner & Co SE sollten diese ergänzenden Kennzahlen nicht isoliert oder als Alternative zu den im Konzernabschluss dargestellten und im Einklang mit einschlägigen Rechnungslegungsrahmen ermittelten Finanzkennzahlen herangezogen werden. Andere Unternehmen legen diesen Begriffen unter Umständen andere Definitionen zugrunde. Wir verweisen auf die Definitionen dieses Geschäftsberichts.

Rundungen

Bei Prozentangaben und Zahlen in diesem Bericht können Rundungsdifferenzen auftreten.

Abweichungen aus technischen Gründen

Technische Gründe (z. B. Umwandlung von elektronischen Formaten) können zu Abweichungen zwischen den in diesem Geschäftsbericht enthaltenen und den beim Bundesanzeiger eingereichten Rechnungslegungsunterlagen führen. In diesem Fall gilt die beim Bundesanzeiger eingereichte Fassung als verbindlich.

Der Geschäftsbericht liegt ebenfalls in englischer Übersetzung vor, bei Abweichungen geht die deutsche Fassung vor.

Wertaussagen

Wertaussagen sind vereinheitlicht und stellen sich wie folgt dar:

+/- 0-1 %	kostant, stabil
+/- >1-5 %	moderat, leicht
+/- >5-10 %	merklich, spürbar, wesentlich
+/- >10-15 %	deutlich, dynamisch, signifikant
+/- >15 %	sehr deutlich, stark.

Kontakt/Impressum

Kontakt

Klöckner & Co SE

INVESTOR RELATIONS & SUSTAINABILITY

Telefon: +49 203 307-2290

Telefax: +49 203 307-5025

E-Mail: ir@kloeckner.com

CORPORATE COMMUNICATIONS

Telefon: +49 203 307-2050

E-Mail: pr@kloeckner.com

Impressum

Herausgeber

KLÖCKNER & CO SE

Am Silberpalais 1

47057 Duisburg

Deutschland

Telefon: +49 203 307-0

Telefax: +49 203 307-5000

E-Mail: info@kloeckner.com

www.kloeckner.com

Konzeption, Gestaltung und Satz

MPM Corporate Communication Solutions, Mainz, www.mpm.de

Fotografie

Frank Beer, Düsseldorf

Publikation

Dieser Geschäftsbericht liegt sowohl als PDF

als auch als Online-Flipbook vor:

www.kloeckner.com



28. Februar 2018

Veröffentlichung Jahresergebnis 2017

Bilanzpressekonferenz

Analysten-Telefonkonferenz



25. April 2018

**Veröffentlichung Konzern-Zwischenmitteilung
1. Quartal 2018**

Journalisten-Telefonkonferenz

Analysten-Telefonkonferenz



16. Mai 2018

Hauptversammlung 2018, Düsseldorf



24. Juli 2018

**Veröffentlichung Konzern-Zwischenbericht
2. Quartal 2018**

Journalisten-Telefonkonferenz

Analysten-Telefonkonferenz



24. Oktober 2018

**Veröffentlichung Konzern-Zwischenmitteilung
3. Quartal 2018**

Journalisten-Telefonkonferenz

Analysten-Telefonkonferenz